This is a reproduction of a library book that was digitized by Google as part of an ongoing effort to preserve the information in books and make it universally accessible.

Google™ books

https://books.google.com

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

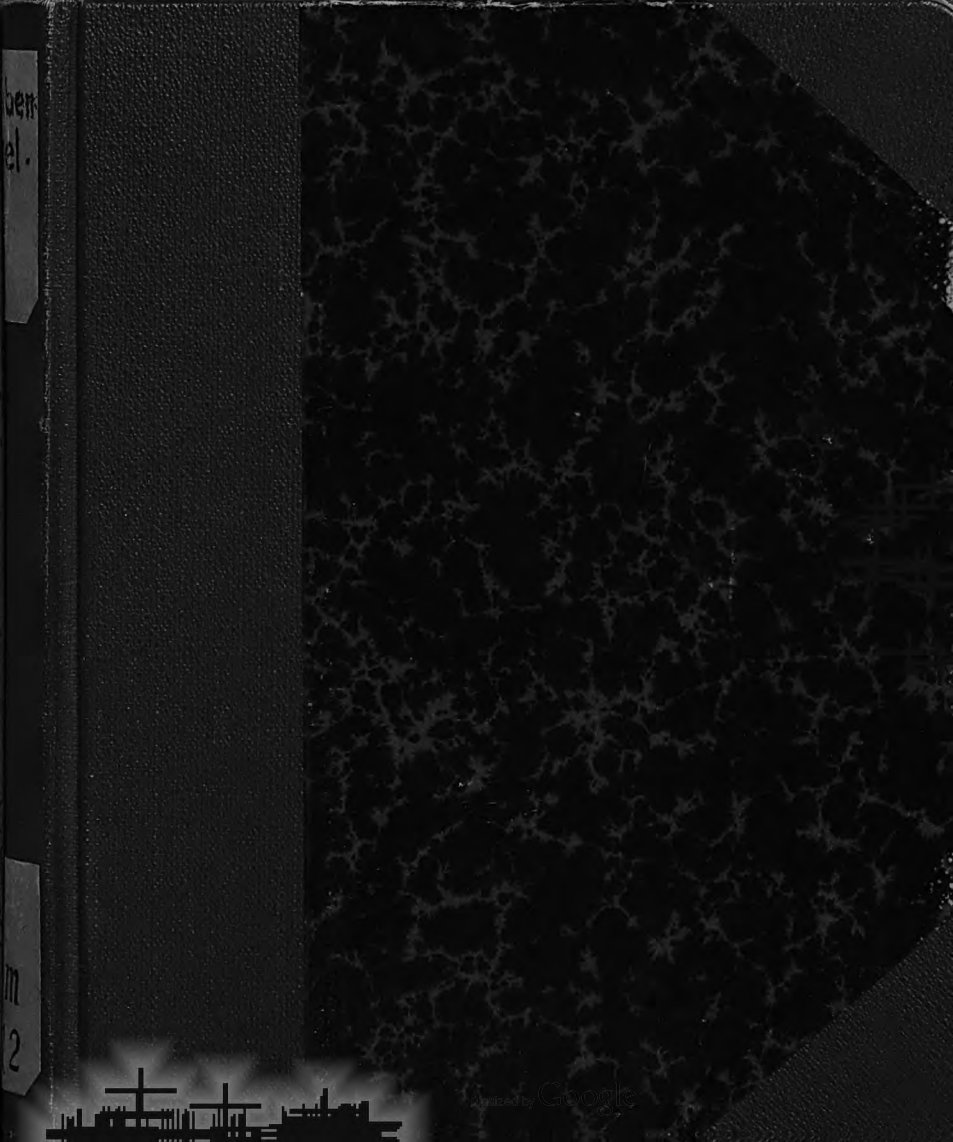
+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.



Digitized by Google

Schenkung

von Geschwister v. Schümacher,
Villa Tribschen, Luzern.
1925.

Digitized by Google

Digitized by Google

Des

Schwabenspiegels

Landrechtsbuch.

Zum Gebrauche bei akademischen Vorträgen
mit einem Wörterbuche herausgegeben

von

Dr. Heinr. Gottfr. Gengler,

Professor der Rechte in Erlangen.

Zweite verbesserte Auflage.

Erlangen,

Verlag von Andreas Deichert.

1875.

Digitized by Google

Druck von Junge & Sohn in Erlangen.

Digitized by Google

Vorwort.

Bei dieser zweiten Ausgabe des schwäbischen Landrechtsbuches wurden im Ganzen dieselben Grundsätze befolgt, nach welchen die im Jahre 1851 erschienene erste Ausgabe bearbeitet war. Bei einer *editio in usum praelectionum* kam es vor Allem darauf an, einen einerseits kritisch haltbaren, d. h. handschriftlich streng beglaubigten und das Rechtsdenkmal in möglichster Reinheit und Ursprünglichkeit darstellenden, und anderseits leicht verständlichen Text den Lesern darzubieten. Zu diesem Behufe wurde, da es sich am meisten empfahl, eine s. g. verkürzte, aber dabei der Urform nahestehende Textgestaltung zu wählen, an der *Ambraser* Handschrift als Basis festgehalten; dieselbe jedoch in denjenigen Kapiteln, worin die abbrevirende Hand des Schreibers zu dreist und tief in das Fleisch seiner Vorlage eingeschnitten hat, aus der *Lassbergischen* oder wohl auch einer anderen bewährten Handschrift ergänzt. Die überaus schätzbaren Berichte *Rockinger's*, die Frucht unermüdlich fortgesetzter Forschungen über die Entwicklung unseres Rechtsbuches, gewährten hier die

Digitized by Google

reichste Ausbeute. Dafür aber, bis zu welcher Grenze diese supplirende oder reconstruirende Thätigkeit ausgedehnt werden dürfe, gab selbstverständlich der inzwischen entdeckte, für die Geschichte des Schwabenspiegels unendlich wichtige *Spiegel deutscher Leute* in der Regel den richtigsten Maszstab an die Hand. In der Schreibweise diente die treffliche *Wackernagel*'sche Ausgabe zum Vorbilde. Die Anwendung des Circumflexzeichens wurde jedoch auf diejenigen Fälle eingeschränkt, in welchen durch dasselbe ein Unterscheidungsmerkmal gleichlautender Worte gewonnen ward. Eine Reihe für die Interpretation bedeutsamer Varianten, der Nachweis der Quellen, woraus einzelne Artikel des Rechtsbuches geschöpft sind, hervorragende Abweichungen vom Deutschen- und Sachsenspiegel, sowie endlich einige der Auslegung förderliche literarische Notizen bilden den Inhalt der unter dem Texte befindlichen Bemerkungen. Alles weitere Erläuterungsmaterial wurde in das grösstentheils neu-bearbeitete Wörterbuch verwiesen. Die kurze quellengeschichtliche Einleitung und die Vergleichungstabelle sind, während das ganz bedeutungslose Titelregister als überflüssig hinweggelassen wurde, als neue Zugaben beigefügt worden. Möge das Büchlein sich auch diesmal wieder einer günstigen Aufnahme erfreuen!

Gengler.

Digitized by Google

Quellengeschichtliche Einleitung.

*) J. *Merkel*, De republica Alamannorum commentar., Berol. 1840. 8°, p. 22, 23; 90—105; 112, 13. — G. *Homeyer*, Die deutschen Rechtsbücher des Mittelalters u. ihre Handschriften, Berlin 1856. 8°, S. 38—56, und Die Stellung des Sachsenspiegels zum Schwabenspiegel, Berlin 1853. 8°. — J. *Ficker*, Ueber einen Spiegel deutscher Leute und dessen Stellung zum Sachsen- und Schwabenspiegel, Wien 1857. 8°; Ueber die Entstehungszeit des Sachsenspiegels und die Ableitung des Schwabenspiegels aus dem Deutschenspiegel, Innsbruck 1859. 8°; Ueber die Entstehungszeit des Schwabenspiegels, Wien 1874. 8°. [Aus den Sitzungsberichten der k. Akad. der Wiss. zu Wien, Philos.-hist. Classe Bd. LXXVII S. 795—862.] — A. *v. Daniels*, Spiegel der deutschen Leute, Handschriftfund des Professor Dr. Ficker zu Innsbruck, Berlin 1858. 8°. — P. *Laband*, Beiträge zur Kunde des Schwabenspiegels, Berlin 1861. 8°, S. 1—25.

Vgl. auch O. *Stobbe*, Geschichte der deutschen Rechtsquellen, Abthl. 1 (1860) S. 327—55, 431—37; H. *Zöpfl*, Deutsche Rechtsgeschichte, 4. Aufl. Braunschweig 1871, 72. 8°, Bd. I S. 153—68, 186—90.

Digitized by Google

Das Rechtsbuch Eike's von Repkow[1]), ein „grosses und kühnes Unternehmen", bewunderungswürdig durch „die geistige Kraft, mit welcher sein Verfasser innerhalb der bunten Fülle des Erfahrenen das wahre von dem irrigen, das allgemeingültige von dem localen zu scheiden strebte, den Inhalt der besondern Aussprüche auf leitende Grundsätze zurückführte, den innern Zusammenhang unter ihnen festhielt, endlich seiner Lehre auch in der Volkssprache einen klaren, schlichten, bündigen Ausdruck zu geben wusste"[2]), hatte in kurzer Zeit nicht nur den ganzen Norden Deutschlands seiner Herrschaft unterworfen, sondern sich auch nach dem Süden des Reichs Bahn gebrochen. Hier waren es aber insbesondere die schwäbischen Lande, welche den Sachsenspiegel als eine willkommene Erscheinung begrüssten. Die Lex Alamannorum, wiewohl in ihrer gesammten Anlage und vornehmlich ihren familienrechtlichen und agrarischen Bestimmungen mit den sittlichen Anschauungen und wirthschaftlichen Zuständen des Volks enge verwachsen, vermochte doch nicht über das XI. Jahrhundert hinaus[3]) der Allgewalt des nationalen Culturfortschrittes Widerstand zu leisten. Nun nahm zwar, von der regen Triebkraft des Volkslebens gefördert, ihre Stelle alsbald ein frisches bildungsfähiges Ge-

1) Ueber ihn s. jetzt *F. Winter*, „Eiko von Repgow und der Sachsenspiegel," Forschungen Bd. XIV S. 303 f.

2) *Homeyer*, Des Sachsenspiegels erster Theil, Einleit. S. 22, 23.

3) *Waitz*, Dtsch. Verfassungsgesch. Bd. V S. 150 N. 2.

Digitized by Google

wohnheitsrecht ein, wie wir es hauptsächlich aus den reichen Urkundenschätzen der alamannischen Stifter und Klöster, später nach gewissen Richtungen hin aus den abteilichen Dingrödeln und dörflichen Weisthümern zu erkennen im Stande sind. Allein einerseits führten die kräftig erblühenden Städte des Oberrheins und Schwabens in ihren zum Theil von fremdem, bewidmungsweise eingebrachten Rechtselemente, wie dem *jus Coloniensium*, beeinflussten Handfesten und Statuten zu einer unvermeidlichen Particularisirung des Rechtsstoffes hin, welcher die wenigen, auf eine räumlich höchst beschränkte Thätigkeit angewiesenen einheimischen Oberhöfe, wie Freiburg[4]) und Konstanz[5]), eine ausgleichende und concentrirende Wirksamkeit entgegenzusetzen sich zu schwach fühlten. Und anderseits brachte es die eigenthümliche territoriale Gestaltung Schwabens, in welchem sich zahlreiche geistliche Fürstenthümer und Grundherrschaften nahe zusammendrängten, nothwendig mit sich, dass daselbst das römische Recht leichter durchgreifen und in weiteren Kreisen sich verbreiten konnte. Diese complicirten Rechtszustände mussten es nun als im hohen Grade wünschenswerth erscheinen lassen, ein jene mannigfaltigen und zerstreuten Rechtsnormen in ihren Grundprincipien zusammenfassendes und aus dem Fond des gemeinsamen deutschen Reichsrechts, wie es uns auch in

4) *Gaupp*, Dtsch. Stadtrechte Bd. 1 S. XXVI f.
5) *Bluntschli*, Staats- u. RGesch. von Zürich I, 235 N. 212.

Digitized by Google

Eike's Werk verknüpft mit dem specifisch-sächsischen Rechte entgegentritt [7]), ergänztes Lehr- und Gerichtshandbuch zu erlangen. Als tüchtiges Vorbild eines solchen wurde aber sofort der Sachsenspiegel erkannt, und so reifte denn bereits in der zweiten Hälfte des XIII. Jahrhunderts, vielleicht in der Zeit des grossen Interregnums [1256 — 1268] [8]) in einem unbekannten Literaten, vermuthlich aus Augsburg oder dessen nächster Umgebung [9]), der Gedanke zur That, ein dem sächsischen Werke ähnliches Rechtscompendium für das „*teutzelant*", das heisst wohl zunächst für sein Heimatland, zu verfassen. Wir besitzen diesen Versuch in dem [zu Innsbruck im Jahre 1856 aufgefundenen] *Spiegel allr taeutzher laeute* oder jetzt s. g. **Deutschenspiegel** [10]). Es enthält derselbe, ausser einem vorausgeschickten grösseren Stücke aus dem „die Helden, Könige und Richter Israel's" schildernden Buche der Könige von der alten Ehe [11]), ein Landrecht zu 353 und ein ohne Zwischentitel sich anschliessendes Lehenrecht zu 285 Artikeln. Die Grundlage des Werkes war eine niederdeutsche nicht in Büchern eingetheilte Textform des Sachsenspiegels, ähnlich jener, welche dem magdeburgisch-breslauer Schöffenbriefe von 1261 zur Basis gedient hat [12]).

---

7) *Homeyer*, a. a. O. S. 18.
8) *Ficker*, Ueber einen Sp. d. Leute S. 160—67.
9) *Ficker* a. a. O. S. 167—72.
10) Ausg. von J. *Ficker*, Innsbruck 1859. 8°.
11) *Ficker*, Ueber einen Sp. d. Leute S. 10—18.
12) *Ficker* a. a. O. S. 64—72.

Digitized by Google

Von dieser geben nun die Artikel 110—353 des Landrechts und das gesammte Lehenrecht des Deutschenspiegels lediglich eine wenig modificirte und erweiterte mittelhochdeutsche Uebertragung, während sich allerdings die landrechtlichen Artikel 1—109 als eine mehr selbständige und freie Verarbeitung des sächsischen Rechtsbuchs, oder sozusagen als der Anfang eines die dort vorhandenen particulären Elemente ausscheidenden und die Lücken durch einheimischen Rechtsstoff ausfüllenden oberdeutschen Rechtsbuches darstellen. Zu letzterem Zwecke finden wir namentlich benützt [13]), und zwar von juristischen Quellen: das alamannische Volksrecht, das freiburger Stadtrecht, wie es in dem Freiheitsbriefe Herzog Konrad's von Zähringen von 1120 niedergelegt ist, ferner augsburgische Localgewohnheiten, den mainzer Landfrieden Friedrich's II. von 1235, sowie die römischen und canonischen Rechtssammlungen; dann von nicht-juristischen Quellen: die heilige Schrift, die biblische Geschichte des Peter Comestor von Troyes, die s. g. Kaiserchronik und die in grösserem Umfange eingerückten didaktischen Gedichte des Strickers, welche etwa zwischen 1220 und 1247 bekannt geworden waren [14]).

Dass nun der Deutschenspiegel als ein unfertiges, gleichsam nur halbreifes Product auch den bescheidensten Ansprüchen der Zeitgenossen nicht ge-

13) *Stobbe* a. a O. S. 331.

14) *Wackernagel*, Gesch. der Dtsch. Litt. S. 278 m. N. 21.

Digitized by Google

nügen konnte, versteht sich von selbst. Man unterzog ihn daher einer neuerlichen Ueberarbeitung, und so entstand jenes Rechtsbuch, welches in den Handschriften durchgehends nur die Namen „Land- und Lehnrecht oder Land- und Lehnrechtbuch, König oder Kaiser Karl's Rechtbuch, Kaiser Friedrich's Recht, Kaiser- Land- und Lehnrecht, Kaiserrecht, kaiserliche Rechte, leges imperiales, jura Caesaria", an der Spitze trägt[15]), im Volksmunde aber wohl schon während des XIV. und XV. Jahrhunderts hie und da als *„svevisch reht"* oder *„landes Recht zu Schwaben"* bezeichnet wurde. Sebastian Münster gedenkt desselben als „Landrechts für die schwäbische Nation", und seit dem Beginne des XVII. Jahrhunderts wird ihm auf den Impuls Melchior Goldast's (1609) hin der Titel **„Schwabenspiegel"** beigelegt[16]). Die Entstehungsgeschichte desselben ist, der zahlreichen darauf gerichteten Forschnngen älterer und neuerer Gelehrten ungeachtet, immer noch zum grösseren Theile in Dunkel gehüllt. Was insbesondere den Ursprungszeitpunkt des Rechtsbuchs angeht, so haben sich die mannigfaltigen darauf bezüglichen Ansichten, welche in den letzten Decennien zu Tag getreten sind, gegenwärtig zu zwei sich allerdings ziemlich nahe berührenden Hauptmeinungen zugespitzt. Nach der einen wäre die erste Redaction des Schwabenspiegels in die Jahre 1256 bis 1268 zu setzen,

15) *Homeyer*, Dtsch. Rechtsbücher S. 38.

16) *Homeyer*, Stellung S. 2. Vgl. auch *Eichhorn*, RG. Thl. II S. 305 m. N. 1.

Digitized by Google

da um die letztere Zeit bereits Herr Rüdiger Maness von Zürich seinem Kriegsgefährten Heinrich von Präckendorf (auf Prackendorf und Kröblitz in der oberen Pfalz) eine Pergamenthandschrift mit einem completen schwäbischen Land- und Lehnrechtsbuche als Geschenk verehrt haben soll [17]), was also nothwendig voraussetzte, dass damals diese Arbeit nicht nur überhaupt vollendet, sondern auch schon in einem örtlich ausgedehnten literarischen Verkehre befindlich gewesen sei. Die andere Ansicht dagegen verlegt die früheste Abfassung des Schwabenspiegels in die ersten Regierungsjahre König Rudolf's des Habsburgers, 1273—1275, oder genauer in das zuletzt genannte Jahr [18]), indem sie ihre Anhaltspunkte dafür theils aus einzelnen, an ganz bestimmte Daten zu knüpfenden factischen Angaben, wie z. B. der Erwähnung Ulm's als Reichsstadt, welche Eigenschaft wohl kaum vor 1274 reichsrechtlich anerkannt war [19]), theils und vorzugsweise aus dem publicistischen Inhalte des Rechtsbuches durch Zurückführung desselben auf seine geschichtlichen Motive, welche gerade in concreten politischen Ereignissen des oben be-

17) *Rockinger*, „Zur näheren Bestimmung der Zeit der Abfassung des s. g. Schwabenspiegels", Sitzungsberichte der k. Akad. der Wiss. zu München. Hist. Classe, 1867 S. 408—50. Vgl. dazu *R. Schröder* in der Ztschr. für deutsche Philologie Bd. I S. 273 f.; *Böhlau* in der Ztschr. für RGesch. Bd. IX S. 181 f.

18) *Ficker*, Entstehungszeit des Swsps. S. 810 f., besonders 862.

19) Cap. 114 §. 2 m. *Ficker* a. a. O. S. 851 f.

Digitized by Google

grenzten Zeitraums gefunden werden wollen, wie dies z. B. bei den Bestimmungen des Schwabenspiegels über die Wahlfähigkeits-Requisite des deutschen Königs[20]), die Zutheilung des Erzschenkenamts an das bayerische Fürstenhaus[21]), die Verpflichtung der Bischöfe zum Besuche der landesherrlichen Hoftage[22]), die Sammtbelehnung geistlicher und weltlicher Brüder[23]) u. a. m. der Fall ist, zu gewinnen sucht. Allein da wider jene Manessische Schenkung mancherlei Bedenken geltend gemacht worden sind, deren Gewicht nicht zu verkennen ist[24]), so vermögen wir mit Sicherheit die Ursprungszeit des Schwabenspiegels über die Rudolfinische Zeit keineswegs hinaufzurücken, dürfen aber auch nicht bezüglich derselben über 1282 heruntersteigen[25]), da der s. g. Lassberg'sche Codex, welchen einer zuverlässigen Notiz gemäss der *„ewangelier (diaconus) Cuonradus von Lücelenhein"* für seinen Herrn Gregor von Falkenstein abgeschrieben und *„an sante Bartholomeus abent"* 1287 vollendet hat[26]), bereits eine abgeänderte Form des Rechtsbuches darstellt, also doch mindestens auf einen Zeitraum fünfjährigen Bestehens desselben schliessen lässt. Dass übrigens das Werk auf

20) Cap. 102 m. *Ficker* a. a. O. S. 845 f.
21) Cap. 109 §. 1 m. *Ficker* a. a. O. S. 828 f.
22) Cap. 117 §. 2 m. *Ficker* a. a. O. S. 854 f.
23) *Schwäb. Lehnr.* 4 *(L)* m. *Ficker* a. a. O. S. 858 f.
24) *Ficker* a. a. O. S. 797 f.
25) *Stobbe* a. a. O. S. 345.
26) *v. Lassberg's* Ausg. S. 102b mit *Reyscher's* Vorrede S. XV f.

Digitized by Google

einer nürnberger Reichsversammlung des Jahrs 1288 durch Rudolf I. als Gesetzbuch sanctionirt worden sei, ist eine völlig unbeglaubigte Sage [27]). Das in obiger Weise entstandene Rechtsbuch ward dann in kürzester Zeit der Gegenstand zahlreicher Ueberarbeitungen, indem sich fast jeder Abschreiber zugleich zum Reformator desselben aufwarf, und es durch Zusätze oder Auslassungen, durch Umstellung der Kapitelfolge oder sonst auf eine Weise seinen individuellen Zwecken anzupassen versuchte. So zweigten sich denn von der Original-Redaction, welche leider! in keiner der bis jetzt bekannt gewordenen Handschriften rein und unversehrt erhalten ist, zuvörderst A. zwei unmittelbare Hauptformen ab, nämlich I. eine vollere Textgestalt zu 312 (313) landrechtlichen und 159 lehenrechtlichen Kapiteln, als deren vorzüglichste Repräsentanten die selbst wieder von einander vielfach abweichenden Codices *Friburgensis* und *Lassbergensis* anzusehen sind [28]), und II. eine kürzere Textgestalt zu etwa 305 landrechtlichen und 138 lehenrechtlichen Abschnitten, wie sie uns z. B. in dem (allerdings vielfach überschätzten) Codex *Ambrasianus* s. *caesareus* entgegentritt [29]). Diesen primären Zweigformen stehen dann B. jene secundären Textgestaltungen, welche nicht mehr unmittelbar auf die originäre Fassung des

27) *Biener*, Comment. de orig. et progr. legum juriumque Germ. II, 1 p. 296 sq.
28) *Homeyer*, Dtsch. Rechtsbücher S. 41, 42.
29) *Homeyer* a. a. O. S. 42.

Digitized by Google

Rechtsbuchs zurückgeführt werden können, gegenüber. Innerhalb derselben lassen sich aber wieder vier Textformen sondern: I. eine erweiterte, erhebliche Einschaltungen darbietend, welche noch in der vollern A-Form fehlen [30]); II. eine verkürzte, und zwar ebenfalls in verschiedenen Abstufungen begegnend und dadurch charakterisirt, dass hier der Ausfall von Satzungen in einer absichtlich vorgenommenen Reduction des bereits handschriftlich fixirten Materials besteht, und keineswegs auf eine frühere Entwicklungsphase hindeutet [31]); III. eine in Bücher abgetheilte, deren Zahl im Landrechte zwischen zwei, drei, vier und acht schwankt, doch so, dass die an die althergebrachte Kapitelfolge sich anlehnende Vierbücher-Form die verbreitetste ist [32]); vom Lehenrechte bietet blos eine einzige Handschrift eine Textzerlegung in drei Bücher dar [33]); endlich IV. eine systematisirte, welche den Inhalt „nach der Zusammengehörigkeit des Stoffs", mit Aufgebung der herkömmlichen Kapitelzählung, in selbstgewählter Ordnung unter grössere Abschnitte oder Rubriken zusammenstellt [34]). Es beruht nun der Schwabenspiegel zunächst auf denselben positiven Grundlagen [35]), wie sein Vorläufer der Deutschenspiegel, nur dass im er-

30) *Homeyer* a. a. O. S. 43 f.
31) *Homeyer* a. a. O. S. 45.
32) *Homeyer* a. a. O. S. 45—47.
33) *Homeyer* a. a. O. S. 50.
34) *Homeyer* a. a. O. S. 47 f.
35) Vgl. *Merkel* l. c. p. 22, 23; 95—98; *Stobbe* a. a. O. S. 339–41.

Digitized by Google

steren selbstverständlich die meisten Quellen, wie namentlich das römische Recht, welches der Verfasser aus der s. g. Epitome Aegidii und dem Brachylogus geschöpft zu haben scheint, die Decretalensammlungen, die Reichsconstitutionen, sowie die vermuthlich in einer Privataufzeichnung vorgelegenen augsburgischen Stadtgebräuche in viel ausgedehnterem Masze benützt worden sind. Aber auch zahlreiche neue Hülfsmittel sehen wir theils zur Ergänzung, theils zur Ausschmückung des Buches herangezogen; so aus ersterem Grunde die Lex Baiwariorum und collectio Ansegisana, zu letzterem Zwecke Freidank's Bescheidenheit, Seifried Helbling's Dichtungen, des Bruders Berthold von Regensburg († 1272) Predigten [36]), und wenigstens für das Prooemium den Tractat über die Offenbarung und Erlösung des Menschengeschlechts von David von Augsburg († 1271?) [37]). Was jedoch die Autorschaft des Schwabenspiegels betrifft, so ist es bis jetzt nicht gelungen, dieselbe mit einer bestimmten Persönlichkeit zu verknüpfen. Denn dass sich darin einzelne Anklänge aus den Schriften der eben genannten beiden Theologen nachweisen lassen, reicht doch offenbar noch nicht hin, um ihnen die Abfassung des ganzen Werkes zuzuschreiben. Viel näher liegt vielmehr die Vermuthung, dass mehrere *meister disiu lantreht gemachet hânt* [38]); nur möchte

36) *Laband* a. a. O. S. 1—11.
37) *Fr. Pfeiffer*, Ztschr. f. Dtsch. Alterthum Bd. IX S. 1—67, bes. 4—8.
38) Vgl. cap. 58 §. 3.

Digitized by Google

ich daruntzr nicht blos „Augustani judices“ [39]) verstanden wissen, sondern lieber ein Zusammenwirken geistlicher und weltlicher Hände [40]) behaupten, wozu ja, wenn wir auf Grund verschiedener Umstände Augsburg als die Geburtsstätte des Schwabenspiegels betrachten dürfen, hier genügende Gelegenheit geboten war. Dem Inhalte nach erstreckt sich übrigens derselbe in seinem landrechtlichen Theile über sämmtliche Hauptgebiete des Rechts. Es wird sonach darin a) das deutsche Reichs-Staatsrecht nebst einigen Partien des territorialen, und zwar in den meisten Punkten, wie es scheint, weniger nach den sonst verwertheten Quellen, als nach den subjectiven Anschauungen, welche der Autor aus jüngst erlebten Ereignissen und Vorgängen sich abstrahirt hat; b) das Geburtsstands- und Heerschildrecht in einer von anderen Zeugnissen mehrfach abweichenden, dabei etwas confusen Gestalt, wovon wohl der Grund in dem noch ziemlich unabgeklärten Zustande dieser Materie im südlichen Deutschland zu finden sein dürfte [41]); c) das Privatrecht, und hier wieder das Vormundschafts- und überwiegend romanistisch gehaltene Erbfolgerecht in annähernder Vollständigkeit, dagegen das Sachenrecht (mit Ausnahme der Gewere) und das Gedingerecht nur in höchst lückenhaften Bruchstücken, sowie das eheliche Güterrecht kritiklos und oberflächlich [42]); ferner d) das Criminalrecht,

39) *Merkel* l. c. p. 23.
40) *Laband* a. a. O. S. 11.
41) *Ficker*, Vom Heerschilde S. 145 f.
42) *Schröder*, Güterrecht Bd. II[a] S. VII, VIII.

Digitized by Google

dieses sogar zum Theile in doppelter, nämlich pönitential-canonistischer und staatlich-weltlicher, jedoch nicht rein-alamannischer, sondern verschiedene Elemente mit taktloser Willkür vermengender Auffassung[43]), endlich e) das bürgerliche und peinliche Gerichtsverfahren in seinen wesentlichsten Momenten, z. B. Zeugniss, Eid, Acht u. a. m. abgehandelt. In dem sich anreihenden Lehenbuche *(lehen puech, das edel buoch das da heisset von lehen rechte, daz edele und daz rehte manlehen buoch, Keyser Karels lehenrecht Puch)* wird dann eine ausführliche Darstellung des Lehenwesens und des Processes im Lehengerichte gegeben. Eine vollkommene Beherrschung seines reichhaltigen Stoffes, wie wir sie an Eike loben und fast bewundern müssen, fehlte dem schwäbischen Compilator ebensosehr, als die Gabe einer einfachen, präcisen und doch dabei leicht fasslichen Ausdrucksweise. Schwülstigkeit und Schwerfälligkeit des Stils, bisweilen offenbar blos die Folge des Bestrebens, durch Gelehrsamkeit zu prunken, beeinträchtigen in gleichem Masze die äussere Eleganz des Buches, wie dessen innerer Werth durch mancherlei Nachlässigkeiten, Missverständnisse und Widersprüche, welche sich der hie und da völlig gedankenlos hinschreibende Verfasser zu Schulden kommen lässt, merklich herabgedrückt wird. Demungeachtet kann aber dem Werke, als dem ersten Versuche, das gesammte gemein-deutsche Recht jener Zeit in dem engen Rahmen eines praktischen Handbuches zu for-

43) *Osenbrüggen*, Alam. Strafrecht S. 10 f.

Digitized by Google

muliren, eine höhere rechtsgeschichtliche Bedeutung nicht abgesprochen werden. Es erlangte daher auch im mittleren und südlichen Deutschland ein weitverbreitetes Ansehen, so dass sich allmälig seine Anwendung vom Elsasse [44]) aus über Württemberg [45]) und das angrenzende fränkische Hessen [46]) bis in den Rheingau [47]) hinein, in entgegengesetzter Richtung über einige Theile der Schweiz [48]), wie namentlich Zürich [49]) und Neuchatel [50]), endlich ostwärts über Bayern [51]), Nieder- und Inner-Oesterreich [52]), erstreckte, ja! selbst in einzelnen Spuren in Böhmen [53])

---

44) Vgl. z. B. *Rudorff*, Ztschr. für RGesch. Bd. X S. 347, 50, 53.

45) *Weishaar*, Hdb. des Würtemb. Privatrs. Thl. I S. 4.

46) *Roth* u. *v. Meibom*, Kurhessisches Privatr. Bd. I S. 35.

47) *Rockinger* in Mone's Ztschr. f. d. Gesch. des Oberrheins Bd. XXIV S. 242–44.

48) Vgl. *Frey*, Die Quellen des Basler Stadtrechts S. 174, 75.

49) *Bluntschli*, Staats- u. RGesch. von Zürich Thl. I S. 232, 33.

50) *Matile*, De l'autorité du droit Romain etc. dans la Principauté de Neuchatel (1838) p. 43, 44.

51) *Rockinger*, Die Folgen der Theilungen Baierns für seine Landesgesetzgebung im MAlter (1869) S. 46 f.

52) *v. Hüttner*, Gesetzl. Erbfolge nach dem Oesterreich. bürgerl. Gesetzb. S. 14 f.; *Krones*, Umrisse des Geschichtslebens der dtsch.-österr. Ländergruppe S. 412, 13; *Rössler*, Ueber die Bedeutung und Behandlung der Gesch. des Rechts in Oesterreich S. 42, 43.

53) Vgl. z. B. *Lippert*, Gesch. der Stadt Leitmeritz (1871) S. 282.

Digitized by Google

und Mähren [54]) wahrnehmen lässt. Zahlreiche hier entstandene Rechtsquellen haben zum grösseren oder kleineren Theile ihren Stoff aus dem Schwabenspiegel, zuweilen sogar in wörtlicher Wiederholung seiner Bestimmungen, entnommen. So das kleine Kaiserrecht [55]); das Stadt- und das Landrechtsbuch Kaiser Ludwigs IV. für Oberbayern, ersteres 1334, letzteres 1333—36 (1346) entstanden [56]); das diesem ziemlich gleichalterige steiermärkische Landrecht [57]); das augsburger Stadtrecht von 1276 [58]), das wiener Weichbildrecht aus dem Ende desselben oder dem ersten Drittel des folgenden Jahrhunderts [59]); die casseler Statuten von 1384 [60]); die nördlinger aus dem gleichen Jahrhunderte [61]); die siegmaringer von 1460 [62]);

---

54) Vgl. z. B. *Rössler*, Stadtrechte von Brünn S. CXVII—XIX, CXXIX f.; *Weiske*, Ztschr. f. dtsch. Recht Bd. XIV S. 115.

55) *v. Gosen*, Das Privatrecht nach dem kl. Kaiserr. S. 13 f.

56) *v. d. Pfordten*, Studien zu K. Ludwigs Oberbayerischem Stadt- und Landrechte (1875) S. 156 f. Vgl. auch O. *Franklin*, Beitr. zur Gesch. der Reception des röm. Rechts in Deutschland S. 36 f.

57) *Bischoff*, Steiermärk. Landrecht des MAs. (1875) S. 51, 54 f.

58) Chr. *Meyer*, Das Stadtbuch von Augsburg (1872) S. XXIX f.

59) H. M. *Schuster*, Das Wiener Stadtrechts- oder Weichbildbuch (1873) S 38.

60) *Kopp*, Hess. Gerichts-Verfassung Thl. I S. 44.

61) *de Senckenberg*, Visiones, Prol. §. XI i. f.

62) *Mone's* Anzeiger f. Dtsch Alterth. 1835 S. 152 f.

Digitized by Google

die von dem Schöffen Johann Emmerich herrührende „Beschreibung der Gewohnheiten der Stadt Frankenberg“ aus den Jahren 1476—1493 [63]), endlich das wieder hieraus geschöpfte alsfelder Stadtrecht von 1550 [64]). Auch Ulrich Tenngler († 1510 oder 1511) hat in seinem vielgelesenen „Layen Spiegel Von rechtmässigen ordnungen in Burgerlichen und peinlichen Regimenten“, besonders bei Erörterung des ehelichen Güterrechts, das schwäbische Landrechtsbuch vor Augen gehabt [65]). Zwei nicht unwichtige Rechtserscheinungen des Mittelalters aber sind geradezu als Ausläufer oder blose Verarbeitungen des Schwabenspiegels anzusehen, nämlich a) das s. g. fränkische (würzburger) Rechtsgangbuch zu 102 Kapiteln aus dem XIV. Jahrhunderte [66]), worin eine grössere Reihe aus jenem entlehnter landrechtlicher Abschnitte über Gerichtsverfassung und Process mit dem gleichsam zur Basis gewählten ersten Buche des kleinen Kaiserrechts zu einem Ganzen, freilich blos mittels einer rein äusserlichen Zusammenfügung, verbunden erscheint; und b) die freysinger Rechtsbücher, bestehend aus dem Stadtrechtsbuche des Fürsprechers Ruprecht und dem vermuthlich von anderer Hand

63) *Kopp* a. a. O. S. 48 f.

64) *v. Senckenberg*, Gedanken von dem jederzeit lebhaften Gebrauch des uralten dtsch. Rechts S. 232 f.

65) R. *Stintzing*, Gesch. der populären Literatur des römisch-kanon. Rechts in Deutschland (1867) S. 440.

66) *Rockinger*, Sitzungsberichte der k. Akad. d. Wiss. zu München. Hist. Classe 1869, S. 191—225.

Digitized by Google

jenem nachgebildeten Landrechtsbuche [67]). Beide Producte gehören der ersten Hälfte des XIV. Jahrhunderts an, wurden aber seit 1436 in den Handschriften allmälig zu einem einzigen für Stadt und Land brauchbaren Rechtsbuche verschmolzen, welcher Vereinigungsprocess im Jahre 1473 durch den Abschreiber Cubem zu Marchlkof zum Abschlusse gediehen ist. Sogar in das nördliche und nordöstliche Deutschland, bis nach Preussen [68]) hinein, hat sich übrigens der Schwabenspiegel den Weg geöffnet. Es bezeugt dies nicht nur dessen Uebertragung in die niederdeutsche Sprache [69]), sondern vornehmlich auch seine häufige Verbindung mit Quellen des sächsischen Rechtskreises, so z. B. mit dem Lehenrechte des Sachsenspiegels im s. g. lüneburger Rechtscodex aus dem XIV. oder XV. Jahrhunderte [70]), und mit dem magdeburgischen Schöffenrechts-Materiale im s. g. elbinger Rechtsbuche [71]), den preussischen Beifugen zum alt-

67) G. L. *v. Maurer*, Das Stadt- und das Landrechtsbuch Ruprechts von Freysing (1839) S. LXXVI f.; *Rockinger* „Ueber die Grundlage des dem Ruprecht v. Fr. beigelegten Landrechtes", Sitzungsberichte, 1871, S. 463—501.

68) E. *Steffenhagen*, Dtsch. Rechtsquellen in Preussen vom XIII. bis zum XVI. Jhdt. (1875) S. 115.

69) *Kraut*, De codd. Luneburgensibus quibus libri jur. Germ. med. aev. continentur (1830) p. 9—18.

70) *Spangenberg*, Beytr. z. d. Ttsch. Rechten des MAs. S. 213—27.

71) *Steffenhagen*, De inedito jur. Germ. monumento bibl. civit. Elbing. (1863) p. 10, 17 sq ; *Dess.* RQuellen in Preussen S. 120, 126 f.

Digitized by Google

kulmischen Rechte [72]), den magdeburgischen Fragen [73]) und den Distinctionen des thorner Stadtschreibers Walther Ekhardi [74]), wie denn selbst in einigen s. g. Remissorien, zuvörderst dem Schlüssel *(Slotel)* des Landrechts [75]), neben dem sächsischen Rechtsstoffe der Schwabenspiegel in Vergleichung gezogen worden ist. Einen eigenen Glossator fand jedoch der letztere nicht. Dagegen ist er durch den Benedictiner Oswald zu Anhausen im Brenzthale im Jahre 1356 nach einer im Besitze der Gräfin Agnes von Helfenstein (Schlüsselberg) befindlich gewesenen Handschrift, in zwei Büchern, dem liber iudiciorum provincialium zu 137 und dem liber feudorum zu 38 Kapiteln, lateinisch paraphrasirt [76]), sowie während desselben und des folgenden Jahrhunderts im Südwesten Deutschlands in die französische Sprache *(li livres dou droit de la cort lo rois dalamangnie)* [77]), und ausserdem in

72) *Stobbe*, Ztschr. f. dtsch. Recht Bd. XVII S. 429 f.

73) *Behrend*, Die Magdeb. Fragen S. XXXVII, VIII.

74) E. *Steffenhagen*, Die IX Bücher Magdeburger Rechtes (1865) S. 19 Nr. IV, V. (RQuellen in Preussen S. 158, 59).

75) *Kraut* l. c. p. 18, 19.

76) *Schmeller*, Münch. Gel. Anz. 1841 Nr. 130—32; *Homeyer*, Dtsch. Rsbücher S. 52, 53. [Einige charakteristische Probestellen aus der noch ungedruckten Paraphrase theilt *Rockinger*, Bericht I S. 66, 67 N. 2 und S. 81, 82 N. 8 mit.]

77) Ed. G. A. *Matile*, Le miroir de Suabe, Neuchatel 1843 fol., wiederholt in *v. Daniels'* Ausgabe. Ueber die berner Hdschr. vgl. *v. Löw*, Ztschr. f. dtsch. Recht Bd. I S. 158 f.

Digitized by Google

Böhmen und Mähren in zwei verschiedenen Arbeiten in die böhmische Sprache, das Landrecht unter dem Titel *Práwa ciesarska* und *Práva Zemska*, das Lehenrecht als *Práva manská* [78]), übersetzt worden.

Ausgaben [79]) des Schwabenspiegels (namentlich des Landrechtsbuches) besitzen wir ausser der *Editio princeps s. l. et a.*, der augsburgischen von 1480 und den strassburger von 1505 und 1507: von S. *Meichsner* 1566, 1576, M. *Goldast* 1609 [80]), *Burgermeister* 1717 [81]), *Berger*. 1726 [82]), *Schannat* 1727 [83]), *Scherz* 1727 [84]), *von der Lahr* 1766 [85]), *v. Senckenberg* 1766 [86]), *v. Freyberg* 1835 [87]),

78) *Homeyer*, Dtsch. Rsbücher S. 53 f.

79) Vgl. *Spangenberg* a. a. O. S. 85 f., *Stobbe*, RQuellen a. a. O. S. 333 f.

80) Reichssatzung desz H R. Reichs Thl. I S. 31 f.

81) Teutsches Corpus jur. publ. et priv. Bd. I.

82) Nach dem *Wurmbrand*'schen Cod. v. 1434, jetzt verschollen.

83) Nach einem *ingolstädter* Codex (ebenfalls verloren gegangen) in seiner Sammlung alter histor. Schriften Thl. I S. 163 f.

84) Nach dem *Krafft*'schen MS., gleichfalls jetzt verschwunden. [*Scherz* hat auch die *Schilter*'sche Ausg. des Lehenrechtsbuches (1697) zu Strassburg 1728 neu herausgegeben.]

85) Im Corp. j. Germ. publ. ac priv. e bibl. *Senckenbergiana* ed. G. G. *Koenig de Koenigsthal* Tom. II nebst Glossarium.

86) *Ib.* Tom. II Sect. 2, Abdruck des *ambrasischen* Codex. Vgl. *Homeyer*, Dtsch. Rsbücher S. 157 nr. 672.

87) Samml. histor. Schriften Bd. IV S. 501 f., Abdruck des *asbacher* Codex.

Digitized by Google

v. Lassberg 1840[88]), W. *Wackernagel* 1840[89]), A. *v. Daniels* 1858—63[90]), *Zöpfl* 1860[91]).

Von den zahlreichen Handschriften[92]) des Rechtsbuches sind insbesondere jene von Asbach[93]), Aschaffenburg[94]), Bamberg[95]), Breslau[96]), Brünn[97]),

---

88) Abdruck des Lüzelnheimer'schen (jetzt *Fürstenbergischen*) Codex, beschrieben von *Reyscher* in der Vorrede zur Ausg. S. IX—XX.

89) Das nur allein edirte Landrecht beruht auf den Codd. *Ambras.* u. *Einsidelens.*, mit welchen in den Noten die *freiburger*, sowie mehrere basler, züricher u. andere Handschr. verglichen werden.

90) In den Rechtsdenkmälern des dtsch. Mittelalters, Bd. III (1860) und IV (1863). Dem *v. Lassberg*'schen Texte steht die franz. Uebersetzung, sowie der Sachsenspiegel nach den Codd. *Quedlinb.* u. *Palat.* zu Seite.

91) Alterthümer Bd. II S. 406—30 nach dem kürzesten *Cod. Palat.* Nr. 461.

92) Verzeichniss von 197 Nr. in *v. Lassberg's* Ausg. S. XXIX—XC. Jetzt vgl. vorz. J. *Ficker*, Zur Genealogie der Hdschr. des Schwabenspiegels, Wien 1862. 8°.; L. *Rockinger*, Berichte über die Untersuchung von Hdschr. des s. g. Schwabenspiegels, Nr. I—V, Wien 1873—78. 8°.

93) *Rockinger*, Sitzungsberichte der k. Akad. d. Wiss. zu München. Hist. Classe, 1867 S. 519 f.

94) *Rockinger*, Ztschr. f. d. Gesch. des Oberrheins Bd. XXIV S. 224 f.

95) *Mein* Aufsatz im Anz. f. Kunde der dtsch. Vorzeit 1854 Sp. 87 f. 114 f. 143 f.

96) Ueber den s. g. *Uber*'schen Codex s. *Laband*, Beitr. S. 37 f.

97) *Rockinger*, Berichte III S. 4 f.

Digitized by Google

Danzig [98]), Donau-Eschingen [99]), Sanct-Florian [100]), Freiburg [101]), Herrenchiemsee [102]), Kaschau [103]), Lambach [104]), Leipzig [105]), Ortenburg [106]), Witzenhausen [107]), Wolfegg [108]) und Zürich [109]) eingehender beschrieben und kritisch gewürdigt worden.

---

98) *Das.* S. 30 f.
99) *Das.* II S. 3 f.
100) *Lambel*, Ztschr. f. RGesch. Bd. III S. 333 f.
101) H. *Amann*, Praestant. aliquot codicum MS., qui Friburgi servantur, ad iurisprud. spectant. notitia Fasc. II (Frib. 1837. 4°.) p. 11—50 mit Fasc. I (1836) p. 4—29 und den access. hiezu in Fasc. II p. 67 sq.; dann *Laband*, Ztschr. f. RGesch. Bd. III S. 125 f.
102) *Rockinger*, Sitzungsberichte 1867 S. 195 f.
103) *Krones*, Archiv für österr. Gesch. Bd. XXXIV S. 234 f.
104) *Rockinger*, Berichte II, 2 f.
105) *Das.* I S. 10 f.
106) *Das.* V S. 7 f.
107) *Das.* IV S. 3 f.
108) *Mandry*, Ztschr. f. RGesch. Bd. V S. 303 f.
109) *Finsler*, Eranien Heft 2 S. 38 f.

Digitized by Google

Abkürzungen in den Citaten:

Dsp. oder *Sp. d. L.* — Deutschenspiegel.
GR. — eheliches Güterrecht.
Jahrb. — Bekker's und Muther's Jahrbuch des gemeinen deutschen Rechts.
L. — v. Lassberg's Codex oder Ausgabe.
PR. — Pfandrecht.
RG. — Rechtsgeschichte.
Ssp. — Sachsenspiegel.
StR. — Stadtrecht.
Swsp. — Schwabenspiegel
VG. — Verfassungsgeschichte.
W. — Wackernagel's Ausgabe.
ZS. — Zeitschrift für Rechtsgeschichte.
Ztschr. f. d. R. — Zeitschrift für deutsches Recht.

Digitized by Google

Vergleichungstafel

des schwäbischen Landrechtsbuchs nach der hier aufgenommenen Kapitel-Zählung *(A)* sowie jener in den drei neueren Hauptausgaben von v. Lassberg *(L)*, v. Daniels *(D)* und Wackernagel *(W)* mit den entsprechenden Abschnitten in den Landrechten des Sachsenspiegels *(Ssp.)* *) und Deutschenspiegels *(Dsp.)*.

A	LD	W	Ssp.	Dsp.
1	*Vorw. a—g.*	1	*Prol.* „Got, die daz is begin"; I, 1. 2. §. 1.	*Prol.* 1, 2.
2	*Vorw. h.*	2	I, 2 §. 1.	3
3	1 Z. 1—7.	3	I, 2 §. 3.	4 Z. 1—4.
4	1 Z. 8 f.	4	I, 2 §. 4; II, 13 §§. 2, 3.	4 Z. 4 f.
5	2	5	I, 3 §§. 1, 2.	5
6	3	6	I, 3 §. 3.	6
7	4	7	I, 5 §. 1.	7
8	5	8	I, 5 §§. 2, 3; I, 6.	8, 9, 10
9	6, 7	9	III, 85 §§. 2—4.	11
10	8, 9, 10	10	I, 6 §. 4.	12, 13, 14

*) Nach *Homeyer's* 3. Ausg. v. 1861.

Digitized by Google

A	LD	W	Ssp.	Dsp.
11	11*a*	11	I, 7.	15 Z. 1—7.
12	11*b*, *c*.	12 Z 1—4	§. 2 = I, 8 §. 2.	15 Z. 7 f.
13	12	12 Z 4 f.; 13	I, 16.	16
14	13	14	—	17
15	14	15	I, 17 §. 1; I, 19 §. 1 pr.	19 *) (18)
16	15	16	—	20 (19)
17	16	17	—	20
18	17	18	I, 19 §. 2.	21
19	18	19	I, 20 §§. 1, 2, 8.	22
20	19, 20	20	I, 21 §. 1; I, 20 §. 6.	23
21	21	21	I, 21 §. 2.	24 Z. 1—5.
22	22	22	= II, 30.	25
23	23	23	—	24 Z. 6—19.
24	24	24	I, 21 §. 2 a. E.; III, 74.	24 Z. 19 f.
25	25	25	I, 22 §§. 1—4.	26, 27
26	26	26	I, 22 §. 5; III, 29 §. 2; I, 23 §§. 1, 2; I, 24 §§. 1—3.	28, 29
27	27	27	I, 25 §§. 2, 3 = I, 42 §. 1; II, 22 §. 3.	29*b*
28	28, 29	28	I, 25 §. 4.	30, 31

*) In *Fiekler's* Ausg. fehlt ans Versehen die Kapitel-Nummer 18.

Digitized by Google

29	30	29	I, 28 = II, 7.	32
30	31	30	—	—
31	32	31	I, 29 n. E.	32*b*
32	33	32	I, 30; III, 33 §. 2.	33 (346)
33	34, 35	33	I, 32, 33.	34, 35
34	36, 37	34	I, 51 §. 3.	36, 37
35	38	35	I, 33.	38
36	39	36	I, 34 §§. 1, 3.	39
37	40	37	I, 36.	40
38	41	38	I, 38 §. 1.	41*b*
39	42, 43	39	I, 39.	42 (46)
40	44	40	—	—
41	45, 46	41	I, 38 §. 2.	43, 44
42	47	42	—	45
43	49	43	I, 40.	47
44	50, 51	44	I, 41, 42 §. 1*a*.	48
45	52	45	I, 52 §. 2.	49 Z. 1—6.
46	53	46	I, 42 §. 1*b*.	49 Z. 7—10.
47	54	47	I, 42 §. 1*c*.	49 Z. 10 f.
48	55	48	—	50
49	56	49	—	51
50	57	50	—	52, 53
51	58	51	—	54
52	59, 60	52	—	55
53	61	53	—	56 Z. 1—6.

Digitized by Google

A	LD	W	Ssp.	Dsp.
54	62—65	54	§. 8 = III, 19*b*.	56 Z. 6 f., 57, 58.
55	66, 67	55	§. 9 = I, 44; §. 10 = I, 45 §. 1.	59
56	68*a*	56	—	60
57	68*b*—70	57	§. 2 = III, 32 §. 7.	61, 62
58	71—73	58	—	63, 64, 65
59	74, 75	59	I, 45, 46, 47.	66, 67
60	76	60	—	68
61	77	61	I, 48 §. 1.	69
62	78	62	I, 48 §. 2.	70
63	79	63	= II, 14.	71*a*
64	80	64	I, 53 §. 1.	72
65	81 Z. 1—12	65	I, 53 §. 2.	73 Z. 1—7
66	81 Z. 12 f.	66	I, 53 §. 3.	73 Z. 7 f.
67	82	67	I, 53 §. 4.	74
68	83	68	I, 54 §. 1.	75*a*
69	84	69	I, 54 §§. 2, 3.	75*b*
70	85	70	I, 54 §. 4.	76
71	86	71	§. 1 = I, 55 §. 1; §. 3 = III, 30 §. 2.	77
72	87	72	—	78
73	88	73	—	79
74	89, 90	74	—	80*a*, *b* a. E.

Digitized by Google

75	91, 92	75	§. 1 = I, 55 §. 5 = I, 59 §. 1.
76	93, 94	76	I, 59 §. 2; I, 60 §§. 1, 2; I, 61 §§. 3, 4.
77	95	77	—
78	96	78	§. 2 = I, 61 §. 5.
79	97	79	I, 62 §§. 1, 7—9, 11; §. 2 = I, 61 §. 2.
80	98	80	§§. 1, 5 = I, 62 §§. 2, 10.
81	99, 100*a*, *b*	81	§§. 2, 3 = I, 65 §§. 2, 3; III, 9.
82	100*c*	82	I, 66.
83	101, 2	83	§. 1 = I, 67 §. 1; 68 §. 1.
84	103*a*	84	—
85	103*b*	85	—
86	104, 5	86	II, 2; 3 §§. 2, 3.
87	106	87, 88	—
88	107	89	—
89	108	90	II, 4 §. 1.
90	109	91	= II, 10 §. 4.
91	110	92	—
92	111	93	II, 16 §. 3.
93	112	94	II, 9 §. 2; II, 5 §. 1.
94	113	95	II, 10 §. 3; II, 11 §§. 1, 3.
95	114, 15	96	II, 12 §§. 4—6.
96	116, 17	97	II, 12 §§. 7—13.
		80*c*, 81	
		82, 83	
		84	
		85	
		86	
		87	
		89 Z. 1—7, 90 Z. 1—5.	
		90 Z. 5 f.	
		91, 92	
		93	
		94	
		95, 96	
		97	
		98	
		99	
		100	
		101	
		102(*a*)	
		104	
		105	
		106, 7.	
		108, 9 Z. 1—8.	

Digitized by Google

A	LD	W	Ssp.	Dsp.
97	118, 19	98	HI, 52.	285, 86, 87
98	120	99	III, 53 §. 1.	288
99	121*a*	100	III, 53 §. 2.	289
100	121*b*, *c*	101	III, 53 §. 3.	291, 92
101	122	102	III, 54 §§. 2, 3.	294, 95
102	123*a*	103	III, 54 §. 3 a. E.	296
103	123*b*	104	III, 54 §. 4.	297
104	124	105	III, 54 §. 4 a. E.	298
105	125	106	III, 55 §. 1.	299
106	126, 27	107	III, 55 §. 2; 56 §§. 1, 2.	300, 1
107	128	108	III, 57 §. 1.	302
108	129	109	—	—
109	130*a*—*c*	110	III, 57 §. 2.	303
110	130*d*, 131, 132*a*	111	III, 58, 59 §. 1, 60 §. 1.	304—6, 8
111	133, 34	112	III, 60 §§. 1 a. E., 2, 3.	309—11
112	135	113	III, 61 §§. 1, 3, 4.	312—14
113	136	114	III, 62.	315
114	137*a*	115	—	—
115	137*b*, *c*	116	III, 24 §. 1. [Zu §. 2 = III, 23.]	317*c*, *d*; 235
116	138	117	III, 64.	318, 19
117	139	118	—	—

Digitized by Google

118	140*a*	119	—	—
119	140*b*—Z. 11	120	—	—
120	141	121	= III, 65 §. 1.	—
121	142	122	III, 65 §. 2.	321
122	143	123	III, 66.	322
123	144	124	III, 67, 68.	326, 327
124	145	125	III, 69 §§. 1, 2.	328
125	146	126	III, 74, 75 §. 2.	331, 32
126	147	127	III, 76 §. 1.	333
127	148	128	= I, 13 §. 1.	—
128	149	129	III, 76 §§. 3, 4.	334
129	150	130	= III, 77.	—
130	151*a*	131	III, 78 §. 1.	336
131	151*b*, *c*; 152, 53	132	III, 78 §§. 2—8.	337—43
132	154	133	III, 78 §. 9.	344
133	155*a*	134	= III, 79 §. 1.	345
134	156*a*	135	III, 80 §. 2.	348
135	156*b*	136	= III, 81 §. 1.	349
136	157	137	III, 82 §. 1.	350
137	158*a*	138	III, 81 §. 2; 42 §. 2.	353
138	158*b*	139	—	—
139	159	140	—	—
140	160	141	—	—
141	161	142	—	—

Digitized by Google

A	LD	W	Ssp.	Dsp.
142	162*a*	143	—	—
143	162*b*, 163, 64	144	—	—
144	165—68	145	—	—
145	169	146	—	—
146	170*a*, *b*	147	—	—
147	172, 73	148	—	109 Z. 14 f.
148	174	149	II, 13.	110, 11
149	175	150 Z. 1—5	II, 16 §. 4.	115
150	176	150 Z. 5 f.	II, 16 §§. 2, 5, 6, 3.	116, 114 Z. 8 f., 117
151	177, 78	151	II, 17. [Zu §. 1 = II, 65 §. 1.]	118 (185)
152	179	152	II, 34 §. 1.	142
153	180	153	= II, 34 §. 2.	143
154	181	154	II, 38.	148
155	182	155	II, 38.	148
156	183	156	—	—
157	184	157	—	—
158	185	158	= II, 65 §. 2.	—
159	186	159	= II, 19 §. 1.	119
160	187, 88	160	II, 21 §§. 1—3.	122, 23
161	189	161	II, 21 §. 5.	124
162	190	162	= II, 22 §. 2.	—

Digitized by Google

163	191*a*	163	II, 23.	127
164	191*b*	164	II, 24 §. 1.	128
165	192	165	II, 26 §§. 1, 2, 6.	131, 32
166	193*a*, *b*	166	II, 27 §. 1.	133
167	194	167	II, 27 §. 2.	134
168	195	168	II, 27 §. 4.	135
169	196	169	II, 28 §. 1.	136
170	197	170 Z. 1—3	II, 28 §. 3.	137
171	198	170 Z, 3 f.	II, 31 §. 1.	139, 40 Z. 1—3.
172	199	171	II, 31 §. 2.	140 Z. 3 f.
173	201	172	—	—
174	202	173	II, 39, 68.	149, 189
175	203	174	II, 32.	150
176	206	175	II, 41.	152
177	207	176	II, 42.	153, 54
178	208, 9	177	II, 43, 44 §. 1.	155, 56
179	210	178	II, 45.	157
180	213	179	II, 54 §§. 2—5; 48 §. 1.	161
181	216	180	II, 57.	168
182	217, 18*a*	181	II, 58 §§. 1, 2.	169—71
183	218*b*	182	II, 59 §§. 1, 2.	174
184	220	183	II, 58 §. 3.	173
185	222—24	184, 85	= II, 60 §. 1.	176
186	225	186	—	—
187	226	187	—	—

Digitized by Google

A	LD	W	Ssp.	Dsp.
188	227	188	—	—
189	228	189	—	—
190	229	190	—	—
191	230	191	—	—
192	231	192	—	—
193	232	193	—	—
194	233	194	—	—
195	234	195	—	—
196	235	196	—	—
197	236	197	II, 61 §§. 1—4.	177
198	237—39	198	—	—
199	240, 41	199	—	—
200	242	200	—	—
201	243	201	—	—
202	244	202	= II, 62 §. 1.	179
203	245	203	II, 63 §. 1.	181
204	246	204	—	—
205	248, 49	205	II, 66 §. 1.	187 Z. 1—8.
206	250	206	II, 66 §. 2.	187 Z. 8 f.
207	251—53*a*, *b*	207	II, 67, 69, 71 §§. 3—5.	188, 190—95
208	253*c*	208	= II, 72 §§. 2, 4.	196
209	254	209	III, 1 §. 1.	197

Digitized by Google

210	255	210	III, 2.	198
211	256	211	III, 3.	199
212	258	212	III, 5 §§. 3—5.	204
213	259	213	III, 6.	206
214	260—62	214	III, 7.	207
215	263	215	—	—
216	264	216	III, 8.	210
217	265*a*	217	III, 9 §. 1.	211
218	266	218	III, 9 §. 2.	—
219	267 Z. 1—9	219 Z. 1—5	III, 9 §. 5.	213
220	267 Z. 9 f.	219 Z. 9 f.	III, 10 §. 3.	—
221	268—70	220	—	—
222	271*a*	221	III, 13.	216
223	271*b*, 272	222	III, 14.	217, 18
224	273	223	= III, 15 §§. 1, 3.	219, 221
225	274	224	III, 15 §. 2.	220
226	275	225	III, 15 §. 4.	222
227	276*a*	226	III, 16 §. 1.	223
228	276*b*, *c*	227	III, 16 §. 2.	224
229	277	228	III, 17 (= 18).	226, 27
230	278	229	III, 19.	229
231	279	230	III, 20 §. 1.	230
232	280, 81	231	III, 20 §§. 2, 3.	231
233	282	232	III, 21.	232
234	283	233	III, 23.	234

Digitized by Google

A	LD	W	Ssp.	Dsp.
235	284	234 Z. 1, 2	III, 25 §. 1.	236
236	285	234 Z. 2 f.	III, 34 §§. 1, 2.	259, 60
237	286	235	III, 26 §§. 1, 3.	238, 240
238	287	236	III, 27.	241
239	288*a*	237 Z. 1, 2	III, 28 §. 1.	242
240	289	237 Z. 4 f.	III, 31 §§. 1, 2; I, 6 §. 2.	247
241	290	238	III, 31 §. 3.	248
242	291, 92	239	III, 32 §§. 2, 7.	249, 252
243	293—95	240	III, 32 §§. 3—6, 9.	250, 253
244	296	241	III, 33 §§. 2, 3.	256
245	299	242	III, 36 §. 1.	264
246	297	243	III, 33 §§. 4, 5.	257
247	298	244	III, 35.	262
248	300	245	III, 37 §. 2.	265
249	301	246	III, 37 §. 3.	266
250	302*a*	247	III, 37 §. 4.	267
251	302*b*, 303	248	III, 38 §§. 1, 2.	268, 69
252	304	249	III, 39 §§. 1, 2; 40 §. 1.	271
253	305	250	—	—
254	306	251	III, 40 §. 4.	—
255	307	252	III, 41 §§. 1—3.	276, 77
256	308	253	III, 42.	279, 80

Digitized by Google

257	309	254	III, 43.	281
258	310	255	III, 45 §§. 1, 2, 6, 8, 9, 11.	—
259	311	256	III, 46 §. 1 (= III, 45 §. 11).	—
260	312	257	= III, 46 §. 2.	= 284 Z. 3 f.
261	313	258	—	—
262	314	259	—	—
263	314 I	260	—	—
264	314 II	261	—	—
265	314 IV	262	= II, 15 §. 1.	113
266	315	263	II, 34 §. 2.	143
267	316	264	II, 35.	144
268	317	265	II, 36 §§. 1—5; 37.	145
269	318	266	—	—
270	319, 20	267 Z. 1—9	= III, 73 §. 1.	—
271	321	267 Z. 9 f.	—	—
272	322	268	—	—
273	323*a*	269	—	—
274	323*b*	270	—	—
275	324	271	—	—
276	325	272	—	—
277	326	273	—	—
278	327	274	—	—
279	327 I	275	III, 39 §§. 3, 4.	—
280	328	276	—	—
281	329—31	277	—	—

Digitized by Google

A	LD	W	Ssp.	Dsp.
282	333—43	278	= III, 47 §. 2; 48 §. 4.	—
283	344, 45	279	—	—
284	346*a*	280	—	—
285	346*b*	281	—	—
286	347	282	—	—
287	349	283	—	—
288	349 I*b*	284	—	—
289	350	285	—	—
290	351	286	—	—
291	352	287	—	—
292	354	288	—	—
293	355	289	—	—
294	356	290	—	—
295	357	291	—	—
296	358	292	—	—
297	359	293	—	—
298	360	294	—	—
299	361	295	—	—
300	362	296	—	—
301	363*a*	297	—	—
302	363 I	298	—	—
303	363*b*	299	—	—

Digitized by Google

300	364
301	365
302	366
303	367
304	368
305	368 I
306	369
307	370

304	
305	
306	
307	
308	
309	
310	
311	

Digitized by Google

Digitized by Google

Hie hebet sich an daz Tantreht buch.

Cap. I. *Vorrede.* §. 1[1]). Herre got, himelischer vater, durch dine milte gute geschufe du den menschen in drivaltiger werdecheit. Diu erste, daz er nach dir gebildet ist. Daz ist ein also hohiu werdecheit, der dir allez menschen chünne sunderlichen imer danken sol. Wan des haben wir gar michel reht, vil lieber herre himelischer vater, sît du uns zu diner hohen gotheit also werdiclichen geedelt hast. Diu ander werdecheit, da du, herre got, almehtiger schepfer, den menschen zu geschaffen hast, daz ist diu, daz du alle dise werelt, die sunne und den manen, die sterne und diu vier element, viur wazzer luft und erde, die vogel in dem lufte, die vische in dem wage, diu tier in dem walde, die wurme in der erde, golt und edel gesteine, der edeln wurze süezen smac, der blumen liehte varwe, der boume fruht, korn und win, und alle creature: daz hast du herre allez dem menschen ze nuze und ze dienste geschaffen durch die triuwe und durch die minne, die du ze dem menschen hast. Diu dritte werdecheit,

1) Ueber die Quellen der §§. 1—3 [David von Augsburg u. Berthold von Regensburg] vgl. *v. Daniels*, Sp. d. L 146 f. u. *Laband*, Beitr. 2.

Digitized by Google

da du herre den menschen mit gewirdet und geedelt hast, daz ist diu, daz der mensche die wirde und die ere, die froude und die wunne immer mit dir ewiclichen niezen sol. Der werelde dienst und nuz hast du herre dem menschen umbe sust gegeben ze einer manunge und ze einem vorbilde. Sît des so vil ist, des du herre dem menschen umbe sust gegeben hast, bi dem selben sol der mensche nu trahten, so muge des wol gar übermäziclichen vil sin, des du dem menschen umbe sinen dienst geben wilt. Und darumbe sol ein iegelich mensche got dienen mit rehtem ernst und mit ganzen triuwen; wan der lon ist also übermäziclichen groz, daz in herzen noch sinn nie betrahten mohten, noch menschen zunge nie gesprechen kunde, noch ougen sehen mohten, noch ore nie gehoren. Daz wir nu got der hohen werdecheit gedanken und den grozen lon verdienen, des helf uns der almehtige got. §. 2. Sît uns got in so hoher werdecheit geschaffen hat, so wil er ouch, daz wir einander wirde und ere erbieten, triuwe und warheit, niht hazz und nît gein einander tragen. Wir sullen mit fride und mit sune under einander leben. Fridlich leben hat unser herre got liep; wan er kom selbe von himelriche uf ertriche durch anders niht wan durch den rehten fride, daz er uns einen rehten fride schufe vor der ewigen marter, ob wir selben wellen, und da von sungen die engel ob der crippe: „*Gloria in excelsis deo et in terra pax hominibus bone voluntatis*“ — „Diu ere herre got in dem himel und gut fride uf erde allen den, die gutes willen sint.“ Do unser herre got hie uf erde-

Digitized by Google

riche gie, so was daz ie sin êlich wort „*Pax vobis*“, daz sprichet: „der fride sî mit iu“, und also sprach er alle zit zu sinen iungern und zu andern liuten, und da bi suln wir merken, wie reht liep der almehtige got den friede hat. Wan do er von ertriche wider uf zu himel fur, do sprach er aber zu sinen iungern: „der fride sî mit iu“, und enphalh dem guten sante Peter, daz er phlegcr were über den rehten fride, und gap im den gewalt, daz er den himel uf slüzze allen den, die den fride hielten, und swer den fride breche, daz er dem den himel vor beslüzze. Daz ist also gesprochen: alle, die diu gebot des almehtigen gotes brechent, haben ouch den rehten fride gebrochen. Daz ist ouch von gote reht, swer diu gebot unsers herren zebrichet, daz man dem den himel vor besliuzet, sît uns got nu geholfen hat, daz wir mit rehtem leben und mit fridelichem leben daz himelrich verdienen mügen. Wan daz was niht vor gotes geburt; swie wol der mensche tet in aller der werelde, so mohte er doch ze dem himelriche niht komen. §. 3. Got geschuf des ersten himel und erden, dar nach den menschen, und sazte in in daz paradys. Der brach die gehorsam uns allen ze schaden. Darumbe giengen wir irre sam diu hirtelosen schaf, daz wir in daz himelriche niht enmohten, unz an die zit, daz uns got den wec dar wîste mit siner marter. Und darumbe solten wir got imer loben und eren von allem unsern herzen und von aller unserre sele und von aller unserre maht, daz wir nu so wol ze den ewigen frouden kömen, ob wir wolten. Und daz hie vor

Digitized by Google

manigen heiligen patriarchen und propheten tiure was, diu genade und diu selicheit ist uns cristen liuten nu widervaren, daz wir nu wol daz himelriche verdienen mugen; und swer des niht tut, und diu gebot unsers herren brichet, daz richet got billichen an im, und die, den er den gewalt verlihen hat. Daz ist der pabest, der sol an gotes stat rihten uf dem ertriche unz an den iungisten tac. So wil danne got selbe rihten kleine und groz, übel und gut, allez daz hinnen dar niht gerihtet ist. Und darumbe wil man an disem buche leren alle die, die gerihtes phlegen sullen, wie si ze rehte rihten süllen nach gotes willen, als manic heiliger man, die in der alten ê und in der niuwen ê gute rihter waren, und also hânt gerihtet, daz si mit ir gerihte die ewigen froude hânt besezzen. Und swer ouch anders rihtet, wan an disem buche stêt, der sol wizzen, daz got vil zorniclichen über in wil rihten an dem iungisten tage. §. 4. Sît nu got des frides fürste heizet, so liez er zwei swert hie uf ertriche, do er ze himel fur, ze schirme der cristenheit. Diu lech got sante Peter beidiu, daz eine mit geistlichem gerihte und daz ander mit wereltlichem gerihte. Daz wereltliche swert des gerihtes daz lihet der pabest dem keiser, daz geistliche ist dem pabest gesezet, daz er da mit rihte [2]). §. 5. Dem pabest ist gesezet, in beschei-

2) *Dsp.* 1 [= *Ssp.* I, 1]: Zwai Swert lie got auf der erde, ze beschirmen die cristenhait. dem Babst ist ze gesetzet daz geistleich, dem kaiser daz wertleiche.

Digitized by Google

denlicher zit ze riten uf einem blanken pherde, und der keiser sol dem pabest den stegreif haben, daz sich der satel nit entwinde. Daz bezeichent als vil: swaz dem pabest wider stêt, des er mit geistlichem gerihte niht betwingen mac, daz sol der keiser und ander wereltlich gerihte rihten mit der aehte und twingen. §. 6. Als ein man ist in dem banne sehs wochen und einen tac, so sol in der wereltliche rihter ze aehte tun; und swer ouch in der aehte ist sehs wochen und einen tac, den sol man ze banne tun. Dize reht sazte sanctus Sylvester der pabest und der künic Constantinus, sante Helenen sun, diu daz heilige kriuze vant. §. 7. Die zwene sazten disiu reht und ander reht ein michel teil an disem buche; und daz iegelich cristen mensche sol dristunt in dem iare daz vogetdinc suchen, so er ze sinen iaren vollekomen ist, daz ist so er einz und zweinzic iar alt ist: so sol er daz vogetdinc suchen in dem bistume, da er inne gesezzen ist, oder in dem lande oder in dem gerihte, da er gut inne hât.

Cap. II. *Von frien liuten.* Diz ist von frien liuten. Wir zelen drierhande frien. Der heizent eine sempar frien; daz sint die frien herren, als fürsten, und die ander frien ze man hânt. So heizent die andern mittel frien; daz sint die, die der hohen frien man sint. Die dritten frien daz sint die frien lantsâzen, die gebûren, die da fri sint. Der hat ieglicher sin sunder reht, als wir hernach wol bescheiden.

Cap. III. *Von dem bütel.* Swa gerihte ist, da sol ein bütel sin oder mer dan einer, der sol des vogetes dinc gebieten. Etwa ist gewanheit, daz man

Digitized by Google

gebiutet des vogetes dinc dristunt in dem iare, etwa über sehs wochen, etwa über zwo wochen.

Cap. IV. *Von dem burcgraven.* §. 1. So ist etwa sit, daz man burcgraven hat. Der sol rihten über unrehte metzen und über unrehte maze, da man trinken mit git, und über elliu mez und über unreht gewege, und swaz ze hiute und ze hare gêt, und über allen kouf, der lipnare heizet, daz man izzet oder trinket. Da sol allez ein burcgrave umbe rihten. §. 2. So sol ein voget rihten den totslac und wunden und swertzüken und heimesuchen, und swaz frevel und unzuht heizet. §. 3. Her nach sagen wir mer von gerihte, wie man ein iegliche sache rihten sol, daz sich die liute niht[3]) verwürken mit unrehtem gerihte. §. 4. Sît daz got den menschen in also hoher werdecheit geschaffen hat, als hie vor gesprochen ist, so hat er ouch den menschen alle die sache geleret, da mit er daz himelriche verdienen sol, da er den menschen zu erwelt hat. Daz erziuget man an manigen enden in der heiligen schrift. Wan do got Moysi diu zehen gebot gap uf dem berge Synay, da weste er wol, daz die liute mit einander mangerhande kriec begunden haben; und er gap im niht alleine diu zehen gebot, er gap im driuzehen gebot und sehs hundert gebot. Daz was anders niht, wan daz er davon neme, wie er ein iegelich sache solte rihten. Und nach den selben geboten da habent imer mere alle die künige und alle die rihter in der alten ê ir gerihte nah genomen, unz her in die niuwen ê. Do namen aber die pa-

3) *L.*: icht.

Digitized by Google

beste und die keiser und die künige ihr gerihte nach denselben geboten. Und also stêt ouch an disem buche deheiner slahte lantreht noch lehenreht, noch deheiner slahte urteile, wan als ez mit rehte von romischer phahte und von Karls rehte her ist komen, und als ez die pabeste ze iren concylien uf habent gesazt, und die keiser und die künige ze iren höven, und als die meistere durch ir liebe uz decreten und uz decretalen habent gezogen, und gesezet und gemachet hânt. Wan uz den selben zweien buchen nimt man elliu diu reht, der geistlichez gerihte und wereltlichez gerihte bedarf; aber diz buch seit niht wan von wereltlichem gerihte.

Cap. V. *Von siben herschilden.* §. 1. Orienes [4]) wissagete hie vor in alten ziten, wie sehs werelde solten wesen, und ie diu werlt bi tusent iaren abnemen solte, und in der sibenden werlde so solte diu werlt gar zergên, und solte der suntac komen. Nu ist uns gekündet von der heiligen schrift, daz sich an Adam diu erste werlt began, an Noe diu ander, an Abraham diu dritte, an Moyses diu vierde, an David diu fiunfte, an Cristes geburt diu sehste, und ez ist der sehs werlde zal ie bi tusent iaren zergangen. Nu sin wir in der sibenden werlde âne gewisse zal; wan diu sehs tusent iar sint gar uz, und diu sibende werlt stêt als lange als got wil. §. 2. In der selben wise sint ouch die siben herschilde uf geleit. Der künic hebet den ersten herschilt; die bischove und die apte und abbtissinne, die da ge-

4) *Isidori* origines V, 38, 39.

Digitized by Google

fürstet sint, die hebent den andern herschilt; die leien fürsten den dritten; die frien herren den vierden; die mittel frien den fiunften; die dienstman den sehsten. Und ze glicher wise als man niht enweiz, wenne diu sibende werlt ein ende nimpt, als enweiz man niht, ob der sibende herschilt lehen müge haben oder niht. Den sibenden herschilt den hefet ein ieglich man, der von ritterlicher art geborn ist und ein êkint ist. Daz lehenbuch [cap. 1] seit her nach wol, wer den sibenden herschilt hefen sol, und wer lehenreht haben sol.

Cap. VI. *Von der sippe zal.* §. 1 [5]). Nu merket ouch, wa sich diu sippe zal beginnet und wa si ein ende nimt. In dem houbet ist bezeichent man und wip; wan daz houpt ein orthap ist des libes ob allen den geliden, diu der lip hat; und da von ist ein man und sin wip, diu reht und redelichen zer ê komen sint, bezeichent an dem houbet. Wan die reht und redelichen zer ê komen sint, da ist niht zweiunge an, si sint wan ein lip. Die kraft hânt si von der heiligen ê; wan diu heilige ê ist der siben heilicheit einiu der hôsten, die got hat. Da von ist diu kraft, daz si niht sint wan ein lip, und sint ouch bezeichent an daz eine lit des libes, daz heizet daz houpt. Und swenne si kint gewinnent êlichen, diu sint ouch bezeichent an diu nehsten gelider bi dem houbet, daz ist, da die arme an die schulteren stozent, daz heizent die ahsel. Und heizent diu kint geswisteride und hebent die ersten sippe zal, die man

5) Nach *L*. Einen kürzeren Text geben *AW*.

Digitized by Google

ze magen rechent[6]). Daz wider stritent ungelêrte liute[7]), und muz ez doch war sin vor den rehten meistern[8]). Und swer ouch sippe zal anders raiten wil, wan als hie stêt, der ist verirret. Und also hebent geswistride die erste sippe, diu êlichen von vater und von muter ân zweiunge sint geborn. Ist aber zweiunge an den kinden, so mugen si an einem lide niht gestên, und schrenkent an ein ander. Nement ouch zwene brüder zwo swestern, und nimt der dritte bruder ein fromdez wip: iriu kint sint doch geliche nahen sippe, ir ietwederm des andern erbe zenemenne, ob si einander ebenbürtic sint. Und geswisteride kint diu hefent die anderen sippe, die man ze magen rechent. Diu sint ouch bezeichent an daz ander lit; daz heizet der ellenboge. Und geswisteride kinde kint, daz sint geswisteride eninkel, diu hefent die dritten sippe, und stênt ouch an dem dritten lide; daz ist daz lit, da diu hant an den arm stözet. So stênt diu vierden kint an dem vierden lide; daz ist daz lit, da der mittere vinger an die hant stözet. Diu fiunften kint stênt an dem fiunften lide; daz ist daz ander lit des mitteren vingers. Diu sehten kint diu hefent die sehten sippe; diu stênt an dem dritten lide des mittern vingers. Diu sibenden kint stênt vornan an dem nagel, daz

---

6) Vgl. auch den Zus.-Art. in *L.* 377 II (b. *W.* 345 lin. 40).

7) *Dsp.* 6: die magschaft get von prueder chinden und von swester chinden". (*Ssp.* I, 3 §. 3.)

8) Vgl. c. 1 C. XXXV q. 5.

Digitized by Google

heizent nagelmage [9]). Und swelichiu kint sich zwischen dem nagele und dem houbete gelichen mugen an der sippe zal, diu nement ouch daz erbe geliche. Und so der mensche ie naher sippe ist, so er ie baz erbet [10]). §. 2. Ez erbet ein iegelich man sinen mac unz an die sibenden sippe zal. Doch hat der pabest erloubet wip ze nemende in der fiunften sippe [11]). So enmac der pabest doch dehein reht gesezen, da mit er unser lantreht oder lehenreht gekrenken müge.

Cap. VII. *Von erbeteil.* Nimet ein sun wip bi sines vaters libe, diu im ebenbürtig ist [12]), und gewinnet er süne bi ir, und stirbet er dar nach, ê daz sin vater sin erbe im geteilet habe: des selben sunes süne die nement gelichen erbeteil an irs vater stat neben ir vettern. Aber si nement alle nit wan eines mannes teil, alse vil als ir vater geerbet solte han. Daz mac der tohter kinden nit wider varn, daz si geliche erben; da sî danne niht sunes kinde.

Cap. VIII. *Wie man sünen und töhtern erbe teilen sol.* §. 1. Hat ein man süne und töhter, und gelebet er die zit, daz einen sun er uz git und eine tohter oder mer, und er stirbet und er lat dan noch mer süne und töhter, und lat sinem wibe varende gut oder ander gut: sol diu muter von dem varen-

9) Vgl. die Tafel in *v. Sydow's* Erbr. Fig. 1 zu S. 121.
10) *Graf* u. *Dietherr*, Rssprichw. 200 f.
11) *Innocens* III. (1216) in c. 8 X. de consangu. IV, 14.
12) Beisatz fehlt b. *L.*

Digitized by Google

den gute den kinden iht geben? Wir sprechen also: ist der vater âne geschefede verfarn, daz er niht geschaffet hat von dem varenden gute, man sol der sele ir teil geben, und dar nach geliche teilen under wip und under kint, diu unuzgestiuret sint. Hânt diu kint einen bruder, der ein pfaffe ist, und hat er kirchen oder phrunde, da er sich von betragen mac, diu geswisteride teilent niht mit im daz varende gut. Wie vil er gulte haben sol von geistlichen gaben, da sol man an sine edelkeit sehen und an sine wirde. Der pfaffe erbet eigen mit andern sinen geswisteriden. §. 2. Mit swelhem gute der man stirbet, daz heizet allez erbegut. Swer erbe nimt, der sol ouch zu rehte die schulde gelten, die der tote man da gelten solte, die man weiz; und der man niht enweiz, die sol man erziugen uf den toten man selbe sibende. Hat aber der tote man der gulte veriehen vor den liuten, do er gesunt was oder an dem totbette, und mac daz iener, dem er da gelten sol, selbe dritte erziugen, so hat er sin gut behebet, und hat die siben geziuge verleit. §. 3. Diupheit noch roup noch spil noch wucher, des ist nieman schuldic für den andern ze gelten, noch ob er wider dehein gerihte iht getan hat [13]). Ist aber ein schulde uf in erziuget âne die, die ich hie vor benennet han, die erziugeten schulde sullen die erben dem klager und dem rihter büezen. Ist aber kein schulde uf den toten man erziuget, so enbüezent ouch die erben niht.

13) Vgl. cap. 240.

Digitized by Google

Cap. IX. *Von burgeschaft.* §. 1. Und ist daz ein man des andern burge wirt oder einer frowen, und wirt mer liute mit im burge, und werden si unverscheidenlichen burgen: so klaget iener uf ir einen, swelhen er wil; wan daz ein meister, heizet Adrianus [14]), der des lantrehtes vil gemachet hat, der sprichet: er sülle si alle ansprechen. Wan ez diuhte die liute, da wer gevaerde bi, ob er einen anspreche und die andern nit. Und ist einer dar under, der niht ze gelten hat, des sullen die andern alle geliche schaden haben [15]). Und swelher stirbet under den burgen, des erben sullen sin teil für in gelten, ân von sinem lehen [16]), da giltet nieman von wan sine selbes schulde. Und hat der niht ze gelten, des burgen si da worden sint, si müezen ez selbe gelten. Und ist daz er giht, daz si niht sine burgen worden sin, des sullen si in überziugen selbe dritte; und hânt si nieman, der in helfe bereden, si helfent einander wol bereden umbe die sache. §. 2. Und sprichet ein man: „ich wil iu einen burgen sezen, der ist anders wa gesezen", wil man da mit rehte gevarn, so sol iener sinen brief dem senden, gein dem er da burge wirt, und mit insigel,

14) „Epistola divi Hadriani" in §. 4 *Inst.* III, 21.

15) Vgl. auch Zus.-Art. in *L.* 353 I [aus Cod. *Ebner.*]: Wirt ein man des andern burge, iener habt sich an den burgen oder an den selbscholn; swelhen er wil, da hab sich an, und ist der ander ledic. (Dazu *Stobbe*, Vertr. 125.)

16) Vgl. capp. 20 §. 2, 34 §. 7 mit *v. Meibom*, Jahrb. 4, 468 f.

Digitized by Google

wan daz ist gewis. Sendet er aber einen boten dar, der dem man lobet an siner stat, da sol er liute zu nemen, ob er lougenen welle, daz man in überziuge. Und stirbet ouch der burge, sine erben müezen ienem gelten, gein dem er burge worden ist; er habe ez danne uz gedinget, also daz er spreche: „ich wird also gein iu burge, ob ich stirbe, daz mine erben ledic sint“.

Cap. X. *Der gelten sol.* §. 1. [17]) Und ist daz ein man gelten sol, und stirbet der und lat niht hinder im, da mit sin wip oder ander sin erben vergelten mugen: die sullen des geltes ledic sin vor got und vor den liuten. Und nimt daz wip einen andern man mit sogetanem gute, daz ir ir friunde gebent und des si vor niht enhete: der man noch daz wip geltent niht des ereren mannes gulte, wan als vil als si beidiu got ermant. §. 2. Stirbet einem man sin wip, und sol er gelten und hat niht ze gelten, und nimt er ein ander wip, und bringet im diu varende gut: er giltet von dem varnden gute wol. Daz ist da von, daz der man des wibes voget ist und ir meister. Git si im ander gut wan varend gut, da mac er von niht vergelten, wan mit ir willen [18]). Hat aber si erben, die des gutes wartende sint nach ir tode, so mac sin der man niht ane werden um sine ereren gulte. Gewinnent si aber erben sampt, die wile die lebent, so wirt er daz gut wol ane, daz si im gap, ob si vor niht

17) Nach *L.* (= *Dsp.* 12).

18) Ebenso cap. 33 §. 2; aber Ausnahme in cap. 23.

Digitized by Google

erben hate [19]). §. 3. Und stirbet ein man, so ist man den erben wol schuldic ze geben, swaz man im gelten solte, daz man behaben mac, als reht ist.

Cap. XI. *Wie man geliubde behalten sol.* Swer borget oder entlehent, der sol daz gelten, und swaz er lobet, daz sol er stete han [20]). Wil aber er lougenen, des sol man in überziugen, als reht ist. Swaz aber vor gerihte geschihet, da sol man niht umbe sweren, niuwan bi dem eide sagen; ez engê dem man danne an den lip oder an sines libes ein teil.

Cap. XII. *Der an dem rihter frevelt.* §. 1. Und ist ez daz man frevelt an dem rihter oder an sinem boten, so ist man im zweier buze schuldic, der ein iegelich man nit wan eine hat. §. 2. Swa man siben man ze geziuge nimt vor gerihte, da sol man den rihter vor zwene nemen und sinen boten alsam.

Cap. XIII. *Der sich versprichet.* §. 1. Nieman mac im selber ander reht erwerben, danne als in an geboren ist. Er mac ouch mit ungetat tun, daz er boeser reht gewinnet, als wir hernach [21]) wol gesagen. §. 2. Ein man mac sich versprechen vor gerihte, daz er ein boeser reht gewinnet, dan ob

19) Den Beisatz; „daz si . . . hate“ bietet der *Dsp.* 14 nicht. [Zu §. 2 überhaupt s. *Kraut*, Vorm 2, 484 f.]

20) Vgl. cap. 254.

21) Nämlich von „rehtelosen liuten“ capp. 38, 41 §. 1, 82 §. 2, 148 §. 1.

Digitized by Google

er swige. §. 3. Ein iegelich kint [22]) behaltet sines vater reht.

Cap. XIV. *Wer niht geziuc mac gesin.* Wir sullen iuch hie ane wisen, wer niht geziuc mac sin: diu kint, diu niht ze ir tagen komen sint, ze vierzehen iaren; und wip, wan umbe êliche [23]) sache, als wir hernach [cap. 35] wol gesagen; und buben; und die so tump sint, daz si ez mit ir tumpheit und mit ir unfure dar zu braht hânt, daz in ir friunde, die ir phleger sint, ir gut vor gerihte an gewunnen habent; und die unsinnic sint; und blinden und toren; die niht gehorent, und die stummen sint; und verbannen liute, und veraehtet liute, und kezzer, und meineide liute. Die der dinge vor gerihte überziuget sint, die mugen alle niht geziuge sin.

Cap. XV. *Wie der vater erbet sines kindes gut.* Stirbet einem vater sin kint, und hat er im gut uz gegeben, daz sî varend gut oder ander gut, und ist ez ein sun, und stirbet er âne wip und âne kint: der vater erbet des sunes gut mit rehte; ez mac der bruder nit erben noch diu swester. Daz ist da von, daz ez von dem vater dar ist komen. Und hat der sun ander gut gewunnen, danne daz im der vater gap, und git im got geschefede, er git daz gut mit gesundem libe und an dem totbette, swem er wil. Und ist aber, daz er da mit niht geschaffet hat, die nehsten erben sullen daz gut ne-

22) *Dsp.* 16: eleich chint. [*Ssp.* I, 16 §. 2: vri unde echt.]

23) *W:* etlich. [So *Dsp.* 17: etleiche.]

Digitized by Google

men, und sullen der sele ir teil geben [24]), und da von den liuten gelten. Daz ist da von, daz er daz gut erarbeit hat. Ist weder vater noh bruder noh muter noh swester da, so nemen ez ie die nehsten erben. Ein iegelich mensche ist erbe, unz ez gereiten mac an die sibenden sippe, als daz buch hie vore [cap. 6 §. 2] seit.

Cap. XVI. *Wie ein kint vater und muter erbe verliuset.* §. 1. Ez mac ein êkint sins vater und siner muter erbe verwürken mit vierzehen dingen. Daz erste ist, ob der vater ein êwip hat, diu des suns stiufmuter ist, und der sun suntlichen bi ir lît mit wizzen, oder bi einem ledigem wibe, die der vater hat gehabet: so hat er allez erbe verloren, des er wartende ist. Daz erziugen wir mit Davide in der künige buch [25]) an sinem sun Absolon, der bi sines vater friundinne lac suntlichen mit wizzen; da mit verworhte er sines vater hulde und sin erbe. §. 2. Daz ander ist, ob ein sun sinen vater vahet, und in wider reht in sliuzet; und stirbet der vater in der vancnusse, der sun hat sin erbe verloren. §. 3. Daz dritte, ob ein sun sinen vater an sprichet umbe sogetan dinc, diu dem vater an den lip gênt; ez si danne ein schulde, diu dem lande schedlich sî oder dem fürsten, des daz lant ist, da si beide inne wonhaft sint. §. 4. Daz vierde ist, ob ein sun sinen vater geslagen hat an daz wange, oder swie er in gevaerlichen geslagen hat. §. 5. Daz

24) In *L* fehlt das Folgende.
25) *v. Daniels'* Ausg. LXVI

Digitized by Google

fiunfte ist, ob er in sere und merclichen bescholten hat. Wan unser herre sprichet in den zehen geboten: „ere vater und muter, so lengest du din leben uf der erde“. Wan danne der mensche sin leben da mit verwürket, daz im got sine tage und sine zit abbrichet, die er leben solte, daz er vater und muter uneret: so verwürket er ouch sin erbe wol billichen da mit. §. 6. Daz sehste ist, ob der sun ein diup ist, oder wizzenlichen mit boesen liuten wont, die unvertic und versprochen sint. §. 7. Daz sibente ist, ob der vater von dem sune grozen schaden hat genomen von siner rede. §. 8. Daz ahte ist, ob er in an sinem geschefede geirret hat, daz er die türe zu sloz, so der vater an sinem tot bette lac, und die brüder noch ander pfaffen zu im niht lie, mit den er siner sele dinc solte schaffen. Disiu reht sazte der keiser Justinianus [26]) und ander guter rehte vil, und dar über sprichet ein heilige gar ein gut wort: „Ez ist ein gut reht, swer daz gesezet hat, daz den menschen niman irren sol an der sele geschefede; wan als der mensche tot gelit, so enmac er fürbaz nimer mer weder gewelen noch entwelen“. §. 9. Daz niunde ist, ob der sun ein spilman wirt wider sins vater willen, daz er gut für ere nimt, und daz der vater nie gut für ere genam. §. 10. Daz zehende ist, ob er umbe zitlich gelt des vater burge niht werden wil. §. 11. Das einlefte ist, ob ein sun sinen vater von vancnusse niht loesen wil. §. 12. Daz zwelfte ist, ob ein vater unsinnic wirt

26) *Novell.* CXV cap 3.

Digitized by Google

von siechtum, oder von swelhen dingen er von sinen wizzen kumt, und daz in der sun in dem siechtumb niht bewaret. §. 13. Daz drizehende ist, swenne der sun sinem vater sin gut mer danne halbez vertut mit unfure. §. 14. Daz vierzehende ist, ob ein tohter ungeraten wirt, daz si man zu ir leit ân ir vater willen, die wile si under funf und zweinzic iaren ist. Kumt si über funf und zweinzic iar, so mac si ir ere wol verliesen; aber ir erbe kan si nit mer verliesen [27]). §. 15. Mit disen dingen so verwürket ein iegelich sun sin erbegut; und mit den ersten drien dingen so verwürket ouch ein vater sin reht wider siniu kinde, daz er bi sinem lebenden libe von sinem gute scheiden muz, und sol der sun an sine stat treten [28]). Ez muz ouch der sun dem vater sine notdurft geben, und sol im die mit eren geben, und nach den eren, als er gelebt hat.

Cap. XVII. *Der liute uf burgen hat.* Swer burge hat, der sol antwurten für alle, die burglehen dar ufe hânt, si sizen drufe oder niht, und für alle, die dar ufe in sinem schirme sizent oder in siner kost. Und swer im verbiutet, den achter zu behalten, so sol er in niht wan über naht behalten; und tut er des niht, daz ist wider daz reht [29]).

Cap. XVIII. *Von der swabe urteil.* Die swabe sezent wol ir urteil under in selber uf swaebischer

27) Anders *Ssp.* I, 5 §. 2. [*Schröder*, ZS. 7, 140.]
28) Unrichtige Auffassung von *Nov.* cit. cap. 4. [Vgl. *Siegel*, Erbr. 132.]
29) Vgl. cap. 234.

Digitized by Google

erden, diu reht ist, und ziehent si wol an ein hoeher gerihte. Daz gerihte müezen si nemen, und hânt si ioch die minnern volge. Swäbisch reht zweiet sich niht von dem sähschen, wan an erbe ze nemenne und an urteil ze gebenne.

Cap. XIX. *Von morgengabe.* Nu vernemet, waz ein ieglich man, der von ritterlicher art ist, sinem wibe ze morgengabe geben mac. Des morgens an dem bette, oder so er mit ir ze tische gêt, oder ob dem tische, so mac er geben sinem wibe ze morgengabe âne siner erben urloup einen kneht und eine maget, die ze iren iaren komen sint, und zune und gezimmere ob der erden. Und als ir man stirbet, so sol si daz ertriche rûmen inner sehs wochen oder nah dem drizigesten, und sol ez also rûmen, daz si die erden niht verwunde. Si sol ez aber den erben ê anbieten ze loesen nah frumer liute rate. So [30]) git ein frier herre ze morgengabe siner husfrowen, daz hundert marc giltet; ich meine fürsten und ander frie herren [31]). Die mittel frien die mugen geben, daz zehen marc giltet; die dienstman der fürsten, daz funf marc giltet. Swaz anderre liute ist, die mugen niht geben wan daz beste phaert oder ros oder ein vihe. Ist ein eigen man ritter, er mac niht mere geben, wan ein ros oder ein vihe. Und der koufman der mac niht geben wan als der eigen ritter, und sines varenden gutes mac er geben zehen

30) *Dsp.* 22: Hat der man niht erben, so etc.
31) *L:* hohe vrie herren. Vgl. aber *Ficker*, Heerschild 146 f.

Digitized by Google

marc. Der gebûr, der fri ist, oder ander frie liute, die niht ritter sint, die enmugen niht geben wan ein ros oder ein rint und zehen marc. Der eigen man mac niht geben wan ein schaf oder eine geiz oder funf schillinge siner lantphenninge. Ein roemischer künic mac geben siner frowen minner oder mer; dem ist niht zal gesezet. Git aber der künic des riches gut dar, da hat diu frowe niht rehtes an. Ob ein ander künic wirt, der hat es mit rehte.

Cap. XX. *Von lipgedinge [und von der morgengabe].* §. 1. Ez git ein man sin eigen sinem wibe wol ze lipgedinge mit siner erben urloube, ob si ze iren tagen komen sint[32]). §. 2. Und ist, daz ein man sines wibes morgengabe verkoufen wil oder versezen, oder swie er si ane wirt, ez sî mit ir willen oder ân ir willen: die wile der man lebet, ob si dar uf klaget, man sol ir reht tun umb ir morgengabe. Wil et si uf ir zeswen bruste und uf ir zeswen zopfe, ob si den hat, sweren, daz ez ir wille nie wurde: der rihter sol ir die morgengabe wider antwurten; und wil si sin niht entberen, man muz ir allen den nuz wider geben, den daz gut die wile vergolten hat. Und sol der rihter, der ir da rihtet, ouch dem rihten, der daz gut da koufte von ir wirte, oder ein ander rihter, der ez ze rehte tun sol. Ob der wirt lebet, so sol er ienem sinen schaden volliclichen erstaten, der im geschehen ist; und ist er tot, die erben suln ez tun von dem gute, daz

32) *Ssp.* I, 21 §. 1: svo jung se sin. [*Kraut*, Vorm. 2, 23.]

Digitized by Google

si geerbet hânt, und niht von der frowen gute, ob gut da ist, ez sî eigen oder varende gut âne lehen [33]). Und ist niht gutes da, so sint die erben ledic. Und ist halt daz ir wirt stirbet, und wirt si ire morgengabe ane nach sinem tode mit ir guten willen, daz hilfet dannoch niht. Mit nihte mac si ir morgengabe gesteten wan mit einem dinge, daz ist, daz si sol ir morgengabe mit ir hant uf geben in des hant, dem si si git, mit disen worten: „Ich vergihe und verzihe mich miner morgengabe, und ich gibe iu diz gut, daz ez iuwer sî und min niht", und sol daz mensche nennen mit namen, dem si daz gut git, und sol ouch daz gut nennen. Dar nach sol si einen eit sweren uf ir brusten, daz gut nimer mer wider zefordern. Daz belibet stete und anders niht.

Cap. XXI. *Von frowen lipgedinge.* Lipgedinge mac den frowen nieman gebrechen, noch die erben, mit den ez ir gegeben ist [34]). Stirbet ioch ir man, si hat ez doch mit rehte. Verwürket ioch ir man sin gut mit untat, man kan ez ir mit rehte niht genemen.

Cap. XXII. *Wie ein man sinen friunden gut schaffen sol die wil' er lept* [35]). Ist danne daz ein man sinem friunde gut schaffen wil nach sinem tode, wil er ez im sicher machen, er sol im schrift dar über geben mit endehaftn insigeln, oder er sol vor sinen rihter varen oder vor sinen herren, und sol

33) Vgl. capp. 9 §. 1, 34 §. 7.
34) So *Dsp.* 24.
35) Dazu *v. Meibom*, PR. 319 f.

Digitized by Google

den ze geziuge dar über nemen und ander liute, die da bi sint. Wil er imz aber gar stete machen, so seze im einen zins dar uz; da mit hat er die gewer, und mac daz gut niht verliesen mit rehte. Hat aber er erben, die versprechent daz gut [36]), ob si wellen, oder sie mugen sich versumen. Und ist daz den man not an gêt, der dem friunde gut also git, der sol sin gut an grifen, und sol sin êhaft not da mit büezen. Und wil im daz iener weren, so sol er varen vor den herren oder vor den rihter, und sol bereden ein êhaft not. Daz ist hunger und frost und vancnusse âne sine schulde. Als er daz getut, so sol der rihter ienem gebieten, daz er in nihtes irre. Wan so wirt er sines gutes mit rehte ane, und swer ez gewinnet, der hat ez mit rehte. Ez mac der man, dem diu gabe gegeben ist, verwürken wider ienen, der si im da gab, daz si im slehtes uz der hant gêt, als daz buch hie vor [cap. 16] sprichet, wie ein sun sin erbe verwürken mac wider sinen vater. Diu gabe heizet stete, diu vor dem rihter geschît; diu ist ouch stete, diu mit der schrift geschihet; diu ist aber diu aller stetest, diu mit der gewer geschît.

Cap. XXIII. *Von frowen heimstiure.* Git ein man sinem wibe ze heimstiure varende gut oder an-

---

36) Zus.-Art. des *Cod. Frib.* b. *W* 349 (*L* 22 I[b]): Git ainer sin aigen wider siner erbon willen und ane vogtes dink, si suln für den rihter varn, und suln es versprechen; und der rihter sol es antwurten den erbon. Also nach *Richtst. Landr.* 22 die „dritte wis“ einer „clage uppe eigen“. Vgl. *Zimmerle*, Stammg. 211, 217.

Digitized by Google

der gut [37]), daz gut mac er ir nimer ane werden, die wile er ander gut hat. Twinget in aber êhaft not, er wirt ez wol ane mit rehte. Git si im ouch sogetan gut, er sol daz sine ê ane werden, ê daz ir [38]). Wirt er ir daz gut ane, daz si zu im braht hat, und stirbet der man, und mac si selbe dritte erziugen, daz ez ir wille niht was: man sol der frowen ir gut wider lan und swaz daz gut vergolten hat; ez sî danne daz der man dar gê und berede mit sin eines hant, daz im sîn sin [39]) seite, daz er reht hete [40]). Daz ist dar umbe gesezet, daz die frowen nit umb gut mugen arbeiten, als die man, und ouch dar umbe, daz ez den frowen wirs stêt, sullen si nach dem almusen gên, dann den mannen.

Cap. XXIV. *Der ze unrehte an der ê sizet.* Wirt ein man mit rehte von sinem wibe gescheiden, und daz si beidiu niht wissen, daz si bi einander ze unrehte sazen: si behabet ir selbes gut und ir morgengabe und ir lipgedinge, daz er ir gegeben hat, und sin eigen [41]) mit siner erben urloube, ob si ze ir tagen komen waren [42]). Swelh erbe ze si-

37) *Dsp.* 24: guot ze heistewer, oder ander guot, ân vaerndes guot. [*Schröder*, GR. 2ª, 111.]

38) Zu dieser Stelle *Kraut*, Vorm. 2, 480 f.

39) *Rupr.* I, 20: sein guet gewissnn.

40) So *W* [= *Dsp.* 24]; deutlicher ist *Cod. Regiom.*: is berede denne iener, das er nicht enwuste, das das gut der vrowen was, da er is kaufte; so beheldet er den nucz, und nicht das gut; das mus er doch wider lan.

41) Dagegen *Dsp.* 24: auz seinem aygen. [*Schröder*, GR. 2ª, 137.]

42) D. i. zu 14 Jahren. Cap. 52 §. 6.

Digitized by Google

nen tagen niht komen was, dem schadet ouch diu gabe niht, die der vater getan hat.

Cap. XXV. *Von witwen erbeteile.* §. 1. Swa ein man stirbet, der ein wip lat und niht kinde, die erben sullen zu der witwen uf daz gut varen unz ze dem drizegesten, dar umb daz si bewaren, daz des gutes iht verloren werde, daz si an gehöret. Mit der erben rate sol diu frowe die begrebede begên; und si sol in dem gute sizen unz ze dem drizegesten. §. 2. Von dem erbe sol man des aller ersten geben dem gesinde ir verdintes lon, daz in gebürt, unz an den tac daz ir herre starp. Man sol ez ouch behalten unz ze dem drizegesten, daz si sich di wile bestaten [43]). Wellen aber die erben, so sullen si vollen dienen ir iar uz, und vollen lon enphahen. Ist in ze vil lones gegeben, des durfen si niht wider geben, ob man si lat vor irme zil. Lonet man in von iar oder von manode, swaz si uf den heiligen behabent, daz sol man in geben. Swer uf gnade hat gedienet, der sol die erben genaden manen. §. 2. Stirbet ouch der diener einer, ê daz er daz lon verdiene, daz im gelobet was, man ist den erben niht mer schuldic ze gebenne wan als vil lones, als er verdienet hat unz an den tac daz er starp. §. 3. Dar nach muz diu frowe teilen mit den erben die hovespise, diu nach dem drizegesten belibet, swa si die hat oder swa si anderswa ist danne in ir gewalt [44]). §. 4. So sol diu frowe sin

43) *W*: unz daz si sich bestaten.

44) So *L* (= *Dsp.* 27); *AW* blos: oder swa man die weiz.

Digitized by Google

ros gesatelt oder sin phaert, daz beste daz er hete, und den besten harnasch, den er hete ze sinem libe, und sin bestez swert geben sinem herren, ob er ein dienstman was. §. 5. Dar nach sol si geben den erben ein bette und ein bolster, ein küssin, ein badelachen, ein tischlachen, zwei lilachen, zwei beckin und zwo hantwelen. Daz ist ein gemeiniu hinvart ze gebenne, und ist ouch reht. Doch sezent die liute manic dinc dar zu, daz dar zu niht gehöret. Swa diu frowe der dinge niht enhat, da sol si ir ouch niht geben, ob si ir unschulde dar zu tut, daz si es niht habe. Si muz umb ieglich dinc besundern sweren. Swes man si aber überwisen mac, da nimet man ires rehtes niht umbe.

Cap. XXVI. *Von totlibe.* §. 1. Swa zwene man [45]) geboren sint zu einer totlibe, da sol der elter daz swert vor uz nemen, und daz ander teilent si geliche. Swa zwene oder mer ein gut teilent, da sol der eltere teilen, der iungere welen [46]), Swa die süne ze iren iaren niht komen sint, da sol der elter bruder sines vater swert nemen ze totlibe [47]), und er ist der kinde voget biz uf den tac, daz si ze iren iaren komen. So sol er ez in wider geben und allez ir gut; er enkunne inz danne gereiten, war erz hin getan habe, oder ob ez im mit roube oder mit diupheit abe gebrochen sî oder [48]) von ungelüke ver-

45) *Dsp.* 28: oder mer.
46) *Hillebrand*, Rsprichw. 141 f.
47) *Dsp.* 28: ir eltister ebenpuertich nimet die totleib.
48) So *L* (= *Dsp.* 28); bei *AW* blos: ob ez von ungelüke etc. [*Kraut*, Vorm. 2, 92.]

Digitized by Google

loren sî âne sine schulde. Er ist ouch der witwen vormunt, die wile si âne man ist, ob si wil, und ob er ir ebenbürtic ist. §. 2. Nach dem totlibe sol diu frowe nemen ir morgengabe und allez, daz ze dem varenden gute höret. Daz sint schaf und swin und geize und gense und hüner und allez gefügele, und kasten, die niht angenagelet sint, und garn und bette und bolster und kussin, diu si dar brahte, und elliu lilachen, tischlachen und beckin, luchten, und elliu wiplichen kleider, vingerlin, armgold und schapel, und salter und elliu buch, diu ze gotes dienste hörent, sideln und laden, die niht angenagelet sint, teppiche und ruclachen und umbehaenge, und alles gebende. Diz ist daz zu der frowen varendem gute höret, und versniteniu linwât. Ist da golt oder silber unverwürket, daz höret die erben an und niht die frowen. Swa der wirt der dinge deheinez versezet hat, daz sullen die erben lösen, ob ez si an höret, und niht die frowen.

Cap. XXVII. *Der ein kint münchet.* Münchet man ein kint, daz under siben iaren ist, vert ez under vierzehen iaren uz dem closter, ez behalt lantreht und lehenreht und allez, daz ez erben sol, als ob ez sich nie gemünchet hette. Daz selbe reht hat ouch ein iuncfrowe, aber niht wan under zwelf iaren. Begit sich aber ein knabe über vierzehen iar, der hat sich von lantrehte und lehenrehte erlediget und von erbeteile; siniu lehen sint dem herren ledic, und sinen nehsten magen wirt daz erbe. Und ein iuncfrowe hat daz selbe reht, so si kumt über zwelf iar. Lougent si aber des, daz si ze iren iaren

Digitized by Google

niht komen sî, daz sal man selbe dritte erziugen mit vater oder mit muter oder mit andern sinen magen, oder swer der ist der ez weiz, der selbe dritte dar gêt und swert, daz si diu iar habe, als hie vor gesprochen ist; so hat si ir reht verloren. Hat aber man niht geziuge, so sol man den knaben mit disen dingen überziugen. Man sol im grifen oben an den munt under der nase; vindet man da kleinez har, daz ist ein geziuge. Man sol im grifen under die uohsen; vindet man da kleinez har, daz ist der ander geziuge. Man sol im grifen under diu bein, und vindet man da kleinez har ob siner geschaefte, daz ist der dritte geziuc. Da mit ist behabet, daz er vierzehen iar alt ist oder elter. Die iuncfrowen mac man mit disen dingen niht überziugeu; man sol si mit geziugen überziugen, als hie vor gesprochen ist. Swie alt aber der knabe oder diu iuncfrowe ist, tunt si sich in geistlich leben, daz si wandel haben ze einem iare, und varent si vor dem iar uz: si habent ir reht niht verloren. Man mac den knaben überwinden mit den brudern, die bi im sint gewesen in dem leben, da er inne was. Ob er iar und tac oder mer in dem leben ist gewesen, und sagent si daz vor ir meisterschefte bi ir gehorsam: der iungelinc hat verloren, und muz mit rehte ein munch sin unz an sin ende, oder er muz grözlichen abtrunne [49]) sin von ewen unz ze ewen. Also überziuget man ouch die maget mit frowen.

49) *Dsp.* 28: gotes abentrünner.

Digitized by Google

Cap. XXVIII. *Der in ein closter vert âne sines wibes urloup.* §. 1. Hat ein man ein wip ze êlichen dingen, und begit er sich âne ir willen in geistlichen orden, und vordert si in ze sentrehte uz dem lebenne [50]): sin lantreht und ander siniu reht diu hat er behalten; aber siniu lehen diu sint dem herren ledic. Wan ein iegelich man mac den herschilt wol nider legen âne sines wibes urloup, also daz er sich des swertes geloubet [51]), und doch bi sinem wibe belibet. §. 2. Swelich man von ritterlicher art niht ist bekomen und des herschildes niht enhat, erbet doch, swaz er erben sol, âne totlibe; der enmac er niht geerben. Totlibe heizet daz, swaz ein man hinder im lat von varendem gute und von anderen dingen, diu hie vor (cap. 25 §. 5) genennet sint.

Cap. XXIX. *Wem des gut wirt, der âne erben stirbet.* Swa ein mensche stirbet, ez si wip oder man, die âne erben sterbent, swaz si hinder in lânt von gute, ez si varende oder ander gut, hânt si einen herren, des si eigen sint, dem sol man ez antwurten, ob erz vordert [52]); oder ist ez eines gotshuses, so ist ez daz selbe reht. Und vordert ez nieman, und ist ez uf dem lande, so sol sich der lantrihter sin underwinden; und ist ez in einer stat, so underwinde sich sin der stete herre oder sin rihter.

---

50) c. 1 X de convers. coni. III, 32.

51) *Dsp.* 30: und alles wertleiches geschaefdes.

52) *Dsp.* 32: Daz sol man tun nach dem dreizzgistem. [*Ssp.* I, 28.]

Digitized by Google

Er sol ez iar und tac behalten in siner gewalt, ob iemant kome, der sich mit reht dar zu habe, innerhalp iar und tac; dem sol man ez wider geben âne schaden. Kumt nach dem iare ieman, der berede, daz in êhaft not gelezet habe, dem sol man ez antwurten. Êhaft not ist vancnusse, und ob ein man in des riches dienste ist oder in sins herren dienste oder in gotes dienste [53]), und den siechtum irret; und swelich er unter den eines bereit mit sinen zwein vingern oder selbe dritte, so sol man im reht umb sin gut tun. Und sol der tote mensche iht gelten, daz sol man bi dem ersten gelten.

Cap. XXX. *War ein mensche sin gut schaffen mac.* Und ist ein mensche niht eigen, und lit daz an sinem ende, und hat niht erben, als hie vor gesprochen ist [54]): daz mac sin gut wol schaffen, swar ez wil. Höret ez an ein gotes hus ze zinse, so sol ez sines gutes daz vierde teil geben da hin. Ververt ez ane geschefte, ez ist gar des gotshuses, wan daz man da von gelten sol.

Cap. XXXI. *Von der swabe erbe.* Daz riche und die swabe mugen sich nimer versumen an ir erbe, die wile si ez erziugen mugen [55]). Diz reht gap der künic Karl den swaben. Daz geschah vor rome bi den ziten, da romer den pabest erblendet

---

53) *Dsp.* 31: auzzerhalb landes.

54) Wohl cap. 6 §. 2.

55) Anders Zus.-Art. 372 *W.*: er mag sich die weil an seinem erb nit versaumen inrunt dreyssig iar und tag. Vgl. aber *Kraut*, Vorm. 2, 226 N. 12.

Digitized by Google

heten. Der hiez Leo und was des küniges Karles bruder. Dar umbe besaz künic Karl rome. Do viel der herzoge Gerold von swaben bi dem ersten in rome mit den swaben, und gewan rome mit der swabe helfe. Er verlech ouch den swaben, swa man umbe des riches not striten solte, da suln die swabe vor allen sprachen striten, und sol sin ir houbetman der herzoge von swaben. Ist der da niht, so sol ez des riches marschalc sin. Daz reht gap er in und anders vil manic gut reht. Und ander künige habent in ouch manic gut reht gegeben, diu wir her nah wol sagen, diu si verdienten mit ir frumecheit.

Cap. XXXII. *Wanne man reht nemen sol.* Ein iegelich man, der uz einem lande in daz andere kumt, und wil vor gerihte reht nemen umb ein gut, daz in dem lande lit, er muz reht nemen nach des landes rehte, und niht nach sines landes rehte [56]).

Cap. XXXIII. *Von erbe.* §. 1. Man und wip mugen niht gehaben kein gut gezweiet. Stirbet aber der man, daz wip erbet niht wan als hie vor [cap. 25] gesprochen ist. §. 2. Ein wip mac ir gut niht hin geben ân ires mannes willen, noch ein man âne sines wibes willen [57]), wan als daz buch hie vor [cap. 23] seit. §. 3. Ein wip mac irem man dehein erbe gegeben, des si dannoch niht geerbet hat, und des si wartet ze erbenne. Des selben mac ouch der man sinem wibe niht getun. Und also mac ouch

56) Vgl. cap. 246 §. 2.

57) *Dsp.* 34: noch ein man seines guotes ân sein weib. [*Roth*, Jahrb. 3, 318 f.]

Digitized by Google

nieman dem andern dehein erbe gegeben, des er niht geerbet hat. §. 4. Daz wip enmac ouch daz niht ze eigen behaben, daz in lipgedinge ist, noch mac ez iren erben nach ir tode niht gegeben. Und sprichet si, ez sî ir eigen, und enmac si des niht behaben: mit der unrehten ansprache hat si ir lipgedinge verlorn. Also mac einem ieglichen menschen geschehen.

Cap. XXXIV. *Von lipgedinge.* §. 1. Von lipgedinge sulen wir kurzlichen sprechen. Lipgedinge sint underscheiden. Und hat ein man von einem goteshuse ein lipgedinge, dar über sol er des capitels briefe und insigel nemen; und ist ein probest da phleger, des briefe und insigel sol er ouch nemen. Und nimet er aber niht briefe, und mac er danne zwene man ze im haben, die daz sahen und horten, daz ez im die lihen, die sin ze den selben ziten gewaltic waren zu lihenne, und sint ouch die tot, die ez im gelihen hânt, und hat er daz gut in siner gewer: er behabet ez selbe dritte dannoch. Und hat er daz gut niht in siner gewer, und ist der tot, der ez im da lech: er muz es selbe sibende erziugen. §. 2. Wir sprechen, daz briefe bezzer sint, danne geziuge. Wan geziuge die sterbent, so belibent die briefe immer stete — diz heizent hantfeste —, und hilfet ein toter geziuge als wol dir als ein lebendiger. §. 3. Swer ouch von leien lipgedinge gewinne, der neme die selben gewisheit. Und hat der leie nit insigels, und sizet er in einer stat, man sol im der stete insigel geben, ob sie einez hat; hat si es aber niht, so neme er des rihters in-

Digitized by Google

sigel; und hat er niht insigels, so neme er der stete herren insigel; und ist ez uf dem lande, so neme er des lantrihters insigel. §. 4. Und lougent der herre dem man, daz er im niht zins gegeben habe von dem gute, des sol er in überziugen selbe dritte, die daz sahen, daz er den zins von im enphie, oder der bote, den er im ze schinboten gap: so hat er sin gut behabet. §. 5. Und ist daz ein man gut gewinnet ze zweien liben oder ze mehr libe, und benennet die libe, und beschidet niht, welcher nach dem libe niezen sule, der ez in der gewer hat: als der lip stirbet, so sullen die libe mit einander niezen, die da genennet sint. Und wirt ein lip besundern genennet, daz er nach dem libe niezen sul, der die gewer hat: [58]) der sol daz gut niezen, die wile er lebet. Wil der daz gut ane werden durch êhafte not, der ez da gewunnen hat, und hat er anders gutes niht wan des selben gutes, er wirt ez mit rehte wohl ane, daz in die libe nit geirren mugen. Wellent si in aber irren, daz klag er dem rihter; so sol der rihter den liben für sich gebieten, und sol in gebieten, daz si dem herren daz lipgedinge uf senden. Der sol danne da mit tun, swaz er welle, der ez da gewan. Tun si daz niht gerne, so sol si des der rihter noeten. Die da niht für koment, den sol man diu lipgedinge mit urteil verteilen, si habe danne êhaft not girret. Hânt aber die libe ir gut dar an gegeben, und hânt si gedinget, daz er daz gut niht wider ir willen ane werde, und hânt si des

58) *L.*: der da stirbet.

Digitized by Google

geziugen zwene man ze in, oder stêt ez an ir hantfeste: so enmac er des gutes niht ân iren willen ane werden; sinen lip wird er wohl ane. §. 6. Wil man daz gut ane werden, man sol ez den herren ê anbieten ê ander liute, und wil er als vil dar umbe geben als ander liute, so gebe man imz; wil er des niht, so gebe sin reht swem er welle. Und swem erz git, von dem sol der herre sinen zins nemen. Und verwidert der herre sinen zins, so ziehe er ze geziuge zwene man oder mer, daz er im in geboten habe, und behalte den zins unz an die zit, daz er aber zins geben sul; so biete danne im einen mit dem andern, und aber mit geziugen. Daz sol er tun alle die wile und er den zins verwidert, und sol den zins unverwerten lazen ligen. §. 7. Swer uf lehen lipgedinge lihet, da hat iener niht an wan also lange so daz lehen wert [59]). Hat aber in iener an gedinget, daz er im die libe steten sol, daz muz er mit rehte tun, oder er sol im geben, daz im lieber ist. Und ist er tot, der diu lipgedinge hin gelihen hat, und hat er gut hinder im gelazen: swer daz erbet oder hat geerbet, âne lehen, der sol den liuten iren schaden abe legen nach rehte und gelten. Het ez der herre, do er die libe hin lech, gedinget, daz er also sprach: „wirt daz lehen ledic minem herren, so wil ich ouch, daz die libe ledic sin“, und mugen daz die erben selbe dritte erziugen: so legent si im deheinen schaden abe.

Cap. XXXV. *Von arcwaenigen erben.* Nu

59) Vgl. capp. 9 §. 1, 20 § 2.

Digitized by Google

merket umbe ein wip, diu kint treit nach irs mannes tode, und si berhaft ist [60]); und geniset si dar nach des kindes, und hat si des geziuge zwene man [61]) oder zwo frowen, die ir arbeit gesehen hânt, und daz kint lebendic gesehen hânt: daz kint behabet sines vater erbe. Und stirbet ez dar nach, swaz daz kint an geerbet hete, daz erbet ouch die muter an [62]); und allez daz gedinge, daz im sin vater an sinem lehen hete gedinget, daz ist dem herren ledic. Wirt aber daz kint ze kirchen braht, so bedarf diu frowe niht mer geziuges wan des pfaffen, der ez begraben hat oder getoufet hat. Und swer ez ouch totez ze kirchen hat gesehen, der ist sin ouch wol geziuc.

Cap. XXXVI. *Wie man eigen verkoufen mac.* Ane des rihters urloup mac ein man sin eigen wol geben sinen erben. Lit aber daz gut uf dem lande oder in dorfern, er sol behalten eine halbe hube, da man einen wagen uf gewenden muge; da sol man dem rihter von dienen. Dinget [63]) er aber dem rihter ê sin reht uz, so verkoufet er sin gut wol. Daz ist etwa gewonlich und etwa niht. Irret der rihter den man, daz er sin gut niht verkoufen mac, so sol er vor den herren komen, von dem der rihter daz gerihte hat, und sol uf in klagen, daz er in ze unrehte geirret hat. So sol im der herre sin gut erlouben ze verkoufene; und hat im der rihter dehei-

60) *Dsp.* 38: untz die begrebnuzze oder zu dem dreizzgisten. [*Ssp.* I, 33.]
61) *Dsp.:* die ez gehört haben.
62) *Dsp.:* ob si im ebenpürtich ist.
63) *L.:* Dient.

Digitized by Google

nen schaden getan, den sol im der herre abe heizen tun.

Cap. XXXVII. *Von unzitigen kinden.* Swenne ein wip erste einen man nimt, gewinnet si kint vor ir rehten zit, man mac daz kint beschelten an sinem rehte; und gewinnet ein wip kint nach ir rehten zit, nach ires wirtes tode, man mac ez ouch beschelten, wan ez ze spate komen ist. Disiu zweier hande kint, swer diu rehtvertigen wil, sint si degenkint, so sol man ir zil raiten zeminsten ein und vierzic wochen — diu eine woche ist in ze genaden dar zu gesezet —, den meidelinen âne eine vierzic wochen [64]). Diz gerihte sol vor der pfafheit geschên. Und mac man diu kint überwinden, daz si ze spate oder ze fru komen sint, si erbent ires vater gutes niht, si erbent ouch irre muter gutes niht; ez erbet ie die nehsten mage an.

Cap. XXXVIII. *Von rehtelosen liuten.* Kemphen und iriu kint [65]), und alle, die unêlichen geboren sint, oder die diupheit oder den rehten strazroup vergolten hânt und des mit gerihte betwungen sint, oder hût und har gelediget hânt vor gerihte: die sint alle rehtlos. Die unêlichen geboren sint, die mugen ihr reht wider gewinnen, ob si êlichen hirat begênt. Si erbent kein gut von ir magen; aber iriu kint erbent wol von iren friunden ir erbgut.

Cap. XXXIX. *Von strazroube.* §. 1. Man sol

64) Fr. 29 pr. D. de lib. XXVIII, 2; fr. 3 §. 11. D. de suis XXXVIII, 16.

65) *Dsp.* 41 b setzt noch bei: spillacute.

Digitized by Google

allen roup und alle diupheit zwivalt gelten, ob si sin mit rehte benoetet werden; gebent aber si ez wider unbenoetet, so sol man ez einvaltic gelten. Ist daz der rouber oder der diup daz gut an grifet und ez vertunt, si müezen ez zwivalt gelten, si werden darumbe benoetiget oder niht. §. 2. Waz der rehte strazroup sî, wie man in getun müge oder an weme, daz sol iu diz buch sagen. Niemant begêt den strazroup wan an drier hande liuten: an pfaffen und an pilgrimen und an koufliuten. An pfaffen, ob si pfeflichen varen an ir hare, daz si beschoren sint als pfaffen, und pfeflichiu kleider an füerent, und ân gewaefen und âne waffen varent. Man begêt ouch an der pfaffen gesinde den strazroup, die bi in uf der strazen riten und gênt. An pilgerimen, die stap und taschen tragen und hânt genomen von irem liutpriester, oder die in der karrin gênt. An koufliuten, die mit koufschaze von lande ze lande varn und von einer zungen in die andern und von einem künicriche in daz ander. An den begêt man den rehten strazroup. §. 3. Und ist der strazroup niht wan funf schillinge wert, so sol man den strazrouber dar umbe henken [66]); niht an den gemeinen galgen, man sol einen galgen rihten ze der lantstrazen, und sol in dar an henken. §. 4. Ist daz si daz geriuwet, daz si den strazroup genomen hânt, und gebent si in wider âne twancsal: so habent si dannoch ir reht niht verloren. Werdent si aber dar zu mit gerihte getwungen, so enmugen si fürbaz nimer

66) Vgl. cap. 268 §. 7.

Digitized by Google

mer niemande keines rehtes gehelfen, und sint ouch verworfen von aller geziucnusse: alle, die dirre getat schuldic sint, diu hie vor genennet ist. §. 5. Und sprichet man si aber an umbe die selben getat, und mac man si es niht überkomen vor gerihte mit dem schube oder mit geziugen, so sol man ir eides niht dar umbe nemen als eins frumen mans; man sol in dri wal für teilen: die wazzer urteile, oder daz heize isen ze tragene, oder in einen wallenden kezzel ze grifen unz an den ellenbogen. Gerichet er mit der einem, so ist er ledic. Und hat der strazrouber den strazroup vertan, er muz in zwivalt gelten; und hat man in benoetet, er muz in aber zwievalt gelten. §. 6. Swer umbe den rehten strazroup in die aehte kumpt, und er dar inne ist vierzehen naht, so sol in geistlich geriht ze banne tun. Und als er sehs wochen in den beiden bannen ist, so ist er êlos und rehtlos, und siniu lehen sint sinem herren ledic, er sî fri oder dienstman oder eigen man, oder swer er ist; ez ensî danne daz er erben habe, die ander sin gut erben, die suln siner missetat niht entgelten. Und horet er an ein gotshus, oder swes er von dem libe ist, dem sol sin eigen werden. Hat er varende gut, da sol man den strazroup mite gelten und ander sine gulte. Der rihter sol über den lip rihten, swa im sin stat wirt.

Cap. XL. *Von guter gewanheit.* §. 1. Von guter gewanheit suln wir hie sprechen. Swa gut gewanheit ist, diu ist reht; diu da reht ist, diu ist gut. Gut gewanheit und rehtiu gewanheit daz ist diu, diu wider geistlichem reht niht ist und wider gotes

Digitized by Google

hulde, noch wider manlichen eren, noch wider menschlicher gewizzen, noch wider menschlichen triuwen, noch wider die selicheit der selen. Dise gewanheit heizent gute gewanheit und des landes gewanheit und stete gewanheit. Gutiu gewanheit ist als gut als geschriben reht. Daz bewaeret disiu schrift *de iure scripto: „Jus civile est quod una quaeque civitas sibi constituit“* [67]). Daz heizet burger reht, swaz ein ieglich stat ir selber ze rehte sezet mit irs küniges oder mit irs fürsten willen nach wiser liute rate, und als reht sî. Mac man die gewanheit mit den liuten behaben, so ist si alse gut âne schrift als mit schrift. Swaz der keiser und die fürsten den steten rehte hânt gegeben, und si selben gemachet hânt mit ir gunst, daz ist reht, ob ez ioch niht geschriben ist. Und wern diu reht elliu geschriben, daz wer dar umbe gut, daz man ir deste minder vergeze [68]). §. 2. Swer diu reht in den steten machen wil, der sol si wisen liuten vorlegen; und gevallent si den, so suln si stete sin [69]).

Cap. XLI. *Die in des riches aehte sint.* §. 1. Alle, die iar und tac in des riches aehte sint, die erteilet man alle rehtlos. Man verteilt in eigen und lehen; daz lehen dem herren ledic, ob si vormals da mit niht [70]) getan hânt; daz eigen dem künicli-

67) Vgl. §. 1 *Inst.* I, 2.

68) Der Satz von „Und wern“ an fehlt bei *L.*

69) In *ALW* folgt hier eine lateinische Stelle, die jedoch als bedeutungslos und auch in guten MS. fehlend [s. *Rockinger*, Ber. 2, 7; 3, 41], hier weggelassen ward.

70) *Dsp.* 43: icht.

Digitized by Google

chen gewalte, ez versprechen danne sine erben inner iar und tage, als reht ist, mit geziugen, daz ez ir reht erbe sî. Und versument si daz iar, si mugen da mit verliesen — ob si rihter mugen han; und mugen die erben niht rihter han, so schadet in niht, swie lange ez uz ir gewer ist —; ez enleze danne einen erben êhaft not, daz er niht für komen mohte. Die êhaften not sol man bewisen, als reht ist. §. 2. Dienstmannes eigen mac nimer komen in den küniclichen gewalt, noch uz ir herren gewalt, noch uz ir gotshiuser gewalt, ob si sich verwürkent an ir rehte; noch eigener liute eigen. Daz vellet ir herren an, der si da eigen sint. Man sol aber dem klager da von bezzern, und dem rihter sine rehte buze geben, und den liuten da von gelten.

Cap. XLII. *Wie man unêlichiu kint êlich machet.* Hat ein man einen sun unêlichen, den mac der pabest wol êlich machen, und ouch der keiser nach sinem rehte[71]). Aber weder pabest noch keiser die mugen in daz reht nimer gegeben, daz si ir mage geerben mugen, als ob si ir muter êkint sin

71) *L.*: „als wir her nach wol gesagen." Es wird dies von *Laband*, Beitr. 32 auf cap. 377 *L* (s. *Rockinger*, Ber. 2, 28; 3, 69) bezogen: Hat ein man eine frouwe ze ledeclichen dingen, unde hat kint bi ir, vil oder lützel, unde nimet er si darnach ze rehter ê: swaz si kinde sampt hetten zer unê, ê daz si einander ze ê nemen, diu sint elliu sampt rehte êkint, und erbent eigen unde lehen von vater unde von muter unde von andren iren friunden. [Quelle hievon dürften c. 5, 7 X qui fil. sint. leg. IV, 17 sein. *Zöpfl*, RG. 3. 81 N. 20.]

Digitized by Google

gewesen. Gewinnent aber si êkint, diu erbent ir mage wol, ob si ze êkinden sint gemacht, als hie vor gesprochen ist.

Cap. XLIII. *Der triuwelos oder fluhtic wirt.* Swer triuwelos oder herfluhtic uz des riches dienste wirt, dem verteilet man sin erbe und sin lehenreht, und niht sinen lip. Und also, ob der herre selbe nilt entfliuhet. Fliuhet aber der herre vor, nach des fluhte enbrichet nieman sine triuwe [72]).

Cap. XLIV. *Da ein witwe oder ein maget klaget uf ir vormunt.* §. 1. Klaget ein maget oder ein witwe ze lantgerihte oder ze anderm gerihte über irn vormunt, daz er si ires gutes ungewaltic habe gemacht, und wirt er dar umbe für geladen ze drien tegedingen, und kumpt er niht für an dem dritten tage: der rihter sol in mit urteile palmunden. Daz ist also gesprochen: man sol im widerteilen alle vormuntschaft und alle vogetei, daz er nimer phleger mac gesin. So sol der rihter der frowen vormunt sin, unz daz si ir einen geneme, und sol die frowen ires gutes gewaltic tun, des er si ungewaltic hete getan. Und kumet der frowen phleger für, und wirt er überwunden mit zwein mannen, daz er ir ein ungetriwer phleger ist gewesen: so rihte der rihter, als daz buch [cap. 55 §. 8] seit. §. 2. Als ein man kumpt ze ahtzehen [73]) iaren, so hat er sine volle tage. Wil er, so mac er

72) Vgl. cap. 307.

73) *AW.*: ahzic. [S. aber *Wackernagel*, LAlter 52 N. 289.]

Digitized by Google

vormunt nemen; wil er, er mac sin wol ouch enberen. Aber künic Karle hat gesezet, er sul phleger han unz funf und zweinzic iarn [74]).

Cap. XLV. *Wie lange ein man husêre haben sol.* Alle die wile und sich der man mit einem swerte begurten mac, und uf ein ros mit einem schilde und mit einem schafte gesizen mac — und man sol im einen stoc ze dem rosse sezen, der einer dumellen hoh ist, und man sol im den stegreif haben — und alle die wile er mit disen dingen eine mile geriten mac: die wile mac er mit sinem gute lazen und tun, als ob er vierzehen [75]) iar alt si.

Cap. XLVI. *Von vormuntschaft.* Swer sinen vormunt vor gerihte niht enbringet, ez sî man oder wip, die mugen da niht klagen. So sol in der rihter einen andern tac geben, unz si iren vormunt bringent.

Cap. XLVII. *Wenne der man ze sinen tagen komen sî.* Sumeliche liute iehent, so der man sehzic iar alt sî, so sî er ze sinen tagen [76]) komen. Des ist niht. Wir erziugen mit dem salter [77]) wol und mit ander schrift, daz der man ze sinen tagen komen ist, so er ahtzic [78]) iar alt ist.

Cap. XLVIII. *Wenne der iungelinc wip ne-*

74) Vgl. cap. 54 §. 5.

75) Vgl. cap. 48 §. 1. Auch „vierzich“ (*L* = *Dsp.* 49) könnte übrigens einen Sinn haben. *Wackernagel*, LAlter 64 f.

76) *AW.*: jaren.

77) *Psalm* 90 v. 11.

78) *Dsp.* 49: achtzehen.

Digitized by Google

men sol. §. 1. Als ein iungelinc ze vierzehen iaren komen ist, so nimt er wol ein êlich wip âne sines vater willen; und hat er niht vaters und hat er einen andern phleger, wider des willen tut er ez ouch wol, und ist stete und behebt sin lantreht wol also, ob si ir fleisch ze einander gemischet hânt, der knabe und diu iuncfrowe [79]). Und ist des niht geschên, so mac man si sundern. §. 2. So diu iuncfrowe kumet ze zwelf iaren, so ist si ze ir tagen komen; und nimt si einen êman wider ir vater uud irer friunde willen, diu ê ist stete. Wil man ez dem iungelinge niht gelouben, so sol erz erziugen, als hie vor [cap. 27] geschriben stêt, ob im an drin steten kleinez har entsprungen sî.

Cap. XLIX. *Wie man gut an sprechen sol* [80]). §. 1. Swaz varende gut heizet, hat daz ein man in siner gewer driu iar âne rehte ansprache bi dem, der bi im in dem lande ist, und seit im sin gut gewizzen, daz er reht dar zu hat: so hat er ez mit rehte; seit aber im sin gewizzen, daz er niht reht dar zu hat, swie lange erz danne inne hat, so hat erz doch mit unrehte. Hat erz mit rehte, so wirt ez nimer mer anspräche. Und behabet ez im ieman mit rehte an, und ist vihe dar under: allen den nuz, der da von komen ist über die fure, den sol er im wider geben. §. 2. Swaz anders gutes ist, daz niht varende gut heizet, hat daz ein man in siner ge-

79) So *Cod. Frib.* (= *Dsp.* 50, der aber „lehen recht" hat). Vgl. dazu *Rive*, Vorm. 2b, 62.

80) Zu §§. 1, 2 vgl. pr. *Inst.* II, 6.

Digitized by Google

wer [81]) zehen iar ân ansprache bi dem, der bi im in dem lande ist, der selbe mac ez nimer an gesprechen, hat erz mit der gewizzen, als ich hie vor geseit han. Und hat ez ein man in siner gewer zweinzic iar vor den, die uzer landes sint, so hat er reht dar an, ez sî danne daz er iehe, er were gevangen uzer landes oder inner landes [82]). Mac er daz behaben, als reht ist, mit den, die ez für war wizzen, so sol man im reht tun umbe allez, daz er an spricht. §. 3. Die keiser und die künige habent diz gemeine reht gemachet; doch habent si in selben lengriu zil [83]) uf gesezet an ir gute [84]). Und sunderlich reht hânt si ouch den swaben gegeben an ir gute, als hie vor (cap. 31) geschriben stêt. Doch habent die keiser den steten sunderlichiu reht verlihen [85]) und gute gewanheit, der ein teil in disem buche stêt. Die wider sprichet diz buch niht; wan gute gewanheit ist reht [86]).

Cap. L. *Der diubic oder roubic gut koufet ân sin wizzen.* Ob ein man âne sine wizzen koufet diubic oder roubic gut, und hat daz in siner stillen gewer lenger danne driu iar: ist daz sin ze rehte oder niht? Wir sprechen also. Swie lange ez ein man inne hat, und kumet iener dar nach oder sin

81) *L* (= *Dsp.* 51): und in siner stillen gewer.
82) *Dsp.* blos: auzzerhalb landes.
83) *AW.*: zit.
84) *Cod. Just.* VII, 38.
85) Fr. 9 *D.* de usucap. XLI, 3.
86) Vgl. cap. 40 §. 1.

Digitized by Google

erbe, ob er tot ist, und bereit uf dem gute vor gerihte selbe dritte, daz ez sin was, do ez im verstolen wart oder geroubet: man sol ez im mit rehte wider geben alse gutes, als ez des tages was, do erz verlos, und allen nuz, der da von komen ist über die fure[87]). Und ist daz vihe tot in siner gewalt âne sine schulde, er sol ez im niht gelten; er sol im aber den nuz gelten, den ez ergangen hat, als hie vor (cap. 49 §. 1) gereit ist. Swa der man sinem diubigen oder geroubeten dinge zu komen mac, man sol ez im wider geben âne schaden. Und bi swem er ez vindet, über den sol man rihten, als wir hernach (cap. 268) wol gesagen, oder er sol sinen schup han.

Cap. LI. *Der sinen erben unreht gut lat unwizzende.* Ist daz ein man stirbet, der kint oder erben hat, und lat den unreht gut; des wizzen die erben niht, und die verkoufent ez vor rehtez gut, und iener kumt, des ez da ist: wa sol der sin gut vordern? Daz sol er da, da erz vindet, und mit des rihters boten. Da sol im der rihter hin rihten, als hie vor (cap. 50) geschriben stêt. Und der im daz gut gap, den sol er an sprechen vor dem rihter, ob er lebet; und ist er tot, und hat er gut hinder im gelazen, man sol im sinen schaden abtun, und sol ienem âne schaden sin gut wider geben. Her nach spreche wir mer von diupheit und von roube[88]). Diz sullen tun die erben.

87) Dazu *Stobbe*, Beitr. 77 f.
88) Cap. 268?

Digitized by Google

Cap. LII. *Wer phleger mac gesin.* §. 1. Hie sulen wir sprechen, wer ze rehte phleger mac gesin, oder nit. Ez mac nieman phleger gesin, wan der funf und zweinzic iar alt ist. *Quod si perit aliquid de rebus, quae sunt in eius tutela, dolo vel negligentia tutoris, rationem eum reddere oportet.* §. 2. Der kinde und der frowen phleger — die heizent etwa ein voget, etwa ein phleger, etwa sicherboten, etwa vormunt, etwa behalter — die suln alle getriuwe liute sin. In der schrift sint si besundert an ir rehte; aber vor leihen rehte [89]) so haben wir einz als daz ander. §. 3. Ez mac niemant weder phleger noch voget gesin, er sî funf und zweinzic iar alt; und ist er niht wizic und hat er niht gute sinne, swie alt er ist, so enmac er doch der aller keinez gesin, die phleger namen hânt. §. 4. Und der eines phlegers bedarf, den sol man im also geben. Ist ez uf dem lande, so sol in im der lantrihter geben. Ist ez in einer stat, so gebe in im der stat herre oder voget. Der sol im einen phleger geben, der ir genoz ist, und der ir vater mac sî [90]), und bi in in dem lande sî. Und hânt si nit vaters mage, so gebe in einen irer muter mac; und hânt si des ouch niht, so nem man ein getriwen lantman. §. 5. Als der knabe vierzehen iar alt ist, so mac er einen andern phleger nemen, ob er beweren mac, daz er im übel hat getan. Und also tut diu maget, so si hin ze zwelf iaren kumet. §. 6. Ez enmac dehein kint

89) *L.:* in leigen gerihte.
90) *AW:* der ir genoz sî, der kinde unde irs vaters.

Digitized by Google

hinder [91]) vierzehen iaren niht getun âne sinen phleger, daz stete sî; und hat ez ioch bereitez gut under handen, swaz ez da mit tut, daz ist niht stete. Koufet ez oder verkoufet ez, und ist ez im gut, der phleger sol ez stete han; ist ez im aber schade, der phleger sol den kouf wider tun. Und verspilt ez iht sines gutes, man sol ez dem phleger wider geben; und kumt ez vor den rihter, man muz ez dem rihter büezen, und doch daz gut wider geben.

Cap. LIII. *Ob ein kint sines vater gut verspilt.* §. 1. Verspilt ein kint sins vater gut, und ist ez niht uz gestiuret, und ist ez under funf und zweinzic iaren: man muz ez gar dem vater wider geben. Kumt er über funf und zweinzic iar, da hüetę sich der vater vor; man git im niht wider, ern sî danne als torsch, als die da niht geziuge mugen sin [92]). §. 2. Ein sun noetet sinen vater wol mit rehte, als er kumt ze funf und zweinzic iarn, daz er sin gut mit im teilen muz.

Cap. LIV. *Ob ein phleger den kinden übel tut.* §. 1. Tut ein phleger den kinden, daz er in ze rehte sol niht tun, daz mac ir muter oder ander ir mage wol an in vordern, oder der lantrihter, ob ez uf dem lande ist; oder ist ez in einer stat, so mac ez vordern der stete herre oder ir voget. Und dem muz er dar umbe antwurten; und mac man in überkomen, daz er in übel hat getan an irem gute, man sol in

91) *L:* under. [*Dsp.* 55: daz viertzehen iar alt ist und niht ze seinen tagen chomen ist.]

92) Vgl. cap. 14.

Digitized by Google

palmunden, daz er nimer mer weder phleger noch niemans voget mac gesin. §. 2. Wirt ein phleger gevangen, man sol den kinden einen andern geben, die wile; wirt er ledic, er sol wider an sine stat stên[93]). §. 3. Wirt ein phleger den kinden iht ane mit der kinde hant, daz sol er in ze nuze an legen[94]). Und tut er iht, daz in niht gut ist: als si ze iren tagen komen sint, so sprechent si in wol dar umbe an, und er muz in antwurten. §. 4. Als daz kint[95]) ze vierzehen iaren kumt, ez nimt im wol einen andern phleger, er habe im wol oder übel getan; und den sol ez nemen nach siner wisen friunde rate. Wil ez nach mutwillen nemen, des sol im der rihter niht gestaten, noch sine wisen friunde; die sulen im den selben lan, ob er im wol getan hat. §. 5. Ein iegelich iungelinc sol phleger han unz funf und zweinzic iaren — daz hat der künic Karl geboten[96]) — und die wile sol er mit sinem gute niht tun âne sinen phleger. Und ist daz der phleger stirbet, in swes gewalt daz kint sin gut danne vindet, an den sol ez sin gut danne vordern. Und hat daz kint sin gut uf gegeben mit siner hant und der phleger mit im, und ist dem kinde daz gut niht ze nuze an geleit, daz man bewisen mac: daz kint sol klagen hin ze des phlegers erben. Und hat er in gut gelan

93) Vgl. §. 2 *Inst.* I, 20 m. *Kraut*, Vorm. 1, 186. N. 20.
94) Vgl. *Lehnr.* cap. 52 *L.*
95) *AW:* der kneht.
96) S. cap. 44 §. 2.

Digitized by Google

nach sinem tode, des er in vor niht uz gegeben hete: da suln si dem kinde von gelten, niht von ir eigenem gute[97]). Daz ist der kinde reht, diu under vierzehen iaren sint. §. 6. Nu sprechen wir von den, die über phleger[98]) suln han unz ze funf und zweinzic iaren. Swaz die tun mit iren phlegern, daz sol stete sin; wan diu kint sint dannoch so wizic niht, daz si sich bewaren kunnen. §. 7. In swes gewalt diu kint ir gut vindent, da suln si ez an sprechen; und mac daz der bereden selbe dritte, daz den kinden daz gut ze nuze wart: so hat er sin gut behabet. Und mac er bewisen, war an daz gut geleit wart, ob er bereitez gut dar umbe gap, selbe dritte, er ist aber ledic. Disen geziuc sol man bi des phlegers lebendigen libe leiten; ist er aber tot, man sol in mit siben mannen überziugen, die des kindes genozen sint. §. 8. Ist das kint semper fri[99]), man sol ez mit sinen genozen überziugen. Ueber swen man anders geziuge leiten sol, die mac man überziugen mit allen liuten, di ir reht niht verloren hânt, âne die mit den mezen geltent [die enmugen an den dingen niht geziugen] und die eigen sint. Wir nemen uz die semper frien und die mittel frien; die enmac nieman überziugen, da ez in an iren lip oder an ir ere gêt oder an ir eigen, wan mit ir genozen; anderre dinge überziuget man si wol mit un-

97) Ueber die Inconsequenz dieser Bestimmung gegenüber cap. 8 §. 3 vgl. *Stobbe*, Jahrb. 5, 328.

98) *AW:* über diu [sc. jare] phleger.

99) *Dsp.* 57: gar fri; ebenso 57 §. 6 = *Swsp.* 62.

Digitized by Google

versprochen[1]) liuten. Swie fri si sint, man überziuget si des roubes und der diupheit mit allen liuten, die ir reht niht verloren hant, und der manslahte[2]). §. 9. Und wil ein phleger von dem lande varen, man sol im einen andern geben; und als er wider kumet, so stêt er wider an sine stat. §. 10. Ein vater mac bi sinem lebenden libe sinen kinden einen phleger geben, ob er wil, swer der ist, dem er wol getriwet; dem enphelh er siniu kint und ir gut. Swenne er stirbet, so sol sich der phleger der kinde und ir gutes underwinden; und mac im daz mit rehte nieman erweren, ez ensî daz er in übel tu. So sol man ez handeln, als hie vor gesprochen ist.

Cap. LV. *Von arcwänigen phlegern.* §. 1. Nu suln wir iuch bescheiden, welhe arcwänige phleger sint. Und hat der vater mer süne danne einen, und ist der einer ze sinen tagen komen und die andern niht, und stirbet der vater; der bruder underwindet sich siner geswisteride und des gutes, und die liute sehent wol, daz er mit dem gute niht entut, als ez den kinden gut sî: so ist er iesa arcwänic. Des mac in rüegen der kinde muter oder base oder ir mume oder irs vater mage oder irre muter mage oder der herre oder der rihter. Die rüegent den phleger alle wol mit rehte, und er muz in mit rehte dar umbe antwurten. §. 2. Und git ein phleger niht den kinden ir notdurft an spise[3]) und an gewande, der ist aber arc-

1) *Dsp.* 57: bederben.
2) *L:* und die niht manslegge sint.
3) *L* (= *Dsp.* 58): an ezzen und an trinchen.

Digitized by Google

wänic. §. 3. Und ist daz er zu einem wüsten man wirt, und sin selbes gut ze unrehte an grifet, der ist aber arcwänic. §. 4. Die wile diu kint ze vierzehen iaren niht komen sint, die wile mugen si iren phleger niht arcwänic gemachen. Si sagent ez aber iren friunden wol, waz in ir phleger übels tu, die vor genennet sint. §. 5. Swer der kinde gut von iare ze iare niht wider reitet der kinde friunden, der ist ouch arcwänic. §. 6. Er ist ouch arcwänic, der der kinde vater totvint was, do er lebte, swie nahen er ir mac ist. §. 7. Man sol in niht ze phleger geben, swer in dem banne ist oder in der aehte; wan der ist ouch arcwänic. Und ist daz ein phleger ein ungerihte tut, man sol den kinden von erste von sinem gute gelten, ob er in iht schuldic ist; des andern sol sich der rihter underwinden, und sol da von tun dem klager und im selben, daz reht sî. §. 8. Swer sine triuwe an den kinden niht behaltet oder an der frowen, der er phleger ist, den sol man palmunden; er sol ouch dem rihter büezen mit phenningen für die hant zehen phunt[4]). Diu wal stêt an dem klager und niht an dem rihter. §. 9. Und klaget ein witwe oder ein maget vor gerihte über ir rehten vormunt, daz er ir ir gut neme oder anders niht wol tu, so sol im der rihter vor gerihte gebieten, und sol über in rihten, als hie vor (cap. 44) gesprochen ist. §. 10. Und ist ein man sinem wibe niht ebenbürtic, er ist doch ir vormunt und ir voget[5]).

4) *L:* oder die hant oder zehen phunt.
5) Vgl. capp. 10 §. 2, 59 §. 1.

Digitized by Google

Und ist si fri, si muz doch sin genozinne sin, als si ân sin bette gêt. Und gewinnent si kint, diu gehörent zu der ergern hant[6]). Als aber der man stirbet, so ist si ledic von sinem rehte, und behabet reht von ir geburt. Und nimet si einen man nach im, der fri ist als si: so gewinnent si friu kint, als si selbe ist[7]).

Cap. LVI. *Wie ein eigen wip fri wirt.* Ob ein wip eins herren eigen ist; diu nimt man und wirt kindes swanger; ir herre ist fri und lat si ledic, und si wirt fri: ist daz kint fri oder eigen? Des fragen wir einen meister von lantrehte, der heizet Marcellus[8]), der half den künigen vil guter lantrehte machen. Der sprach also, daz ez dem kinde niht enschade, do ez sin muter enphie von sinem vater, ob si do eigen was, git got, daz ez geboren wirt[9]).

Cap. LVII. *Der sich ze eigen git, der fri ist.* §. 1. Git sich ein frowe zu eigen, diu fri ist, und treit si iemitten kint: sint diu kint fri oder eigen? Der meister[10]) spricht also: „den kinden sol irre muter unedelkeit niht schaden, ê si geboren werden. Wan als si geborn sint[11]), in swelhem rehte diu muter in der wile ist, in dem sint ouch diu kint“.

---

6) Vgl. cap. 57 §. 6.
7) *AW:* als von erste.
8) *Aelius Marcianus* in fr. 5 §. 2 *D.* de statu hom. I, 5.
9) *Dsp.* 60: so ist ez vrei.
10) S. das Citat in Note 8.
11) In *AW* fehlen diese Worte

Digitized by Google

§. 2. [12]) Wir han daz von der schrift, daz nieman sol eigen sin. Doch ist ez also dar komen mit gewalt und mit twancsal, daz ez nu reht ist, daz eigen liute sin. Doch mac sich dehein friez mensche ze eigen gegeben; und versprechent ez sine erben, ez sol ze rehte niht sin. §. 3. [13]) Nieman mac eigen liute haben, wan gotes hiuser und frien. Alle dienstman die heizent eigen an der schrift; da von mugen si niht eigener liute gehaben. Höret ein dienstman an ein gotes hus, und giht, er hab eigen liute: die sint seins gotes huses eigen. Hat ein fürste einen dienstman, und giht er, er habe eigen liute: des ist niht, si sint des fürsten eigen. §. 4. Diu geistlichen fürsten ampt und der werltlichen fürsten ampt sint von ersten gestiftet mit vier fürsten ampten: ein marschalc, ein truhsâze, ein schenke, ein kamerer. Dise vier müezen von erste rehte frie liute sin. Die mugen wol eigen liute han [14]). Und mac ein dienstman daz behaben, daz sine vordern fri waren, da si sich gaben an daz fürsten ampt; oder ob er sich selben dar an gegeben hat, und er fri was: die hânt mit rehte wol eigen liute. Dise frien sullen ouch sin die hohsten frien oder die mittel frien [15]). §. 5. Diu fürsten ampt sint mit den fürsten und mit andern dingen gestiftet. Und git ein frier herre sine eigen

12) Vgl. cap. 256 §§. 4—7.
13) Zu §§. 3, 4 s. cap. cit. §. 3.
14) *Walter*, RG. 1, 258.
15) *v. Schele*, Freiheit oder Unfreiheit der Ministerialen 35 f. m. 16 f.

Digitized by Google

liute an ein fürsten ampt, die sint niht dienstman; si sint des fürsten eigen, si hânt niht dienstliute reht. Als wir do han gesprochen von den fürsten ampten, also wart ouch daz riche von erst gestiftet. §. 6. Ez ist nieman semper fri, wan des vater und muter, und der vater und der muter [16]) semper fri waren. Die von den mittel frien sint geboren, die sint ouch mittel frien. Und ist ioch diu muter semper fri und der vater mittel fri, oder ist der vater semper fri und diu muter mittel fri: so werdent diu kint doch niht wan mittel frien [17]). §. 7. *Ingenuus* daz sprichet in latin: der hohste frie; *libertinus:* mittel fri; *liber:* lantsäze fri. Der hat ieglicher sin sunder reht, als wir hernach wol gesagen.

Cap. LVIII. *Wie man eigenschaft an liuten mac verliesen.* §. 1. Swer eigen liute hat, und kumt ir einz in sinem dienste in siechtum, und wil im der herre an sinen notdurften niht ze staten komen, und vertribet ez von sinem huse und von siner helfe offenlichen, und half im niht, da er im wol gehelfen mohte: der mensche ist iesa fri, als er gesunt wirt. §. 2. Ein kint, daz under sibenzehen iarn ist [18]), mac sine eigen liute niht fri gelazen, noch kein sin voget, noch sin phleger. Swer ez aber tut, so hat ez keine kraft. Wir haben an der schrift, daz de-

16) So *L* (= *Dsp.* 62); in *AW* fehlt die Erwähnung der Grosseltern.

17) Anwendung von cap. 55 § 10. [Vgl. *Schröder*, ZS. 3, 478 f.]

18) *Dsp.* 64: daz niht viertzehen iar alt ist.

Digitized by Google

hein degenkint nieman mac fri gelazen, er sî zweinzic iar alt. So sprichet man etwa nach gewanheit sibenzehen iar, und diu iuncfrowe sehzehen iar, und nach gewanheit vierzehen iar. So machent die iuncfrowen ouch wol frie liute. Tun aber siz vor disen iaren, iuncfrowen oder knaben: so si ze disen iaren koment, so mugen si ir liute wol wider vordern mit rehte, und si sint ze rehte ir eigen. *Lex essencia*[19]) *impedit libertatem.* Daz ist da von gesezet, daz diu kintheit niht wize hat, und dennoch mugen siz niht getun ân ir phleger. §. 3. Die meister[20]) sprechent also, die disiu lantreht gemachet hânt den künigen und den liuten ze liebe. Swer sinen eigen kneht ze tode slehet, der sol got und der werlde, ob er in âne schuld sleht, mit grozerem rehte gelten, und dem rihter, ob man in vor gerihte beklaget, büezen, danne ob er einen fromden hete erslagen, und man nimet im sinen lip billicher. §. 4. Und gibet man einer frowen eigen liute ze heimstiure zu ir man, er mac ir niht fri gelâzen âne irn guten willen. Si sprichet si mit rehte wol an, der man sî lebende oder tot. Und daz sol si tun vor irm rihter. Wil et si sweren uf den heiligen, daz ez ir gut wille nie wurde, so hat si ir liute mit rehte behabet, und der rihter sol si ir antwurten in ir gewalt.

Cap. LIX. *Welich frowe irs guts gewaltic ist.* §. 1. Ein wip mac âne ir mannes urloup ir gutes niht

19) Soll „*Lex Aelia Sentia*“ (v. J. 757 U. C.) heissen. Vgl. pr. *Inst.* I, 6.

20) Vgl. Fr. 1 §. 2 *D.* de his qui sui I, 6.

Digitized by Google

hingegeben, weder eigen noch lipgedinge noch zinsgut noch varende gut. Daz ist da von, daz er ir voget ist[21]). Meide und frowen, die niht êman hânt, die werdent ân ir vormunt ir gut wol ane, ob si ze iren tagen komen sint; da gehören danne erben zu, die sullen ez versprechen, als reht ist. §. 2. Meide und witwen müezen zu rehte vor iegelichem gerihte und in iegelicher klage ir vormunt bi in han, oder si ensol der rihter niht hören. Und hat ein frowe einen man, der inner landes ist, der sol ir vormunt sin; und ist er nit inner landes, so neme si ir einen vor dem rihter. Der sol sin irs wirtes mac oder ir selber mac. Daz ist da von gesezet, daz si vor den mannen deste baz reht habent[22]): swaz si vor gerihte sprechent, daz in schade ist, daz si des nieman überziugen mac, ob si lougent. §. 3. Swa ez den frowen ze eiden kumet, di suln si selbe tun und niht ir vormunt Ir vormunt sol ouch gewer für si loben, und sol si[23]) daz leisten. Si ensol ouch weder riten noch gên noch deheine arbeit han, wan da man ir ze not bedarf. Sin vormundeschaft wert nit lenger, wan daz ir man wider kumet, oder als lange si wil. Uf iegelichem gerihte nimt si wol einen vormunt, und lat ienen varen.

---

21) Vgl. capp. 10 §. 2, 55 §. 10. Minder correct ist die Motivirung des *Ssp.* I, 45 §. 2: durch dat he mit ir in den geweren sit.

22) *AW*: daz si bezer reht habent danne die man. [Vgl. *Rive*. Vorm. 2b, 77.]

23) „si“ fehlt in *L*.

Digitized by Google

Cap. LX. *Wie ein frowe ir gut vor ir wirte sol beschirmen.* Ist daz ein frowe einen man hat, der übel geraten ist, und wil er ir gut ane werden, daz ir ir vater oder ander ir friunde gaben: si mac ez mit rehte wol versprechen und behaben. Si sol varen vor iren rihter, und sol des ersten einen vormunt nemen; der sol ir helfen klagen. Und mac si behaben mit der kuntschaft, daz er ungeraten ist und in der unfure[24]), daz si irs gutes vor im angest hat — daz sol si erziugen zu ir selbe zwene man, die suln swern mit ir, daz si ez warz wizzen —: so sol der rihter sinen boten geben ir vormunde, und suln uf daz gut varn, und suln sich des underwinden[25]). Und swer ir dar nach dehein leid dar an tut, der ist ein fridebrecher. Daz sol der rihter rihten, als reht ist: Und hat er ir morgengabe gegeben, si sol für den rihter varen, und sol ir morgengabe behaben, als vor (cap. 20 §. 2) gesprochen ist. Und der rihter sol si uf ir morgengabe beschirmen.

Cap. LXI. *Von rehtlosen liuten*[26]). Alle die unêlich geboren sint, oder die sich êlos[27]) gemachet hânt mit untat an ir rehte, den sol man keinen vormunt geben; âne die, die ze der ê gegrifen hânt[28]). Den mac man wol vormunt geben. Dannoch ge-

24) *Dsp.* 68: achte.
25) So *L* (= *Dsp.* a. a. O.).
26) Vgl. capp. 38, 41 §. 1, 81 §. 2, 228.
27) *AW*: êrlos.
28) Vgl. cap. 38. Dazu *Kraut*, Vorm. 1, 53 f.; *Wilda*, Ztschr. f. d. R. 15, 292.

Digitized by Google

bristet in vil rehtes, daz die hânt, die da êlichen geborn sint, und als wir hernach wol gesagen[29]).

Cap. LXII. *Der einen lamen man kemphlichen an sprichet.* §. 1. Ob man einen lamen man ze kamphe an sprichet, der niht vormundes hat, man sol im einen tac geben, und er sol einen dar bringen, der für in kemphe. Swer der ist, der ez für in tut, den sol man für in nemen, ern habe sin reht danne verloren. §. 2. Hat ein man leme an handen oder an bein, die er bewisen mac, und ist daz so getaniu leme, diu in irret, ob er kemphen sol: er wirt mit rehte wol überic[30]), daz er nit enkemphet. Und ist er böser ougen, er ist aber wol kamphes ledic; mac aber er einen gewinnen, den sol er gewinnen so durch liebe so durch phenninge. Wil er des niht gerne tun, der rihter sol von des lamen mannes gute einen kemphen gewinnen, so er aller naehste mac. Und mac er in niht naeher gewinnen, er sol im sin gut halbez geben, und dar über niht.

Cap. LXIII. *Von der rehten notwer*[31]). Und kumt ein man an den andern, ez si nahtes oder tages, und der eine loufet den andern an, und da ist et niemant bi und siht ouch nieman; der eine wichet hinder sich, ob er mac entwichen, und wolte gerne von im komen; er sleht uf in; dirre sleht uf in hin wider und wert sich, wan er ins niht erlat; er slehet ienen ze tode in rehter notwer: nu fragen wir, wie

29) Welche Stellen hier gemeint seien, ist unerfindlich.
30) *AW* blos: kampfes über.
31) Vgl cap. 194.

Digitized by Google

er die rehten notwer sol bereden. Wir sprechen also: er sol zehant, so er allerbaldest mac, ze dem rihter komen, und sol sich in des gewalt mit sinem libe ergeben, und sol im sin swert uf reht geben; und der rihter sol in enphahen uf rehte rede. Und klaget ieman uf in, der rihter sol in uf reht für antwurten, und man sol den toten für tragen, und sol uf in klagen mit fürsprechen. Der in da erslagen hat, dem sol man erteilen, daz er ze den heiligen swere, daz er im entwiche dri schritte hinder sich oder mer, ob er entwichen mohte, daz ist: ob er also gehes uf in sluc, daz er im niht entwichen mohte, oder ob ez an der stat ist, da er niht entwichen mac, und daz er sich do aller erste werte; und swaz er getan hat, daz habe er getan zu rehter notwer sines libes. Hat aber der tote man einen mac von sinem vater, und wil der mit im kemphen: des enmac er im niht geweigern, er sî danne sin genoz niht. Und hat der tote man niemandes, er ist ein ledic man [32]).

Cap. LXIV. *Wie man buze verdienet gegen dem rihter.* Swer niht envolget, und nach wane einen man an schriet von gerihtes halben [33]), oder der sin reht nach rehte niht volfüret, so er der klage beginnet; oder der einen man kemphlichen an sprichet oder vahet, und im der mit rehte engêt; oder uf genantez teidinc ze rehter zit niht kumet, oder gar versumet; oder vor gerihte iht sprichet oder tut,

32) *Dsp.* 71b gibt eine Ausführung dieses Satzes. Vgl. auch *W.* not. 62.

33) *Dsp.* 72: als man schreit vor gerichtes.

Digitized by Google

daz wider reht ist, und niht git gewunnen schulde, diu dem gerihte gewettet ist: umbe dise iegeliche sache wettet man dem rihter dise buze nach guter gewanheit. Umbe alle schulde, da der man sine buze mit gewinnet, da hat der rihter sin gewette an. Doch wettet man dem rihter ofte umbe unzuht, die man vor gerihte tut, da der klager noch der, uf den diu klage gêt, deheine buze an gewinnent.

Cap. LXV. *Der gut an sprichet.* Sprichet ein man gut an, und wirt er mit rehte da von gewiset, er belibet âne buze und âne gewette, die wile er sich des gutes niht underwindet. Underwindet er aber sich des gutes âne gerihte, und ist ein fride ze den ziten in dem lande gesworn: so ist er ein fridebrecher und ez gêt im an die hant. Ist aber kein fride gesworn, so büeze er mit phenningen nach guter gewanheit.

Cap. LXVI. *Von gulte.* Swer buze noch gewette niht git ze rehten tagen, der fronbote sol in phenden, und sol ez zehant versezen oder verkoufen, ob er ein gast ist, dem die phenninge da sullen[34]). Und ist er niht ein gast, man[35]) sol daz phant behalten siben tage[36]). Der ez danne niht löset[37]),

34) *Cod. Turic.*: hoerent.
35) sc. der rihter.
36) Cap. 83 §. 4: ahte tage.
37) *Augsb.* StR. 127 [S. 209 *M*]: „diu sol man aht tage gehalten unde sol si danne ienen ane bieten mit gerihte, daz ers inr aht tagen loese.“ [Vgl. *v. Meibom*, PR. 85 f.]

Digitized by Google

so sol man ez verkoufen oder versezen. Man sol dehein phant an die iuden sezen, wan mit ienes willen, des ez da ist; ez ensî alse verre, daz er inz an gedinget habe, so ist ez reht.

Cap. LXVII. *Von drivalter buze.* Ez mac ein man von einer urteil drier buze schuldic werden. Tut er einen frevel in der kirchen oder in dem kirchove [38]), er muz geistlichem gerihte büezen und werltlicheme und ieme, dem er die frevel hat getan.

Cap. LXVIII. *Von zinsern.* Ez sol dehein man [39]) für sinen herren phandunge dulden wan umb als vil, als er dem herren ze zinse git. Und ist daz ein herre von einem gotes huse liute hat ze lehen, und gebent si ir zinse dem gotes huse: man sol si für den herren niht phenden. Swer ez dar über tut, der roubet daz gotes hus und den herren, der si ze lehen hat. Und der selbe sol si beschirmen, ob in iemant iht tut, und sol si niczen in der wise als si im gelihen sint. Und niuzet er si iht anders, daz sol des gotes huses herre klagen, da erz ze rehte tun sol. Der hôste nuz, den er von in haben sol, daz ist sin rehtez vogetreht. Swaz er si dar über niuzet, daz ist unreht.

Cap. LXIX. *Von zinsgute.* §. 1. Swer zins von gute geben sol [40]), der sol in geben uf den tac,

---

38) *Dsp.* 74: in dem münster oder in dem chunich hove.

39) *Cod. Frib.* (= *Dsp.* 75): zinsman.

40) *Dsp.* fügt bei: niht von vaerndem gute. Vgl auch *Magdeb. Frag.* II, 1 d. 6 (S. 153 B): von erbe unde legindem grunde . . . unde niht von varndem gute.

Digitized by Google

der im bescheiden wirt, so man im daz gut lihet. Und git er im den zins des tages niht, so muz in zwivalten gelten des naehsten tages dar nach, und alle tage als vil, die wile er den zins inne hat. Und als des zinses so vil wirt, als daz gut allez wert ist, so sol sich der herre des gutes underwinden mit des rihters boten. §. 2. Nu höret, wie er den zins vordern sol. Er oder sin bote sol in vordern ze sinem huse, und sol die nahgebûren dar zu nemen, ob si da sint; und sint si da niht, so nem er ander biderbe liute; ob man im lougen welle, daz erz erziugen müge, daz er in gevordert habe, als reht sî. Daz sol er selbe dritte tun. Und ist sin hus ze verre, so sol er in suchen uf dem gute, da man im den zins von geben sol. Und swederhalb er in vordert mit geziugen, so hat er reht. Mac aber iener, der die gewer hat, erziugen selbe dritte, daz er sinen zins gegeben hat, als er ze rehte solte: so hat er sin gut behabet, und iene geziuge verleit. Daz ist da von, daz er die gewer hat.

Cap. LXX. *Wie man phenden sol âne des rihters urloup.* Ein iegelich man mac wol phenden uf sinem gute, da man im zins von git, ân des rihters urloup [41]). Were aber man im daz phant, und ist daz gut sin und der man sin [42]): er phendet wol überhoubet mit rehte. Und ist der man niht sin, so sol er dem rihter klagen; der sol im ein phant ant-

41) In *L* corrumpirt.

42) In *AW* fehlen die Worte: und der man sin (*Dsp.* 76).

Digitized by Google

wurten. Und er sol dem rihter büezen und ouch dem herren, daz er im phant verseite. Diu buze ist ein phunt oder funf schillinge, ie nach des landes gewanheit.

Cap. LXXI. *Wie man rihter welen sol.* §. 1. Jegelich werltlich gerihte hat begin von kur. Daz ist also gesprochen, daz dehein herre den liuten keinen rihter geben sol, wan den si welent. §. 2. An den suln diu dinc niht sin, die ich hie nennen will[43]). Er sol niht meineide sin. Er sol ouch niht in der aehte noch in dem banne sin. Er sol ouch niht ein iude noch ein heide noch ein kezzer sin. Er sol ouch ein kint von rehter ê sin. Er sol niht lam sin an henden noch an füezen. Er sol ouch niht blint sin. Er sol ouch niht ein stumme noch ein tore sin. Er sol ouch niht under einem und zweinzic iaren sin. Er sol ouch über ahzic iar niht sin. Sweles der dinge eines an dem man ist, der mac mit rehte niht rihter gesin. §. 3. Ein iegelich rihter sol vier tugent an ihm han. Die selben vier tugent die heizent die kardenäle tugent oder fürsten über alle tugende. Daz eine ist rehtikeit; daz ander wisheit; daz dritte sterke; daz vierde maze. Er sol gerehtikeit haben also, daz er durch liebe noch durch leide noch durch gutes miete niht entu wan daz reht sî. Er sol ouch starc sin also, daz er sin herze also starc halde, daz ez dem libe nimer gerate, daz wider reht sî. Und ob daz herze einen bösen mut gewinne, so sol der lip also starc sin, daz er dem

43) S. auch cap. 75 §. 1.

Digitized by Google

bösen mute widerstê. Wan „diu tugent vor allen tugenden gêt, der bösem mute widerstêt“ [44]). Ein rihter sol also starc sin, daz er sinen lip und sin gut wage durch daz, daz er daz reht beschirme. Er sol ouch die wisheit haben, also daz er daz übel von dem guten kunne scheiden und daz gute von dem übeln. Und kann er daz, so ist er ein wiser rihter. Er sol ouch got fürhten und daz reht minnen; wan daz ist diu beste wisheit. Er sol ouch allez unreht hazzen. Er sol ouch die maze haben, daz er durch reht noch durch unreht nimer also unmenschlichen zorn gewinne, daz er wider daz reht iht getue. Er sol nimer so zornic werden, swie gewaltic er sî, daz er unzühtigiu wort imer gespreche, oder ieman schelte. Er sol weder ze gehe noch ze trege sin an dem gerihte. Er sol ouch mezig sin an essen und an trinken und an allen den dingen. Dise vier tugende sint also tugenhaft, daz ir einiu âne die andern kein frume ist; und swer an ir einer missetut, der hat an in allen missetan. Dise vier tugende die zement allen herren wol und allen den, den got gerihte und gewalt hat bevolhen uf ertriche. Und sit des gewiz: swelich herre und welich rihter dise vier tugende niht enhat, den hazet got und er missevallet wisen liuten. §. 4. Swelich rihter unrehte urteil git, oder andern liuten gestattet, daz si unrehte urteil sprechent, tu er daz durch liebe oder durch haz oder durch gutes willen: der rihter verliuset gotes hulde. §. 5. Vor dem werltlichen

44) *Vridankes* Bescheidenheit V, 54.

Digitized by Google

gerihte sprechent die rihter niht selber urteil. Daz ist dar umbe gesezet, daz die werltlichen rihter niht alle wise liute sint, und daz daz vil wanlicher ist, daz under den liuten allen, die da bi dem rihter an dem gerihte sint oder sizent, vil wiser liute sint, wan der rihter sî[45]). §. 6. Deheinem rihter ist niht gut gesezet ze nemende wan sine rehtiu buze. §. 7. Swer anders rihter sezet, denne vor gesprochen ist, der tut wider got und wider die liute. §. 8. Swelich rihter gut nimet von einem, der unreht hat, und wider einen ret, der reht hat[46]), der tut rehte als Judas; der verkoufte daz unschuldic blut, und nam dar umbe unreht gut. Also hat der rihter getan; er hat sinen bruder verkoufet umb ein lüzel gutes. Daz sol er wizzen, daz er gotes hulde hat verloren. Und ist, daz in got ermant, daz erz wider tun wil: so sol er daz gut, daz im iener da gap umbe unreht, dem niht wider geben, der imz da gap; wan der gap im dar umbe, daz er im unrehtes hulfe wider daz reht[47]). Da von gap er ez suntlichen und schantlichen. Do nam ez der rihter als übel. Da von sol ez im niht wider werden. Der rihter sol ez dem wider geben, dem daz unreht geschehen ist. Der rihter ist im ouch schuldic alle sinen schaden ze geltenne, der im da von geschach. Da von suln sich die rihter hüeten, daz si iemant unreht tun oder gestaten ze tune. Ein iegelich rihter, der sich gegen

45) *L* (= *Dsp.* 77): danne er eine.
46) So *Cod. Ub.* Der *Dsp.* hat: nimet st. ret.
47) *L* (= *Dsp.*): und daz reht vertilgete.

Digitized by Google

got rehtvertigen wil, der sol sich bedenken, wa er gut ze unrehte genomen habe, und wem er gut ze unrehte verloren habe. Dem sol er wider geben nach rehte oder nach minnen.

Cap. LXXII. *Von den fürsprechen*[48]). §. 1. Swaz wir von rihtern haben gesprochen, welhe rihter mügen gesin oder niht: allez daz an den rihtern sol sin, daz selbe sol allensamt ouch an den fürsprechen sin; wan daz si wol gut nement umbe iriu wort, und doch anders niht. Wan ob si arbeit hânt, so si über velt varen durch iemans willen, oder ob si koste habent, die sol in der geben, durch den si varent. §. 2. Er sol ouch niemans wort sprechen wan der da reht habe. Und seit im sin gewizzen, daz er unreht hat, er sol sin wort niht sprechen. So hat daz unser lantreht. Gebiutet imz der rihter, so muz er sin wort sprechen; daz sagen wir niht, daz ez reht sî: ez ist ein gewanheit. Swer des wort sprichet, der da unreht hat, der mac sich kûme bewaren, daz er rehte vare gegen got. Und hilfe er dem, der unreht hat, mit siner kunst, daz ist wider got. Er sol den rihter bitten, daz ers in überhebe, daz er sin wort iht spreche[49]). Und tut er des niht, so sol er niht anders sprechen, wan alse im iener seit[50]), oder alse er von andern liuten höret. §. 3. Versumet ouch ein fürspreche einen, der reht hat, mit wiz-

48) Vgl. capp. 78 §. 2, 79, 203, 221, 223.

49) *L*: erlazze (*Dsp.* 78: erlaube) siniu wort zesprechenne.

50) *AW*: vür geit.

Digitized by Google

zen oder mit willen, der ist gein gote schuldic, und ouch ienem als vil schuldic, als er im verloren hat. Und ist daz er eines wort sprichet, und von iemen[51]) gut lobet ze nemende oder genomen hat, und disen versumet, des wort er sprichet, durch der miete willen: der tut als Judas, der got verriet und verkoufte. Er hat sinen bruder verkoufet; wan wir sin alle einander bruder in got. Er hat ouch sine zunge verkoufet. Und sprichet in ienер an, des wort er also ungetriwelichen gesprochen hat, vor dem rihter, und mac er in überziugen selbe dritte: er sol im sinen schaden zwivalt abtun, als ob er daz gut enphangen habe[52]), und ist dem rihter siner zungen schuldic oder ze lösen mit zehen phunden. §. 4. Er sol armen liuten ir wort durch got sprechen, und tut er des niht, daz ist wider got. Und der rihter mac ez im gebieten mit rehte, daz er armer liute wort umbe sûst spreche. §. 5. Und bittet ein man den andern, daz er sin wort spreche vor gerihte, und seit im alle sine heimeliche über die sache; und kumet für den rihter, und iener, gegen dem diu selbe sache ze handelen ist, der nimet den selben fürsprechen, dem dirre sine heimeliche geseit hatte über die sache: weder mac ers ze rehte über sin, oder niht? Wir sprechen also: seit iener dem rihter, daz er im sine heimelich gesaget habe, und wil des der rihter niht gelouben, so sol iener dar gan,

51) So *L*; *Dsp.*: enem; *Cod. Turic.*: von dem andern. Dagegen *AW*: ienem.

52) *L*: alse ob im daz gut worden si in sinen schirm.

Digitized by Google

der im sin heimelich gesaget hat, und sol sweren uf den heiligen, daz ez also sî: in sol der rihter mit rehte überheben, daz er sin wort niht spreche, und sol im gebieten, daz er ienes wort spreche, der im sine heimelich gesaget hat. Diz reht ist reht vor geistlichem gerihte und vor wereltlichem. §. 6. Und sprichet ein man eines menschen wort über eine sache, und der seit im sine heimeliche dar über, und wirt diu sache uf geschoben: der fürspreche mac wider die sache nimer mer kein wort gesprechen.

Cap. LXXIII. *Von den ratgeben.* Nu suln wir sprechen von den ratgeben. Ist ein man also wise, daz er den liuten guten rat geben kan, und bittet in ein man, daz er im rate umbe sine sache: er ist im niht schuldic rat ze geben umbe sûs; er nimet sin gut wol rehte dar umbe, also daz er im uf daz reht rate. Und ist der rat nüze, so ist er im daz gut schuldic ze gebende[53]; und wirt im der rat niht ze nuze, so sol er im niht geben. Und tut er im einen rat an der sache, der im schedelichen ist, er hat als vil schulde, als der übel fürspreche. Er sol ouch armen liuten durch got sinen rat mit triwen geben; wan des ist er in vor gote schuldic. Von ratgeben han wir hie vor mer und ouch her nach.

Cap. LXXIV. *Von geziugen.* §. 1. Diz ist von geziugen. Hie vor [cap. 14] ist geseit, wer geziuc mac gesin oder niht. Umb swelhe sache der man geziuc ist, da sol er niht gutes umbe nemen. Und kumet er vor den rihter, und sol er da iemen

53) *Dsp.* 79: so ist er im seines gehaizzes schuldich.

Digitized by Google

sines rehtes helfen: über den er da sweren sol, der mac in da mit verwerfen, daz im gut gelobet sî oder gegeben; und lougent er des, des sol er sich entsagen mit sinen zweien vingern, oder in sol sîn iener überziugen selbe dritte, die daz für war wizzen, daz er im gut gehieze und er daz lobete ze nemenne, oder er ez enphangen habe [54]). Und als er des überziuget wirt, so ist er dem rihter schuldic einer frevel nach gewanheit [55]), und sol ein iar sin, daz er niemandes geziuc mac gesin. Ez ist ein groz dinc, swer gut dar umbe nimet, daz er einem sines rehtes helfe. Ez ist aber boeser, ob er einem unrehtes hilfet. §. 2. [56]) Nu ob ein man sin reht anders niht behaben mac, er gebe dem rihter gut und den andern, die da zu hörent und die hie vor genennet sint (cap. 71 §. 5). Wir raten im, ê daz er sin reht verliese, daz er sin gut ê gebe. Ez ist bezzer, ein wenic gegeben, danne ein michel teil verloren. Er git ez ungerne, und mohte er sûs daz reht han gewunnen, er het im niht gegeben. Da von hat erz deheine sünde, die so getan gut gebent. Da möhten sich alle gern vor behüten, die mit gerihte umbe gant. Wan Salomon der wise sprichet also [57]):

54) So *L* = *Dsp.* 80.

55) *L*: so sol er dem rihter büezzen mit einer buzze eine vrevel [*Dsp.*: puezzen mit einer vraevel], diu ist etwa ein phunt, etwa ein halbes phunt oder fiunf schillinge.

56) Nach *Cod. Frib.* u. *L* (= *Dsp.* 80). Vgl. *Laband*, ZS. 3, 144.

57) Buch der Weisheit I, 1.

Digitized by Google

„minnet daz reht alle, die daz ertriche rihtent“. Des bedurfen die rihter wol.

Cap. LXXV. *Wie man mit des küniges banne rihten sol.* §. 1. Ez enmac mit rehte dehein gebûre rihter gesin, noch nieman, der sin reht verloren hat. Beschicht aber ein getat, die minner ist wan umbe funf schillinge, von roube oder von diupheit: da mac wol diu menge[58]) einen voget über kiesen, da doch des küniges ban ist, der da über rihte. Ich meine also. Swa der rihter niht ist, der über wunden rihten sol, da mac man wol einen kiesen, der ze hut und ze hare rihte, ez sî in steten oder in dörferen. Swa man anders rihtet, wenne hie geschriben stêt, der wirt schuldic an den liuten. §. 2. Ein vogetei ist niht reht lehen; wan swa man rihter nemen sol, da sol man nemen nach der liute kur. §. 3. Swer des bannes von dem künige niht enhat, der enmac niht gerihten wan ze hut und ze hare. Diz bescheiden wir also. Hat ein pfaffen fürste *Regalia*[59]) von dem künige, der mac niemande da von deheinen ban gelihen, da ez den liuten an ir lip oder an ir blut gêt; und enphilhet er einem rihter also sin gerihte, daz er über menschen blut rihte: der wirt schuldic an allen den, die ir blut vergiezent. Wan wil er reht tun, so sol er den rihter zu dem künige senden; und mac der da hin niht komen, so sol der pfaffen fürste sinen boten zu dem künige senden, daz er sinem rihter den ban an einem briefe sende.

58) *AW* (= *Dsp.* 80c): man.
59) *Dsp.* 81: zerihten.

Digitized by Google

§. 4. Dirre dinge bedarf ein leien fürste niht, der gerihte[60]) enphahet von dem künige. Der lihet den ban wol sinem rihter, und der rihter mac in fürbaz niht gelihen. Und hat ein leien fürste sunderiu gerihte, da man über menschen blut rihten sol, der sol iegelichem rihter besundern sinen ban[61]) lihen. §. 5. Aller hande klage und allez ungerihte mac der rihter rihten, der den ban hat, und daz in sinem gerihte lit; âne ob man umbe eigen klagete. Dar umbe mac dehein rihter niht gerihten, wan uf der rehten dincstat. Daz ist also gesprochen: swa daz eigen lit, da sol man ouch dar über rihten. §. 6.[62]) Bi des küniges banne mac man wol rihten. Swer den ban eines enphahet, der darf sîn anderweide niht enphahen. Ob der künic stirbet, und ist der rihter dannoch an dem gerihte, der den ban enphangen hat von dem künige: so der künic halt tot ist, so hat er den ban doch mit rehte. Wirt im aber daz gerihte genomen, halt die wile so der künic lebet, und sol er anderweide da rihter werden: er muz den ban ouch anderweide enphahen. Nah de küniges tode hat er den ban al die wile und daz er rihter ist.

Cap. LXXVI. *Von rihtern.* §. 1. Ez mac dehein rihter êlich dinc gehaben âne sine bütele, die

60) *AW*: lehen.

61) *AW*: sin gerihte.

62) Nach der *schnalser HS*, die im Anschlusse an den *Dsp.* einen correcteren Text als *L* gibt; eine jüngere abgekürzte Fassung bieten *AW*. Vgl. *Ficker*, Ueber einen Sp. d. L. 124.

Digitized by Google

daz dinc ze rehte gebieten suln. Da sol man den bütel der ersten urteil umbe fragen, ob er daz dinc also geboten habe, als reht sî; und sol fragen, ob er mit rehte verbieten sülle überbraht und unzuht. So sol der rihter aber fragen, ob ez wol an der zit sî; swer ze dem teidinge niht komen sî, ob im der wetten sülle. Und über daz allez sol er den bütel fragen; der sol erteilen. Und ist diu dritte zit des tages hin, so ist wol zit, daz man daz dinc suchen sol. Daz heizent die pfaffen *tercie* zit [63]). Swer zehant dar nach niht kumet, der sol dem rihter wetten. Dar nach sol ein iegelich man klagen mit fürsprechen, des im gebrist. §. 2. Ein iegelich man mac selbe wol klagen und antwurten vor gerihte, ob er sich des schaden wil getrösten, der im geschît, ob er sich versprichet âne fürsprechen. Wan so muz er ouch selbe den schaden haben. Und hat er aber einen fürsprechen, und missesprichet der, des mac er sich wol erholen mit einem andern. Swenne [64]) der man fürsprechen nimet, so sol in der rihter fragen, ob er âne sins fürsprechen wort welle sprechen. So sol er sprechen „ia“. Und als er den fürsprechen genimet, so muz er stete han, swaz der fürspreche gesprichet [65]). Des ist etwa niht gewanheit,

63) *AW*: die leigen [*Cod. Basil.* luote] terzen zit.

64) Von da bis zum Ende dieses §. nach *L*, dessen Text, mit *Dsp.* 82 harmónirend, an Klarheit den kürzeren in *AW* übertrifft.

65) Anders *Ssp.* I, 62 §§. 7, 11. Vgl. *Siegel*, Erholung 16 f. [Ueber den lehengerichtlichen Fürsprecher s. *schwäb. Lehenr.* 37, 119 *L* mit *Siegel* a. a. O. 12 f.]

Digitized by Google

daz man frage, ob er sins fürsprechen wort welle iehen. Diz ist nach der liute gewanheit: alse der man fürsprechen genimet, so sol erz im niht offenlichen sagen; er sol im zu rûnen swaz er wil. Der fürspreche sol im gespräches geren; daz sol im der rihter erlouben. Und wil er ze lange sprechen, der gebütel sol im gebieten, daz si wider für den rihter kumen. §. 3. Nieman mac des geweigern, er müeze fürspreche sin in dem gerihte, da er inne wonhaft ist, oder da er gut inne hat nach gewanheit; âne über sine husfrowen, und über siniu kint, und über sinen mac, und über sinen herren und über sinen man, und über sinen toten, ob in diu klage an ir lip oder an ir ere gêt. §. 4. [66]) Und git der rihter einen stamelenden man ze fürsprechen, daz ist unreht; geschihet ez aber, swaz er missesprichet, des sol iener deheinen schaden han, des wort er da sprichet. §. 5. Ein iegelich man mac wol fürspreche gesin in tiutschen landen vor allem gerihte, den man an sinem rehte niht beschelten mac, als hie vor [67]) gesprochen ist.

Cap. LXXVII. *Wie man geistliche liute beklaget.* Wir sprechen: swa der man reht vordert, da sol er reht nemen; âne geistliche liute. Die klagent wol vor werltlichem gerihte, und man sol si beklagen vor geistlichem gerihte; ân umb eine sache. Und ist daz ein geistlich man einen leien beklaget vor gerihte, daz werltlich ist, umbe gulte: der rihter

66) Dazu *Siegel* a. a. O. 28 f.
67) Bezieht sich wohl zunächst auf cap. 38.

Digitized by Google

sol im rihten. Und wil er im sine phenninge geben oder ein phant, daz sol er nemen. Und der leie beklaget den geistlichen man wol vor werltlichem gerihte, und der rihter sol im rihten mit rehte, aber niht wan umbe gulte.

Cap. LXXVIII. *Von gewisheit.* §. 1. Swes der klager vor gerihte schuldic wirt, oder der, uf den diu klage da gêt: da suln si beide burgen umbe sezen, ob si niht gutes in dem gerihte habent, daz der klage wert ist. Swer niht burgen hat, den sol der fronbote behalten. §. 2. Swen der man ze fürsprechen nimet, der sol sin fürspreche sin umbe allez daz, daz er hat den ganzen tac ze klagene oder ze schaffene; er werde im danne mit rehte benomen [68]).

Cap. LXXIX. *Wie der rihter fürsprechen geben sol.* §. 1. Wir sprechen, ez müge ein iegelich man sinen schaden wol verswigen, ob er wil; aber daz gerihte hat sine vorderunge hinz ienem, der fride gebrochen hat, dar nach und diu schulde ist. §. 2. Der rihter sol fürsprechen geben dem, der sîn von ersten begert, und dem dar nach, uf den diu klage gêt, und sol die klage für lazen komen, ê daz er deheinen me gebe. §. 3. Der rihter sol fragen umbe ein iegliche sache gemeine liute. Daz meinen wir also, daz er niht bi dem ersten frage der liute mage oder ir friunde, der diu sache ist; wan daz were gevärlich an dem rihter. §. 4. Swel-

68) *L*: ob einer (*Dsp.* 85: oder ir) dem andren nit abe wil gan.

Digitized by Google

her urteil er bi dem ersten fraget, die sol man ouch des ersten vinden, beidiu dem klager und uf den diu klage da gêt. §. 5. Ein ieglich man mac wol gespräches geren [69]), so man in an sprichet, sunderlichen umbe iegeliche sache.

Cap. LXXX. *Wie man frevel und ungerihte büezen sol.* §. 1. Hie wellen wir iuch wisen, wie man frevel und ander ungerihte büezen sol. Swer sin swert züket oder sin mezzer unreht uf iemans schaden treit, da ist daz swert des rihters oder funf schillinge; diu wal stêt an dem rihter. Hat er aber schaden da mit getan, den büeze als reht sî. Umbe blutrünst, diu âne verchwunden geschehen und âne leme, da wettet man etwa minner etwa mer, und ie nach guter gewanheit. §. 2. Sprichet ein man den andern an, er habe in verwundet, und wirt iener des unschuldic, er büezet dem rihter niht, er habe in danne kemphlichen an gesprochen. Und ist daz man eine wunden büezet, diu also ist, als hie vor gesprochen ist: die sol man büezen nach wiser liute rate. §. 3. Swa man mit phenningen büezen sol dem klager und dem rihter, da sol man dem klager mer geben, danne dem rihter. Daz wart nie reht gesezet, daz man dem rihter me gebe buze, danne dem klager. §. 4. Wir sprechen also: swa man wider disem buche rihtet, da tut man wider got und wider dem rehte. §. 5. An allen steten ist gerihte, da die rihter mit urteil rihtent.

Cap. LXXXI. *Der einen an sprichet umbe*

69) *Dsp.* 86: hat wol vorsprechen.

Digitized by Google

sine triwe. §. 1. Sprichet ein man den andern an umbe sine triwe, und wil iener bereden, daz er ein getriwer man sî, und mac er in überziugen mit siben mannen, daz er sine triwe gebrochen hat, und wa oder wie: man sol im die hant abe slahen. Und ist daz er der geziuge niht enhat, er mac mit im wol kemphen. Daz selbe mac er tun umbe einen meinen eit [70]). §. 2. Swer lip oder hant oder hut oder har lediget, daz im mit rehter urteil ist verteilet, der ist rehtlos [71]). §. 3. Swer uz bürget einen man von einem rihter, daz er in für bringe umbe ungerihte, ob er in niht für bringet [72]), er muz allez daz liden, daz iener solte liden.

Cap. LXXXII. *Von der hantgetat.* Swen man mit der hantgetat begrifet, den sol man für gerihte bringen, und ist daz er einen gewundet oder erslagen hat, oder swaz ez ist âne diupheit und âne roup: daz sol man selbe dritte erziugen [73]). Gêt ez im an den lip, man sol in mit siben mannen überziugen; gêt ez im an die hant, man sol in mit zwein zu im überziugen. Und hat man der geziuge niht, so sol man kemphen, als hie vor (cap. 81 §. 1) gesprochen ist.

Cap. LXXXIII. *Wie man die liute veraehten sol.* §. 1. Swer vor gerihte beklaget wirt, und ist

70) *L*: umbe ein mein. [*Dsp.* 89: umbe einen maineide.]

71) S. cap. 38.

72) So *L* (= *Dsp.* 90); kürzer *AW.* Vgl. *Heinze*, ZS. 10, 463 f.

73) *Dsp.* 90: mit den leuten über zeugen.

Digitized by Google

er da niht, man sol im für gebieten dristunt[74]); und kumt er niht für, man veraehtet in niht dar umbe[75]). Umbe dehein dinc sol man den man veraehten, wan daz im an den lip gêt oder an die hant. §. 2. Daz man nieman veraehten sol oder urteil über in sprechen sol, im werde ê für geboten, daz bewert man wol mit dem buche *Scolastica hystoria*[76]), da man liset von unsers herren marter. Die iuden sazen ze rate, wie si unsern herren Jhesum Christum viengen, und sanden ir amptliute zu im, daz si in viengen. Si kamen ze unserme herren Jhesu Christo. Er sprach: „suchet ir mich, ir vindet mich niht, wan da ich bin, da muget ir niht hin komen. Mich suchent vil liute nach miner uferstende, die mich liplichen niht gesehen noch gevinden mugen; si vindent mich aber gotlichen.“ Unser herre Jhesus Christus bot den boten so gute rede, daz si dannen giengen, und si in niht enviengen, wan si funden keine schulde an im. Die boten kamen hin wider ze den iuden fürsten und sprachen: „er ist ein prophete.“ Die iuden sprachen: „war umbe braht ir in niht mit iu her?“ Die boten sprachen: „ez gereite nie dehein mensche so wise rede, alse er da reite; wir funden keine schulde an im.“ Si straften die boten, und sprachen: „ir sit ouch verleitet. Welh fürste und welich herre sol an

74) *L* (= *Dsp.* 91): für tegedingen einest, andrest, dristunt: daz ist der leigen reht.

75) *Dsp.*: man veraecht in. [Der Sinn wird dadurch nicht geändert.]

76) *Petri Comestoris s. Manducatoris* († 1178) hist. scholast. cap. XCVII, mitgetheilt *W* S. 83.

Digitized by Google

in gelouben? Wir suln in veraehten: so ist er danne allen liuten erloubet an ze grifen.“ Do saz ein biderber man under in, der was unsers herren friunt heimlichen. Der versprach in, swa er mit fuge mohte. Der hiez Nicodemus. Der stunt uf und sprach: „wir haben in unser ê, daz man nieman verdampnen noch urteile über in sprechen sol, man sol in ê hören und sin red ouch vernemen.“ Daz ist alse vil gesprochen: man mac über nieman urteile sprechen, im werde ê für geboten. Daz sprach er unserme herren Jhesu Christo ze liebe, und in dem sinne, ob si in selben gehort heten und sin wise rede, daz er vor in beliben were als vor den boten. Si sprachen also ze Nicodemo: „wir hören an diner rede wol, daz du bist ein galileus, und bist verleitet von einem sinem iunger, und bist ouch du siner iunger einer. Man sprichet, er sî ein prophete. Nu merket die geschrift, wie diu sprichet. Si sprichet also: „von Galilea stêt dehein prophet mer uf.“ Da von sol man nieman verteilen, man lade in danne ê für gerihte. §. 3. Und klaget ein man umbe gulte, dem sol man für tegedingen, als hie vor (§. 1) gesprochen ist. Und kumet er niht für, dar umbe sol man in niht veraehten. Der rihter sol rihten hin ze sinem gute, swa daz in sinem gerihte lit, und sol ouch sine buze von im nemen, ob si da ist. Diz ist reht vor allen rihteren. An allen steten sol man dem klager sine gulte ê geben, und sine buze danne dem rihter. Und gebristet an dem gute iht, des sol man dem rihter gebresten lan und niht dem klager. §. 4.[77]) Und

77) Vgl. oben cap 66.

Digitized by Google

ist daz man phendet umb gulte, daz sol man behalten ahte tage unverkoufet und unversezet. Und wil man ez uz borgen, man sol ez uf daz selbe zil uz geben. Etwa ist gewanheit, daz man anders da mit wirbet. Kumet der man in den ziten niht, und daz phant unverwandelet ist, und gat er für den rihter niht, und entsleht sich der schulde niht: er ist der gulte schuldic, ez sî daz in êhaft not leze[78]); man sol daz phant verkoufen. Wirt iht über, daz sol man ienem wider geben; gebrichet iht, man sol in anderweide phenden.

Cap. LXXXIV. *Wes diu fürgebot sint.* Swer einen man beklaget, und der rihter niht da heime ist: der fronebote sol im für gebieten, als reht ist. Und als der rihter kumet, so sol er in zehant rihten, und sol im niht mer für gebieten; wan diu fürgebot sint der froneboten und niht der rihter. Dehein rihter mac nieman für gebieten, ez ist niht sines amptes. Ein rihter sol ein rihter sin, und niht ein fronebote. Swem der rihter einen tac gibet, oder der fronebote für gebiutet, und kumet der rihter dar niht: da mit verliuset nieman sin reht.

Cap. LXXXV. *Von der aehte.* Ir sult wizzen, daz man elliu diu gerihte, die werltlich sint, von einem romischen künige muz enphahen. Da von mac nieman gesprechen, daz dehein gerihte sin eigen sî. Swer des giht, der sprichet wider reht. Da von

78) Die Worte „ez si . . . leze“ stehen in den MS. (= *Dsp.* 93) am Schlusse des cap. 83, gehören aber, wie *Ssp.* I, 70 §. 2 erkennen lässt, hierher.

Digitized by Google

ist daz gesezet: und tut man einen man ze aehte vor einem rihter, als er dar inne ist sehs wochen und einen tac, man bringet in uf dem naehsten gerihte wol ze aehte. Und also tut man in von dem gerihte aber in ein anders. Und also tut man in wol ze aehte in allen gerihten, die von dem romischen künige lehen sint.

Cap. LXXXVI. *Wie man ze kamphe tac sol geben.* §. 1. Versumet ein herre sin lantteidinc, daz er dar niht enkumet: da mit versumet er den liuten niht wan daz eine lantteidinc. Und ist iemande dar geboten, disiu gebot suln stete sin und diz eine abe. §. 2. Und sprichet ein man den andern kemphlichen an, und ist im dar umbe niht tac dar gegeben: man sol im tac geben nach siner geburt, daz er sich da zu bereite, swes er da zu bedarf. Dem semper frien git man tac über sehs wochen; dem mittel frien über vier wochen; dem dienstman und allen liuten über zwo wochen. §. 3. Umbe alle die sache, da man den man umbe an sprichet, ist er da zegegene, da sol er umbe antwurten, âne umbe sin eigen, da sol er umb antwurten[79]), als diz buch hie vor (cap. 75 §. 5) seit. Und umbe lehen, da sol ein man vor sinem herren antwurten. Diu reht sazte der künic Constantinus und sante Silvester der pabest.

Cap. LXXXVII. *Von aehteschaze.* §. 1. Swer in als vil aehte kumet, als hie vor (cap. 85) geschriben ist, der ist ieglichem rihter sines aehtescha-

79) Der Zwischensatz „âne . . . antw." [*Dsp.* 96] fehlt in *AWL.*

Digitized by Google

zes schuldic. Daz ist dar umbe gesezet, daz man die aehte fürhten sol und schiere da von kome. §. 2. Als der man in der aehte ist sehs wochen und einen tac, so sol der rihter sinen gewissen boten senden ze dem geistlichen rihter, daz er in ze banne tu. Daz selbe sol ouch der geistliche rihter tun ze dem werltlichen. Und als im diu botschaft kumt, so sol er in ze aehte tun. Man mac ouch verbannen einen ieglichen man in einem iegelichen geistlichen gerihte, der in dem banne ist sehs wochen und einen tac [80]).

Cap. LXXXVIII. *Der vor gerihte niht antwurten wil.* Ist daz ein man dem andern für gebiutet dristunt, und kumet iener, dem da für geboten ist, an die schranne, und höret wol, daz im für geboten ist, und wil doch niht antwurten, und behebet er, der im da für geboten hat, siniu driu teidinc: der rihter sol im rihten umbe swaz er klaget, und sol ienen in die aehte tun; ez si danne umbe gulte, da sol man nieman umbe veraehten. Der rihter sol sine gewonliche buze nemen. Und kumet er für, der da antwurten solte, und wil uz der aehte komen, und ist iener niht zegegen da, der in ze aehte hat gefrumet: der rihter mac in mit rehte nimer uz der aehte gelazen. Daz kumet von der grozen frevel, die er begangen hat, do er vor gerihte was und niht antwurten wolte, und von der grozen versmehte,

80) So *AL* = *Dsp.* 97. [*W.* hält die Schlussworte „der in dem banne“ etc. für die Aufschrift des §. 2.]

Digitized by Google

die er an dem gerihte getan hat[81]). Und kument si beide für den rihter, und bittet iener, daz man in uz der aehte laze, und ist daz er burgen sezet, als reht ist: man sol in uz der aehte lazen, und er sol dem klager ze hant reht bieten. Und enbristet er dem klager, er ist doch dem rihter des aehteschazes schuldic. Daz ist allez von der frevel, daz er niht antwurten wolte. Wil aber er lougenen, daz er da niht enwere, des sol man in selbe dritte überziugen, die in da gesehen hânt.

Cap. LXXXIX. *Wie man sich uz der aehte ziehen sol.* Swer sich uz der aehte ziehen wil, der sol ungevangen und ungebunden für komen und âne burgeschaft, und sol dem rihter burgen sezen umbe des klagers reht. Und sol er in danne uz der aehte lan, und sol er den fride sweren, ob ein fride gesworen ist. Und ist kein fride gesworen, er sol den gotes fride sweren. Daz ist da von gesezet: do man in in die aehte tet, do nam man in uz dem fride. Und ist diz uf einem lantgerihte, der rihter sol dem gebieten, der in der aehte was, daz er kome ze drin lantteidingen, ob ieman uf in klagen welle, daz er dem da antwurte. Und kumet er ze den drin teidingen, und sprichet in nieman an: er ist ledic vor allen den, die in in die aehte taten, ez sî danne daz si êhaft not leze. Der klager sol deheinen boten senden, der für in êhaft not berede. Wan swenne der klager kumet, so muz er im reht bieten. Und

81) Die Stelle „do er vor gerihte . . . getan hat“ [*Dsp.* 98: smaehe] fehlt in *AW.*

Digitized by Google

ist iener niht da zegegen, der rihter sol im für gebieten dristunt als von erste. Nach disem rehte suln ouch die stete rihten umbe die sache.

Cap. XC. *Von heiligen tagen.* In den gebunden tagen mac man über deheinen aehter gerihten, er werde danne an der hantgetat begrifen. Man sol einen aehter wol uz der aehte lan in den gebunden tagen, und were ez in den heiligen drien tagen ze wihenachten und ze ostern und ze phingesten. Ez ist umbe den aehter als umbe den sünder [82]). Swenn der ze got keren wil, so sol man in enphahen; also sol man den aehter. Umbe swele schulde ein man in die aehte kumet, âne den totslac, so sol sin lip und sin gut fride haben vierzehen tage, dar umbe ob er sich bedenken welle, daz er da von kome. Daz sol der rihter also tun, daz ez dem klager niht enschade noch im selber an sinem rehte.

Cap. XCI. *Ob man dem rihter büezet und dem klager niht.* Ist daz ein ungerihte vor einem rihter wirt geklaget, und uf einen man behabet wirt, der rihter stirbet oder kumet von dem ampte, und im ist wol gebüezet, und dem klager niht; ez wirt ein ander rihter; der klager gêt für den und klaget im: wir sprechen also: swaz vor einem verurteilet ist, daz sol vor dem andern stete sin. Und swie vil rihter dar nach ist, und ob er den allen büezet: diu buze hilfet alliu niht, die wile der klager ungestillet ist.

82) So *L* (= *Dsp.* 100). In *AW* fehlt der Zwischensatz: und were ez etc., und folgt sofort: Swenn der sünder ze got etc.

Digitized by Google

Cap. XCII. *Man sol dem man nach sinen wirden büezen.* Schiltet ein man den andern, oder stozet er in, oder wundet er in, oder swaz er im übels tut, âne de totslac, und wil er buze, da man im ere biete oder gut: daz sol man im tun nach siner werdecheit. Nieman sol den liuten geliche buze erteilen, daz man dem knehte büeze alse dem herren, und dem eigen alse dem frien. Daz ist weder gotes reht noch lantreht. Man sol iedem man büezen nach siner werdecheit, und sol ouch dem rihter in dem selben rehte büezen. Wil aber ein man ze vil buze, daz sol an ir beider friunden stên. Und mugen ez die niht gescheiden, so neme der rihter wise liute zu im, und scheide bz nach der rate. Der rihter sol sehen an des mannes laster und an sinen schaden, und heize im dar nach büezen.

Cap. XCIII. *Wer umbe gewisheit burgen sezen sol.* Swa zwene man vor gerihte einander beklagent umbe gulte oder umbe ander ungerihte[83]), die suln beide burgen sezen: der eine, daz er die klage vollefüere, der ander, daz er dem klager antwurte, als reht sî. Hânt aber si gut in dem gerihte, daz der klage wert ist, so endürfen si niht burgen sezen.

Cap. XCIV. *Wie man eide sweren sol.* §. 1. In den gebunden tagen[84]) sol man deheinen eit sweren, wan als diz buch uz nimet. Wil man einen fride sweren, den mac man wol sweren in den gebunden tagen. Man sol ouch wol in den selben tagen über

83) So *L* (= *Dsp.* 104).
84) Vgl. oben cap. 90.

Digitized by Google

den rihten, den man begrifet mit der hantgetat. Swaz man eide gelobet in den gebunden tagen, die sol man leisten nach den gebunden tagen. §. 2. Swer so eide lobet ze swerende für schulde uf einen tac, und leistet er si niht ze rehter zit: der ist in der schulde gewunnen [85]), da er den eit für gelobet hete; in leze danne êhaft not; die sol er bewisen. Waz der eit vor gerihte gelobet, man sol dem rihter büezen und ouch ienem, dem der eit gelobet was. §. 3. Swem man aber phenninge oder silber gelten sol oder ander varende gut, wirt dem ein tac gegeben umbe sinen geziuc oder umbe ander, des er bedarf, und kumet der ze dem tage niht: er verliuset siner gulte da mit niht, ob in êhaft not irret; er hat aber den tac verloren. Und werdent im dri tage gegeben, und versumet er die alle dri, und leitet sinen geziuc niht: so hat er verloren, in irre danne êhaft not. §. 4. Ob ein man gevangen wirt, oder in etwaz anders irret, daz er niht boten gesenden mac, der sin êhaft not für in berede: sol der den schaden han oder niht? Niemer [86]). Der rihter sol rihten, als im erteilet wirt. Als aber der man von siner noete kumt, so sol er für den rihter komen, und sol sin êhaft not bereden mit sinem eide [87]). Und swaz der rihter im ze schaden gerihtet hat, daz sol er wider tun, und sol ez wandeln, als ob er des tages da were gewesen. §. 5. Ob ein man einen boten sendet ze

85) *Cod. Turic.*: über wunden.
86) So *L*; *W* = *Dsp.* 105: Nein er.
87) *L*: mit sinen zwein vingeren.

Digitized by Google

einem tage, da er selbe niht hinkomen mac, und der bote wirt gevangen, oder er stirbet, oder in irret ein ander êhaft not: sol daz dem herren iht schaden? Nein ez [88]). Der herre sol komen ze dem andern tage, und sol den boten [89]) mit im bringen, der sol sin êhaft not bereden, und sol die benennen. Und ist der kneht tot, oder mac er sin sûs niht gehaben: so sol der herre sweren, daz den kneht êhaft not geirret habe, do er komen solte, und daz er sin niht gehaben mac. So sol man daz dinc handeln, als vor (§. 4) geschriben ist.

Cap. XCV. *Ob ein urteil vor den künic gezogen wirt.* §. 1. Ist daz ein man eine urteil wider wirfet, so sol man si ziehen an den hohern rihter, und ze iungest für den künic. Da sol der rihter sine boten mit senden, die daz hören, wer an der urteil volle kome vor dem künige. Geschiht daz in einer graveschaft oder in einer marke, so suln die boten frie lantsâzen sin; oder geschiht ez in einer stat, so mac man ze boten senden, swelher hande liute man wil, die an ir rehte vollenkomen sint. Die sol der rihter verkosten. Zwene [90]) becher volle wines sol man zwein ie geben und brot [91]) genuc. Der knehte suln sehse sin und zwene herren. Man sol den herren vier gerihte [92]) geben und den knehten zwo, und

88) *Dsp.*: naeines.
89) *L* = *Dsp.*: kneht.
90) So alle Ms.; *Dsp.* 106: einen pechher.
91) *Dsp.*: und prot und pier.
92) *L*: trahte.

Digitized by Google

ieglichem pherde under tage und under naht vier garben und heu genuc. Man sol diu ros vorn beslahen und hinden niht. Der pherde suln ahtiu sin und der manne aht. Und ist diu urteil wider worfen uf swäbischer erden, als der künic danne ze Swaben kumet, so suln die boten dahin komen, und suln die urteile vor im enden von dem tage über sehs wochen [93]). Und alse diu urteil verrihtet wirt vor dem künige, so suln si ez wider für den rihter bringen, vor dem si wider worfen wart. Und hat si der niht volfüret, der si verwarf, so muz er die kost gelten, und muz dem rihter wetten sine buze. Und hat er si aber vollenfüret, der si da verwarf, so sol iener, der wider im da was, und sine volger daz selbe tun. §. 2. Deheine wider worfen urteil, diu vor einem graven wider worfen wirt, die mac man niht geziehen an den marcgraven, ez habe danne der grave die graveschaft von im. Von swelher hohern hant daz gerihte ist, da mac man eine urteil wol hin ziehen. §. 3. Diu erste hant des gerihtes ist der künic; diu ander, dem er ez lihet; diu dritte, dem ez diu ander lihet. Diu dritte hant mac nimer gerihte fürbaz lihen, da ez den liuten an den lip oder an ir blut giezen gêt. Swer ez dar über tut, der wirt schuldic an allen den, über die diu vierde hant rihtet. §. 4. [91]) Swelich pfaffen fürste so getan gerihte hat, daz über menschen blut [95]) gêt, daz mac

93) Vgl. *Franklin*, Reichshofgericht 2, 72.

94) *AW* bieten hier einen verkürzten Text; der ausführlichere (*L*) entspricht *Dsp.* 107.

95) *L*: blut regen. (*Dsp.*: plutrünstige.)

Digitized by Google

er wol lihen sinen rihtern, also daz er die rihter sol senden mit sinen briefen zu dem künige, daz er in die ban lihe. Und tut er des niht, er und alle sine rihter werden an allen den schuldic vor gote, über die si rihtent, so si der liute blut uz giezent. Die leien herren bedurfen des niht, daz die rihter den ban enphahen von dem künige. Daz ist da von, daz der leie selbe urteil git umbe den totslac; des tut der pfaffen fürste niht, wan da mit verlure er sin ampt. Wan er des gewaltes niht enhat, da von mac er den ban [96]) niht gelihen.

Cap. XCVI. *Wie man urteil fragen sol.* §. 1. Swer urteil gefraget wirt, und ir niht vinden kan, der sol sweren zu den heiligen, daz er niht wizze, waz dar umbe reht sî. Und sprichet danne der rihter: „ir sult vinden, daz iuch reht dunket", so hat er unreht. Wan ez ist manic man, der niht enweiz, waz umbe ein ieglich dinc reht ist. Da von sol nieman urteil vinden, im sage sin gewizzen, daz si reht sî. Und zwivelt er iht dar an, so wirt er vor gote schuldic, ob er si nach wane vindet. Umbe eine urteile mac man niht gevehten wan vor dem riche [97]). Und vindet ein man eine urteil, und wirt si im wider worfen, und ist si niht reht, und wil sin der rihter niht enberen und iener, dem diu urteil schade was: si sprechent in wol dar umbe an. Wil er unschuldic werden, so sol er ze den heiligen sweren, daz er bezzers niht enwizze. Wil er des niht swe-

96) *L:* in [st. den ban].
97) *AW:* künige.

Digitized by Google

ren, man sol im die hant abe slahen; wan so hat er bi sinem eide unreht urteil vunden. §. 2. Ist daz ein rihter urteil fraget einen man; dem volgent lihte dri oder mer. Ein ander man da bi vindet ein ander urteil; dem volgent ouch lihte dri man oder mere: sweder die mere volge hat, der hat sin urteil behabet, und iener belibet âne gewette, wan sine urteil nieman bescholten hat. §. 3. Wir heizen daz bescholten urteil, swer also sprichet: „ich wider wirfe dise urteil, wan si ist unreht, und ziuhe si da hin, dar ich si mit rehte ziehen sol.“ Daz ist an die hant, da von der rihter daz gerihte enphangen hat. Da sol man mit werben [98]), als hie vor gesprochen ist. §. 4. Verwirfet der swab des sahsen urteil, oder der sahse des swabes urteil: die suln si für den künic ziehen. Also tut ein ieglich lantman dem andern. Stênde sol man urteil verwerfen, sizende sol man si vinden. §. 5. Stênde sol man dem klager wetten allez, des man im schuldic ist worden vor gerihte. Also sol man ouch dem rihtere. Swer des niht entut, der ist dem rihter einer kleinen buze schuldic nach guter gewanheit. §. 6. Nieman sol urteil sprechen, wan die dar zu erwelt werdent, und in dar nach erloubet wirt. Daz urloup gibet der künic, und swelich herre gerihte von dem künige hat. Man sol si welen mit wiser liute rate; und die man da welt, die suln ouch wise liute sin. Ir sol ze dem minsten siben sin über ein iegliche sache. Ist ir mer, daz ist ouch gut.

98) So *L* (= *Dsp.* 108: werfen); *AW*: gevaren.

Digitized by Google

Cap. XCVII. *Von tiutscher liute eren.* §. 1. Die tiutschen kiesent den künic. Daz erwarp in der künic Karl. Swenne er gewihet wirt [99]), und uf den stul ze Ache gesezet wirt mit der willen, die in erwelt hânt: so hat er küniclichen gewalt und namen; als in der pabest gewihet, so hat er volleclichen des riches gewalt und keiserlichen namen. §. 2. Den künic kiuset man ze rihter umbe eigen und umbe lehen und über iegliches menschen lip und umbe allez, daz für in ze klagen kumet. Der keiser mac in allen landen niht gesin und mac allez ungerihte niht gerihten. Da von lihet er den fürsten und den graven und anderen herren wereltlich gerihte. An die vierde hant mac dehein gerihte mit rehte nimer komen, da man umbe menschen blut rihten sol oder umbe alle frevel rihtet [1]).

Cap. XCVIII. *Von tiutschen landen.* In tiutschen landen hat iegelich lant sinen phalenzgraven. Sahsen hat einen, Franken hat einen, Swaben hat einen und Beiern hat einen. Disiu vier lant waren hie vor künicriche. Daz was hie vor, da Julius ze Rome künic was, und er tiutschiu lant betwanc; do wolte er niht, daz über alliu tiutschiu lant mer küniges were wan er [2]).

---

99) *Dsp.* 285: von den byscholfen die dar zu gesatzet sint.

1) *St. Florian. HS.*: umb blutrunsin oder umb ainen todslach . . . in taeutschen landen. [*Dsp.* 287: daz gerihtet si über hant oder über hals.]

2) *Dsp.* 288: Ditz warn alles chunichreich. sider wandelt man die namen, und Julius hiez si hertzogen, sider

Digitized by Google

Cap. XCIX. *Von der buze.* §. 1. Ein ieglich rihter sol buze han in sinem gerihte, als im danne gesezet ist nach guter gewanheit. §. 2. Ez mac dehein rihter beidiu klager und rihter gesin an der einen sache.

Cap. C. *Von fürsten ampten.* Man mac mit rehte dehein fürsten ampt zwein mannen niht gelihen. Geschihet ez aber, ir deweder mac mit rehte niht da von ein fürste gesin, noch ein fürste geheizen. Also enmac man weder marcgraveschaft noch phalenzgraveschaft noch graveschaft. Und swer diu teilet, so hânt si ir namen verloren. Der künic sol mit rehte diser herschefte [3]) deheine in siner gewalt han iar und tac; er sol si hin lihen. Und tut er des niht, daz klagen die herren und anders, daz in gebrist, dem phalenzgraven von dem Rine [4]); wan der ist ze rehte rihter über den künic [5]), und da von hat diu phalenz vil eren [6]).

Cap. CI. *Wie der künic dem riche sweret.* §. 1. Als man den künic kiuset, so sol er dem riche hulde sweren, und sol in den eit vier dinc nemen: daz er daz reht sterke und unreht krenke, und daz

---

si die Romaer betwangen; doch behielten si die vürsten ze manne und deu vanlehen under dem namen. Sider habent in die chaiser paideu vürsten und vanlehen abe gesprochen.

3) *L*: herschilte.
4) Vgl. cap. 107.
5) S. aber cap. 104.
6) Die Schlussstelle fehlt in *AW*.

Digitized by Google

riche verspreche [7]) an sinem rehte, und daz riche alle zit mere und niht ermer mache. Diz schribet der künic an allen sinen briefen, die er sendet, daz er daz riche ze allen ziten merende [8]) sî und niht ermer mache. §. 2. Als der künic uf den stul ze Ache gesezet wirt mit dem mêren teile der fürsten, die in erwelet hânt, so sol er nimer mer deheinen eit gesweren, wan umb ein dinc: ob in der pabest schuldiget [9]), daz er an dem gelouben zwivele. Er muz ouch der frowen sweren, die er zer ê nimt. Daz höret aber hie zu niht; wan swie ofte daz geschiht [10]), daz ist reht. Ob er geziuc sol sin einer sache, des sol er helfende sin, und sol sagen: bi des riches hulden. Daz sol man im gelouben. Und umbe swele sache ander liute swerent, für die eide sol er geliubede tun; daz sol man gelouben. §. 3. Lamen und miselsühtigen man, und der in dem banne oder in der aehte ist, oder der ein heide oder ein iude oder ein kezzer ist [11]), den suln die fürsten niht kiesen. Kiesent si in aber, die andern fürsten verwerfent in wol mit rehte an der stat, da danne der hof hin geboten wirt, ob man in diser dinge eines überkumet, als reht ist.

---

7) *Dsp.* 294: vurstande. In *L* fehlen die Worte „und d. r. verspreche".

8) *AWL*: richende.

9) *AW*: zihet.

10) Nämlich: daz er daz sweret (*L*).

11) *Codd. Frib. Ub.* blos: oder ain kezzer ist. In *L* (= *Dsp.* 295) fehlt der Satz „oder der ein heide" etc. gänzlich.

Digitized by Google

Cap. CII. *Wer ze rehte künic mac gesin.* Die fürsten suln kiesen einen künic, der ein frier herre sî, also fri, daz sin vater und sin muter fri gewesen sint, und der vater und der muter ouch fri gewesen [12]) sint, und suln niht mittel frien sin, und suln niemans man sin wan der pfaffen fürsten man, und suln mittel frien ze man han. Und hânt si wip genomen, so man si kiuset, und ist diu frowe niht also fri: so sol man in niht kiesen ze künige; wan daz were wider reht.

Cap. CIII. *Welhes landes reht der künic haben sol.* §. 1. Als der künic erwelt wirt, von swelhem lande er geboren ist, daz reht hat er verloren, und sol haben frenschez reht. Von swelhem geslehte er geboren ist, daz reht hat er ouch verloren, und sol haben frenschez reht. Swen man ze künige welt, der sol sin reht wol behalten han, als hie vor (cap. 71 §. 3) geschriben ist von den rihtern; in welher ahte die sin sûln, als man si kiuset, in der selben ahte suln ouch die künige sin, so man si kiuset [13]). §. 2. Die franken hânt daz reht: slahent si einen man ze tode, si werden danne an der tat begrifen, daz man iren eit nemen muz, ob si wellent sweren, daz si unschuldic sîn. Und werdent si an der hantgetat gevangen [14]), so sol man ir eides niht nemen, und rihtet über si alse über ander liute.

---

12) *AW* erwähnen die Grosseltern nicht.

13) *L:* wie die suln tun unde wie si suln sin, so man si welet.

14) *AW:* an der tat begrifen.

Digitized by Google

Cap. CIV. *Wer über den künic urteil sprechen mac.* Dem künige mac nieman an den lip gesprechen, im werde daz riche ê verteilet mit der fürsten urteile. Ueber des küniges lip und über sin ere mac nieman urteil sprechen wan die fürsten [15]). Und krieget er mit ieman umbe gut oder umbe ander dinc, daz des riches ist, da suln über sprechen fürsten und graven und frien und des riches dienstman. Und ist daz ein künic eigen hat, so er erwelt wirt, daz git er mit rehte an daz riche, ob er wil. Lat aber er kint hinder im, diu erbent ez mit rehte; wan diu kint erbent des riches gut niht. Und stirbet der künic âne kint, und hat er daz eigen niht an daz riche gegeben: so erbent ez die naehsten erben.

Cap. CV. *Wer über der fürsten lip rihter mac gesin.* §. 1. Ueber der fürsten lip und über ir gesunt mac nieman rihter gesin wan der künic. Und vert der künic von tiutschen landen, so sol er einen hof gebieten an die stat, da er ze rehte sin sol. Da sol er dem phalenzgraven von dem Rine den gewalt geben, daz er an siner stat rihter sî über der fürsten lip. Und git er im des gewaltes niht, so hat er kein reht dar an. §. 2. Er sol ouch alle sine iuden, die in tiutschen landen sint, sinem kanzeler [16]) enphelhen. Und tut er des niht, so phleget er ir doch mit rehte.

Cap. CVI. *Des riches fronebote.* §. 1. Swem vor dem gerihte [17]) verteilet wirt, über den sol nie-

15) S. aber cap. 100.

16) *L:* daz ist der bischof von Megentze. Vgl. *Stobbe*, Juden 46.

17) *LW:* riche.

Digitized by Google

man rihten wan der rehte fronebote. Etwa heizent si rihter, etwa gebütel, etwa stocwerter, etwa anders. Und ist ir reht: als ir einer niun mannen oder wiben den lip genimet, so ist der zehende sin. Den sol man von im lösen, als er state an im vinde. Diz reht suln si haben in allem tiutschen lande. §. 2. So der fronebote erwelt wirt von dem künige oder von einem andern rihter, so sol er dem künige hulde sweren. Alle, die über die libe rihtent, die suln fri sin, der lantsäzen frien. Und swenne man in kiuset, so sol in der rihter nemen bi der hant, und sol in sezen uf einen stul, da ein kussin ufe lige, und sol im die heiligen uf sine schoze sezen. Dar ufe sol er sweren, daz er reht sterke und daz unreht krenke, als verre als er müge, und daz er siner herschefte getriu und gewer sî, und niht sage, wan daz diu rehte warheit sî. Als daz geschiht, so hat er reht ze phenden ein ieglich gut und ze stetene, daz mit urteile da zu kumet. Tut er aber daz wider reht, so mac er sinen lip verwürken alse ein ander man. Swert sol er niht tragen. Und ist im ieman rehtes wider, so sol er den liuten dar rufen; die suln im gerihtes helfen. Und swer im des wider ist, der solz dem rihter büezen.

Cap. CVII. *Wie man den keiser bannen sol.* Den keiser sol nieman bannen wan der pabest. Daz sol er niht wan umbe dri sache: daz eine ob er an dem gelouben zwivelt; daz ander ob er sin êwip varen lat; daz dritte ob er gotes hiuser zerstöret. Diz reht hat er, als er ze keiser gewihet wirt. Und tut er da vor einem bischove iht oder einem andern

Digitized by Google

herren, der sol ez dem phalenzgraven von Rine bi dem ersten klagen. Und der solz sinem erzbischove klagen. Der mac in mit rehte wol bannen.

Cap. CVIII. *Wa man den künic kiuset.* Alse man einen künic kiesen wil, daz sol man tun ze Frankenfurt. Und lat man die fürsten niht in die stat, so mugen si in mit rehte kiesen vor der stat[18]). Und als si den künic erkiesent, so sol er die stat und die liute, die dar inne sint, ze aehte tun, ê daz er von der stat vare. Und als si sehs wochen in der aehte sint, so sol si der bischof von Magenze ze banne tun. Und als si dar inne sehs wochen und einen tac sin gewesen, so suln si mit rehte alle bischove ze banne tun. Und wil der künic, er mac si bringen in des pabestes ban.

Cap. CIX. *Wer den künic kiesen sol.* §. 1. Den künic suln dri pfaffen fürsten und vier leien fürsten kiesen. Der bischof von Magenze ist kanzler ze tiutschen landen, der hat die ersten stimme an der kur. Der bischof von Triere ist kanzler über daz künicrich Arel, der hat die andern stimme an der kur. Der bischof von Kölne der ist kanzler ze Lamparten, und hat die dritten stimme an der kur[19]). Daz sint driu fürsten ampt, diu hörent ze der kur[20]).

18) Vgl. *Laband*, Beitr. 23.

19) So *AW;* in anderen Codd [z. B. *Turic.*] fehlt die jedenfalls auf Interpolation beruhende Kanzler-Bezeichnung der Bischöfe von Trier und Köln. Vgl. *Ficker*, Ueber einen Sp. d. L. 116, 17; *Schröder*, ZS. f. Dtsch. Philologie 1, 273, 74

20) *Cod. Lambac.*: daz sind drey ampt herren zu der

Digitized by Google

Under den leien fürsten so hat der phalenzgrave von Rine die ersten stimme an der kur; der ist des riches truhsäze, und er sol dem künige die ersten schüzzelen tragen. Der herzoge von Sahsen hat die andern stimme an der kur under den leien; der ist des küniges marschalc, und sol dem künige sin swert tragen. Der marcgrave von Brandenburg der hat die dritten stimme an der kur und ist des riches kamerer, und sol dem künige wazzer geben. Der herzoge von Beiern hat die vierden stimme an der kur, und ist des riches schenke, und sol dem künige den ersten becher tragen [21]). Dise vier suln tiutsche man sin

römischen kron. Es geht übrigens dieser Zwischensatz mehreren Codd. [z. B. *Turic.*, *Lips.*] gänzlich ab, während er in anderen ungeschickt in die Angabe der weltlichen Kurfürsten dazwischen eingeschaltet erscheint. Vgl. *Ficker*, Entstehungszeit des Ssps. 121 f.

21) So die meisten und darunter besten MS., einige noch näher bestimmend: „der herczog von Bayren (Bairen) zu Holend (Holand)". Vgl. *Rockinger*, Ber. 2, 23 m. 16. Vermuthlich ist dies die originäre LA., da sie bereits in dem vor 1273 geschriebenen Preckendorfer'schen Cod [s. *Rockinger*, Abfass. 434, 446] angetroffen wird. Sie enthält eine Abänderung des *Dsp.* 303, welcher (= *Ssp.* III, 57 §. 2) lehrt: „Der chunich von Beheim des reiches schenche ern hat aver dhein chure dar umbe daz er niht taeutzhe ist", was im *Lehnr.* 11 dahin rectificirt wird: „der chunich von Behaim ob er ist ein taeutzher man". Die nach 1275 hervorgetretene Controverse über die bayerische Kurberechtigung hatte dann zur Folge, dass man den vierten weltlichen Kurfürsten gar nicht mehr in den MS. benannte, sondern blos angab: „Der vierde daz ist des riches schenke, der sol dem kunge sinen becher

Digitized by Google

von vater und von muter oder von eintwederme[22]). §. 2. Und swenne si wellent kiesen, so suln si gebieten ein gespraeche hin ze Frankenfurt. Daz sol der bischof von Magenze gebieten bi dem banne und der phalenzgrave von dem Rine bi der aehte. Si suln dar gebieten ir gesellen ze dem gespraeche, die mit in da welent, und der andern fürsten als vil si der gehaben mugen. Dar umbe ist der fürsten ungerade gesezet: ob vier an einen vallen und dri an den andern, so sol ie diu minner menge der merern volgen. Daz ist an aller kur reht. §. 3. Ê daz die fürsten kiesen, so suln si uf den heiligen sweren, daz si durch liebe, noch durch leide, noch durch gütes miete, daz in geheizen oder gegeben sî, noch durch niht enwelen, daz gevaerde heize, wan als in ir gut gewizzen sage. Swer anders welt, wan als an disem buche stêt, der tut wider got und wider reht. Und wirt ir einer dar nach überreit, als reht ist, daz er gut dar umbe habe gelobet ze nemen oder hat genomen: daz ist symonie. Der hat sine kur verloren, und sol si nimer mer gewinnen, und ist da zu mein-

tragen". (*Cod. Turic.*) Darauf wurde dann, nach der Declaration von 1290, die Lücke durch Einsetzung des Böhmenkönigs, oder wie er in einigen MS. heisst, des „hertzog von Beheym" (s. *Rockinger*, Ber. 1, 73) ausgefüllt, was z. B. auch im Preckendorf. Cod. durch nachträgliche Correctur geschehen ist. Auf diesem Standpunkte steht namentlich die altfranzös. Uebetragung [*Cod. Bern.*], wo es heisst: „Li quars est li rois de Bahaignie, qui est boteliers lo roi".

22) Vgl. hierüber *Schirrmacher*, Kurfürstencolleg. 35, 36.

Digitized by Google

eide [23]). §. 4. Daz sol geschehen, da der künic einen hof gebiutet. Dar sol man dem selben ouch gebieten, er sî leien fürste oder pfaffen fürste. Und kumet er niht dar, man sol im anderstunt zeinem andern hove gebieten. Und kumt er zem dritten niht, so sol man in meineide sagen; und swaz er von dem riche hat, daz ist dem riche ledic, und der künic sol in ze aehte tun. Und ist ez ein pfaffen fürste, der künic sol über in rihten als über einen leien, und sol dem pabeste schriben, wie übel er gevaren habe, und wie er sine triwe an der cristenheit gebrochen habe; und heize daz bewaeren vor dem pabeste. Der sol in danne von allen sinen pfeflichen eren scheiden, und sin bistum einem andern lan. Und er sol dar nach leben, als in der pabest heizet leben. Wan der pabest hat vollen gewalt, und mac im genade tun und im sin bistum wider lazen und sine pfeflich ere. Daz stêt an sinen genaden. §. 5. Und wirt der künic der selben schulde überkomen, so ist er ze unrehte an dem riche. Da sol man in umb beklagen vor dem phalenzgraven von dem Rine [24]). Nieman mac geziuc über in sin umbe die schulde wan die fürsten, si sin geistlich oder werltlich.

Cap. CX. *Von des riches fürsten.* §. 1. Des riches fürsten suln deheinen herren han, von dem si lehen haben, der ein leie sî, wan der künic. Und

23) Wie wenig man sich an diese Grundsätze kehrte, zeigt *Ennen*, Wahl K. Adolfs 28—33.

24) Vgl. cap. 100.

Digitized by Google

sint si deheines leien man wan des küniges, so mugen si mit rehte niht fürsten gesin. §. 2. Ez ist dehein vanlehen, da von ein man fürste müge gesin, er enphah ez mit siner hant von dem künige. Swaz ein man von dem romischen künige enphahet, und swer ez danne von dem selben enphahet, der ist niht der vorderste an dem lehen. Da von mac er niht ein fürste geheizen[25]). §. 3. So man kiuset bischove oder aepte oder aeptissinne, die gefürstet sint, die enmugen dehein lehen gelihen, ê daz si ir reht enphahen von dem künige. §. 4. Der keiser sol lihen allen geistlichen fürsten ir reht mit dem zepter und allen werltlichen fürsten[26]) mit dem vanen.

Cap. CXI. *Von des küniges gewalte.* §. 1. Der künic sol dehein vanlehen in siner gewalt han iar und tac[27]); er solz hin lihen. Und in swelich stat der künic kumet, diu in dem riche lit, da ist daz gerihte und diu münze und der zol sin alle die wile und er dar inne ist. Und er sol allez daz rihten, daz in der stat oder in dem lande ze rihten ist, âne daz, daz begunnen ist ze rihten. Daz suln die rihter uz vollenrihten, die ez begunnen hânt ze rihten. §. 2. In swelich stat oder lant der künic kumet, da sol man im antwurten alle die gevangen, die da inne sint, und sin bote sol si heischen. Und swer si dem niht git, den sol der künic ze aehte tun. Er sol

25) *L:* unde mag nit geheizzen princeps ein fürste.
26) *Dsp.* 308: lehen m. d. sc., elleu wertleicheu vanlehen.
27) So *L* (= *Dsp.* 309); in *AW* fehlt die Zeitfrist-Angabe.

Digitized by Google

ouch den reht tun, die uf die gevangen klagent, oder er ist niht ein rehter rihter.

Cap. CXII. *Wie man diu lantteidinc sol gebieten.* §. 1. Ueber ahzehen wochen sol ein ieglich fürste und ein ieglich herre, der gerihte von dem künige enphangen hat, sin lantteidinc haben. Dehein herre sol sin lantteidinc uf einen ffertac gebieten; wan ein ieglich man ist sin mit rehte wol überic, daz er ez niht suchet. §. 2. Dehein herre mac deheinen froneboten gehaben, er en sî fri; und sol dar zu belehent sin zem minsten mit einer halben hube. Die selben suln die liute töten, und anders nieman. Swer si anders tötet danne die selben, da wirt der rihter schuldic an und ouch iener, der ez da tut. §. 3. Man sol gerihtes warten von der zit als die sunne uf gêt unz ze mittem tage. Und ist der rihter da, swer danne da niht enkumet ze rehter zit, der wirt dem rihter wettehaft. Und ist aber der rihter da niht, so wirt nieman wettehaft. Und ist ieman dar geboten, der ist des fürgebotes ledic und ouch des tages.

Cap. CXIII. *Wa der künic hof gebieten sol.* §. 1. Funf stete ligent in Sahsen, da der künic hof hin gebieten sol. Diu erste heizet Grune; diu ander Goslar[28]); diu dritte Walchusen; diu vierde Altensteten; diu fiunfte Merseburc. Da sol der künic ze rehte hoven. §. 2. Siben vanlehen sint in dem lande ze Sahsen: daz herzogentum ze Sahsen, diu phalnze

28) *Dsp.* 315 (= *Ssp.* III, 62 §. 1): deu ander ist zer werle, deu ist ze goselaer geleget.

Digitized by Google

ze Sahsen [29]), diu marke ze Brandenburc, diu lantgraveschaft ze Düringen, diu marke ze Misen, diu marke ze Lusiz und diu graveschaft ze Aschersleiben. §. 3. Ez sint ouch zwei erzbistum in dem lande ze Sahsen und funfzehen anderiu. Dem von Meideburc ist undertan der bischof von Niunburc und der von Merseburc und der von Misen und der von Brandenburc und der von Havelberc und der von Camine. Daz bistum von Maginze hat driu bistum under im in dem lande ze Sahsen: daz von Halberstat und daz von Hildesheim und das von Palbrunne. Dem von Koln ist undertan der von Osenbruken und der von Münstern und der von Minden. Daz erzbistum zu Bremen hat under im daz von Liubeke und daz von Zwerin und daz von Ratsburc.

Cap. CXIV. *Von küniges hoven.* §. 1. Der künic giht, er sülle in allen steten, da bistum inne sint, sine hove gebieten. Da kriegten etwenne die pfaffen fürsten wider. Die habent ir kriec nu gelazen. §. 2. Er sol ouch sine hove gebieten ze Frankenfurt und zu Nurenberc und ze Ulme, und in andern steten, die des riches sint [30]) mit rehte.

Cap. CXV. *Der in einer houbetstat ze aehte wirt getan.* §. 1. Hat ein herre eine houbetstat, daz ist: da bistum inne sint, und hat er dar inne ein gerihte umbe menschen blut oder umbe den totslac, und wirt ein man dar inne ze aehte getan, und hö-

29) *L* (= *Dsp.* l. c.) blos: die phalnz.

30) *L* schaltet hier ein: dar in mac er wol gebieten sin gespraeche.

Digitized by Google

rent andriu gerihte in daz gerihte, daz niht houbetstete sint: der in der houbetstat ze aehte wirt getan, der ist in allen den steten ze aehte getan, die den herren an hörent, des diu stat eigen oder lehen ist. Und wirt ein man in dem nidern gerihte ze aehte getan, so ist er niht wan in dem einen gerihte in der aehte. §. 2. Swer den aehter huset und hovet in steten oder uf burgen, oder swa ez ist und swa man in schirmet mit wizzen; und ist er vierzehen tage in der aehte gewesen, die sint alle mit der selben schulde begrifen, da der aehter inne ist[31]). Wil sich sin aber ieman entschulden, daz er niht enwesse, daz er in der aehte was: der swere einen eit und sî ledic. Behaltet man in aber in einer stat offenlich und frevelich, und mac man daz erziugen selbe dritte, und hat diu stat eine muren: die sol man uf die erden brechen; oder hat si tülle, den sol man daz selbe tun. Und hat si der entwederz, und hat einen graben, den sol man ebenen. Und hat si der deheinez, so sol man die stat verbrennen ân der schaden, die niht schulde dar an habent mit wizzen[32]). Geschihet aber iemande kein leit und kein schade da von, wan den burgeren, den suln die burgere gelten. Daz selbe gerihte sol man ouch haben über burge und über dörfer, und swa man den aehter behaltet wider dem rehte, als hie vor (cap. 17) geschriben ist.

Cap. CXVI. *Wie der künic hof gebieten sol.*

31) *L:* bi den der aehter ist.
32) *Dsp.* 317[d]: an geistlicher laeute schaden.

Digitized by Google

So der künic einen hof gebieten wil, den sol er gebieten über sehs wochen, und sol in den fürsten und den andern herren künden mit versigelten briefen. Si suln den hof suchen in tiutschen landen, und niht fürbaz. Swer da hin niht enkumet, der ist dem künige schuldic eines gewettes. Der fürste wettet im hundert phunt der münze, die er von dem riche ze lehen hat; und hat er mer münze von im danne eine, er sol im die swersten und die besten geben. Ein frier herre wettet funfzig phunt siner lant phenninge [33]), der mittel frie zweinzic phunt, der dienstman zehen phunt, und dar nach aller hande liute zehen phunt. Diz ist also gesezet. Und versumet der man den hof zem ersten male, er git diz gewette; versumet ern zem andern male, er git ez aber; versumet er den dritten hof, so sol in der künic ze aehte tun, und ie den man mit siner genoze siben urteil [34]). Und swenne er sehs wochen und einen tac in der aehte ist, so tut man in mit rehte in den ban. Daz reht hat der ban hin wider. Diz gewette ist aller rihter gewette niht. Man wettet ie dem rihter nach sinem rehte oder nach guter gewanheit.

Cap. CXVII. *Wie die fürsten hof gebieten suln.* §. 1. Ein ieglich fürste hat nach sines landes

33) *L:* funfzec phunt, und hat er münze von im zelehen, daz ist daz selbe reht, und hat er ir niht, so geb im des bischofes münze, in des bistum er gesezzen ist.

34) *L:* der kunc sol mit deren fürsten urteil den fürsten ze aehte tun, der sol zeminsten siben sin. Und also sol man den vrienherren und ieden man mit sinen genozen ze aehte tun.

Digitized by Google

gewanheit buze; also hânt ouch ander herren buze, und ouch die rihter nach ir gewanheit. §. 2. Doch sagen wir die alten buze, die die künige den herren gesezet hânt. Sumeliche herren [35]) hânt daz reht, daz si hof gebieten für sich selben. Ist ez ein herzoge oder ein ander leien fürste, und sint bistum in sinem lande gelegen: die selben bischove suln sinen hof suchen. Und allez daz reht, daz der künic hat gein den, die sinen hof niht suchent, daz selbe reht hat der leien fürste gein dem, der sinen hof niht suchet. Diz reht hânt alle die leien fürsten, die mit rehte hof gebietent. §. 3. Ein leien fürste mac einem andern leien fürsten niht ze sinem hofe gebieten, ob er daz selbe reht hat, daz er ouch hof gebieten mac. Und hat er aber des rehtes niht, und hat er burge und stete in sinem lande: er muz mit rehte sinen hof suchen. Daz selbe reht hânt si ouch umbe graven und frien und dienstman, die burge und stete in ir lande hânt. Und hânt si aber ander gut dar inne, so sint si ledic, daz si iren hof niht ze rehte suchen suln. Und sint si nit gesezen in tiutscher zungen, oder sint si sûst so verre gesezen, daz si in ahte tagen den hof niht gereichen mugen: si sint des hoves mit rehte ledic. Si suln aber dar senden ir inboren dienstman. Der sol für sinen herren loben, daz er stete habe, als verre er sülle, allez daz da gelobet oder gesezet sî guter dinge. Und lez in sûst êhaft not, so tu daz selbe. Der frie herre und der mittel frie senden ir eigen man dar,

35) *L*: leigen fürsten.

Digitized by Google

der dienstman sende sinen mac, alle ze tun, als vor gereit ist.

Cap. CXVIII. *Wie die erzbischove ihr sende gebieten suln.* §. 1. Die erzbischove gebietent ir sent mit rehte den, die in ir erzbistume sizent, und hânt daz reht hin ze in, daz die fürsten hânt hin ze den, die iren hof mit rehte suln suchen; âne so vil: swaz die leien fürsten betwingent mit der aehte, daz suln si mit dem banne twingen. §. 2. Si gebietent ouch wol allen den bischoven, die in ir erzbistum hörent.

Cap. CXIX. *Von cristenlichen dingen.* Die ander bischove, die under den erzbischoven sint, die gebietent mit rehte cristenlich dinc. Si gebietent wol dar allen den fürsten und allen den herren, die in ir bistum gehörent, und allen cristen liuten, die ze ir tagen komen sint, die funf und zweinzic iar alt sint. Und swer dar nit enkumet, da suln si mit varen, als decret und decretale [36]) seit.

Cap. CXX. *Von marcgraven und von phalenzgraven.* Ein ieglich maregrave und phalenzgrave hânt niht fürsten ampt, und fragen doch die liute bi ir hulden, so si an dem gerihte sizent; âne so ein niwer fride gesworen ist: so suln si fragen bi dem eide, als der fride gesworen si.

36) c. 43 C. XI qu. 3; c. 9 X de maior. et obed. I, 33. [Hier reihen *L* u. and. MS. einen längeren, in der Schlussstelle an die Predigten Berthold's erinnernden, übrigens juristisch bedeutungslosen Zusatz über die Wichtigkeit der weltlichen und geistlichen Gerichte an. *W* Not. 10.]

Digitized by Google

Cap. CXXI. *Wie ein man sinen herschilt nidert* [37]). Wirt ein man sines genozes man, siner geburt noch sines lantrehtes hat er da mit niht verloren; sinen herschilt hat er da mit genidert. Daz ist also gesprochen. Die leien fürsten sint in dem dritten herschilde; und wirt ir einer eins leien fürsten man, so hat er den dritten herschilt verloren, und vellet in den vierden. Und wirt ein frier herre sines genozes man, der vellet uz dem vierden herschilde in den fiunften. Und also vellet der mittel frie uz dem fiunften in den sehsten. Und also vellet der dienstman uz dem sehsten in den sibenden. Daz lehen buch daz saget uns wol her nach (cap. 1), welich reht die habent, die in dem sibenden herschilde sint.

Cap. CXXII. *Wie man vesten buwen sol.* §. 1. Man sol deheinen market dem andern naher legen danne über zwo mile [38]). Man sol ouch deheine burc buwen, noch dörfer veste machen, noch berge mit vestenunge âne des lantrihters urlop. §. 2. Ane des lantrihters urloup mac man wol graben in die erde als tief, als ein man mit einer schuvel über sich gewerfen mac die erden, also daz er deheinen schemel mache. Man mac ouch wol âne sin urloup buwen drier gademe hoh mit holze oder mit steinen ob der erde âne zinnen und âne brustwer und âne erkere. Man mac ouch wol âne sin urloup einen hof umbe vahen an ebener erden mit einer muren, als hoh daz

37) Vgl. *Lehenr.* 92 L.
38) Zus.-Art. 364 I *(L)*: dri mile.

Digitized by Google

ein man sizende uf einem rosse oben hin uf gereichen müge mit der hant; âne zinne und âne brustwer und âne ander vestenunge. In der selben wise mac ein man sinen hof ouch wol mit holze umbe machen. §. 3. Und ist ein burc zebrochen mit urteile, der sol man niht wider buwen âne sin urloup. Zebrichet man aber ein hus mit gewalte, oder lat ez ein herre zergên von mutwillen oder von armut: daz mac man wol wider buwen âne urloup mit rehte[39]).

Cap. CXXIII. *Ob ein burc unrehte wirt gewunnen.* §. 1. Swer dem andern sin hus mit unrehte an gewinnet, der sol ez dem künige klagen oder dem lantrihter, in des geriht ez lit. Der sol im rihten oder sol daz hus wider vordern uf reht. Und antwurtet man imz niht, so sol er sich alles des underwinden, daz iener hat, und sol in für laden ze drin teidingen. Und kumet er für âne geleite, so rihte erz nach rehte. §. 2. Die wile man dem sin hus mit unrehte vor behabet, so mac niemant deheine klage dar uf gehaben, weder umbe daz, daz vor dar ufe geschên ist, oder daz daz iemitten dar ufe geschiht; wan er sin ungewaltic ist. §. 3. Swelh hus oder burc mit urteile verteilet wird, da sol der rihter des ersten dri slege an slahen, und dar nach suln die liute alle dar zu helfende sin, daz ez uf die erden geleit werde. Doch sol man weder steine noch holz von dannen füeren noch tragen; ez sî danne

39) *L* schaltet ein: Man sol ouch deheine stat buwen ane des urlop, des diu stat eigen ist; ist si sin lehen, er hat daz selbe reht.

Digitized by Google

von roube oder von diupheit dar uf komen. Des sol sich der rihter underwinden, und sol ez behalten, unz etwer dar kome, der reht dar zu habe. Und ist ez ein burc, so sol man den berc oder den graben eben machen. Und alle, die in dem gerihte gesezen sint, und den ez geboten wirt, die suln dar zu helfen mit ir eigen spise dri tage.

Cap. CXXIV. *Wie man urteil über menschen lip vindet.* Swa schephen sint, die suln urteile sprechen umbe ein ieglich dinc, und anders nieman. Der rihter noch die schephen suln weder huben noch huetelin noch hut uf haben, noch keplin noch hantschuhe an han. Die mentel suln si uf ir ahsel han. Ane wafen suln si sin; ez sî danne, daz si not dar zu twinge. Man ensol ouch über deheines menschen lip urteil vinden, für daz man gaz oder getrunken hat[40]). Swer ez dar über tut, der wirt schuldic an dem menschen vor gote.

Cap. CXXV. *Ob ein wip von ir man gescheiden wirt.* Und wirt ein wip mit rehte von ir manne gescheiden, si behabet ir lipgedinge, daz er ir gap, zu irm libe an sinem eigen und an dem bu[41]), der dar ufe stêt. Swaz si zu im brahte, daz sol si wider hin heim füeren, ob ez da ist. Und hat si varent gut ze im braht, daz sol si ouch mit ir heim füeren, ob ez da ist. Und ist ez verloren, si muz den

40) *L:* urteil suln si vastende vinden . . . man sol ennühtern sin.

41) *Dsp.* 331 (= *Ssp.* III, 74): und den paw. [*L:* ane sin eigen und ane den bu.]

Digitized by Google

schaden han. Lehen mac ein frowe nach ir mannes tode han, ob da niht lehens erben ist. Wie daz mac geschên, daz vindet man an dem lehen buche [42]).

Cap. CXXVI. *Wie ein frowe teilen sol mit ir kinden.* §. 1. Stirbet einem wibe ir man, und belibet si in dem gute ungeteilet mit den kinden lanc oder kurz: so si sich zweien [43]), so nimt diu frowe ir morgengabe vor hin dan. Und hat si varende gut, daz ir man an sinem tode niht geschaffet hat: so sol man der sele ir teil geben, und daz ander geliche teilen under wip und under kint. Hat aber der man da mit iht geschaffet bi sinem gesunden libe, daz sol stete sin. §. 2. Und hat ein man sine kint uz gestiuret bi lebendem libe mit varendem gute; swenne er dar nach stirbet, so hânt diu kint niht an dem varenden gute, daz er da hat, er habe inz danne gemeinet [44]).

Cap. CXXVII. *Von der kinde erbeteil.* §. 1. [45]) Und stirbet ein man, und hat sun und tohter hinder im, und eigen gut, da er niht mit geschaffet; und lat er kint, diu er uz gestiuret hat, und kint, diu noch niht uz gestiuret sint; und wellent ez die tun, die da uz gestiuret sint, si mugen wol ir gut, swie daz genant ist, wider ze ienen kinden in gelichen teil werfen, und teilent, als ob si nie uz geteilet

42) Capp. 4, 100, 101 L.
43) *L:* scheident.
44) *L:* mit sinem lebenden libe.
45) Eine etwas abweichende, aber minder klare Fassung hat *L.*

Digitized by Google

weren, mit den andern. Diu kint habent die wal, diu da uz gestiuret sint, ob si daz tunt oder niht. §. 2. Und ist ouch daz er einen ansedel, da er ufe saz, hinder im lat, und lat sun und tohter, die niht uz gestiuret sint: der ansedel ist der süne vor den töhtern, und stêt an der bruder genaden, waz si den swestern geben, ob anders da niht enist. Und lat er zinslehen hinder im, daz hat daz selbe reht ze erben als daz eigen. §. 3. Und sint diu kint uz gestiuret, ez sîn süne und töhter da: so suln doch die süne den ansedel han. Daz ist reht. Und lat er lipgedinge hinder im, da tun si mit, als das buch hie vor[46]) seit. §. 4. Wir lesen in Moyses buche[47]) von erbschaft. Do Moyses daz israhelische volc furte durch die wüste, do si dem lande also nahe komen, daz in got geheizen hete, do sprach daz liut ze Moysen: „Moyses du solt daz lant uns teilen, da wir in suln komen, also daz iegelichem als vil werde, als er da heim hete.“ Moyses der tet also. Er saz nider und nam ze im Eleazar und ander wise liute, und nam die, die er in daz lant hete gesant, daz si daz lant erkunten, und teilte daz lant under diu zwelf geslehte mit lozen, daz in allen reht geschach. Von den zwelf geslehten fur ein man mit im, der hiez Salphaar. Der starp in der wüste. Der liez niht sun, er liez aber funf töhtere. Die wurden des landes verteilet. Daz kom also eins tages, da der

46) Ob cap. 34 (§. 5) oder welches sonst gemeint sei, ist unbestimmbar.

47) *Bücher Mosis* IV („Numeri“), 27.

Digitized by Google

iuden hohzit geviel, do giengen die selben iuncfrowen für Moysen und Eleazar, und sprachen also: „unser vater ist in der wüste tot, und ir habet iwer land geteilet, und habt uns unsers teiles niht gegeben; und sin wir doch ouch gezelt under den zwelf geslehten.“ Do sprach Moyses: „wir suln die sache hin ze gote bringen.“ Got antwurte Moysi also: „Ich wil, daz ob ein mensche sterbe âne süne, daz sin erbe werde sinen töhtern; und hat der mensche weder süne noch töhter, so erbe sin bruder; und hat er niht bruders, so erben sine vetern; und hat er niht vetern, so erbe in der nähste von vater magen.“ Daz sprechent die meister[48]): „und ist daz gut von vater magen dar komen, so erbent ez die naehsten, die da zu gehörent; und ist ez von muter magen dar komen, so ist ez daz selbe reht.“ Moyses tet nach gotes worten, und gap den funf iuncfrowen irn teil in dem lande. Und also sol man erbe teilen, als got gesprochen hat.

Cap. CXXVIII. *Von witwen gute.* Nimet ein man eine witwen, diu gut hat, daz man mit dem phluge buwet, und stirbet si, und man sol daz gut wider geben; und ist ez gesät und gebuwen: der man nimet den nuz mit rehte dar abe. Er sol ouch da von gelten, ob da iht ze gelten ist, und zins geben. Stirbet aber diu frowe, ê daz ez geschê, so vellet daz gut, dar ez ze rehte sol. Swaz gutes diu frowe het, da man gelt oder zins von gelten solte,

48) *W* verweist auf c. 13 §. 2 *Cod. Just.* VI, 58. Vgl. aber *Eichhorn*, RG. 2, 703 N. o.

Digitized by Google

und het sich daz ergangen, ê si sturbe, daz sol man dem man geben, ob er dannoch uf dem gute ist[49]).

Cap. CXXIX. *Wie man gut besezen sol.* Besezet ein man sin gut von iare ze iare umbe zins, und stirbet er dar nach: sine erben suln ez stete han. Besezet er sine hube, und stirbet er: sine erben habent ez stete oder niht[50]). Man sol den buman[51]) von dem gute niht scheiden ê zer lieht messe. Daz ist reht.

Cap. CXXX. *Wie ein rihter über sine mage rihten sol.* Der künic und ieglich rihter mac wol rihten über sinen mac und über sinen man und über siniu kint, über ir lip und über ir libes ein teil; und si tunt wider got noch wider reht noch wider ir triwe da mit. Er mac aber niht gerihten über sin êlich wip noch über sinen vater noch über sine muter.

Cap. CXXXI. *Wie man triwe verliesen oder behalten mac.* §. 1. Ein ieglich man sol dem künige und andern rihtern rehtes gerihtes helfen, swa si dar zu geladen werdent mit rehte, wider sinen herren und wider sinen mac, und tut wider sine triwe niht. Der man vert ouch wol mit rehte für sines herren hus, und der herre für sines mannes hus, und der mac für des mages hus[52]), da er mit rehte für ge-

49) Der Satz „Swaz gutes“ etc. fehlt in *AW.* [*Dsp.* 334: stirbet si nach den rehten zinstagen, daz gut ist des mannes verdienet gut, als ez der erben wesen solte, ob si an man waere.]

50) *L:* ob si wellent.

51) *L:* bu.

52) „Und der mac“ etc. fehlt in *L.*

Digitized by Google

laden wirt, und tut wider sine triwe niht; also doch, daz er und die mit im sint deheinen schaden tun, wan daz diu ros ezzent. §. 2. Und wundet ein man sinen herren, oder ein herre sinen man, oder ein mac den andern, oder slehet in ze tode in rehter[53]) notwer: er tut wider sine triwe niht. §. 3. Sinem wecgeverten gesellen[54]) und sinem wirte, und der wirt sinem gaste, der ze herbergen bi im ist, und der zu des wirtes huse uf genade fliuhet: dem sol der man helfen wider aller menneclichen, daz er unrehts über werde, und tut wider sine triwe niht[55]). Und hat ioch ein man ein ungerihte getan, und fliut ze eines mannes hus; und ist er in der aehte niht: er sol in in lazen, und sol sin tür zu sliezen. Und kumet der rihter an die tür, man sol in dristunt lazen rufen, und sol den man iemitten sinen wec schiken, ob man mac. Und als der rihter dristunt gerufet, so sol man in in lazen, ob man ez hört. Und tut man des niht, so muz der wirt für den gast antwurten. Man sol den rihter in lazen, und sol in lazen suchen. Vindet er in, er sol in her uz nemen. Und ist ez so getan schulde, daz der wirt burge werden wil: man sol in nemen, ob er gewis ist. Umbe den totslac, oder swaz dem man an sinen lip gêt, da sol der rihter niht burgen umbe nemen[56]).

---

53) Das Beiwort fehlt in *L* (= *Dsp.* 341).

54) *AW:* und sinem eidgesellen.

55) So *L* [u. ähnlich *Dsp.* 342); dagegen *AW* blos: daz ist mit gotes reht.

56) Vgl. cap. 229 §. 3.

Digitized by Google

Diz reht hânt ouch die burge, swer ze in fliuhet. Dise tunt alle wider ir triwe niht noch wider reht. §. 4. Suchet der herre sinen man oder der man sinen herren, die tunt wider ir triwe; also ob der man wider sinen herren iht tut, da sol er im tac umbe geben für sine man, und sol in da rehtvertigen, als daz lehen buch (capp. 112 f.) seit. Und tut ouch der herre wider sinen man iht, daz sol er sinen herren lan wizzen; und sol im der tac geben für sine man, und sol daz hin legen, als daz lehen buch seit. Und ist der herre dem manne rehtes wider, oder der man dem herren: so brichet ir ietweder sine triwe an dem andern, ob er in suchet. Kumet er aber uf sinen schaden niht uz, und geschihet im schade von im selber, oder von den, die durch sinen willen uz sint komen[57]): den schaden sol ietwederre dem andern[58]) gelten; und ist wider ir triwe niht.

Cap. CXXXII. *Von reisen.* Swa ein man in einer reise ist, und niht houbetman ist; ritent liute an in und an die sine, und tunt sinem herren schaden oder sinem manne oder sinem mage âne sinen rat: swert er selbe dritte, er belibet âne gelt[59]) und tut ouch wider sine triwe niht.

Cap. CXXXIII. *Der ein niwes dorf buwet*[60]). Swa man eins niwen dorfes beginnet mit niwem buwe, da mac des ertriches herren wol gelt oder

57) *Dsp.* 343: die durch seinen willen da sint, und da er helfer zu ist unwernde.

58) *L:* der herre dem man oder der man dem herren.

59) In *AW* fehlen die Worte: swert er . . . gelt.

60) Nach *L.* Einen kürzeren Text geben *AW.*

Digitized by Google

zins abe werden, also daz den buliuten halbez korn belibe und dem pfaffen der zehende. Und swelhiu reht ander dörfer habent, diu sol ouch ez haben.

Cap. CXXXIV. *Der eigen liute fri lat.* Lat ein herre sinen eigen man fri, der behaltet frier lantsäzen reht. Er mac fürbaz niht an siner friheit komen [61]). Daz ist da von, daz er eigen was. Und lat ein leien fürste sinen dienstman fri, der von ritterlicher art ist geborn, der behaltet mittel frien reht.

Cap. CXXXV. *Von fronboten.* Zergênt die froneboten [62]) in einer graveschaft, des landes herre sol siner eigen liute ein teil fri lazen, daz er froneboten mache, die fri sint.

Cap. CXXXVI. *Der sin reht verliuset* [63]). Swer sin reht verliuset vor einem rihter, der hat sin reht überal verlorn. Kumt er für ein ander gerihte und spricht man in darumb an, der sol in des überziugen mit den liuten, die dort vor gerihte gewesen sint, der suln dri sin; hat er ez aber selbe gesehen, so bedarf er niht wan zweier zu im. Und ist ez umb gut gewesen, er hat ez allenthalben verlorn. Und ist ez um sin ere gewesen oder umbe sin reht, er hat ez ouch allenthalben verlorn.

Cap. CXXXVII. *Von dienstmannes erbe.* Dienstman nement erbe und erbent als ander liute, die fri sint, nach allem lantrehte. Ez mac aber ir

61) *AW:* niht ferrer komen.
62) *L:* gebütel.
63) Nach *L;* nur einen kurzen Auszug bieten *AW.*

Digitized by Google

eigen niht gevallen uz ir herren gewalt, ob si niht erben hânt [64]). Si enmugen ouch ir erbe niht verkoufen wan wider ir genoze. Daz diz buch lüzel seit von der dienstliute rehte, daz ist da von, daz ir reht manicvaltic ist. Wan der pfaffen fürsten dienstman und der gefürstet abbtissinne dienstman und der leien fürsten dienstman hat ieglicher sin sunder reht.

Cap. CXXXVIII. *Von dienstliuten.* Die pfaffen fürsten und der künic haben in ein reht genomen umbe ir beider [65]) dienstliute. Ob des riches dienstman eines pfaffen fürsten dienstwip nimet, oder des pfaffen fürsten dienstman des riches dienstwip nimet, und gewinnent si kint: diu sol man geliche teilen. Diu selben kint erbent ir vater und ir muter eigen geliche. Daz erste kint, daz da wirt, ez si sun oder tohter, daz ist des gotes huses. Dirre gewanheit mac der künic mit den leien fürsten niht gehaben. Daz ist da von, daz si ouch dienstman des riches sint. Da von mac der künic sine dienstman niht genidern; wan gebe er si in der leien fürsten gewalt, so hete er si genidert.

Cap. CXXXIX. *Von insigel kraft.* §. 1. Des pabest insigel heizet bulla; swer diu mit rehte git und si mit rehte enphahet, so sint si gut und reht. Des küniges insigel hat ouch groze kraft. Der pfaffen fürsten insigel und der leien fürsten insigel sint

64) Unrichtige Auffassung von *Dsp.* 353: Dienstman nement erbe und erbent also vrei laeute nach lantreht, wan alaine daz si auz ir herren gewalt niht en erbent noch erbe niht ennement. [Vgl. *Zöpfl*, Alterth. 2, 247 f.]

65) *L:* biderbe.

Digitized by Google

reht; der prelaten insigel und der capitel insigel und aller convent insigel sint reht. Und werdent dise insigel über ander liute sache gegeben, so hânt si also groze kraft, als über ir selber sache. Ander herren insigel hânt niht kraft wan umbe ir selber geschefte und umbe ir liute geschefte. Die stete suln ouch insigel han, doch mit ir herren willen; wan anders habent si niht kraft. Si hânt ouch niht kraft wanne umbe der stete geschefte. Alle rihter mugen mit rehte wol insigel han; diu hânt kraft über diu dinc, diu ze ir gerihte hörent. Ander liute mugen wol insigel han; diu hânt niht kraft wan umbe ir selber geschefte. Man mac ouch wol ein insigel ze dem andern legen an einen brief; da von ist der brief deste vester. §. 2. Der hantveste machet, der sol ze minsten siben man mit namen dar an sezen, die geziuge sin. Ist mer, daz ist ouch gut. An ieglicher hantveste hilfet ein toter geziuc als ein lebender. Man sol unsers herren Jhesu Christi alter ouch dar an sezen. Man mac ouch wol mit rehte der geziuge insigel dar an henken.

Cap. CXL. *Von den wucherern.* §. 1. Und lihet mir ein man sin gut uf mine hube oder uf anderiu phant umbe wucher, und ich muz sweren, daz ich daz gesuch nimer wider gevordere [66]), und er hat daz gut also lange, unz daz er mer geniuzet, danne im daz gut stê: wie sol ich tun? Wil ich minen eit wol behalten, so sol ich min gut lösen,

66) Vgl. c. 6 X de iureiur. II, 24; c. 3 X de usur. V, 19.

Digitized by Google

und sol dar nach ze minem geistlichen rihter gên, und sol dem die sache künden. Der sol in für laden, und sol ez rihten, als ob ez iener selber hete geklaget. Wan daz ist des rihters reht, daz er in rehtvertige, dar umbe daz diu sele niht verloren werde. Und als er daz gut erklaget hat, so sol er mir min gut wider geben. §. 2. Und lobe ich einem manne gesuch ze gebende dar umbe, daz er mir sine phenninge lihe, er habe phant von mir oder niht: ich sol im sin houbetgut geben und niht gesuches. Han ich im aber dar umbe gesworen, daz sol ich leisten, als hie vor gereit ist. Und ist aber, daz er mich beklaget umbe den gesuch, der rihter sol im dar umbe niht rihten. Wan habe ich im daz houbetgut gegeben, so sol mir der rihter gebieten, daz ich im deheinen gesuch gebe. Des sol ich dem gehorsam sin, und schadet mir niht an minem geliubde. §. 3. Und ist der wucherer dem geistlichen rihter der dinge wider, so sol er in dar umbe ze banne tun[67]). Und ist er dar inne sehs wochen und einen tac, so sol in der werltliche rihter ze aehte tun ze rehte. Wan ein gerihte sol dem andern gerihtes helfen: so sint si beidiu deste vester. Und verswere ich dem wucherer, daz ich ez niemande sage: der eit ist niht reht, und min bischof lat mich sin wol ledic; wan er ist wider gotes gebot. Wanne got sprichet also: „minne dinen naehsten als dich selber“. Da von sol ich niht verswigen mines ebencristen missetat. §. 4. Nu ob in einer stat offenlichen wucherer

67) Vgl. c. 7, 13 X de usur. l. c.

Digitized by Google

sint, wer ist da schuldic an? Der herre ist dar an schuldic, des diu stat ist, und der rihter, ob er si niht rüeget, als er sol. Und ist er ein pfaffe, sin meisterschaft sol ez über in rihten; und wil aber geistlich gerihte niht über in rihten, so sol werltlichez über in rihten. Und swer den wucherer schirmet, über den rihtet der rihter als über den wucherer. §. 5. Man sol die wuchrere dristunt manen, daz si iht mer wuchers nemen, und swaz si sin genomen haben, daz si den wider geben. Und tunt si des niht, des sol si geistlich gerihte betwingen mit dem banne. Und hilfet daz niht, so suln si die werltlichen rihter uz der stat werfen, und suln sich alles irs gutes underwinden. Und swa si gesuch hânt genomen, den suln si da von wider geben. Und swaz dar über werde, daz haben in die rihter. §. 6. Man mac den wucherer überziugen mit den, von den er wucher hat genomen, und mit andern liuten, die ez wizzent. Der geziuge suln dri sin. Als die wucherer dristunt gemant werdent, und entslagent si sich des wuchers niht: so sol si geistlich gerihte ze banne tun, oder werltlich gerihte vor der kirchen hut und har ab slahen. Daz ist der wucherer buze, die cristen liute sint[68]).

Cap. CXLI. *Von erbeteile*[69]). Ob ein man süne und tohter bi einem wibe hat; diu stirbet, und er nimt eine ander, diu gewinnet ouch kint; der man lit an dem tode, und schaffet siner kinde dinc und

68) *AW:* wan si heizent getoufte iuden.
69) Vgl. cap. 238 m. *Roth*, Jahrb. 3, 321 f.

Digitized by Google

sins wibes und siner sele: der git sin erbe, daz er bi siner erern husfrowen hete, sinen erern kinden, und git siner wirtinn ir gut wider und sins gutes alse vil, als si zesamen kamen âne gedinge [70]). So teilet er geliche under kint und under wip, und ie der sele ir teil. Also sol er teilen sin varende gut. Diu kint, diu er bi der iungern frowen hete, sterbent diu, ê daz si ze iren tagen komen: diu muter erbet der kinde gut. Und stirbet ouch diu muter, ê daz si einen andern man genimet: diu kint erbent der muter gut. Und als diu muter man genimet, so erbet si der kinde gut niht. Ez erbent dar nach ie diu geswisteride uf einander, diu erern und diu andern, doch niht wan daz varende gut. Daz ist da von, daz daz gut von ir beider vater gute dar ist komen.

Cap. CXLII. *Von erbe teile.* Ist daz ein man ein wip hat und kint bi ir hat, der sî vil oder lüzel; und er hat varende gut, und er lit an dem tode, und daz varende gut daz teilet er mit dem wibe und mit den kinden: mac er mit rehte einem mer geben danne dem andern? Wir sprechen also: an dem tot bette muz er geliche teilen, wan dem eltesten [71]) mac er wol mer geben, und ie der sele ir teil. Und wil ein man under sin wip und under siniu kint sin varendez gut teilen, die wile er sich wol vermac: so git er mit rehte dem einen mer dan dem andern.

70) So *L.* Dagegen *AW*: als si mit gedinge zesamen komen. Ane gedinge so etc.

71) *Cod. Sangall.* [*L* Not. 111]: dem iungsten.

Digitized by Google

Er mac einem zwir als vil geben als dem andern, und dar über niht. Er mac ouch mit rehte deheinez gar verteilen von sinem gute; er habe ez danne verworht gein vater oder gein muter, alse hie vor in dem buche (cap. 16) stêt.

Cap. CXLIII. *Von erbeteile.* §. 1. Und ist daz ein man verscheidet âne geschefte, diu muter und die friunde teilent daz gut, als hie vor (cap. 25 §§. 3—5) gesprochen ist. Und sint da kint, diu uz gestiuret sint mit gedinge, daz si sich verzigen hânt ir vater gutes, ez si varende gut oder ander gut: sô hânt si niht rehtes dar zu, wan daz er in gerne git. §. 2. Und lit ein man an sinem tot bette, und hat sine kint uz gestiuret, und hat sinem wibe niht varendes gutes gegeben: swaz er varendes gutes hat, daz git er dem wibe gar, ob er wil, mit rehte, und der sele ir teil; si sîn danne mit gedinge zesamen komen[72]). Daz gedinge sol stete sin; ez sî danne verendert mit der erben willen.

Cap. CXLIV. *Der âne geschefte stirbet.* §. 1. Und stirbet ein man, der âne wip und âne kint ist, und lat er varende gut, und hat da mit niht geschaffet: daz erbent die naehsten erben, der sî einer oder mer, und ie der sele ir teil. §. 2. Und lit ein man an sinem tot bette, und hat weder wip noch kint, und hat varendez gut: daz git er swem er wil, und der sele ir teil. Und hat er einen herren, des er eigen ist, und ververt er âne geschefede: sin va-

72) *AW*: ez sî danne mit ged. dar komen. [Der nachfolgende Satz fehlt.]

Digitized by Google

rende gut ist des herren, und sol der sele daz vierde teil geben. Höret er an ein gotes hus, ez ist daz selbe reht. Weme der sele teil werden sol, da ez der mensche niht selbe schaffet? Dem pharrer daz eine teil, daz ander armen liuten, daz dritte armen pilgerimen über mer ze füeren. §. 3. Waz varende gut heizet, daz suln wir iu sagen. Golt, silber und edel gesteine, vie, ros und allez, daz man triben und tragen mac, und phantschaft, swie diu geschaffen ist, verworhtez golt und silber[73]), und allez harnasch und vederwât[74]) und geschüze: daz wenent die liute, daz ez erbe gut sî.

Cap. CXLV. *Von heiligen muren.* §. 1. *Sanctum est, quod sanctione subnixum est, veluti muri et porte civitatum. Unde et capite punitur, qui ea sine magistratus competentis permissione dolo malo, id est voluntarie, cum nulla justa causa corruperit*[75]). §. 2. Die muren heizen wir heilic, die die heiligen besliezent. Swa muren umb eine stat gênt, da heiligen inne sint, die muren heizen wir heilic[76]). Und wirt einem man diu stat verboten, und stiget er über die muren hin in, und gêt er niht ze dem rehten tore in: er hat daz houbet ze rehte verworht. Romulus und Remus die waren zwene gebrudere, und

73) *L* schaltet hier ein: das hânt in die liute ze einer gewonheit genomen, daz sol erbe gut sin.

74) In *L* fehlt „und vederwât".

75) §. 10 *Inst.* II, 1; fr. 9 §. 3, 11 *D.* de divis. rerum I, 8.

76) In *L* fehlen die Worte: die die heil. besliezent... wir heilic. [Vgl. *Osenbrüggen*, Alam. Strafr. 404.]

Digitized by Google

stiften des ersten rome. Do tet Remus ein ungetat, daz im sin bruder die stat verbot; wan er ze rome rihter was. Daz gebot brach Remus, und klam über die mure in. Dar umbe wart er gevangen, und im daz houbet verteilet. Do bat der bruder die romer umbe in. Si sprachen, si wolten ir gebot [77]) durch niemans willen brechen. Er wart enthoubet. Dise buze sol niemant liden, si werde ê uf gesezet mit des fürsten willen, des diu stat da ist, und mit wiser liute rate, die in der stat da sint.

Cap. CXLVI. *Wie man eide swert.* §. 1. Got erloubet rehte eide und verbiutet unrehte eide. Daz heizent rehte eide, die erbar ze sweren sint, und reht und war sint; die mac man wol sweren. Wir vinden in dem heiligen ewangelio, daz got selbe hat gesworen. Wir vinden ouch in apocalypsi [78]), daz sante Johannes ewangelista sach einen engel sweren; der stunt uf dem mer und uf dem ertriche, und swur bi dem lebendigen gote, der von ewen zu ewen lebet [79]). Wir lesen ouch, daz die guten liute in der alten ê gesworen hânt. Wir lesen ouch, daz die heiligen liute in der niwen ê gesworen hânt. Da mit velschen wir die kezzer, die da iehen, man sülle niht eide sweren; die liegent. Man sol eide sweren, die reht sint. Salomon sprichet [80]): „swelich man vil eide sweret, der wirt erfüllet mit vil sünden, und

77) *L*: gesetzede.
78) *Cap.* X v. 5, 6.
79) c. 26 X de iureiur. II, 24.
80) *Buch Jesus Sirach* XXIII, 12.

Digitized by Google

kumpt der slac von sinem huse niht". Der ouch der warheit ze vil swert, der wirt got und der werlde unwert. Und ez sprichet sante Paulus[81]): „der win ist gut ze trinkene und ist niht übel, und man sol in doch niht ze vil trinken; wan von trunkenheit kumet vil übler dinge". Also ist ez umbe die eide; swie reht si sint, man mac ir doch so vil sweren, daz si sünde und schande sint. §. 2. Man sol alle eide sweren bi gote, und bi sinen heiligen; man sol ouch sweren uf die heiligen ewangelien und uf einem gewihten alter und uf einem gewihten kriuze. Man sol ouch sweren, daz man die hant uf gegen den heiligen habe, und mac bi gote und bi sinen heiligen sweren. Und swer bi ihte anders swert, der tut wider cristlichen gelouben. Und swer des überziuget wirt selbe dritte, den sol geistlich gerihte verbannen, und wereltlich gerihte mit slegen büezen, daz sint: vierzic slege oder ein phunt der lant phenninge. Und wirt er aber dristunt überreit der schulde, man sol im die hant abe slahen. §. 3. Man mac mit rehte sweren des, daz geschehen ist, und daz iemitten stêt, und daz ein man noch tun wil. §. 4. Swer einen eit swert, da er zu betwungen wirt, der ist des ledic vor gote.

Cap. CXLVII. *Von den zwelven, die gerihtes helfent.* §. 1. Ez ist etwa gewanheit, daz man zwelf man nimet, die dem rihter helfent rihten; und die selben heizent schephen und suln wise liute sin. Ez sol ir iegelicher uf eine bank sizen und sol urteil

81) *Timoth.* 1 Cap. 5 v. 23; *Ephes.* Cap. 5 v. 18.

Digitized by Google

vinden umbe [82]) eine iegliche sache. Und swa si under einander missehellent umbe ein urteil, da sol der minner teil dem merern volgen. Si ziehent ouch ir urteil wol an den höhern rihter. Daz suln si tun, als hie vor (capp. 95, 96) gesprochen ist. Umbe eine verworfen urteil, diu fürbaz gezogen wirt, da sol der rihter niht mer umbe fragen. Swenne ein urteil fürbaz gezogen wirt, die enmac weder der rihter, noch der si da vunden hat, abe gelazen âne ienes willen, dem si ze nuze vunden ist. §. 2. Wirt ein man gevangen, und für gerihte braht, der enmac deheine urteil verwerfen, noch der in dem banne oder in der aehte ist.

Cap. CXLVIII. *Wie maneger hande tot man verdienet mit untat* [83]). §. 1. Nu vernemet umbe ungerihte, welh gerihte dar nach gange. Den diup sol man henken. Geschihet aber ein diupheit, diu minner ist danne funf schillinge, diu stêt ze hut und ze hare. Die mac ein burcmeister wol rihten, und allez, da man den lip niht mit verliuset, und daz niht blutrunse git. Swem hut und har verteilet wirt, der mac sich ledigen mit funf schillingen, also ob dem klager sin gut vergolten wirt. So mac der rihter die funf schillinge nemen; und wirt im niht vergolten, so sol in der rihter heizzen slahen. Ez ist dehein schult so groz, diu ze hut und ze hare

82) *AW*: die sullen vor gerihte urteil vinden, unde niemant anders.

83) Nach *L*; der Text in *AW* ist ein wesentlich verkürzter, welchem namentlich die §§. 4—10 mangeln.

Digitized by Google

stêt, daz man iht mer slege dar umbe slahen sülle, wan âne einen vierzic slege und ir als vil minner, als diu schulde minner ist, und alle âne gevaerde. Swer dize buze lidet umbe diupheit, der belibet rehtlos [84]). §. 2. Ein burcgrave sol rihten umbe unrehte maze, und umbe unrehte wage und mezen, und über allen valschen kouf, und über alle lipnar [85]). §. 3. Alle morder, und die den phluc roubent, oder mülen oder kirchen oder kirchove beroubent, oder die verrater [86]) sint, oder mort brenner, oder die ir botschaft in ze frumen werbent: die sol man alle radebrechen [87]). §. 4. Morder heizen wir, die ein mensche tötent und des lougent. Wirt er sin überwunden mit geziugen oder mit kamphe, man sol in radebrechen. Wir heizen ouch die morder, swer mit dem andern izzet und trinket und in gutlichen grüezet; sleht er in âne schulde, daz ist ein mort, und man sol in radebrechen darumbe. §. 5. Die den phluc roubent, so er des morgens von huse vert und uf daz velde kumet, und so er wider heim vert, unde der dem gebûren iht tut oder im nimet, daz drier phenninge wert ist: die sol man radebrechen alle. §. 6. Swer uf mülen stilet funf schillinge wert, den sol man radebrechen; und stilet er drier phenninge wert, man sol im hut

84) Vgl. cap. 38.
85) Vgl. cap. 4 §. 1.
86) So *Dsp.* 110 [= *Ssp.* II, 13 §. 4: vorredere]. Dagegen *LD*: vereder, verreder (d. h. Verläumder). Vgl. unten zu §. 9.
87) *L*: rederen und radebrechen.

Digitized by Google

und har abe slahen[88]). §. 7. Swer in kirchen oder in kirchoven stilt drizic phenninge wert, den sol man radebrechen; und stilt er drier phenninge wert, man sol im hut und har abe slahen[89]), und ist ouch dar zu in dem banne; in beschirmet weder kirche noch kirchof, man sol in dar uz ziehen und vahen. Daz ist da von, daz er gotes niht geschonet hat an der kirchen und an dem kirchove. §. 8. Swer tages oder nahtes heimlichen brennet, er lougene oder niht, daz heizet mort brant: den sol man radebrechen. §. 9. Verrater[90]) heizen wir die, die mit ir rede einen verpalmundent, daz si in sagent von siner cristenheit, also daz si sagent, er sî ein sodomite, oder er habe vihe geunreinet, oder sî ein kezzer; mugen si daz niht uf in erziugen: so sol man si radebrechen. Und die ez niht geturren gereden, die schribent briefe oder heizent si ander liute schriben, und sezent die selben mit namen dar an, und werfent si an die strazen, daz si die liute uf heben und si lesen: daz ist ein mort, und were ein tot noch wirser danne der ander, man sol im in tun. §. 10. Die ir botschaft ze ir frumen werbent, daz sint die, die man

88) *L* fügt bei: bi dem hohsten, daz sint vierzeg slege. [Vgl. übrigens cap. 205 §. 5.]

89) Vgl. dagegen cap. 205 §. 3, cap. 281 §. 7.

90) Diese glossenartige Erläuterung soll sich zweifellos auf den „verrater“ (§. 3) beziehen, gibt aber irrthümlich keine Definition des Verraths, sondern, die LA. „verreder“ vor Augen habend, der aussergerichtlichen Verläumdung durch Rede und Schrift. Vgl. *Osenbrüggen*, Alam. Strafr. 256 f.; *Köstlin*, Ztschr. f. d. R. 15, 190.

Digitized by Google

umbe so getane botschaft sendet, daz einem an sinen lip gêt oder an sin gut oder an sin ere; und ist daz er im wol dar zu getriuwet, und im sin herze ensliuzet, und im sin heimeliche seit, und daz er danne wider wirbet mit allen sinen sinnen, und wirbet, daz im an sinen lip gêt oder an sin ere oder an sin gut: die daz tunt, die sol man alle radebrechen. Daz sol man allez mit geziugen oder mit kamphe überwinden. §. 11. Der einen man ze tode sleht, oder in beroubet, oder in brennet sunder mort brant, oder der wip oder maget notzoget [91]), oder die fride brechent, oder die mit über hure begrifen werdent: den sol man allen daz houbet abe slahen. §. 12. Swelich cristen mensche mit zouber umbe gêt oder mit vergift, den sol man uf der hürden brennen. §. 13. Swelich rihter daz niht enrihtet, swenne ez im geklaget wirt, und vor dem ez erziuget wirt: über den sol der herre rihten, von dem er daz gerihte hat, und also: swaz der rihter ienem solte han getan, daz sol im der ober rihter tun. Daz erziuget man in Moyses buche [92]), do in unser herre die einlif rihter hiez haben. Der selbe rihter hat dehein gebot fürbaz über nieman, und nieman ist sines gerihtes schuldic ze suchenne, die wile er rehtes geweigert hat.

Cap. CXLIX. *Ob der frone bote iht tut.* §. 1. Swenne der frone bote sin reht verwürket gegen dem rihter, daz er niht enrihtet als er rihten sol, und

91) *AW* blos: oder der ein wip notzoget.
92) *Libr.* IV *(Numeri)* cap. 25 v. 4.

Digitized by Google

verswiget daz er sagen sol, und saget daz er verswigen sol: so sol er im wetten des küniges malter, daz sint: drizic slege mit einem grüenen [93]) eichinen garte, der zweier oder drier dumellen lanc sî.

Cap. CL. *Von maneger hande frevel âne bluturunse.* §. 1. Swer dem andern den munt ab snidet oder die nasen oder diu oren, oder diu ougen uz stichet, oder die zungen uz snidet [94]): dem sol man daz selbe hin wider tun. Swer den andern lemet, dem sol man die hant abe slahen; lemet er ienen an in beiden, man sol im beide hende abe slahen. Swer dem andern vinger oder zehen abe sleht, da höret umbe ieglichen vinger und zehen ein besunderliche buze. Der einem einen zan uz sleht, dem sol man daz selbe tun. §. 2. Man sol dem rihter deheine buze geben, swa ez also gerihtet wird. Und büezet man aber ienem mit phenningen, so muz man dem rihter ouch mit phenningen büezen. Für die leme ist dem rihter etwa minner etwa mer gesezet, ie nach guter gewanheit. §. 3. Man sol ouch iedem man ie nach siner geburt büezen und nach siner werdecheit, und ouch dar nach als diu schulde ist.

Cap. CLI. *Der ein kint hinder vierzehen iaren an sprichet* [95]). §. 1. Sprichet man ein kint an, daz niht vierzehen iar alt ist, und ist ez unschuldic: der vater sol für ez sweren. Und überziuget man ez

93) In *L* fehlt dies Wort.

94) *L* fügt noch die Entmannung („uzsniden under den beinen") hinzu.

95) Vgl. auch cap. 193.

Digitized by Google

der tat, und hat im der vater gut uz gegeben: da von sol man büezen dem klager und dem rihter. Und hat er im niht gutes uz gegeben, der vater sol von sin selbes gute niht büezen; gewinnet der sun dar nach eigen gut, er sol dem rihter und dem klager büezen. §. 2. Hat daz kint manslaht getan oder wunden, man sol im da wider niht tun; wan ein kint, daz under vierzehen iaren ist, daz enmac noch sinen lip noch sines libes ein teil niht verwürken. §. 3.[96]) Ein kint, daz siben iar alt ist, sleht daz oder stichet ez einen ze tode: daz verwürket weder sinen lip noch sines libes ein teil[97]) noch sin gut noch sines vater gut niht da mit. Und[98]) ist daz ez ieman totet, sin vater und sine muter suln buze[99]) für ez enphahen. Hat ez der niht, so suln ez ander sine mage oder sin phleger tun. §. 4. Der vater antwurtet für den sun niht, den er uz gestiuret hat, wan so vil so er sins gutes hat inne. Der sun antwurtet für den vater ouch niht, ob er stirbet, umbe dehein ungerihte, ez ensî daz diu schulde uf in erziuget sî, ê daz er sturbe. §. 5. Und was der klage begunnen und niht erziuget, ê daz er sturbe: man büezet niht für in, ez ensî danne daz ez vor gerihte uz werde genomen, do man sich geziuges vermaz, daz[1])

96) Vgl. Zus.-Art. 363 *W.*

97) *AW:* noh sinen gesunt.

98) Nach *L*; in *AW* fehlt das Folgende bis „phleger tun".

99) Einige *MS.* fügen hier ein: von ir pharrer.

1) Das hier Nachfolgende bis zum Schlusse des §. 5 fehlt in *AW.*

Digitized by Google

si also sprachen: „her rihter, wir gedingen, ob der man sterbe, ê dirre tac kome, so wir unser geziuge leiten suln, daz uns daz iht schade an unserem rehte“. Und mugen daz die klager behaben mit zwein dincmannen, ob man in des lougent: si leitent niwan alse vil geziuge als ob er lebete. Und hat er gut hinder im gelazen, man sol dem klager und dem rihter da von bezzeren. Hat er erben hinder im gelazen, den er gut uz gegeben hat vor sinem tode, die bezzern niht für in. Und ist diu schulde gewesen, daz ez dem toten man an den lip were gegangen: so sol man wol mit sinem gute büezen, dar nach und ez da ist. Ist diu schulde kleine, man neme ouch kleine buze, als hie vor (cap. 150 §. 3) stêt. Wirt iht über, daz nemen die erben; zerrinnet iht dar abe, der rihter hat den schaden. Und solt der tote iht gelten, daz sol man vor allen dingen gelten. §. 6. Und ist daz der vater und der sun umbe eine getat beklaget werdent, da enmac deweder dem andern gehelfen; ir einer enschulde sich ê der selben tat. Der hilfet dan dem andern wol. Diz ist ouch reht umbe ander liute.

Cap. CLII. *Der eines mannes kneht sleht.* Swer eines mannes kneht sleht oder roufet oder vahet oder wundet oder beroubet dem herren ze lastere, daz sol er in beiden büezen; er berede dan ze den heiligen, daz erz dem herren weder ze leide noch ze laster hab getan: so ist er der einen buze ledic gegen dem herren.

Cap. CLIII. *Der einen gevangen hat.* Swer einen gevangen hat, und vordert in der rihter, in des

Digitized by Google

gerihte er sizet: er sol im in antwurten; und tut er des bi dem ersten niht, und behaltet er in uf einer burc: der lantrihter sol si besizen, und sol allen den liuten dar gebieten, die in sinem gerihte sint. Und swer dahin niht enkumet, der ist dem rihter zehen phunde schuldic der lant phenninge. Und als manege wochen als er da vor sizet, als ofte ist er im zehen phunde schuldic [2]). Und gebiutet er einem herren dar mit zehen rittern [3]) oder mit mer oder mit minner, der sol sich selber da verkosten.

Cap. CLIV. *Von buwen in die straze.* Ein ieglich man sol den schaden gelten, der von im geschiht. Swer brunnen oder gruben grebet, der sol si bewaren also hoh, daz ez einem manne über sin knie gê. Und tut er des niht, swelich schade da von geschiht, den sol er gelten. Swer keller oder ander gruben grebet, der sol si niht fürbaz sezen in die straze, wan siben schuhe. Ist aber diu straze enge, so sol er si dar in niht sezen. Ein ieglich wagenstraze sol sechzehen schuhe wit sin, daz ein wagen dem andern müge entwichen. Ein ieglich man sol wege machen vor siner tür oder vor sinem gute siben schuhe; daz ander teil sol diu gemeinde machen.

Cap. CLV. *Der vogel schiezen wil und trift liute.* Ramet ein man eines vogels uf einem wege,

2) Dieser ganze Satz fehlt in *L*.

3) *L* schaltet hier ein: unde kumet er [niht, s. *Text. franc.*: et il n'y vient], die gabnüsse sol der herre (einen?) geben. Gebiutet er ieman dar mit mere oder mit minre, die gabnüsse gebe er ouch, alse si sich gebüre.

Digitized by Google

da niht liute phlegent ze gênde, mit schiezen oder mit werfen, und trift er einen menschen, und stirbet er da von: da mit verwürket nieman sinen lip noch sinen gesunt. Und rufet aber man in an, daz er niht werfe oder niht schieze, und siht er daz mensche, und mac man in des überziugen selbe dritte: er ist an dem menschen schuldic, und man sol über in rihten, als ob er in mit siner hant erslagen habe. Geschiht ez aber uf einem wege, da liute alle zit gehent, da wirt er schuldic an dem menschen; wan swa die liute ritent oder gênt, da sol man weder werfen noch schiezen.

Cap. CLVI. *Der einen boum vellet und ein mensche trift* [4]). Und ist daz ein man da zé walde einen boum houwet dem wege so nahe, daz er dar an gevallen mac; sleht der boum ein mensche ze tode, man sol im daz houbet abe slahen. Sleht der boum ein vihe ze tode, daz sol er gelten als ez wert was, und sol dem rihter wetten ein frevel. Und houwet er in dem holze, da die liute niht gewonlichen gênt; als er den boum gehouwet unz an die stat, daz er vallen wil, so sol er dristunt rufen: „sî ieman da, der fliehe!“ Und tut er daz, swaz danne schaden da geschiht, da hat er niht schulden an, und büezet niemande niht. Und sprichet man, ern habe niht gerufet, daz sol er selbe dritte erziugen; hat er der niht, so sol er ez bereden mit sin eines hant.

4) Vgl. §. 5 *Inst.* IV, 3, aber auch *Regino* de synodal. caus. II, 17, 18 (m. *Wilda*, Strafr. 581 f.)

Digitized by Google

Und hat aber der tote mensche einen mac, der wert im wol sin eines eit mit kamphe.

Cap. CLVII. *Der einen wagen umbe wirft.* Ez werfent liute einen wagen nider, und swaz dar ufe lit, daz vellet uf einen menschen, der stirbet da von, und ist ez an der stat, da die liute wider und für gênt: alle, die den wagen umbe werfent, die sint schuldic, und hânt alle ir lip da mit verworht. Und geschiht im iht âne den totslac, daz sol man büezen, als vor (cap. 92) geschriben stêt. Hânt aber si dristunt gerufen, ê si den wagen umbe wurfen: „fliehet, gêt hin dan!“ (als der den boum da houwet): so sint si ledic.

Cap. CLVIII. *Der ein lerkint slehet.* Slehet ein man sin lerkint mit ruten oder mit der hant âne blutrunsen, da tut er wider nieman an. Und machet er ez blutrünsic ze der nasen, ern büezet aber niht. Machet er ez anderswa blutrünsic, âne daz mit ruten geschiht, so muz er ez büezen den friunden und dem rihter. Und sleht er ez ze tode, man rihtet über in, als hie vor (cap. 148 §. 11) gesprochen ist. Nieman sol sinem lerkinde mer slege tun danne zwelve, und alle âne gevaerde.

Cap. CLIX. *Wenne ein vater sinen sun von im scheidet.* Ein vater sol sinen sun von im scheiden, als er funf und zweinzic iar alt wirt, mit also vil gutes, als er geleisten mac, daz im daz merer teil belibe. Und tut ez der vater niht gerne, der sun der nötet in des mit rehte wol[5]). Und hat der va-

5) Vgl. *Rive*, Vorm. 2b, 152.

Digitized by Google

ter niht wan eines kindes, er git im mit rehte niht wan daz fiunfte teil sines gutes. Und hat er mer kinde, so teilet er mit rehte, daz im diu driu teil belibent, und den kinden diu zwei teil.

Cap. CLX. *Von zinsmans erbe.* §. 1. Der zinsman erbet sinen bu uf sinem erbe; ez ensî ein man von ritterlicher art, der ez sinem wibe ze morgengabe hât gegeben [6]). Und wirt ez ledic, der herre nimt den bu mit dem lehen, der man habe ez danne sinem wibe ze morgengabe gegeben. §. 2. Hat ein frowe lipgedinge an eigen oder an lehen, swaz buwes dar ufe stêt, daz erbet niht ir naehster mac, so si stirbet; daz eigen wirt irs mannes naehestem mage ledic, und daz lehen dem herren.

Cap. CLXI. *Von lehen gute.* Lihet ein man ein gut einem andern manne âne underscheid: swaz da buwes ufe ist, daz ist des mannes mit dem gute; der herre dinge danne den bu uz. Wan daz tut er mit rehte.

Cap. CLXII. *Von schephen.* Swa schephen sint, die muz man ze geziugen han über elliu diu dinc, diu in der stat geschehent, âne den totslac und âne roup und âne diupheit. Verwidert der rihter geziuc ze sine wider rehte, iener ist doch volkomen an sinem rehte.

Cap. CLXIII. *Von vier hande erben.* Die wile der man âne wip niht wesen wil, so mac er nemen ze rehter ê eine oder zwo oder drie oder mer. In der selben wise mac ouch ein wip wol man ne-

6) Vgl. cap. 19.

Digitized by Google

men; und gewinnet si kint bi den allen, die erbent swaz si erben suln ze rehte.

Cap. CLXIV. *Von gewer.* Man sol nieman uz siner gewer wisen wan gerihtes halben; und ist er ioch ze unrehte in der gewer, man breche si im ê mit rehter klage, da er selbe zegegen sî. Man sol in für gerihte laden und ze rehte tegedingen; so sol er für komen und sol sin gut ze rehte versprechen, alse reht ist[7]). Und wil er aber niht für komen, so verteilet man im die gewer mit rehte.

Cap. CLXV. *Wie man phenninge slan sol.* §. 1. Alte[8]) phenninge sol man niht verslahen, wan so ein niuwer herre kumet. Stirbet aber der herre oder wirt er verwandelt vor drin iaren, die phenninge suln dannoch gestên unz diu dri iar uz koment. §. 2. Und biutet der münzer einen falschen phenninc uz, so daz er da mit iht koufen wil, oder iemande für gut geben wil; und ist ir zwelve oder mer: ez gêt im an die hant, ern habe ir danne sinen schup. Und dannoch muz er sweren, daz er niht enwiste, daz si valsch waren. Und ist ir ein halb phunt oder mer, ez gêt im an den hals. Ist er aber der selben untat ê beweret vor gerihte, so sol man sines eides niht nemen; man sol im dri wal teilen: daz heize isen, oder die wazzer urteil, oder in einen wallenden kezzel ze grifen. Und gerichet er mit der einen niht, so sol man im die hant ab slahen. Daz reht

7) Die Worte: „Man sol . . . alse reht ist“ sind aus *L* ergänzt.

8) *AL*: Alle.

Digitized by Google

ist niemandes wan der münzere. §. 3. Swer an sinem rehte volkomen ist, und vindet man bi deme einen schillinc valscher phenninge oder minner: man sol si zesniden, und sol im diu stüke wider geben. Und ist ir mer danne funf schillinge, ez gêt im an die hant; ern habe danne sinen schup. §. 4. [9]) Valschet ein münzer sine phenninge und haltet si niht nach ir rehte: der mac die wile nieman deheins valsches gezihen, daz er wandel darumbe tun dürfe. Die phenninge sol der münzer behalten also swere, alse man si sezet, und ze gelicher wiz. Und entut er des niht, man sol über in rihten in der wise, alse umbe die phenninge die valsch sint. §. 5. Nieman sol deheinen phenninc slahen, der andern phenningen gelich sî; si suln haben sunder gemäle. Swer ez darüber tut, er sî herre oder ander man, der ist ein valscher. §. 6. Nieman mac erheben niuwe merkede noch niuwe münze wan mit des herren willen, in des gerihte ez lit. Dannoch mac ez niht geschên, da sende der künic sinen hantschuch zu. Daz ist darumbe gesezet, daz die liute innan werden, daz ez sin wille sî. §. 7. Swenne man die phenninge verbiutet [10]), vierzehen naht sol man mit den alten gelten und phant lösen; âne umbe die iuden, da sol man phant umbe lösen vier wochen. Swer darnach damit koufet oder darumbe verkoufet, man sol im die phenninge zesniden und diu stüke wider geben. §. 8. Alle die phenninge, die man in tiutschen lan-

9) Die folgenden §§. 4—6, 8 fehlen in *AW*.
10) *AW*: Als man niwe phenninge uz gewirfet.

Digitized by Google

den sleht, die suln mit rehte phündic und wiz sin. Nu gestattent die künige, daz man si anders sleht, und tunt dar an wider reht.

Cap. CLXVI. *Von zollen.* §. 1. Swer brüke zol oder wazzer zol verfüeret mit wizzen, der sol in viervalt gelten, ob ieman da ist, der in vordert. Und ist niemant da, so sol er dristunt rufen, so er aller lutest mac, nach dem zolnere. Und enkumet er im niht, so var er got enpholen. Und kumet er hin wider, so sol er imz gelten. §. 2. Swer market zol verfüeret, der sol drizic schillinge geben. Und tut aber er, als vor gesprochen ist, so ist er ledic [11]).

Cap. CLXVII. *Von geleite.* Ein ieglich man ist geleites fri, wil er sich sines gutes genenden. Swelich herre den andern in sin geleite nimt, er gebe im dar umbe oder niht, er sol im ze rehte gelten, swaz im genomen wirt in sinem geleite [12]).

Cap. CLXVIII. *Der über sat vert.* Swer über gebuwet lant vert, da sol daz rat einen phenninc geben, und der ritende einen. Dar umbe mac iener wol phenden, des daz lant ist, âne rihter. Und wert man im aber phant, iener wettet dem rihter nach guter gewanheit.

Cap. CLXIX. *Der gras oder holz stilt.* Der holz [13]) houwet, oder gras snidet, oder vischet in

11) *L* fügt hier noch einen dem *Ssp.* II, 17 §§. 1—3 nachgebildeten Zusatz bei.

12) Eine abweichende Fassung bietet *L*, indem hier vorzüglich nur vom Geleite des Kaufmanns in Zeiten, da „unvride in dem lande“ ist, gesprochen wird.

13) *AW*: verbannenz holz.

Digitized by Google

eines andern mannes wage: der sol dri schillinge geben. Und tut erz me danne dristunt [14]), oder grebet er marcstein uz: man sol im hut und har ab slahen, oder er löse ez mit drizic schillingen.

Cap. CLXX. *Der gras oder korn stilt.* Swer nahtes gemetez gras oder gehouwet holz stilt, über den sol man rihten mit der wide; und stilt erz bi dem tage, ez gêt im ze hut und ze hare [15]).

Cap. CLXXI. *Der den lip vor gerihte verliuset.* Swaz ieman erbes zu siget âne von sippe, daz heizet niht erbegut. Swer mit rehter urteile sin lip vor gerihte verliuset, die naehsten erben erbent sin gut. Und hat er des klagers gut iht inne, man sol imz wider geben, ob ez da zegegen ist. Und hat erz vertan, man sol ez im zwivalt gelten von dem gute, daz er gelazen hat.

Cap. CLXXII. *Diupheit und roup.* Vindet man bi einem manne diubic oder roubic gut, und ist er da niht, des ez ist gewesen: der rihter sol ez behalten iar und tac, ob ieman kome, der sich mit rehte dar zu ziehe. Dem sol erz wider geben. Und kumt aber niemant in der zit, so sol er ez zu sinem nuze keren, ez ensî danne daz in êhaft not leze.

Cap. CLXXIII. *Von rihtern, wie die rihten suln.* §. 1. Dise wort sint von gerihte, und sprach got selbe uz sinem munde wider Moysen [16]) under

14) *Dsp.* 136: Vischet er dike in dem wazzer.

15) *L* knüpft hier eine zum Theile verunglückte Ueberarbeitung von *Ssp.* II, 28 §. 4 an.

16) Die Quelle dieses Kapitels sind die *Bücher Mosis* II *(Exodus)* cap. 21 v. 12, 15, 16, 18—24, 28, 29, 31,

Digitized by Google

siniu ougen. Er sprach: du solt also rihten und dine rihter heizen rihten. Slehet ein man den andern ze tode, man sol in hin wider töten. Der einen menschen stilt und in verkoufet, den sol man töten. Swer sinen vater tötet und ouch sine muter, den sol man töten. Kriegent zwene mit einander, und wundet der eine den andern âne den tot: man sol im sinen schaden büezen, alse wise liute heizent, und sol dem arzte lonen. Swer sinen kneht oder sine dirnen slehet mit ruten, und sterbent si under sinen handen, man sol in ouch töten; und lebent si aber dar nach einen tac, er ist des todes niht schuldic. Zewerfent sich zwene mit einander, und der eine hat ein tragendez wip; diu loufet und wil helfen; diu wirt übel gestozen, und si gewinnet ein unzitiges kint: er sol ir manne geben, swaz er wil, oder swaz er hat, oder man sol ez an frume liute lan, ob der man wil. Stirbet si, man sol im sin leben nemen. §. 2. Man sol also rihten: ougen umbe ougen, hant für hant, zan umb zan, fuz umb fuz. Brennet iemant den andern an dem libe, den brenne man hin wider als vil. Swer sinem eigen knehte oder siner dirnen ein ouge uz brichet oder sleht, der sol si fri lazen; sleht er in einen zan uz, er sol daz selbe tun. §. 3. Und ist daz ein ohse einem manne oder einem wibe

---

32, 35, 36; cap. 22 v. 1, 2, 7—9, 16, 17, 20, 22, 23, 24; cap. 23 v. 8, 22, 23; und V *(Deuteronomium)* cap. 22 v. 13—30; cap. 23 v. 24, 25; cap. 24 v. 5, 19, 20; cap. 25 v. 1, 11—16; cap. 27 v. 14—26; cap. 28 v. 2—12.

Digitized by Google

den tot tut mit sinen hornen, man sol den ohsen mit steinen verronen, und sol des fleisches niht ezzen; wan er ist unreine. Und was dem ohsen also an sinen hornen, daz si schedlich waren, und wiste daz wol, des der ohse da ist: er kumet des in groze schuld, als wir her nach bescheiden. Sint aber si im abe gesniten, so hat der herre deheine schulde. Stichet der ohse einem manne sinen sun oder sine tohter ze tode, ez ist diu selbe urteil. Stichet er eines mannes kneht oder dirne ze tode, man sol dem herren drizic schillinge [17]) geben und den ohsen verronen mit steinen. Und ist daz ein ohse den andern wundet, daz er niht stirbet ê an dem vierden tage, so sol man den lebenden ohsen verkoufen und den awesel, und sol daz teilen. Und wiste aber iener, des der lebende ohse was, daz siniu horne schedlich waren, so sol ienem der lebende ohse werden und der awesel gar. §. 4. Swer einen ohsen stilt oder ander dinc, der sol ez viervaltic gelten. §. 5. Ist daz ein diup des nahtes in min hus grebet, oder swie er heimliche dar in kumet, und vinde ich in an minem schaden, und slahe ich in ze tode: ich bin unschuldic an sinem tode. Ist daz ein man des nahtes eine diupheit tut, den sol man töten. Daz ist da von gesezet, daz diu naht sol bezzern fride haben wan der tac. §. 6. Daz ich nu sprechen wil, daz ist von gnaden. Und wird diupheit bi im begrifen, und wil man in lan genesen, er sol zwivalt gelten. Also hânt

17) *L*: slege.

Digitized by Google

die künige nu gesezet [18]). §. 7. Tut iemans vihe dem andern schaden, daz sol der gelten, des daz vihe ist. §. 8. Enphilhet ein man dem andern sin gut, silber oder golt oder swaz so getanes gutes ist, und nimet iener daz in sine hute, und wirt ez im verstolen, und wirt der diup funden: man sol im einlifstunt als vil wider geben. Und wirt der diup niht funden, so sol iener, dem ez da bevolhen was, sich vor gerihte entschuldigen, daz er des gutes baz gehüetet habe wan sin selbes gutes. Und mac in aber iener selbe dritte überziugen, daz dem niht also ist, daz er also gehüetet habe [19]): er muz im zwivalt so vil gelten [20]). §. 9. Füeret ein man eine maget uz, diu im niht gelobet ist, und gelit er bi ir, er sol si ze rehter ê nemen, und sol si beheimstiuren. Und enwil des der vater niht, er sol si im wider geben und als vil gutes dar zu nach iren wirden. §. 10. Swa du übel liute wizzest, die solt du töten. §. 11. Swer deheinen andern got an betet ân den himelischen got, oder im ophert, den sol man erslahen. §. 12. Du solt rihten witwen und weisen, sprichet got; und tust du in iht leides, so rufent si hin ze mir, und ich höre ir rufen, und ich versmähe iuch

18) §. 5 *Inst.* IV, 1.

19) *L:* mag er in aber über reden selbe dritte biderber liute, daz er sin gut nit in so getaner hute hat gehaben, alse er solte, und ez an die stat leite, da ez unbewaret waz.

20) *L* schaltet hier noch einen Fall der Uebergabe zur Aufbewahrung („swer vihe ze hute sinem friunde enphilhet") ein.

Digitized by Google

und gevahe tobende sinne, und ich erslahe iuch mit minem ewigen swerte, und ich mache iuwer wip ze witwen und iuwer kint ze weisen. Du ensolt niht gabe nemen, diu doch die wisen liute blendet und der rehtikeit wort verkeret. Und rihtent die rihter als reht ist, und als ich hie vor gesprochen han: so wird ich vînt ir vienden, und alle die si beswerent, die sint von mir beswert, und min engel gêt vor in und behüetet si vor allem übel. Noch sprichet got mer. §. 13. Git ein vater sine tohter für eine maget hin, und der man heimet si, und wirt ir dar nach gehaz, und er giht, si were niht maget, und lat si wider heim gên, und sprichet: „ich wande, daz si were ein maget; des han ich niht da funden“: der vater und diu muter suln die iuncfrowen nemen, und nemen diu zeichen, diu ze dem magetum gehörent: daz ist daz gewant, daz diu maget under hete, do der man bi ir lac; der vater sol ez breiten für den rihter und für die liute, die da zu kumen und daz erkennen, ob si meit was oder niht: so hat der vater erziuget siner tohter magetum. Also ob ez man oder wip sagent, daz si maget was, so sol man dem manne vierzic slege slahen, und sol dem vater buze geben für den bösen liumunt, den er von siner tohter hat gemachet. Er sol si ouch haben ze einem êlichen wibe, und enmac deheine ander genemen, die wile diu lebet. Ist aber daz war, daz si niht maget was, man sol si füeren uz ir vater huse, und sol si mit steinen verronen, und sol si töten. Daz ist dar umbe gesezet, daz si in irs vaters huse und in ir muter gewalt daz hur hat begangen. Diz ist umb

Digitized by Google

ein ê, und daz suln geistliche rihter rihten; und so ez an den lip gêt, so suln ez rihten werltliche rihter. §. 14. Ob ieman bi eins mannes wibe lit, der über hurer und diu über hurerinne sint beide des todes schuldic. Und ist daz ein iuncfrowe einem man gesworen ist, und ist im noch niht zu geleit, und kumt ein ander ze ir an der stat, da liute umbe si sint, und der gelit bi ir, und si swiget und enrufet niht: die sol man beide vahen und für den rihter füeren. Da sol man erteilen, daz man si uz der stat füere und beide mit steinen verrone, si beide über einander. Daz tut man dar umbe, daz si niht rufte, do si bi den liuten was. Und ist si aber uf einem aker, da niht liute umbe si sint, und ist si hin gesworen, und der man lit bi ir: man sol in dar umbe töten, und diu iuncfrowe sol niht übels dar umbe liden. Daz ist dar umbe, daz niht liute bi ir was, da diu ungetat da geschach; und swie lute si hete gerufet, si hete doch niemant gehöret, der ir geholfen hete. Und lit ein man bi einer iuncfrowen, diu niht hin gesworen ist, mit ir willen oder ân ir willen, und kumet ez für gerihte: der bi ir gelegen ist oder geslafen hat, der sol ir vater hundert phunt geben silbers, und sol die iuncfrowen ze rehter ê han, die wile daz er lebet. §. 15. Ez ensol niemant bi sines vaters wibe ligen [21]). §. 16. Ez ensol ouch sines vater heimliche nieman sagen. §. 17. Und gêt ein man in einen wingarten, er sol der winber ezzen als vil, als im gevalle, und sol ir dar uz niht tra-

21) Der §. 15 fehlt in *L*.

Digitized by Google

gen[22]). Und gêt ein man in einen esch, er sol der eher brechen mit siner hant und ribe die und ezze des kornes, ob in hungert, und snide sin mit sicheln niht. §. 18. Als ein man niuwes wip genimet, so ensol in niemant in dehein urliuge füeren, noch an deheinen strit, noch sol in niemant nöten des, daz arbeit heizet; und er sol bi sinem wibe sin und bi sinem huse beliben ein iar, daz er da von niht komen sol. §. 19. Man sol den sun umbe des vater schulde niht slahen, noch den vater umbe des sunes schulde. Ein ieglich mensche ersterbe umbe sin selbes schulde. §. 20. So du snidest dinen aker und vergizzest du einer garben uf dem velde, du ensolt niht hin wider loufen und die garben nemen; du solt si witwen und weisen uf lan lesen. Dar umbe gesegnet dir got diner hende arbeit. So du die öle ab dem boume genomen hast, swaz uf dem boume belibet, daz sol fromder liute sin und witwen und weisen. §. 21. Und kriegent liute mit einander, umbe swaz ez ist, und kument für den rihter: swem sin gewizzen saget, daz er reht habe, dem sol der rihter reht tun, und der da unreht hat, den sol man verdampnen dar nach und er verdienet hat[23]). §. 22. Kriegent zwene mit einander und wellent einander an, und loufet ir eins wip dar, und wil dem manne helfen, und vahet ienes mannes dinc under den beinen: mac der man, er sol ir die hant abe sniden âne er-

22) Vgl. *Hillebrand*, Rssprichw. 208 f.

23) *L* nimmt hier auch V *Mos.* cap. 25 v. 2, 3 auf, die in *AW* fehlen.

Digitized by Google

bermede; wan si wolte in verderben. §. 23. Du solt rehte wage han. Du solt in dinem huse rehte maze han. Habe rehte maze, habe rehte wage: so wirt dir got mit der rehten wage wegen, und wirt dir got geben die rehten maze, und wirt dir got geben lanc leben hie und in dem ewigen himelriche. §. 24. Nu sprichet got nach disen worten: ich verfluche alle die, die disen worten niht nach volgent; ich verfluche allez ir gut und alle ir liute und allez ir vihe; ich verfluche allen iren ertwucher, daz der aller swinde und niht zu neme; ich verfluche ir sele und ir lip von ewen unz ewen. Nu sprechet alle amen. §. 25. Nu sprichet got aber dar nach. Swer disiu wort behaltet und nach disen worten rihtet, den mach ich hoher über ander sine nachgebûren, und ich sende im minen ewigen segen. Er sî gesegent in der stat, er sî gesegent uf dem aker. Sin wucher, der von sinem libe kom, der sî gesegent, und sin ertwucher und sines wibes wucher und sines viehes wucher sîn gesegent. Sine stedel und sine keller sin gesegent, und allez daz dar inne ist. Sine viende werdent alle vor im nider fallen. Allez, daz er habe, daz sî gesegent. Und rihtest du nach disen worten, so tut dir got sinen hohsten hort uf: daz ist der himel, und git dir dar uz regen und schöne und allez, des du bedarft zer sele und zem libe. Hie hânt gotes wort ein ende. Nu suln alle die merken, den unser herre der almehtige got gerihte und gewalt hat verlihen uf ertriche, welchen fluch die verdienen, die unrehte rihten, und welhe selikeit die verdienent, die ze rehte rihtent, als diz buch seit.

Digitized by Google

Cap. CLXXIV. *Der nahtes korn stilt.* §. 1. Swer nahtes korn stilt, der ist des galgen schuldic. Ez sol niemant des nahtes füetern; swer ez aber tut, swie wenig er snidet, und ist ez eines phenninges wert: ez gêt im an die hant. Und ist ez eines schillinges wert oder tiurre, ez gêt im an daz leben[24]). Und vindet man in in der kirchen, man sol in mit rehte dar uz ziehen, ob erz des nahtes tut; und tut erz bi dem tage und ez eins phenninges wert ist, ez gilt im den rehten dumen, und daz eines schillinges wert ist oder mer, daz gilt ime die hant. Tut erz ze dem andern male, man sleht im ouch den andern dumen abe; und tut er ez ze dem dritten male, man sleht im die hant abe. Uf swelhe burc oder in swes hus man diz tut, da ist der wirt dem rihter zehen phunde schuldic. Und ist ez in einer stat, der wirt ist zehen phunde schuldic, oder man brech im ein hus nider, daz zehen phunde wert sî. Und als daz hus gevellet, so sol man des holzes niht von dannen tragen. §. 2. Ein man snidet sinem müeden pherde wol ein futer, daz eins phenninges wert ist, ob er wenet, daz ez erligen welle. Daz muz er ouch sweren, ob ez iener niht enberen wil, des daz korn ist. Er lat ouch sin phert wol treten in den aker mit den vordern füezen, und lat ez ezzen unz ez wider kumet. Und er sol des futers niht von dannen füeren[25]).

---

24) *Cod. Frib.:* daz man in sol haben.

25) Ob aus der *Treuga Henrici* §. 7 [*MGL.* 2. 167], ist höchst zweifelhaft. Vgl. *Sachsse*, Ztschr. f. d. R 14, 111.

Digitized by Google

Cap. CLXXV. *Ob ein kneht von sinem herren gêt.* Niemant ist für sinen kneht schuldic ze antwurtene, wan als vil sin lon gereichet; ern werde danne sin burge von mutwillen. Und engêt er dem herren vor dem iare von eigem mutwillen, so sol er dem herren als vil geben [26]), als im der herre hete gelobet. Und vertribet in der herre, so sol er im sin lon gar geben.

Cap. CLXXVI. *Von phenden* [27]). Uf swelhem gute der rihter sin gewette nikt envindet, daz ez so kleine ist: so sol der fronebote ein kriuze uf daz tor oder uf daz hus steken, und sol im ez da mit fronen. Und hat er sich sin underwunden für iemans gulte oder für iemans buze, so sol man daz gut über sehs wochen veile bieten, ob erz niht löset, des ez da ist, und sol den liuten da von gelten. Und gebristet an dem gut iht, so habe sich uf ein anders, ob ez da ist. Und ist ez da niht, und wirt gebreste da, den schaden sol der rihter han, und niht der klager. Und kumet, der ez da erben sol, inner iare und tage, und beredet, daz er niht enwiste, daz man daz gut verkoufen wolte, oder beredet er ander êhaft not: so sol man im sin gut ze lösen geben, und sol der rihter ienen nöten, daz er die phenninge wider neme, die er dar umbe gap. Daz ist reht.

---

26) Statt der folgenden Worte hat *L*: und hat er im dez lonez iht gegeben, daz sol er dem herren zwivalt wider geben.

27) Vgl hiezu *Albrecht*, Gewere 155; *Brackenhöft*, Ztschr. f. d. R. 3, 29 N. 23.

Digitized by Google

Cap. CLXXVII. *Da zwene geliche ansprache uf ein gut hant.* §. 1.[28]) Klagent zwene man uf ein gut, und iehent beide, ez habe in ein man ze eigen gegeben, oder ein herre ze lehen gelihen, oder versezet; und koment beide für gerihte, und giht der eine an einen geweren, der ander an den andern, und iehent beide, si haben ir geweren; und ist ez eigen oder sazunge oder varende gut, und lit ez in dem gerihte, da ez inne beklaget ist: in sol der rihter einen tac geben, daz si beide ir gewern bringen. Und swer sinen geweren bringet, der hat behabet; der niht enbringet, der hat verloren. Und bringent si beide ir geweren, so rehten die geweren mit einander; und sweders gewere danne behabet, der in da lobete ze bringene, der selbe hat behabet; der ander hat verloren. Ist ez aber lehen, so sol in der rihter beiden tac geben für iren herren. §. 2. Die fürsten hânt daz reht: swa si geweren suln sin, da suln si ir offen brief hin senden und ir insigel dran, und suln den senden bi ir inwartesten[29]) dienstmanne. Der sol daz gut verstên an siner stat, und ouch ienes gewer sin, der in dar hat braht. Und wil des fürsten bote, er mac ez ziehen für den künic. Sagent aber si daz gut von einem herren, der niht ein fürste ist, und sendet der sinen gewissen boten mit einem briefe und insigel dar an dar: swem der brief giht, der hat behabet. §. 3. Und giht man aber daz

28) Aus der *const. pacis Friderici* I. a. 1156 §§. 6, 7 (*MGL.* 2, 103).

29) *L:* erborn.

Digitized by Google

gut von einem dienstmanne oder von einem andern manne, der sol selben komen, ob in niht êhaft not lezet, und iener bewise mit sinem eide oder mit sins gewern boten.

Cap. CLXXVIII. *Ob zwen gelicher gewer iehent.* §. 1. Sprechent zwene man ein gut mit gelicher gewer an, und giht der eine, ez sî sin eigen, der ander, ez sî sin lehen: der ez für lehen an sprichet, der bringe sinen geweren, und der sol komen für den rihter, und der rihter sol rihten, als wise liute erteilent. Erbeigen mac ein man baz behalten vor dem rihter, wan erkouftez eigen. §. 2. Swer eine gewer hat iar und tac an einem gute âne rehte widersprache, der hat rehte gewer dar an. Die sol im niemant brechen âne mit gerihte. Die wile aber ein man ein gut an klaget mit gerihte, swie lange er ez dar nach hat, so gewinnet er nimer rehte gewer dar an, die wile er die klage erziugen mac. Und kumet iener als ofte für, als er die klage höret, und verstêt sin gut, also daz er sprichet: „herre, ich bin hie, und verspriche min gut, als min reht ist“: so hat er rehte gewer dar an. §. 3. Daz an sprechen mac iener han driu iar und niht lenger. Dar nach sol im der rihter gebieten, daz er reht neme ze drin teidingen, und sol ouch ienem gebieten, daz er im antwurte. Und kumet er niht für, der die ansprache an daz gut hat, so sol man disem erteilen, daz er immer mer ein ledic [30]) man si von

30) *AW:* gerouwet.

Digitized by Google

dirre klage; in leze danne êhaft not. Die bewise als reht sî.

Cap. CLXXIX. *Der dincflühtic wirt.* Swen man vor gerihte beklaget, da er zegegen ist, und wirt der dincflühtic: er ist der klage schuldic. Und ist er umbe ungerihte beklaget oder umbe ander frevel, man sol in zehant veraehten.

Cap. CLXXX. *Wie ein ieglich hirte ze rehte vihes phlegen sol.* §. 1. Swer sin vihe tribet anderswa wan für den gemeinen hirten, der sol dem hirten sin volles lon geben, und dem rihter sehs phenninge. §. 2. Nieman mac sinen eigen hirten gehaben[31]), wan diu gotes hiuser und herren, die eigen wismat hânt. Und swer ein man ist, der drie huben hat und daz wismat, daz dar zu höret, der mac haben einen schafhirten. §. 3. Swaz der hirte in siner hute verliuset, daz sol er gelten. §. 4. Als sante Georien messe kumet, so sol man allez vihe uz triben[32]), âne swin, diu verher ziehent, und swelh vihe iungede hat, daz dem hirten niht gevolgen mac. Daz sol man in tun, daz ez den liuten deheinen schaden tue. §. 5. Swaz man für den hirten tribet, daz sol er wider antwurten[33]). Und schuldiget man in dar umbe, ern hab ez niht wider geantwurtet; mac er ez bereden, daz er ez wider geantwurtet habe an die stat, dar er ze rehte solte — daz ist, ob ez ein dorf ist, innerhalb der ziune; ist ez ein stat, innerhalb der veste oder

31) *Graf* und *Dietherr*, Rssprichw. 69, 74.
32) *Hillebrand*, Rssprichw. 87.
33) *Hillebrand* a. a. O. 111.

Digitized by Google

der tor —: so ist er ledic. §. 6. Swaz im der wolf und der rouber nimt, belibet er ungevangen, und beschriet und berufet er si niht: er muz ez gelten. Hat er aber zwene man, die daz horten und sahen, daz er nach lief und rufte: er belibet sin âne schaden. §. 7. Lemet ein vihe daz ander vor dem hirten, er muz daz vihe bewisen, daz den schaden hat getan, und muz sweren, daz ez also sî. So sol iener sin wundes vihe behalten, unz ez wol an daz velt mac gehen; und swaz koste dar uf gêt, die sol iener gelten, des daz vihe was, daz den schaden da tet. Und stirbet ez, der man muz imz gelten, als ez wert was; oder er gebe im ienes, daz den schaden tet, und belibet ienem doch der awesel.

Cap. CLXXXI. *Frevel an gute.* Und ist daz ein man sin gut von einem andern hat, swer an dem gute frevelt, der sol dem bezzern, der ez mit nuze in ledeclicher gewer hat[34]).

Cap. CLXXXII. *Der niht lehen erben hat.* §. 1. Ob der man deheinen lehen erben hat nach sinem tode, swer sin gut danne erbet[35]), ez sî eigen oder ander gut, der sol nemen den nuz, der sich ergangen hat. §. 2. Nu vernemet, wenne er sich ergangen habe. An sant Walpurg tage so ist verdienet der lember zehende gelt. An sant Johannes tage ist verdienet aller hande fleisch. An sant Margareten tage ist verdienet aller hande gut an wine und an

34) *L* fügt noch hinzu: und in gantzem nutze (*Dsp.* 168: und in grozzer gwer und anders niht).

35) *Ssp.* II, 58 §. 1: swe sin erve is na lantrehte.

Digitized by Google

korn. An sante Gallen tage ist verdienet der win. An sant Martines tage ist verdienet daz korn. §. 3. Swer zehenden verdienen sol oder ander gut, der sol ez verdienen ze den ziten, als hie vor geschriben stêt. §. 4. Des mannes sat, die er mit sinem phluge würket, diu ist verdienet, als diu egede dar abe gêt [36]).

Cap. CLXXXIII. *Wenne man den bouman von dem gute scheiden sol.* Wil der herre sinen bouman von sinem gute wisen, daz sol er tun ze liehtmessen, ob er im sin gut umb zins oder umb gelt hat gelihen. Und stirbet der bouman, sine erben stênt an sine stat. Stirbet ouch der herre, man git sinen erben, daz man im da gap.

Cap. CLXXXIV. *Lehen reht.* Ob ein kint sineiar zal behaltet unz an den tac, daz man daz gut verdienen sol, so sol man im sin gelt geben. Jaret ez sich aber nach den rehten tagen, so man daz gut verdienen sol, so ist daz gelt verloren und niht daz gut. Und hat er daz gut von einem herren ze lehen oder in anderre wise, so wirt dem herren daz gelt; daz gut sol er behalten, als daz lehen buch her nach saget. Hat ouch der herre des kindes gut ze gelde lihen, ê daz es sich beiarte: der herre behaltet die sat und niht den boden. Und ist ez holz, der herre sol ez niht heizen abe slahen vor des kindes tagen. Jaret sich aber daz kint vor, der herre hat sin arbeit verlorn, die er uf daz gut hat geleit. Swenne daz

36) *Hillebrand*, Rssprichw. 52, 53. Vgl. auch oben cap. 128.

Digitized by Google

kint ze sinen iaren [37]) ist komen, so sol ez sin gut ze ganzem nuze an sich nemen.

Cap. CLXXXV. *Von lehenunge.* §. 1. Swelich man dem andern ein phert oder gewant oder dehein varende gut lihet oder sezet mit sinem willen, so hat iener reht dar an, in des gewalt ez also kumet [38]). §. 2. Von lehenunge wellen wir reden. Lihet ein man dem andern ein phert an eine stat, und benennet im die stat, und er lihet ez im umb sûst, und geschiht im iht unz an die stat: er büezet im dar umbe niht, ob er ez rehte reise ritet und im sine fure git. Und ritet er aber für baz und geschiht im da hin iht, er muz im ez gelten. Wirt ez verstoln oder geroubet, er muz ez gelten. Nimet ez aber der gemeine tot, er gilt imz niht. Und lihet er aber imz umbe lon an eine stat, und niht fürbaz: swaz im an die stat geschiht, ân den gemeinen tot, ob ez im verstolen oder geroubet wirt, so giltet er im aber niht, ob er sin gehüetet hat, als er von

37) *Al. Codd.:* tagen. [Vgl. *Kraut*, Vorm. 1, 146.]

38) *Dsp.* 176 (= *Ssp.* II, 60 §. 1): Swelch man dem andern leihet oder setzet ein pfaerd oder ein gewant oder dhainer vaernder habe, ze welher weiz er daz auz von seinen wern lat mit seinem willen; verchauffet ers, der ez in den gewern hat, oder wirt ez im verstolen oder abe gebrochen: iener der ez verlegent [so statt es unrichtigen „verlougent"] oder verseit hat, der enmach da dheine voderunge dar auf gehaben, ân auf dem dem er ez da lehe oder versetzet, er (ez) entrinne denne der von. Stirbet aber iener rechtes todes oder unrechtes, so ziehe er sich zu seinem gute mit rechte gegen dem erben oder gegen dem richter, ob ez in an gepürt.

Digitized by Google

rehte solte. Ritet erz fürbaz, unde wirt ez verstolen oder geroubet, er muz ez gelten[39]). §. 3. Und lihet ein man dem andern vihe umbe sûst, daz hat daz selbe reht. Und lihet aber ein man dem andern ein phert oder einen ohsen in sinen phluc mit dem gedinge: „lihe du mir din vihe in minen phluc zwene tage, ich lihe dir daz mine hin wider also lange“; und koment also zesamen, und stirbet daz vihe: ir deweder sol dem andern niht gelten, ob er ez ze rehte hat gezoumet[40]), und im sine fure hat gegeben, und er daz bereit zen heiligen.

Cap. CLXXXVI. *Von offener diupheit und von heimelicher diupheit.* Einez ist offen diupheit, daz ander ist heimelichiu diupheit. Swaz der man stilet nahtes oder tages, da er mit begrifen wirt, ê daz er ez verberge: daz ist offen diupheit. Und git ein diup einem man diubic gut, und iener weiz wol, daz ez diubic ist: daz ist offen diupheit. Und ist daz ein man hin gêt und treit einem andern sinen mantel uz, und seit im daz niht; und iener gêt ze im und fraget in umbe sinen mantel, und er lougent im des, und er behaltet in also vier tage: er mac ez für diupheit haben, ob er wil, und ist daz ers in überziugen mac. Der geziuge müezen ouch siben sin; die müezen uf in sweren. Ist er[41]) aber ê beliumet mit der dinge deheinem, so bedarf er niht

39) So glaube ich die offenbar verderbte Stelle (*Stobbe*, Vertr. 242) verbessern zu sollen.

40) *AW:* geziuget.

41) sc. „der diup“, wie auch mehrere MS. haben.

Digitized by Google

wanne zweier manne ze im, die suln daz mit im sweren [42]). So sol der rihter über in rihten, als reht ist.

Cap. CLXXXVII. *Der dieben hilfet.* Und ist daz ein mensche dem andern ratet, daz er stele, und sprichet: „ganc hin und stil dem daz gut, und gib mirz halbez: so wil ich ez dir [43]) behalten"; und daz geschit, und daz gut wirt begrifen in des gewalt, der ez da stelen hiez, und der selbe ist ê niht beliumet: wie sol man daz rihten? Giht er, daz er schup habe, so sol man im einen tac dar umbe geben. Und kumet iener für, und schiubet ez diser uf ienen: er muz ez enphahen. Und sprichet er aber, er sî sin geselle dar an, und er hieze in ez stelen: so muz ez got under in scheiden mit kamphe. Und sweder gesiget, der ist unschuldic vor der werlde; aber vor gote sint si beide schuldic.

Cap. CLXXXVIII. *Der ein mensche stilt.* §. 1. Da ein mensche daz ander stilt, daz ist ouch diupheit; und begrifet manz bi im, man schiubet ez uf in als ander gut, daz diubic ist. Und swie iunc oder swie arm ez ist, man sol in dar umbe henken; wan ein mensche ist vil tiurer danne ein michel teil gutes. §. 2. Swer mit wizzen rat oder helfe einem menschen tut, daz ez stele, mit leiteren oder mit slüzzelen [44]), oder swie diu hilfe heizet: die sint alle

42) *AW:* die uf en sweren.

43) *AW:* uns.

44) *L:* oder der einem diebe ein tür uf tut oder ein venster, oder ein smit mit wissende diep sliuzzel machet oder andriu isen diu zu diepheit hörent.

Digitized by Google

an der diupheit schuldic, und man sol si dar umbe henken zu dem diube.

Cap. CLXXXIX. *Der dem andern sin gut enphilhet.* §. 1. Und enphilhet ein man einem snider sin gewant ze machen, und wirt ez im verstolen: der snider muz ez im gelten [45]). Daz selbe reht ist umbe allez daz, des sich der man underwindet mit behaltnusse [46]). §. 2. Der ein phant sezet umbe gulte, und wirt ez im verstolen, im muz ez iener gelten.

Cap. CXC. *Von fromdem gute.* Und gibe ich einem manne ein gut ze koufene, und gibet er mir sin *arre* dar an, und daz gut belibet in miner gewalt; und wirt ez mir verstolen, der schade ist sin und niht min, han ich sins gutes gehüetet, als ich von rehte solte [47]).

Cap. CXCI. *Von lehenunge.* Und lihet ein man dem andern einen silberinen napf oder ander gut, der sol des baz hüeten dan sin selbes gut. Und wirt ez im verstolen, so muz er ez gelten. So sprechent sumeliche liute: verliuset ein man sin selbes gut mit minem gute, so sol er ez mir niht gelten. Daz ist aber niht. Einem ieglichen manne ist daz gesezet, daz er fromdes gutes baz sol phlegen danne

45) Vgl. *Stobbe*, Vertr. 247.

46) *L:* also ist ez umbe alle enphelhniusse, swez sich der man underwindet ze phlegenne oder ze behaltenne, und wirt ez im verstolen, er muz ez gelten. [Dagegen vgl. capp. 173 §. 8, 212 §. 1.]

47) Vgl. *Stobbe*, Vertr. 284.

Digitized by Google

des sin selbes [48]). Und ist daz mir ein gut verstolen wirt, daz mein niht ist, da sol ich der klager umbe sin. Und stirbe ich da von [49]), so sol der dar nach klagen, des daz gut was [50]).

Cap. CXCII. *Der sin eigen gut stilet.* Und ist daz ein man bi liuten sizet, und er hat in sinem biutel phenninge, und er snidet sin selbes biutel abe und birget den, und zihet des die bi im sint gesezen; oder er nimet die phenninge uz dem biutel, und verbirget die und gihet, si habenz im verstolen: man sol der liute eit dar umbe nemen; ez sî danne daz man phenninge in irre gewalt begrife [51]), so rihte man über si, als reht sî. Und vindet man aber bi in niht, und ist ir sehzic oder mer: man sol in selben dar umbe hahen. Und also sol man rihten umbe allez daz gut, daz ein man im selben stilt. Daz ist von siner grozen untat, daz er ander liute gehoenet hat, und den ir lip wolte nemen.

Cap. CXCIII. *Wie ein kint sinen lip mit diupheit verwürkt.* §. 1. Die wile ein mensche under vierzehen iaren ist, so mac ez sinen lip mit diupheit niht verwürken. Und hat ez phleger und gut, man sol für ez gelten. Und hat ez niht ze gelten, man

48) Ueber den principiellen Widerspruch zwischen dieser Stelle und cap. 185 §. 2 vgl. *Stobbe*, Vertr. 237, 38. Ausserdem s. dazu noch *v. Meibom*, PR 367 m. N. 340, 41.

49) *AW:* oder entwich ich.

50) Vgl. *v. Meibom*, PR. 67 f.

51) *AW:* daz man si in irre gewalt begrife mit so getanem urkünde, daz si sin niht gelougen mügen.

Digitized by Google

sol im hut und har ab slahen. §. 2. Man sol diupheit zwivalt gelten, ob der klager buze nemen wil, und dem rihter büezen nach genaden.

Cap. CXCIV. *Von notwer des strazroubes* [52]). Wil mich ein man berouben uf der strazen; wer ich mich des und slahe in ze tode: ich büeze sinen friunden noch dem rihter niht. Und wil man mir niht gelouben, daz ich minen lip und min gut also mit der notwer gerettet habe, und hânt ez die liute gesehen: ich sol ez selbe dritte erziugen, und enmac uns daz mit kamphe niemant erweren. Und hat ez niemant gesehen, ich sol minen eit dar umbe bieten. Daz wert mir wol ein sin mac mit kamphe, ob er wil. Daz ist da von gesezet, daz die schulde nieman weiz wan got. Der sol ez ouch ze rehte scheiden.

Cap. CXCV. *Von roubern* [53]). Ez vert ein man mit liuten uz und nimet einen roup. Nu weder werdent die alle schuldic an dem roube, oder niewan der si uz hat gefüeret? Wir sprechen: si sint alle schuldic. Wenne ir einer möhte den roup niht dannen haben braht âne der andern hilfe. Und begrifet er ir einen, des der roup da ist, er mac in wol vahen âne gerihte, und sol in für den rihter füeren. Und ist ez der helfer einer, man sol über in rihten als über den selpschuldigen. Und lougent er, man sol in des roubes überkomen mit dem schube. Hat man des niht, man sol in überziugen mit siben man-

52) Vgl. auch cap. 63.

53) Ueber die Aufschrift anderer Codd. *(L)*: Von lant roubern s. *Osenbrüggen*, Alam. Strafr. 314.

Digitized by Google

nen; hat man der niht, man sol in mit drin überkomen. Diz ist umbe den roup reht, der niht strazroup ist.

Cap. CXCVI. *Der frevelt an gute*[54]). Hat ein man gut in siner gewer, daz niht vor gerihte beklaget ist, und sprichet daz ein man an âne gerihte, und underwindet sich des gutes âne gerihte: daz heizen wir roup. Ob er dar uf iht nimet, daz sol man über in rihten, als hie vor (cap. 195) in der naehsten urteil stêt. Nimet er dar ufe niht, so hat er doch gefrevelt an dem, des daz gut ist, und an dem rihter. Diu frevel ist etwa funf phunt, etwa me etwa minner ie nach guter gewanheit. Und ist daz ein gewer geantwurtet wirt mit gerihte, swer die brichet, dem gêt ez an die hant, oder er löse si mit zehen phunden, ob er ioch niht dar ufe nimet. Und nimet er drufe iht, daz ist roup. Daz sol der rihter rihten, als hie vor gesprochen ist.

Cap. CXCVII. *Wie man daz wilt iagen sol.* §. 1. Do got den menschen geschuf, do gap er im gewalt über vische und über vogel und über wildiu tier. Da von hânt die künige gesezet, daz niemant sinen lip noch sinen gesunt mit disen dingen mac verwürken. Doch hânt die herren ban forste; swer da inne iht tut, da hânt si buze uf gesezet, als wir her nach wol gesagen. Si hânt ouch über vische und über vogel ban gesezet. §. 2. Allen tieren ist fride gesezet, wan wolven und beren; an den brichet

54) Vgl. *Treuga Henr.* §. 11 [*MGL.* 2, 267].

Digitized by Google

nieman deheinen friden [55]). §. 3. Swer in ban forsten wilt wundet oder vellet oder iaget oder tötet, der ist dem herren, des ez da ist, schuldic zu geben sehzic schillinge des herren lant phenninge. §. 4. Swer durch den ban forst ritet, des boge und des armbrust suln ungespannen sin, und sin kocher sol bedeket sin. Sine winde und sine braken suln uf gevangen sin, und sine iagehunde suln gekopelt sin. §. 5. Und iaget ein man ein wilt mit des herren urloube vor dem ban forste, und fliuhet ez dar in: er sol den hunden wider rufen, und mac er si niht wider bringen, er sol in nach volgen, und sol sin horn niht blasen in dem forste noch sine hunde niht grüezen. Swaz dem wilde danne geschiht von den hunden, da ist der herre unschuldic an. Schriet [56]) aber er oder hezet er die hunde an daz wilt, oder blaset er sin horn: so ist er buze schuldic, ez werde da wilt gevangen oder niht. §. 6. Und ist daz ein man ein tier wundet in sinem wilt banne, und daz fliuhet von im und kumet uz sinen ougen, und kumet in einen andern wilt ban: wes daz wilt sî, daz suln wir iu sagen. Stirbet ez in dem wilt banne, ê daz der dar über kome, der ez da geiaget hat: des ist ez ze rehte. Und vindet er ez lebendic, er sol ez lazen stên, und ez ist ienes, des der wilt ban ist. §. 7. Ein ieglich wilt ist mit rehte ie des mannes, in des wilt ban ez danne ist; und swenne ez dar uz kumet, so ist ez niht mer sin. §. 8. Ist daz ein

55) Vgl. *Hillebrand*, Rssprichw. 63.
56) *L:* Feiget. Dazu vgl. *Homeyer*, Stellung 77—79.

Digitized by Google

man ein wilt iaget und wundet sin niht, und ez wirt aber so müede, daz ez nider vellet und niht für baz komen mac, und kumet ez uz sinen ougen, daz er sin niht mer siht: swer ez dar nach vindet und vahet, des ist ez ze rehte. Und also ob er sich des suchens ab hat getan. Aber die wile er ez suchet, so ist ez sin; und swer ez die wile vindet, der sol ez im wider geben, ez lebe oder sî tot. Als ein wilt uz dinen ougen an sine friheit kumet, so ist ez din niht.

Cap. CXCVIII. *Von vederspil.* §. 1. Diz ist von wilden vogelen. Hat ein man hebeche oder sperwer oder ander vederspil, und daz entrinnet im ab der hant, und er volget im nach, und ez fliuget uz sinen ougen, und er geloubet sich des suchens den tac, und suchet den andern tac und den dritten, und er vindet niht: swer ez in den drin tagen vindet oder gevahet, der sol ez mit rehte wider geben. Gevahet erz aber an dem vierden tage oder dar nach: ez ist sin. §. 2. Entrinnet einem manne ein vederspil, daz eine muze hat, dem sol man daz wider geben. Daz reht ist von den vogeln, die man in kevit sezet; daz heizent beslozen vogele. Aber swie ofte sich die muzent, daz hilfet niht, als si dri tage uz sint: man git ir niht wider. §. 3. Swa vogel nistent uf einem boume oder anderswa, daz des mannes ist: die wile ez in siner gewalt ist, so ist ez sin. Als ez fliegende wirt, swer ez danne gevahet, des ist ez. §. 4. Und gêt ein man hin ze walde und stilt valken oder hebeche oder sperwer oder ander vederspil, daz als gut ist, ab dem neste: man sol dem herren driu phunt erteilen oder die hant ze buze. Umb ander

Digitized by Google

gefügele verwürket niemant lip noch gesunt noch gut. Und stilt ein man dem andern ab siner stangen oder uz sinem korbe vederspil, und ist daz man in damit begrifet: man schiubet ez uf in als ander diupheit. Und hat er ez geergert, daz muz er zwivalt gelten und dem rihter halb als vil. Und ist ez gar verderbet, er sol ez aber zwivalt gelten. Und ist ez als gut als do erz stal, so sol er sweren, wie liep im sin vederspil sî: halb als vil sol im der diup geben, und dem rihter halb als vil. Und hat er niht gutes, man sol im hut und har ab slahen.

Cap. CXCIX. *Von tuwen und von phawen.* §. 1. Tuben und phawen hânt gelichez reht. Und hat ein man tuben oder phawen, die gewont sint bi sinem huse zewesen, und die da von und da zu fliegent: die wile si daz tunt, die wile sint si sin, vier tage âne underscheit. Swer si dar nach gevahet, des sint si. §. 2. Swer daz vederspil in den tagen, die ê benennet sint, vahet und ez behaltet, und sin höret vorschen, und ez danne niht wider git: so ist ez diupheit. Und swie lange erz dar nach hat, so muz erz doch wider geben. Und kumet ez für den rihter, der rihte ez, als vor gereit ist.

Cap. CC. *Von zamen vogeln.* §. 1. Diz ist von zamen vogeln. Gense und hüner und enten die hânt sunder reht. Swar daz selbe gefügel kumet, und swie lange ez uze ist: so ist ez doch min. Und swer ez dar über inne hat, und weiz, daz ez sin niht ist: über den sol man rihten als über ander diupheit. §. 2. Swie lange man wilde vogel inne hat, man habe si in dem zil oder nach dem zil ge-

Digitized by Google

vangen; und entrinnent si, und gevahet si iener, des si da waren: des sint si mit rehte, in swelhen ziten er si gevahet.

Cap. CCI. *Von zamen tieren.* Swer wilt uf burgen oder in steten ziuhet, daz gêt hin ze walde und wider heim; die wile daz wilt die wonunge hat, so heizet ez sin. Und vahet ez iemant, daz sol man im büezen, als hie vor (cap. 197 §. 3) von wilde gereit ist. Und gêt ez aber hin und kumet niht wider in aht tagen; swer ez danne gevahet, des ist ez mit rehte; und in swers herren wilt ban ez gêt, des ist ez ouch.

Cap. CCII. *Der wilt zamet.* Swer behaltet einen limmenden hunt oder einen zamen[57]) wolf oder hirze oder beren, swaz die ze schaden tunt, daz sol er gelten. Wil er sich ir nach dem schaden ab tun, da mit wirt er niht unschuldic; wan ez ist wider reht, daz ein man bi liuten wilt zemen wil, daz nimer zam mac werden. Und swer ir einez in der wile und ez schaden tut ze tode slehet, der ist niht buze dar umbe schuldic[58]).

Cap. CCIII. *Wa von die frowen vormunt müezen han.* Ez enmac dehein wip vormunt noch

57) *L:* wilden.

58) *Cod. Frib.*: er blibet ez ane schaden; ob man aber im niht geloubet, hant ez die lute gesehen, so sol er selbdritte sweren, das es also sie; hant ez die lute niht gesehen, wen sol sin eines hant darumbe nemen. [Etwas kürzer *L.*] Vgl. auch *Dsp.* 179: er beleibet ez ane wandel, ob er geswern getar auf die heiligen, daz er notwer seines leibes tet.

Digitized by Google

fürspreche gesin vor gerihte, noch âne vormunt geklagen. Daz verworhte in allen ein edeliu romerin, diu hiez Cafrania [59]), diu vor dem gerihte ze rome also missebarte, daz si in also grozen zorn kom, daz si den künic beschalt [60]), do ir wille niht für sich gie. Do nam der künic die gewanheit ab mit der fürsten rate ze einem hove, daz dehein frowe nimer me fürspreche mac gesin, und nimer vor gerihte geklagen sol âne vormunt. Und hat si einen êman, der sol ir vormunt sin. Und hat si niht êmannes, so neme si einen andern. Der rihter sol si ê niht hören. Si sol den vormunt ê nemen, ê den fürsprechen.

Cap. CCIV. *Wie man von banne und aehte komen sol* [61]). Swer in den ban ê kome ê in die

59) d. i. Caia Afrania. Vgl. *Valer. Maxim.* VIII, 3 §. 2; fr. 1 §. 5 *D.* de postul. III, 1 („Carfania"). Von dem Namen bieten übrigens die MS. sehr mannigfaltige Schreibformen: Kaefurna *(L)*, Kalphurnia *(AW)*, Kaepfrunia, Carsimia, Carsinia u. a. m.

60) Die Art ihres „Missebarens" lässt uns in höchst drastischer Weise das Schriftbild des cod. pict. *Heidelb.* zu *Ssp.* II, 63 erkennen. Vgl. *Batt* u. *v. Babo*, Teutsche Denkm. Taf. XI nr. 4 m. S. 21. Dazu *Sachsse*, Ztschr. f. d. R. 14, 44 und die merkwürdige nota marg. cod. *Monac.* 553 b. *Rockinger*, Ueber drei münch. Hds. 307 N. 1.

61) In *L* geht der Satz voraus: Unde kumet der man in den ban vor geistlichem gerihte unde ist dar inne sehs wochen, wan (man) mag in mit rehte vor weltlichem gerihte ze ahte tun. Unde kumet er vor weltlichem gerihte in die ahte, wan tut in vor dem geistlichen gerihte ze banne.

Digitized by Google

aehte, der sol ouch uz dem banne ê komen ê uz der aehte. Der ouch des ersten in die aehte kumet, der sol ouch des ersten da von komen. Deweder rihter mac in ê uz dem ban noch der aehte [62]) lan, er kome ê von der schulde.

Cap. CCV. *Wie man den fride swert* [63]). §. 1. Nu vernemet den andern fride, den der keiser gesezet und gestetiget hat in allen tiutschen landen mit williger kur der fürsten und anderre wisen liute und hoher meister, die in den landen waren. Alle tage und alle zit sullen fride haben pfaffen und alle geistliche liute, meide, witwen und weisen, und alle koufliute und iuden, an ir libe und an ir gute, und kirchen und kirchove, und ieglich dorf hinder sinem zune, phlüege und mülen, und des küniges straze uf wazzer und uf velde: daz sol allez steten fride han. §. 2. Die liute, die hie vor genennet sint, die sint dar umbe sunderlich genennet, daz si selbe niht were suln han; da von suln si alle steten [64]) fride haben. §. 3. Swer in der kirche frevelt und übel tut, den schirmet diu kirche niht. Man sol in dar uz ziehen, und über in rihten, als diu schulde geschaffen ist. Und stilt er dar inne drier phenninge wert, man sol im hut und har abe slahen; und stilt er eines schillinges wert, man sol in henken [65]). §. 4. Swer an dem andern frevelt in der kirchen und in dem

62) *AW:* uz den beiden.
63) Vgl. *Treuga Henr.* §§. 1, 2 (*MGL.* 2, 267).
64) *L:* gutën.
65) Vgl. cap. 148 §. 7.

Digitized by Google

kirchove, der ist drier buze schuldic, als hie vor (cap. 67) gereit ist. §. 5. Diu müle hat ouch bezzer reht danne ander hiuser. Swer in der müle stilet korn oder mel vier phenninge wert, dem sol man hut und har abe slahen. Ist ez vier schillinge wert, man sol in henken. Swaz er anders stilt danne korn oder mel, daz sol man rihten, als hie vor [66]) gereit ist.

Cap. CCVI. *Von fride tagen* [67]). Ez sint vier tage in der wochen, die sint heiliger danne ander tage. Das ist phinztac, fritac, sampztac und suntac. Des phinztages wihet man den crisemen, da mit man uns alle zeichent ze der cristenheit in der touf. Des phinztages fur got uz der menscheit ze dem himel, und offent uns den wec da hin, der uns lange vor beslozen was, und furte mit im da hin vil manege sele. Des fritages geschuf got den ersten menschen, und wart ouch gemartert des fritages durch den menschen. Des sampztages ruwete got, do er in sehs tagen geschuf allez, daz er wolte. Daz was diu groeste kraft, die got ie gewan, daz er von nihte geschuf allez, daz himel und erde begrifen hat. Er rute ouch an dem sampztage nach siner marter in dem grabe. Des suntages wart unser herre Jhesus Christus gekündet von sant Gabriel unser frowen sant Marien; und des tages wurden wir versünet umbe Adames missetat, die er tet in dem paradise.

66) Nämlich nach den in cap. 148 §. 6 enthaltenen Strafbestimmungen.

67) Vgl. *Treuga Henr.* §. 3 (*MGL.* 2, 267).

Digitized by Google

Des suntages was der erste tac, der ie wart, und wirt ouch der iungeste tac, als wir suln erstên mit sele und mit libe, und got zu den guten sprichet: „komt her, mine erwelten, in daz riche mines vater, daz iu von angenge der werlde bereit ist.“ So sprichet got ze den übelen, die wider sinen willen hânt getan: „Nu gêt, ir verfluchten, in daz ewige fiwer, da ir mit dem tiuvele ewiclichen müezet brinnen.“ Da sult ir edel rihter an gedenken, und sult also rihten, daz ir gotes gerihtes an dem iungesten tage fro werdet. Dise vier tage, die wir da genennet haben, die sint allen liuten gesezet ze fride tagen, ân die liute, die an den selben tagen die ungetat tunt. Ueber die sol man ouch in den selben tagen rihten. Die aehter beschirmet ouch dehein tac.

Cap. CCVII. *Wie man uf gerihte varen sol.* §. 1.[68]) Und wirt ein man uf einem gerihte beklaget, der sol siner friunde niht mer danne drizic mit im füeren uf daz gerihte, und alle ungewaffent wan mit swert. Und swen er gewaffent dar füeret, der ist dem rihter funf phunt schuldic der lant phenninge. §. 2. Swer einen aehter und einen fridebrecher vahen wil, und wert er sich, und slehet er in ze tode oder wundet er in, er ist weder dem rihter noch den friunden dar umbe niht schuldic. Mac er in niht gesunden vahen, und sleht er in ze tode oder wundet er in: er sol in doch für gerihte bringen, und der rihter sol über in rihten nach siner schulde. §. 3.[69])

68) Vgl. *const. pacis Frid.* I. a. 1156 §. 15 (*MGL.* 2, 103).
69) Vgl. *Henrici* IV. *iurament.* a. 1103, *MGL.* 2, 61.

Digitized by Google

So man durch gerihtes not vert, so mac man wol gewaefen füren. Der rihter mac wol allen den gebieten, die den fride gesworen habent, ze varen swar ez not ist in sinem gerihte, und allen den, die ze iren iaren komen sint, und die swert gefüeren mugen, âne die êhaft not lezet. §. 4. Pfaffen und wip und mesener und hirten und iuden die suln niht selber varen; si suln aber ir hilfe da zu tun mit liuten oder mit gute. Ist ez aber ein pfaffen fürste, der sol wol selber varen, und die vor genennet sint, die suln im ir hilfe dar zu tun. §. 5. Und ist daz si vor ein hus varent, dri tage suln si da beliben mit ir selber spise. Und vindet man ieman uf der burc oder in der stat, der dem lande schedlich ist, den sol der rihter vordern dri tage, so er erst da für kumet. Und ist daz man ienen im in der selben friste niht antwurtet, swaz si danne für baz da geligen [70]), daz suln si tun uf der burge oder der stete schaden. §. 6. [71]) Und iaget man einen aehter oder einen fridebrecher, dem sol allez daz nach iagen, daz in siht oder höret; und wirt er gevangen, so sol man in an daz gerihte antwurten. Und fliuhet er uf eine burc oder in eine stat, da sol man in vordern von gerihtes halben. Und git man in niht her uz, man sol für die burc und für die stat sizen mit geseze, und sol von dannen niht komen, ê man in her uz geantwurtet. Und fliuhet er in ein ander gerihte,

70) *L*: verzerent, die wile si da ligent.

71) Vgl. *const. pacis Frid.* I. a. 1156 §. 5; *Frid.* II. a. 1235 §. 13 [*MGL.* 2, 102, 317].

Digitized by Google

der rihter sol in vordern. Und wirt er im geantwurtet, er sol mit rehte über in rihten. Uf swelhe veste er fliuhet, da sol in der rihter vordern, also lute, daz ez die da vor sint und die dar ufe sint wol hören. Und git man in niht her abe, man sol die veste veraehten. §. 7. Und als si sehs wochen und einen tac in der aehte ist, so sol man alle die veraehten, die dar ufe und dar inne sint. Und stênt die liute niht zu rehte inner sehs wochen und einem tage, so sol der rihter da für komen, als vor gereit ist. Und ist daz er die selben veste, ez sî burc oder stat, gewinnet: ist ez ein burc, die sol er uf die erden brechen; und ist ez ein stat, und hat si muren oder tülle, daz sol man uf die erde brechen; und hat si graben, die sol man eben machen; und hat si der deheinez, so sol man in der stat ie dem manne sin hus nider slahen, da er selbe inne ist. Hat ein ritter hus in der stat gehabt, der ir helfer ist gewesen, dem sol man daz selbe tun. Und sint geistliche liute dar inne gewesen, die den burgern sint gestanden mit helfe, der hiusern geschê daz selbe.

Cap. CCVIII. *Der roup uf eine burc füret*[72]). Und ist daz man eine burc schuldiget, da sî roup uf gefüeret, und die daz getan haben, die sint her abe geriten, und haben ouch den roup hin wider uf gefüeret; und wil der burge herre des lougen: der sol selbe dritte sweren zu den heiligen, daz des niht ensî. Und ist aber ob ieman dem roube nach gevolget hat unz an die burc, der sol zen heiligen

72) Vgl. *Treuga Henr.* §. 13 (*MGL.* 2, 267, 68).

Digitized by Google

bereden, daz im also sî, selbe dritte. Die legent des wirtes geziuge hin. Der rihter oder sin bote suln den roup vordern. Und git man in niht wider, so veraehtet er die burc und den wirt und alle, die dar inne sint, und rihtet über si dar nach als über die aehter. Und wil aber der herre sine hus ere weren mit kamphe, so sol er der einem, die wider in sweren wellen, die hant ab ziehen, und tut daz under dirre einem, swelhem er wil. Und ist er ouch sin under genoz, wil er, er muz mit im kemphen, er welle oder niht. Ist aber er sin über genoz, mit dem er da kemphen wil, der geweigert des wirtes wol. Sint si alle dri des wirtes über genoz, si werdent sin mit rehte wol übric, daz si niht kemphent, und er muz ir beredunge mit rehte nemen.

Cap. CCIX. *Von der notnunft*[73]). Und ist daz ein maget oder ein wip in notnunfte genomen ist, und wirt si in ein hus gefüeret wider ir willen, oder ob ez ir dar inne geschihet, und si rufet, und ir kumet niemant zu helfe; und mac man des die liute und daz hus überziugen selbe dritte mit den, die ir rufen gehöret hânt: man sol über die liute rihten alsò, daz man in daz houbet abe slahe, und allez, daz in dem huse ist gewesen, daz sol man töten, liute und vie, ros und rinder, hunde und kazen, gense und hünre. Und ist si ein maget gewesen, und mac man daz ervinden, so sol man in, der ez da hat getan, lebendic begraben. Und ist ez ein wip

73) Dazu vgl. *J. Grimm*, Ztschr. f. d. R. 5, 16 f. [Auch s. oben cap. 173 §. 14.]

Digitized by Google

gewesen, so sol man im daz houbet ab slahen, und daz hus, da ez da inne ist geschehen, daz sol man uf die erden brechen. Und den sol man vahen âne gerihte als den aehter, der ez da hat getan.

Cap. CCX. *Wie iuden und pfaffen ir reht verliesen.* Pfaffen und iuden, die niht umbeschoren [74]) sint nach ir rehte, und tut man den iht, daz sol man in büezen als einem leien. Und ist ob man langiu mezzer bi in vindet, oder ob man si in den liuthiusern oder in den hurhiusern vindet, so ist ez aber daz selbe reht umbe si. Ist aber ein pfaffe gastwise in einem liuthuse, der verliuset sin reht da mit niht. Ist er aber dar inne mit steter wonunge, man büezet im aber als einem leien.

Cap. CCXI. *Ob ein wip lebendez kint treit.* Man sol über dehein wip, diu lebendez kint treit, niht hoher rihten wan ze hut und ze hare. Ob man ir daz niht geloubet, so suln si zwo biderbe husfrowen besehen an einer heimlichen stat. Sagen die bi ir eide, daz si lebende kint treit, man sol si niht töten, swie groz diu schulde ist. Man sol si halt also gefuge slahen, daz ir da von an dem kinde iht missegê; wan da wurde ein schöniu sele verlorn und ein lip [75]).

---

74) So *AW*; dagegen *L*: nit beschroten. (And. *MS.*: „unbeschroten, umb schrotten, beschoren.“ Im *Cod. Lambac.* b. *Rockinger*, Ber. 2, 25 heisst es: „Pfaffen und juden, die pfaffen süllent platten han und hasz tragen als in zugehört, und auch die juden.“)

75) Auf Berthold verweist hier *Laband*, Beitr. 6.

Digitized by Google

Cap. CCXII. *Der dem andern gut uf sine triuwe enphilhet.* §. 1. Swaz ein man dem andern uf sine triuwe enphilhet, wirt ez im verstoln oder geroubet oder verbrennet, oder stirbet ez, ob ez vihe ist, und hat er daz gut in bezzere hute gehabet dan sin selbes gut, und getar er daz zen heiligen bereden: er gilt imz niht [76]). Swaz man aber dem andern lihet oder sezet, daz sol man im unverderbet wider geben. Ist ez erger worden, daz bezzere man im als reht sî. §. 2. Versezet ein man dem andern ein phert umbe phenninge, und stirbet daz in siner gewalt âne sin schulde, daz ist der gemeine tot: er sol es niht gelten. Er verliuset aber sine phenninge dar an, die er im dar uf geborget hat [77]); ez sî danne ander gedinge dar an geschehen. Er sol ez ouch niender riten âne ienes urloup; und ritet erz dar über, swaz im geschiht, er muz den schaden haben. Und geschiht im niht, er muz doch ze bezzerunge geben ie von der mil sehs-phenninge. Daz ist da von, daz er ez ân sin urloup geriten hat. Und die wile er ez bederbet, so sol er im deheine fure raiten. Arbeitet er ez in wagen oder in phluge, und wirt ez geergert, daz sol er zwivalt gelten.

Cap. CCXIII. *Der sins herren gut verspilt.*

76) Vgl. cap. 173 §. 8; dagegen aber cap. 189 §. 1. [*Stobbe*, Vertr. 220 m. N. 7.]

77) *L* schaltet hier ein: unde hat er bürgen druf genomen, die suln im mit rehte sine phenninge geben. So swere zen heiligen, daz er ane sine schulde tot si. Mag man aber in uber ziugen, daz ez von sinen schulden tot si, mit drin mannen, er sol ez gelten.

Digitized by Google

Verspilt ein kneht sines herren phert oder ander gut, oder versezet er ez, oder verkoufet er ez: man sol ez dem herren ze rehte wider geben, ob er bereit, daz ez sin gut sî, und er von dem kneht niht enwiste. Verspilt er aber sin selbes gut, oder swie erz ane wirt, ob er ze sinen tagen komen ist, und ez mit sinem willen ane wirt: der herre mac ez mit rehte niht wider gewinnen. Und wirt dem kneht sin eigen gut verstolen oder geroubet in sines herren dienste, oder swie erz verliuset: der herre sol im gelten, ob der kneht unschuldic dar an ist. Der herre mac ouch wol klager umbe daz gut sin selber. Daz ist da von, daz erz dem knehte gelten muz.

Cap. CCXIV. *Von den iuden.* §. 1. Und git ein iude einem cristen iht ze koufen, oder schaffet er mit ihm iht anders: er sol des cristen gewer sin nach cristenlichem rehte, ez dinge danne der iude uz nach sinem rehte [78]). Ob der cristen des lougent, so sol in der iude überziugen mit drin cristen mannen. §. 2. Deheines iuden eit gêt über einen cristen man mit rehte. Wil man ouch einen iuden überziugen, da muz man ze minsten einen iuden zu haben, der da sî gewesen. Daz reht hânt in die romischen künige gegeben [79]). §. 3. Swaz die iuden gnaden

78) In *L* fehlen die Worte: ez dinge danne etc. Der *Dsp.* 207 gibt hier corrumpirt den *Ssp.* III, 7 §. 1 wieder: Die jode ne mut des kersten mannes gewere nicht sin, he ne wille antwerden in kerstene mannes stad. Vgl. *Stobbe*, Juden 125, 26.

79) Vgl. *Stobbe* a. a. O. 151.

Digitized by Google

und rehtes habent, daz erwarp in Josephus umbe den künic Titum. Daz geschach, do Jerusalem gewunnen wart; wan do nerte si Josephus, swaz ir dannoch lebete. Der iuden wart besezen in Jerusalem dristunt ahtzic tusent. Der starp ein teil hungers, daz ander teil wart erslagen, daz dritte teil nerte Josephus. Do furte man die selben veile, und gap ir ie drizic umbe einen bösen phenninc. Die selben gap der künic Titus in des romischen küniges kamer ze eigen, und da von suln si des riches knehte sin, und der romische künic sol si schirmen [80]). §. 4. Slehet ein iude einen cristen, oder tut er ander ungerihte, man sol über in rihten als über einen cristen man. Und lougent der iude, und hânt ez cristen und iuden gesehen, so sol man ze minsten einen iuden ze geziuge han. Und ist ez also, daz niht iuden da sint gewesen, man erziuget ez wol mit einvalten cristen mannen. Diz ist aber nindert reht, wan swar ein iude frevelt. §. 5. Slehet ein cristen man einen iuden, man rihtet über in, als ob er einen cristen hete erslagen. Daz ist da von gesezet, daz si der künic in sinen schirm hat genomen. Lougent aber der cristen, man muz in überziugen mit cristen liuten. Deheines iuden eit gêt gegen einen cristen. Wil aber ein cristen man, ez muz ein iude mit im kemphen [81]). §. 6. Dar nach gap den iuden Vespasianus aber bezzeriu reht. Daz erwarp in aber Josephus, do er im machte sinen sun Titum gesunt

80) Vgl. *Stobbe* a. a. O. 11—13.
81) Vgl. *Stobbe* a. a. O. 153.

Digitized by Google

von einem grozen gegihte. §. 7. Koufet ein iude diubic oder roubic gut, er muz da von antwurten als ein cristen man. Und swes er dar an lougent, des sol man in überziugen als einen cristen. Und lihet ein iude uf diubic oder roubic gut, und kumet iener dar nach, des ez ist, er sol im sin gut wider geben mit rehte als ein cristen man. Diz ist reht. Nu hânt si ein bezzer reht erworben [82]); daz hânt in die künige gegeben wider reht: daz si nu lihent uf diubic und roubic gut. Daz suln si aber tun bi schönem tage vor ir türe offenlichen an der straze. Und kumet iener, des ez da was, dar nach als reht ist: man sol im sin houbet gut wider geben und niht gesuches. Hat aber er heimelich dar uf gelihen, er muz ez umbe sûs wider geben. Und gihet der iude, er habe offenlich dar uf gelihen an der straze, daz sol er erziugen mit zwein iuden ze im; und hat er der niht, so neme einen iuden und einen cristen. Und nimt ein iude kelche oder buch oder messe gewant oder iht, daz zu der messe gehöret, daz diubic oder roubic ist, und kumet man dar nach: er muz ez umbe sûst wider geben. Und höret er dar umb fragen, und verswiget erz, und vindet manz dar nach in siner gewalt: man sol in dar umbe henken als einen diup. Daz ist da von gesezet, swaz ze der messe höret, daz daz merer teil gewihet ist von eines bischoves hant. Hat aber der iude sinen schup, des sol er geniezen. §. 8. Die iuden sol nieman twingen ze cri-

82) d. h. das mosaische Recht. Vgl. *Goldschmidt*, Ztschr. f. HR. 8, 266—78; *v. Meibom*, PR. 311 f.

Digitized by Google

stenlichen gelouben; mac man si mit guten worten bringen zu der cristenheit, daz sol man gerne tun[83]). Und wirt ein iude cristen, und wil er wider von dem gelouben, so sol in geistlich und werltlich gerihte twingen, daz er da bi belibe. Und verlougent er cristen gelouben, und wil er des niht erwinden, man sol in brennen als einen kezzer[84]). Und were ioch daz man si da twunge, daz si sich touften, si suln doch stete sin an ir cristenlichen gelouben. Daz ist da von, daz man den touf deheinem menschen nimer me benemen mac, daz in enphahet. §. 9. Den cristen ist verboten, daz si mit den iuden iht ezzent der spise, die si bereitent; si sol ouch niemant laden ze deheiner brutlouft noch ze deheiner wirtschefte. Ez sol dehein cristen mit deheinen iuden baden. An dem antlaz tage nach mittem tage so suln ir türe und ir venster zugetan sin; si suln ouch an die straze niht gên[85]). Daz sol also lange weren, unz der oster tac für kumet. §. 10. Die iuden suln hüte tragen, die spiz sin; da mit sint si uz gezeichent von den cristen, daz man si für iuden haben sol. §. 11. Die iuden suln niht cristen liute bi in han, die in dienen, und die ir brot und ir spise ezzent. Die selben sint in dem banne. §. 12. Und ist daz sich ein iude toufet, der mac mit reht wol sin gut

83) *Clemens* III. in cap. 9 X de Jud. V, 6; *Innocentii* Epp. II, 302 [ed. *Baluz.* 1, 540].

84) Vgl. jedoch *Schmeller*, Münch. gel. Anz. 1850 Nr. 4 Sp. 34 f.

85) *Concil. Lateran.* IV. a. 1215 c. 68.

Digitized by Google

und sin erbe behaben. Daz erloubet im diu geschrift wol, diu da heizet *decretalis*[86]). §. 13. Disiu gesezede und anderiu gesezede über die iuden diu suln rihten geistliche und werltliche rihter. Und als ez in der eine niht entut, so mac ez der ander tun. Der geistliche mac dar umbe den werltlichen bannen, ob erz niht rihtet. Swelich iude disiu gesezede über gêt, den sol büezen der werltliche rihter mit als vil slegen, als diz buch[87]) seit. Oder beidiu gerihte mugen im phenninge uf sezen in der maze, daz si niht da von zé bosheit werdent.

Cap. CCXV. *Diz ist der iuden eit*[88]). Diz ist der iuden eit; den suln si sweren umbe ein ieglich dinc, daz hin ze ir eide stêt. Er sol uf einer suwe hute stên, und sol im diu rehte hant in einem buche ligen unz an die riste, und an dem buche suln diu funf buch herren Moysi geschriben sin; und sol der also sprechen, der im den eit da git, und sol der iude diu selben wort nach im sprechen: „umbe so getan gut, als dich dirre man zihet, daz du des niht enhast noch enweist, noch in dine gewalt nie gewunnes, noch dehein din êhalte under erden vergraben hat, noch in muren verborgen, noch mit slozzen beslozzen hat; so dir helfe der got, der da geschuf himel und erden, tal und berge, wald loup und gras; und so dir helfe diu ê, die got selbe schreip mit siner hant, und si gap dem herren Moysi uf dem berge

86) Vgl. c. 5 X de Jud. V, 6.
87) Es ist hier wohl zunächst an cap. 148 zu denken.
88) Vgl. *Stobbe*, Juden 155 f. 263 f.

Digitized by Google

Synai; und so diu funf buch herren Moysi dir helfen; und so du nimer niht müezes enbizen, du müezes dich al beschizen, als der künic von Babylonie tet; und so daz swebel und daz pech uf dinen hals müeze regnen, daz über Sodoma und über Gomorra regente; und so daz selbe swebel und pech dich überrinnen müeze, daz ze Babylonia überran zwei hundert man oder mer; und so dich diu erde verslinden müeze, als si tet Dathan und Abiron; und so din erde nimer kome ze anderre erden; und din griez nimer kome ze anderme grieze in den baren des herren Abrahamen. So hast du war und reht, so dir helfe Adonay. So hast du war und reht, des du gesworn hast, oder müezes werden malazic, als tet Jesi, da er von einer lügen uzsezic wart durch unrehtes gutes willen. Ez ist war, und so der slac dich müeze ane gên, der daz israhelische volc an gie, do si durch Egypten lant furen. Ez ist war, des du gesworen hast, so daz blut und der fluch immer an dir wahsen müeze und niht abnemen, des din geslehte im selber wunschte, do si Jesum Christum martereten, und sprachen also: „sin blut kome uf uns und uf unser kint.“ Ez ist war; des helfe dir got, der Moysen erschein in einem brinnenden boschen. Ez ist war der eit, den du gesworen hast, bi der sele, die du an dem iungesten tage für daz geriht bringen must. Bi dem got Abraham, bi dem got Ysaac, bi dem got Jacob. Ez ist war. Des helfe dir got und der eit, den du getân hast. Amen.

Cap. CCXVI. *Burge und fürsten fride.* Man seit, daz burge und fürsten deheinen fride suln han,

Digitized by Google

den man an in gebrechen müge. Daz ist durch die werlichen veste, die burge an in hânt, und durch die werhaften liute, die alle zit mit den fürsten varen suln. Des ist doch niht. Si sint billich in dem fride, wan si suln den liuten guten fride machen. Und swer den fürsten fride gelobet, der sol in stete halten.

Cap. CCXVII. *Der eines burge wirt, wie der ze gerihte sol antwurten* [89]). Swer burge wirt für einen man, den er uz genomen hat wider für gerihte ze bringen, der sol daz tun; und enmac er sin niht gehan, als er in für bringen sol, er muz die selben buze liden, die iener liden solte, ob diu schulde uf in erziuget ist oder ob si uf in erziuget wirt; ez sî umbe den totslac oder umbe ander schulde. Ist aber daz diu schulde niht uf in erziuget wirt noch niht erziuget ist: so büezet er ouch niht. Und ist der man tot, den man überziugen sol, so sol man niht mer geziuge über in leiten, wan als do er lebete.

Cap. CCXVIII. *Der fride brichet.* Brichet ein man einen fride, den er für sich selben git, ez gêt im an den hals. Und git ern aber für einen andern, und brichet iener den fride, dem selben sol man frist geben dri vierzehen naht, daz ér ienen, der im sinen fride hat gebrochen, für bringe. Und bringet er in für, man sleht im abe die hant. Und bringet er in aber niht für, man sleht im die sine abe, wan er den fride für in gap.

89) Vgl. cap. 81 §. 3 m. *Heinze*, ZS. 10, 464 f.

Digitized by Google

Cap. CCXIX. *Der an dem gerihte frevelt* [90]). Swer einen beklageten man umbe ungerihte dem gerihte mit gewalt nimet, der sol in der selben schulde sin, als iener was. Ist aber daz er in wider für bringet, er ist der schulde ledic; er muz aber dem rihter den gewalt büezen, den er an dem gerihte hat getan. Des sol man im frist geben dristunt aht tage.

Cap. CCXX. *Der ein vihe für gerihte antwurten sol.* Und stirbet ein phert oder ander vihe, daz man für gerihte bringen sol, der burge bringe die hut für, und so ist er ledic.

Cap. CCXXI. *Wer des ersten. fürsprechen nemen sol.* §. 1. Ob zwen man vor gerihte uf einander klagent, und der eine dem andern für hat geboten, und dem da für ist geboten, der nimt des ersten fürsprechen: dem sol der rihter niht rihten; er sol dem rihten, der dem andern für geboten hat. §. 2. Sihet ein man den andern vor gerihte in der schranne stên, er beklaget in wol âne fürgebot; âne umbe eigen und umbe lehen. Umb eigen sol er im wol tac geben in daz dinc, und umbe lehen für den herren sin. §. 3. Gebieten zwene gelich einander für, und koment ouch beide für: swelicher ê einen fürsprechen nimt, dem sol in der rihter geben, und sol im ouch von ersten rihten. Und nement si aber beide geliche fürsprechen, swederre der elter ist, dem sol der rihter ê fürsprechen geben.

Cap. CCXXII. *Ob ein man einer klage unge-*

90) Vgl. *Osenbrüggen*, Ztschr. f. d. R. 18, 194 f.

Digitized by Google

wis ist. Wirt ein man umbe ungerihte beklaget, da er niht zegegen ist, und wirt im für geboten, und in dem fürgebote kumet in der klager an: er mac in wol mit rehte an grifen âne des rihters boten, und mac in für den rihter bringen, also ob er niht genuc gewis ist umbe daz er in da beklaget hat. Und behabet er aber vor dem rihter, daz er umbe die schulde genuc gewis ist, er sol im büezen nach siner friunde rate, und sol ouch dem rihter ein frevel büezen. Und ist er niht gewis, er büezet niemande niht, und der rihter sol in behalten. Daz ist da von gesezet, daz der rihter dem klager fride bannet, und niht dem, uf den diu klage gêt.

Cap. CCXXIII. *Von fürsprechen.* §. 1. Die wile der man an sins fürsprechen wort niht giht, die wile belibet er sunder schaden sins fürsprechen wortes [91]). §. 2. Swer umbe ungerihte wirt beklaget, der sol des ersten eines fürsprechen gêrn; wan die wile er niht fürsprechen hat, so mac der klager bezzern sine klage, und dar nach niht, wan als man erteilet mit rehte.

Cap. CCXXIV. *Da zwene sprechent an ein gut* [92]). Ob zwene man sprechent uf eines mannes gut nach sinem tode [93]), der rihter sol daz gut in sine gewalt nemen âne ir schaden, und si suln dar umbe vor im rehten. Und swer ez behabet, dem

91) Vgl. *Homeyer*, Richtsteig Landr. 421.
92) Vgl. auch cap. 233.
93) *Dsp.* 219 [= *Ssp.* III, 15 §. 1]: nach des toten dreizzgisten.

Digitized by Google

solz der rihter antwurten âne schaden. Daz ist da von, daz ez ertweder in siner gewer hat. Ist ez aber ein so getan gut, daz in sines vater gewer ist gewesen, so sol im die gewer niemant antwurten wan vor gerihte, da si beide zegegen sint.

Cap. CCXXV. *Von totlibe.* Swer erbe oder lehen oder varende gut nach dem drizigesten tage niht antwurtet, ob man ez vordert, an die stat dar ez ze rehte hin höret; und kumet ez für gerihte, und behabet erz, der ez da gevordert hat: er muz ez dem rihter büezen. Und hat er des gutes iht genozzen, daz muz er zwivalt gelten.

Cap. CCXXVI. *Wer naher erbet von rehte*[94]). Swer ein gut wil erben, der sol swertes halben dar zu geboren sin: daz ist der vater mac. Swa ein vater mac und ein muter mac kriegent umb ein erbe, da sol der vater mac erben vor dem muter mac. Ist aber daz gut von muter magen dar komen, so erbent ez der muter mage. Swederhalb aber diu sippe einer sippe naher ist, dann diu ander, ez sî von vater oder von muter magen, die suln von rehte erben.

Cap. CCXXVII. *Von gewer.* Der rihter sol nieman uz siner gewer wisen, man klage uf den, der daz gut in siner gewer hat; und man sol in für laden, als reht ist.

Cap. CCXXVIII. *Von rehtelosen liuten.* §. 1. Rehtelose liute suln deheinen vormunt han, und der

94) Vgl. *Siegel*, Erbr. 64 f.; *v. Gosen*, PR. nach dem kl. Kaiserrechte 170.

Digitized by Google

rihter sol in deheinen geben [95]). Welhe rehtlose liute sint, daz ist hie vor (cap. 38) geschriben. §. 2. Dem aehter noch den verbannen liuten [96]) den darf niemant antwurten vor gerihte, ob si uf ieman klagent. Klaget aber ieman uf si, dem müezen si antwurten. Daz ist da von, daz si von dem rehte sint gescheiden und von der gemeine der cristenheit vor geistlichem und vor werltlichem gerihte.

Cap. CCXXIX. *Der uz der aehte wil* [97]). §. 1. Ob sich der aehter uz der aehte ziehen wil, so sol er für den rihter, der in da ze aehte hat getan, komen ungebunden und ungevangen, und sol im gewisse burgen sezen umbe der klager buze [98]) und umbe die sin selbes. Und sint die klager da zegegen, die suln die burgeschaft enphahen. Und nimet der rihter ungewisse burgen, dar an sol der rihter den schaden han und niht ein klager. §. 2. Der rihter sol die burgen twingen, daz si allez daz leistent, daz si gelobet hânt, und swaz man in an behabet hat, oder swaz man in an habet, ob er die burgeschaft în hat genomen âne den klager. Hat aber der klager die burgeschaft enphangen, so sol der klager klagen uf die burgen. §. 3. Der rihter sol deheine burgeschaft în nemen âne den klager, daz umbe den totslac ist oder umbe den rehten strazroup. §. 4. Und sprichet man den an, der in der aehte was, er

95) Vgl. cap. 61.
96) *Dsp.* 225 hat blos: Des reiches aechtaern.
97) Vgl. *Treuga Henr.* §. 17 (*MGL.* 2, 268).
98) *L:* schulde.

Digitized by Google

sî niht von der aehte komen: daz sol der erziugen selbe dritte, die daz sahen oder horten, daz in der dar uz lieze, der in ouch des ersten dar în tet. Und ist er in mer aehten gewesen, so muz er von ieglicher besunderlichen komen, und vor ieglichem rihter, der in ze aehte hat getan. Und sendet der rihter sinen brief mit sinem ingesigel, daz er in uz der aehte habe gelan, daz sol man gelouben.

Cap. CCXXX. *Von frien herren.* Frie liute und des riches dienstman und der fürsten dienstman die mugen über alle frie herren und über ander frie liute wol geziuge sin und urteil über si vinden. Aber die dienstman, die ich hie vor genennet habe, die mugen drier dinge niht geziuc sin über die frien liute: da ez in an ir lip oder an ir ere oder an ir erbe gêt. Da suln ir genozen umbe sprechen. Daz wir sprechen „an ir ere", daz meinen wir also: der einem sprichet an sinen eit oder an sin êwerk, oder daz er niht geloubic sî, oder daz man in sagt von der cristenheit, daz er dinc sol getan han, diu uncristenlich sint. Dirre dinge mac nieman den andern überziugen, wan der sin genoz ist.

Cap. CCXXXI. *Der fromdez gut buwet.* Swer des andern lant unwizzende ert, der belibet des âne schaden. Und ert er ez ze unrehte mit wizzen, er muz ez dem büezen, des daz lant da ist, und dem rihter, und hat ouch sine arbeit verloren.

Cap. CCXXXII. *Von phenden âne gerihte.* §. 1. Swer den andern vindet an sinem schaden, der mac den phenden âne des rihters urloup. Wert er im daz phant, er sol in lan gên, und sol dem rihter

Digitized by Google

klagen [99]); wan dar umbe wirt er dem rihter sunderlichen einer buze schuldic, daz er im phant hat gewert, ob er den schaden hinz im beredet, als reht ist. Behabet er den schaden niht hinz im, so muz er im und dem rihter bezzern dar umbe, daz er in ze unrehte phenden wolte, oder ob er in hat gephendet. §. 2. Mit eren [1]) mac nieman sinen lip verwürken noch sinen gesunt; ez ensî danne daz daz lant vor gerihte behabet sî, und daz er daz weiz, und daz der rihter sinen boten dar uf habe gegeben, und im dar ufe fride habe gebannen: so verliuset er sin hant. Lougent er, daz er dar umbe niht wiste, des sol man in überziugen selbe dritte.

Cap. CCXXXIII. *Ob zwene ein gut geliche an sprechent* [2]). Sprechent zwene man ein gut an in widerstrit und mit gelicher ansprache, und wellen daz mit gelichen geziugen behaben, und lit daz gut in einem dorfe oder uf dem lande: so ziehe manz in die kuntschaft. Und leitent si gelich geziuge, man teile daz gut geliche under si. Und hat aber einer mer geziuge danne der ander, und erbaerrer, der behabet daz gut gar. Und ist ez den umbesäzen niht kunt, so sol ez scheiden ein wazzer urteile. Und swer da behabet, den sol der rihter uf sin gut wisen. Und brichet daz ieman dem rihter, ez gêt im an die hant, oder er löse die mit zehen phunden.

---

99) Anders *Ssp.* II, 27 §. 4. Vgl. *Wilda*, Ztschr. f. d. R 1, 243 f.

1) *L:* erren gan (d. i. Aehrenlesen). Vgl. *Homeyer*, Stellung 84, 85; *Osenbrüggen*, Alam. Strafr. 322, 23.

2) Vgl. capp. 177, 178, 224.

Digitized by Google

Cap. CCXXXIV. *Der den aehter beherberget*[3]). Swer den aehter spiset oder herberget mit wizzen, und wirt er sin überreit selbe dritte, man slehet im abe die hant. Ein ieglich man mac einen aehter wol behalten über naht ouch mit wizzen, und sol in des morgens lan riten. Daz ist gesezet durch des mannes husêre.

Cap. CCXXXV. *Von dem ob ein rihter stirbet.* §. 1. Und stirbet ein rihter, swaz bi sinen ziten geschehen ist vor gerihte, daz sol ein ander rihter stete haben. §. 2. Und swa man siben man ze geziuge leiten sol, da verstat der rihter zwen man und sin gebütel alsam.

Cap. CCXXXVI. *Der in des küniges aehte kumet.* Swen ein rihter in die aehte tut, und in von siner aehte in des küniges aehte bringet; und wil er vor dem künige uz der aehte komen: so seze burgen als reht sî, so sol in der künic uz der aehte lan. Und dar nach sol er dem künige nach volgen sehs wochen und einen tac, ob ieman uf in klagen welle, daz er dem mit rehte antwurte. Und die wile sol im der künic fride geben. Er sol ouch für den künic gehen, als er von dannen wil, und sol zen heiligen sweren, daz er für den rihter kome, der in veraehtet hat; und sol des küniges brief nemen, der im urkund gebe, daz er der aehte ledic sî; und an dem briefe suln die burgen stan, die er gesezet hat. Diz sol er tun, so er heim kumt, und dar nach über vierzehen tage; und sol sich vor dem rihter ze rehte

3) Vgl. capp. 17, 115 §. 2.

Digitized by Google

bieten dri vierzehen naht. Und kumet nieman, der uf in klage: er ist ein ledic man; ez habe die klager danne êhaft not geirret. Swenne die koment, so muz er antwurten.

Cap. CCXXXVII. *Der wizzenlich unreht urteil vindet.* §. 1. Der romische künic ist gemeiner rihter über iegliches menschen lip und gut. §. 2. In swelher stat schephen sint, die suln urteil geben umbe ein ieglich dinc, und niemant anders. Und ist daz man si schuldiget, si haben unrehte urteil gegeben, des sol man si beklagen vor dem höhern rihter. Daz ist der, von dem der rihter daz gerihte hat. Und swer des überreit wirt, daz er eine unrehte urteil hat funden mit wizzen, dem slehet man abe die hant, oder er löse si mit zehen phunden. §. 3. Swer ze einem schephen erwelt wirt, daz erbet sin sun; und ist er ze sinen tagen niht komen, so sol er sines vater mac an sine stat sezen; und hat er des niht, so neme er siner muter mac. Die suln alle wizige liute sin, als man si beste gehaben mac. Hat er der niht, er verliuset sin erbe [4]), und man nimet einen andern. Daz ist da von, daz ein gerihte wiser liute niht enberen mac. §. 4. Die schephen suln haben sunder benke, da si ufe sizen. Si suln ouch urteil sizende vinden, und stênde verwerfen. Diz sol ein ieglich man tun. Und hat er niht suns, der sinen schephen stul erbe, so erbet sin naehster vater mac den stul.

4) d. i. das erbliche Schöffenamt. Vgl. *Homeyer*, Heimath 57 N. 60.

Digitized by Google

Cap. CCXXXVIII. *Der an der ê ze unrehte sizet unwizzenlich.* Swer wip zer ê nimet, und bi der ze unrehte sizet mit unwizzende: swaz er kint bi ir gewinnet, daz sint doch êkint; und daz si iemitten treit, so si gescheiden werdent, daz ist ouch ir êkint, und erbet vater und muter gut mit rehte. Und nimet der vater ein ander wip, und gewinnet diu kint mit im, und hat erbe gut ze ir braht, daz er vor hete: daz erbent diu ereren kint; wan si sint rehtiu êkint [5]). Daz reht hânt diu kint ouch an der muter erbegute [6]).

Cap. CCXXXIX. *Den man zihet, er sî unêlich geboren.* Swen man zihet, daz er unêlich geboren sî, des sol man in überziugen mit siben mannen, die unversprochen sint [7]).

Cap. CCXL. *Welhe schulde die erben gelten suln oder niht.* Swaz ein man dem andern schuldic wirt oder im nimet, stirbet er, man muz sinen erben dar umbe antwurten. Stirbet aber der, uf den diu klage gêt: sine erben gelten weder diupheit noch roup; si haben daz gut danne in ir gewalte, oder si

5) Vgl. cap. 141.

6) So *W* (mit Berichtigung von *A*); dagegen *L*: an der muter gute und an ir erbe. Vgl. *Schröder*, GR. 2ª, 158 N. 15.

7) In *AWL* wird hier das oben cap. 26 § 1 enthaltene Erbtheilungs-Princip wiederholt, worauf sich in einzelnen MS. [wie dem *Cod. Frib.*, vgl. ZS. 3, 132] eine grössere, an *Dsp.* 242 sich anlehnende Stelle zur Erläuterung der Worte „die unversprochen sint" [*Cod. Frib.*: vollekomener liute] beigefügt findet.

Digitized by Google

haben etliche schulde dar an, oder si haben daz gut mit den erben verzert [8]). Und ist daz man diu dinc uf si behabet, als reht ist, so gelten si mit rehte. Die erben gelten ouch weder spil noch wucher. Burgeschaft müezen die erben gelten.

Cap. CCXLI. *Ob ein man nach dem iare an einer wunden stirbet.* Swer den andern vahet und im niht ennimet, und in wundet oder in slehet, ân den totslac und âne leme; und er lit über daz iar an der wunden, und er stirbet nach dem iare [9]); und hânt sine erben der klage begunnen oder er selben innerhalb des iares: er muz mit rehte dar umbe antwurten sinen erben, und man sol in rihten ze dem schuldigen als umbe den totslac. Ist er aber sin friund worden, und mac er daz behaben hinz dem toten manne mit siben mannen: so ist er ledic gen den erben und gen den rihter.

Cap. CCXLII. *Ob sich ein frier eigen machen wil.* §. 1. Swer sich verseit einem herren, und der herre sprichet, er sî sin eigen, und er habe sich im ze eigen gegeben: des mac er wol entschuldiget werden, ist ez vor gerihte niht geschên; so hat ez deheine kraft. §. 2. Und wil sich ouch ein frie ze eigen geben, daz versprechent wol sine mage von vater und von muter. Und als si ez einest widerredent, so enmac er sich nimer mer ze eigen geben.

---

8) Vgl. capp. 8 §. 3, 54 §. 5.

9) *Gloss. z. Ssp.* III, 31 §. 3: dar he selven en jar na levede unde dar nicht en clagede, darumme helt men't darvor, dat he't vorgeven hebbe.

Digitized by Google

Cap. CCXLIII. *Von eigen liuten.* §. 1. Sprichet ein mensche daz ander an, daz ez mit rehte sin eigen sî, daz muz ez behaben mit zwein mannen, die sin eigen sint. Und hat er der niht, so behabet erz mit zwein seiner nagelmagen, und er selbe sî der dritte [10]). Sprichet in ein ander herre an, er sî sin: so sol in der herre behaben, der in des ersten an sprichet, mit siben mannen, die des menschen vater oder muter mage sin. Mac aber daz mensche sine friheit bereden, oder daz ez an ein gotes hus höre, mit sehsen siner magen, dri von vater und dri von der muter: so hat er allen irn geziuc verleit, und hat sine friheit oder ander sin reht behabet. §. 2. Swer die gewer hat an einem menschen, der hat bezzer reht dar an, denne der der gewer darbet. §. 3. Swer sich einem herren entseit und sich dem andern git; vordert der in, dem er sich entseit, vor gerihte, und kumet sin herre niht für, alse im tac gegeben wirt, dem er sich ergab, daz er in für stunde mit rehte: iener, der uf in da sprichet, der behabet in mit zwein siner magen, und hat er der niht, er behabet in mit zwein siner manne. Daz ist da von, daz er zegegen in niht versprach, als er solte. §. 4. Swer eines herren lougent, und behabet in derselbe herre vor gerihte: er sol im einen halsslac geben mit der hant an daz wange âne geverde. Und sol des der rihter niht zürnen; wan ez ist sin reht.

---

10) *L* bietet hier einen verderbten Text.

Digitized by Google

Cap. CCXLIV. *Von kamphe*[11]). Ein ieglich man, uf den man klaget, der sol antwurten nach siner geburt und nach sinem rehte, und niht nach des klagers rehte. Und sprichet man einen man kemphlichen an, der mac des kamphes wol über werden, ob er von dem lande niht geboren ist, da man in inne an sprichet.

Cap. CCXLV. *Von kamphe.* Swenn ein man kemphlichen an gesprochen wirt vor gerihte, und wirt ez gefristet uf einen tac: der rihter sol in beiden fride gebieten unz uf den selben tac. Und brichet ir einer den fride an dem andern, man sol ez über in rihten sunder kamph, als vor (cap. 218) gesprochen ist.

Cap. CCXLVI. *Von eigen.* §. 1. Sprichet ein man eines mannes eigen an, da sol er niht umbe antwurten wan an der stat, da ez lit, und niwan in dem dinge vor dem lantrihter. Da muz er vor ieglichem lantteidinge antwurten, ob daz gut in deme gerihte lit. §. 2. Der künic sol ouch niht rihten nach des mannes rehte[12]). Er sol niht rihten wan nach des landes rehte, da er ie danne inne ist.

11) Vgl. hiezu *Franklin*, RHofgericht 2, 66 f.

12) Hier sollte offenbar nur *Ssp.* III, 33 §. 5 [„Die koning sal ok richten *um egen* nicht na des mannes rehte, wan na des landes dar't inne leget"] wiedergegeben werden. Dadurch aber, dass im Anschlusse an den seine Vorlage verkümmernden *Dsp.* 258 die Worte „um egen" ausgeworfen worden sind, wird ein neues völlig unrichtiges Princip geschaffen, indem vielmehr nach dem Rechte jener Zeit (*Landr. des görlitzer Cod.* XXXIX, 5) „vor deme kunige ein iegelich man sinis landis recht ime behaldin sol." Vgl. *Stobbe*, Jahrb. 6, 58 N. 39.

Digitized by Google

Cap. CCXLVII. *Von der hantgetat.* Swer mit der hantgetat mit diupheit oder mit roube begrifen wirt, daz mac er an deheinen geweren niht geziehen. Und vindet ein man sin diubic oder sin roubic gut in iemans gewalt, den mac er deheiner hantgetat gezihen. Und sprichet er, er habe sinen geweren, da sol man im tac umbe geben über dri vierzehen naht. Und bringet er sinen geweren, so ist er ledic.

Cap. CCXLVIII. *Der sich geziuges vermizzet.* Swer sich vor gerihte ze geziuge erbiutet, ê daz in der rihter frage mit rehte, der sol umbe die sache niht geziuc sin; ez sî danne daz er deheinen andern müge gehaben: so mac er im wol helfen mit rehte.

Cap. CCXLIX. *Der fromdez vihe în tribet.* Der man tut niht übels dar an, ob er sines nahgebûren vihe în tribet mit dem sinen; er sol ez aber des morgens wider uz triben. Und vorschet ieman dar nach, er sol ez niht verswigen, oder ez ist diupheit. Er sol ouch deheinen nuz dar abe nemen.

Cap. CCL. *Der fromdez korn snidet.* Swer eines andern mannes korn snidet, und er wenet, ez sî sin oder sines herren, dem er dienet: der missetut niht dar an. Und wirt ers inne [13]), so sol erz uf dem aker lan; und man sol im siner arbeit lonen. Und füeret erz abe dem aker, er sol ez wider geben, und hat sine arbeit verloren.

Cap. CCLI. *Von der gewer.* §. 1. Swaz der

13) *L:* ob er g(e)innert wirt daz ez nit sin ist. [Ueber die Abweichung des *Swsp.* vom *Dsp.* 267 und *Ssp.* III, 37 §. 4 vgl. *Stobbe*, Beitr. 75.]

Digitized by Google

man iar und tac in rehter gewer niht enhat, da sol er umbe antwurten, wa man im dar umbe beklaget[14]). §. 2. Daz wip, diu kint treit, die sol man niht wisen uz ir mannes gute, ob er stirbet, ê daz si sin geniset.

Cap. CCLII. *Von gulte.* §. 1. Swer einen man beklaget umb gelt vor gerihte, und er niht vergelten mac noch burgen gehaben: der rihter sol im den man für sin gelt antwurten, und der sol in halten geliche sinem ingesinde mit arbeit und mit spise[15]). Und wil er, er mac in besliezen in ein isenbant, und anders sol er in niht banden. Lat er in, oder entrinnet er im, da von wirt er niht ledic des geltes; wan die wile er im niht vergolten hat, so sol er im dienen als ein ander sin ingesinde. Und wil er sin niht behalten, so sol der gelter sweren ze den heiligen, swenne er gewinne über sine notdurft zweinzic phenninge oder mer, daz er im die gelte. §. 2. Und ist daz ein man den andern beklaget umb gulte, und daz der klager ein gast ist, der rihter sol im rihten, als hie vor gereit ist; wan daz eine, daz man den gelter dem klager niht antwurten sol uz dem gerihte, da er inne beklaget ist. Ob er niht ze gelten hat, er sol im sweren, als hie vor gesprochen ist. §. 3. Man sol nieman lenger umbe gulte behalten wan aht tage; ez sî daz er gut habe, und des von übelem

14) *Dsp.* 268 (= *Ssp.* III, 38 §. 1): daz sol er *zehant* vur antwurten, obe man in bechlaget. Vgl. *Stobbe*, Gewere 473.

15) Vgl. *Grimm*, RAlterth. 613 f.; *Platner*, Entwickelung 2, 212 f.; *Stobbe*, Vertr. 181 f.

Digitized by Google

willen niht geben welle. Mac man daz gut bewisen, wa daz ist, des sol sich der rihter underwinden, und sol ez dem klager antwurten; und lit daz gut niht in dem gerihte, da der gelter inne beklaget ist: man sol in behalten, unz er daz gut dort ane wirt. Und enmac man des gutes niht bewisen, wa ez lit, mit geziugen: so sol man in nach aht tagen lazen gên. §. 4. Ez mac ein man zwir in dem iare sinen gelter an sprechen, daz er über sine notdurft mer danne drizic phenninge habe. Und wil er des lougen, daz tu mit sinem eide und sî ledic, oder man über kome in, als hie vor gesprochen ist. §. 5. Swem man vor gerihte sine gulte wettet, der sol warten, unz daz diu sunne under gêt, ob er ein gast ist. Und ist er niht gewert, so sol im der rihter ein phant geben vor naht. Daz sol er zehant versezen, ob er mac; und mac er sin niht versezen, so sol erz verkoufen mit geziugen. Und wirt im iht über, daz sol er ienem wider geben; und gebristet im iht, daz sol im iener baz verphenden. Und sint si aber bi einander in einer stat gesezen oder in einem dorfe, so sol er gerihtes warten unz an den ahten tac; und git er im danne niht, so sol im der rihter des morgens ein phant antwurten, da sol er mit werben als der gast. §. 6. Swen der rihter phendet umbe ein gewette, der ist im einer buze schuldic nach guter gewanheit.

Cap. CCLIII. *Der umbe gulte klaget.* Und beklaget ein man den andern umbe gulte uf dem lantgerihte, dem sol man für gebieten dristunt. Und kumt er für, so sol er im sin gut wetten, und sol im der rihter gebieten, daz er im sin gut gebe, ê daz

Digitized by Google

er von dannen kome, oder im verphende mit bereitem gute, daz er getriben und getragen mac. Und hat er der phande niht, so seze burgen uf aht tage ze weren. Und hat er der ouch niht, so sol in der rihter behalten, als hie vor (cap. 252) gereit ist.

Cap. CCLIV. *Von gelübede.* Swer dem andern silber gelobet, der sol dem andern luter silber geben; lobet er im golt, daz sol er im bi dem besten geben. Swer einem phenninge gelobet, der sol einem phenninge geben, die da genge und gebe sint. Swaz ein man dem andern gelobet, daz sol er im bi dem besten geben[16]; ez sî danne daz er etwaz vor uz dinge.

Cap. CCLV. *Von gelübede.* §. 1. Deheines gevangen gelübede und eit sol stete sin, daz er in vancnusse tut, ob er ze unrehte gevangen ist. Er muz im loben, swaz er wil, die wil' er in gevangen hat; so aber er ledic wirt, so mac erz leisten oder niht, daz ist in siner wal. Lat aber er in ledic uf sine triwe, und lobet er sich hin wider ze anwurten: daz sol er leisten, ob er in niht ungetriwelichen gevangen hat. Hat aber er in ungetriwelichen gevangen, oder ze unrehte da zu betwungen, und hat er gesworen oder sûs gelübede getan, oder burgen gesezet: des ist er alles mit rehte[17] ledic. Wil er aber mit rehte da von komen, so sol er varn für sinen rihter, und sol da mit urteil da von komen.

16) Vgl. cap. 11.

17) *L:* „niut reht", was in N. 215 mit Unrecht in Schutz genommen wird.

Digitized by Google

Da sol man im urteilen, daz er dirre dinge aller ledic sî, und enmac in dar nach deheim man dar umbe an gesprechen. Er sol ouch varen für sinen liutpriester, und sol des rat han. Der sol im raten, als ouch hie vor (cap. 146) an dem buche stêt von den eiden. §. 2. Swes der man swert, da er sinen lip oder sin gut mit lediget, und er anders niht ledic mac werden; wil erz leisten, daz mac er tun. Er mac es ouch über werden mit rehte, ob er wil. Er sol für sinen rihter varen, und sol tun, als vor gesprochen ist. Und hat er in iht geschediget, daz sol er im zwivalt ab legen. §. 3. Und wil er im niht gelten, und wil im der rihter niht rihten, oder enmac er im niht gerihten: dar umbe sol er sin gut niht verliesen; er sol ez gewinnen mit sin selbes und mit siner friunde hilfe, so er beste mac.

Cap. CCLVI. *Wie nieman ze rehte eigen sol sin.* §. 1. Got hat den menschen nach im selber gebildet; des sol ouch im der mensche genade und danc sagen. Got hat ouch den menschen mit siner marter von dem ewigen tot erlöset; des sol im der mensche grozlich lob und gnade sagen. Got gert von uns niht wan rehtes lebens; da mit haben wir im gedanket aller siner marter. Und mit rehtem gelouben und mit rehtem leben gewinnen wir daz himelrich. §. 2. Nu enlat iuch niht wundern, daz diz buch so lüzel seit von der dienstliute rehte; wan der reht ist so manicvalt, daz ir nieman an ein ende komen mac. §. 3. Des riches dienstman und der geistlichen fürsten dienstman, der hat ieglicher sin sunder reht, als hie vor (cap. 137) in dem buche

Digitized by Google

stêt. Ir solt wizzen, daz nieman dienstliute gehaben mac wan daz riche und die fürsten [18]). Swer anders seit, er habe dienstman, der seit unrehte. Ein ieglich gotes hus mac wol mit rehte eigen liute han. Alle dienstliute heizent eigen in der schrift; man eret si mit disem namen da von, daz si der fürsten eigen sint. Ez mac mit rehte nieman eigen liute han wan diu gotes hiuser und daz riche und die fürsten und die frien herren und mittel frien. Swer dienstman ist, der mac mit-rehte niht eigen liute han, noch kein ander man, der eigen ist; und hat er liute, die er im ze eigen seit, die sint niht sin eigen, si sint sines gotes huses, des er da ist, oder sines herren, der ein leien fürste ist. §. 4. Do man erst reht sazte, do waren die liute alle fri. Do unser vordern her zelande komen, do waren die liute alle fri. In der alten ê vinden wir niht, daz ein man des andern eigen sî. Doch sagent sumeliche liute, die der warheit irre gênt, daz sich eigenschaft hüebe an Kayn, do er sinen bruder Abelen ersluc. Des ist niht; wan Kayns geslehte wart vertilget, do diu werelt mit wazzer zergie, und were da ieman eigen gewesen, der were doch vervaren. Wan ez beleip nieman lebendic wan Noe und sine süne und iriu wip. Die waren ouch niemans eigen. Jedoch seit man, daz Noe siner süne einen dem andern ze eigen gap. Diu eigenschaft zergie ouch sît, alse wir iuch her nach wol bescheiden. So sagent sumeliche liute, sich hüebe eigenschaft an Ysmahele erst an, Abra-

18) S. aber cap. 57 §§. 3, 4.

Digitized by Google.

hames sun. Diu heilige schrift heizet Ysmahelen der dirnen sun. Daz ist ouch war; er was Abrahames kebessun, wan er hete in bi siner dirnen. Dar umbe was er niemans eigen. So sagen sumeliche, sich hüebe eigenschaft an Esau, Ysakes sune, dar umbe, daz er sinem bruder Jacob den segen gap ze koufene umbe ein rotes mus. Des ist niht. Do Jacobe der segen wart, da von waren siniu geswisteride sin eigen niht. Nu vinden wir niht in der alten schrift, daz iemant des andern eigen sî. Wir vinden ouch in unserme lantrehte (cap. 242 §. 2), daz sich nieman ze eigen mac gegeben, widerredent ez sine friunde, die sine mage sint, ze rehte. §. 5. Wir haben ouch urkundes noch mer. Got geschuf in sehs tagen himel und erden, und allez daz dar ufe ist und dar under. Dar nach ruhet er den sibenden tac. Die sibenden wochen gebot er ouch ze behalten [19]), und daz sibende iar. Daz hiez daz iar der losunge. Do solte man ledic und fri lazen alle, die gevangen waren, und die in eigenschaft gezogen waren. Swenn aber daz funfzegeste iar kom, daz hiez der frouden iar, so muse allermenniglich ledic und fri sin, er wolte oder niht. So was aber nieman eigen. §. 6. Noch gap uns got urkundes mer an einem phenninge, da in die iuden mit versuhten, ob er und sine iungeren dem keiser von ir libe zins solten geben. Do sprach

19) *Ssp.* III, 42 §. 4: als he den joden die e gaf unde uns den hilgen geist. Den *seveden manet* gebot he ok to haldene. [IV *Mos.* 29; III *Mos.* 23 v. 24—41.] Vgl. *Homeyer*, Stellung 87, 88.

Digitized by Google

unser herre Jhesus Christus: „zeiget mir des keisers phenninc.“ Daz taten die iuden. Do sprach unser herre: „lat den keiser sines bildes wâlten, und gotes bilde gebet got“ [20]). Daz meinte unser herre also, daz diu sele got an gehöret, und von libe und von gute suln wir den herren dienen. Da von gap unser herre Jhesus Christus dem romischen keiser von sinem gesinde einen phenninc ze zinse. Da mit machte er doch niemanden eigen. Wir suln den herren dienen dar umbe, daz si uns beschirmen. Und beschirment si uns niht, so sint wir in niht dienstes schuldic. §. 7. Nach rehter warheit so hat sich eigenschaft von twancsal und von vancnusse erhaben, und von manegem unrehten gewalte, den die herren von alter her in unrehte gewanheit gezogen hânt. Und daz wellent si nu für reht haben.

Cap. CCLVII. *Der an dem gerihte frevelt.* Swes sich der man underwindet mit unrehte, und im daz vor gerihte an gewunnen wirt, daz sol er dem klager und dem rihter büezen. Swes sich der man underwindet mit des willen, des ez ist, der tut wider nieman.

Cap. CCLVIII. *Von der alten buze.* §. 1. Nu merket und vernemet von der alten buze, die die künige bi den alten ziten aller hande liuten gesezet hânt. §. 2. Die fürsten und die frien herren sint gelich an ir buze [21]). Man buste si hie vor mit gul-

20) *Ev. Matth.* XXII v. 17—21.

21) Anders *Ssp.* III, 45 §. 1. Vgl. *Stobbe*, Ztschr. f. d. R. 15, 323.

Digitized by Google

din phenningen, die waren phündic, und man nam ir einen für zehen silberine phenninge. Der gap man in für etliche schulde zehen phunt, für etliche mere oder minner, ie dar nach diu schulde was. §. 3. Ein iegelich frowe hat eines mannes halbe buze [22]). §. 4. Si sasten ie dem manne buze nach siner werdecheit. Man gap do einem frien gebûren ein phunt und sehs phenninge und einen helblinc ze buze. Einem andern gebûre git man ze buze ein halbez phunt und einen helbelinc. Einem tagwerkere zwene fülhine hantschû und eine mistgabeln. Den koufliuten ein ganzes phunt. §. 5. Pfaffen kinden und allen den, die unêlich geboren sint, den git man ze buze ein fuder heus, daz zwene iaerige ohsen geziehen mugen. §. 6. Spilliuten und allen den, die sich ze eigen hânt gegeben, und die gut für ere nement, den git man ze buze den schatten eines mannes gegen der sunnen. Daz ist also gesprochen: swer in iht leides tut, daz man in bezzern sol, der sol ze einer wende stan, da diu sunne an schinet, und sol der spilman dar gan, oder der sich ze eigene hat ergeben, und sol den schatten an der wende an den hals slahen. Mit der rache sol im gebüezet sin. §. 7. Kemphen und iren kinden git man ze buze den blic von einem schilde gein der sunnen. §. 8. Die ir reht mit diupheit oder mit roube oder mit meineiden hânt verworht, den git man ze buze einen

22) Im altalamannischen Rechte hatten dagegen die Frauen einen Anspruch auf Verdopplung des Wergelds und der Busze. *L. Alam. Karol.* 49, 67, 68 §. 2, 91.

Digitized by Google

besen und eine schere. §. 9. Disiu buze ist gesezet disen liuten, ob si iemant stozet oder slehet âne blutrunst, oder ob man si roufet oder schiltet [23]). Disiu buze wart hie vor in der alten ê gesezet.

Cap. CCLIX. *Von dem der notzoget* [24]). Swer maget oder wip notzoget, swie böse [25]) si sint, man sol über in also rihten. Ist si ein maget, man sol in lebendic begraben. Ist si ein wip, man sol in enthoubten [26]). Wie man beweren sol, daz si maget sî gewesen? Hat si veriehen, daz si man gehabt habe, und mac man daz beweren mit drin mannen, so ist si niht meit gewesen. Oder bereit ein man selbe dritte, er sî bi ir gelegen; oder swer selbe dritte bereit, daz si niht maget sî gewesen: daz sol man gelouben, und sol der rihter nach der beredunge rihten. Ein ieglich man mac an siner amien die notnunft begên. Daz sol man über in rihten, als ob er nie bi ir gelegen were.

Cap. CCLX. *Von der frevel.* Ist daz ein man oder mer liute einen an loufent, und er wirt wunt einer wunden oder mer; swer die wunden geslagen hat, der sol si büezen. Und hânt iene, die da mit gewesen sint, weder gestozen noch geslagen, noch

23) Ueber die Differenz zwischen dem *Swsp.* und *Ssp.* III, 45 §. 10 [„unde sint doch dar umme gesat, dat der bute des richteres gewedde volge"] in diesem Punkte s. *Köstlin*, Ztschr. f. d. R. 15, 218.

24) Vgl. cap. 209.

25) *A*: swie arm oder etc.

26) Vgl. cap. 148 §. 11.

Digitized by Google

deheine ander getat begangen, noch ienen gehabet, der da wunt ist worden: so sint si der wunden unschuldic. Hânt si aber bloziu waffen da gehabet, da mit hânt si gefrevelt, daz suln si büezen dem wunden man und dem rihter nach dem rehte, als da gesezet ist. Doch sezen wir dar umbe niht höher buze danne ein phunt der lantphenninge; etwa git man minner, daz ist ouch gut. Dise buze sol man dem klager halp geben, ob er buze nemen wil. Und wil er niht phenninge nemen, so biete man im ere nach ir beider friunde rate oder nach des rihters rate. Daz ander teil sol dem rihter werden und niht mer.

Cap. CCLXI. *Von kezzern* [27]). §. 1. Swa man kezzere innen wirt, die sol man rüegen dem geistlichen gerihte; wan daz sol si bi dem ersten versuchen. Und als si überkomen werdent, so sol sich ir werltlich gerihte underwinden, und sol über si rihten als reht ist, also daz man si uf einer hürde brennen sol. Und beschirmet si der rihter und gestêt in, und rihtet über si niht: man sol in verbannen bi dem höhsten banne. Daz sol tun ein bischof. Und swer wereltlich rihter über in ist, der sol daz gerihte über in tun, daz er über den kezzer solte han getan. §. 2. Swelich leien fürste niht rihtet über die kezzer, und si schirmet, den sol geistlich gerihte ze banne tun [28]). Und wil er niht inner

27) Vgl. *Frid.* II. *const. contra haereticos* a. 1232, 1238, 1239 (*MGL.* 2, 284, 287, 326) mit *Schirrmacher*, K. Friedrich der Zweite 1, 219—25, 328 f. S. aber auch *Sachsse*, Ztschr. f. d. R. 14, 102—8.

28) Vgl. c. 13 §. 3 X de haeret. V, 7.

Digitized by Google

iares frist wider keren, so sol sin bischof, der in ze banne hat getan, dem pabest künden sin ungetat, und wie lange er in dem banne umbe die selben ungetat sî gewesen; so entsezet er in mit rehte von sinem fürsten ampt und von allen sinen eren. Daz sol der pabest künden sinem künige und allen wereltlichen rihtern. Die suln des pabestes gerihte veste machen mit ir gerihte. Man sol im verteilen eigen und lehen und alle wereltlich ere. Diz gerihte sol man tun über herren und über arme liute. §. 3. Diz beweret man also. Ez was ein pabest ze Rome, der hiez Zacharias. Bi des ziten was ein künic ze Frankenriche, der hiez Lescandus; der beschirmte die kezzer wider reht. Der was künic vor dem künige Pipin, künic Karles vater. Den entsazte der pabest von sinem künicriche und von allen sinen eren und von allem sinem gute. Nach im wart Pipin künic bi sinem lebenden libe. Wir lesen ouch, daz der pabest Innocencius entsazte keiser Otten von dem romischen riche durch ander sin unreht. Daz tunt die pebeste mit rehte. Ez sprach got ze Jeremias [29]): „ich han dich gesezet über alle diet und über elliu riche zu einem rihter.“ §. 4. Swer einen man rüeget und in zihet, er sî ein kezzer, oder er sî meineide, oder anders, daz im an sin ere gêt; mac er den des niht überziugen, als reht ist: er muz die wize liden, die dirre selber solte han erliden, ob er in überziuget hete [30]). Und so niht küniges ist,

29) *Jerem.* I v. 10.
30) Vgl. *Osenbrüggen*, Alam. Strafr. 266 f.

Digitized by Google

so ist diz doch reht. §. 5. Ein pabest und die, den er sin gerihte enpholhen hat, und ir undertane die mugen rihten, swaz werltlich gerihte niht rihten wil, âne umbe den totslac und blut uz giezen, nach geistlichem rehte. §. 6. Swer von der kezzerie komen wil, den sol man enphahen. Ez sol der bischof sinen eit offenlich nemen, also daz er von der kezzerie kere, und nimer mer dar zu kome. Im sol ouch der bischof buze geben nach rehte. Kert er dar über wider zu den kezzern, und wirt des überreit, so ist über in erloubet allen wereltlichen rihtern. Und wil er aber wider komen, man sol in niht mer enphahen und sol in niht erhören.

Cap. CCLXII. *Von der fluhtsal.* §. 1. Und ist daz ein man gelten sol, und sezet sin gut in eines andern mannes hant, dem er niht[31]) gelten sol: daz heizet fluhtsal, daz ist niht reht. §. 2. Git ein man dem andern sin gut mit nuze und mit gewer, und verzihet er sich dar an sines rehtes, der hat reht an dem gute. Und sprechent in die gelter an, er habe ez ze fluhtsal enphahen, daz sol er bereden, daz ez niht sî[32]). Mac aber er in überkomen mit drin geziugen, daz ez anders sî, des sol er geniezen. Und hat er daz gut verkoufet, und sol er im des noch iht, daz sol er den geltern geben.

Cap. CCLXIII. *Der einem für gebiutet und selben niht für kumet.* Gebiutet ein man dem andern für dristunt; und ist er in dem lande, und ku-

31) In *L* fehlt „niht".
32) Vgl. *Laband*, Vermögensrechtl. Klagen 276 N. 39.

Digitized by Google

met er niht für, und sendet nieman dar, der für in êhaft not berede, und wirt im daz fürgebot gekündet, daz man daz erziugen mac: er ist alles des schuldic worden, da man in umbe beklaget hat. Daz reht hânt diu lantteidinc niht. Daz ist da von. Swer in dem gerihte gesezen ist, der sol ez suchen âne fürgebot; und da von gebiutet man uf dem lantteidinge niht für. Alle, die funf und zweinzig iar alt sint, und die gut in dem lande hânt, die müezen daz lantteidinc suchen [33]). Und gebiutet ein man dem andern für, und kumet dirre für und klaget iener uf in niht; und hat er koste gehabet, die sol im iener abe legen. Und gebiutet er im dristunt für, und kumet der und der klager niht: so ist er ledic umbe swaz er in beklaget hat, und sol im dannoch sine kost abe legen und sine arbeit; in habe danne êhaft not geirret. Daz sol er beweren, als vor geschriben stêt.

Cap. CCLXIV. *Der ansprache verswiget.* Und höre ich min gut vor gerihte an sprechen mit fürsprechen, verswige ich daz, ez mac mir schade werden. Verswige aber ich die ansprache durch mines libes not, und mac ich dar nach daz bereden mit minen zwein vingern, so schadet mir diu ansprache niht.

Cap. CCLXV. *Der gewisheit gelobet.* Swelich man vor gerihte gelobet einem gewisheit umbe eine sache, und kumet ein anderre und klaget dem rihter umbe die selben sache: er sol im niht antwurten, ê

33) Vgl. auch cap. 1 §. 7.

Digitized by Google

daz er ienem enbristet oder schuldic wirt. Er büezet niht wan dem einen, der in bi dem ersten beklaget hat. Und entbristet er im, und ist diu sache dennoch iens, der in da anderstunt an sprach: er sol im antwurten. Und ist diu schulde halbiu sin, er sol sich an ienen halten, der da behabet hat.

Cap. CCLXVI. *Von vancnusse.* Swer einen man gevangen hat, der muz antwurten sinem herren, ob er ein dienstman ist oder sin eigen man, oder sinem wibe und sinen kinden und sinen magen. Den muz er allen antwurten, ob si in vor gerihte beklagent, die wile er in in siner vancnusse hat.

Cap. CCLXVII. *Von der hantgetat* [34]). Diu hantgetat daz ist daz, swa man einen man mit der getat begrifet oder in der fluht der getat, oder diupheit in siner gewalt begrifen wirt, die er selben verstolen hat.

Cap. CCLXVIII. *Von diupheit und roup.* §. 1. Swer über den andern tac sin diubic oder sin roubic gut bi iemande vindet, der daz offenlich gekoufet hat und offenlich hat behalten, und des geziuge hat: den mac man deheiner hantgetat geschuldigen; er habe danne sin reht verloren. §. 2. Vindet man ez in des gewalt, er muz dar umbe antwurten ienem, des ez da was. Der sol sin gut wol anevangen mit des rihters urloube. Mac er den rihter gehaben oder sinen boten, daz ist gut; mac er des niht, er vellet ez selber an und füeret ez in des rihters gewalt.

34) Vgl. *G. Eschenburg*, De delicto manifesto jure Sax. (1866) 6 sq.

Digitized by Google

Wert im aber iener sin gut, er tut wider reht. Und wil aber er rehte da mit varen, so sol er also sprechen: „ich wil mit iu für den rihter varen mit dem gute, und wil iu da reht bieten.“ Und ist er niht gewis, so sol in der rihter vahen oder sin bote. Sezet aber er burgen, man sol in uz lan. Und ist der rihter da oder sin bote, man sol im sin gut antwurten. Und kumet er ungenötet niht für gerihte, man hat in für einen diup; wan er sich schuldic gemachet hat, da iener sin gut anvangete und in vordert für gerihte, und er daz erwidert. §. 3.[35]) Und sprichet iener da wider, ob ez vihe ist, er habe ez gelazzen ze fure, oder er habe ez gezogen in sinem stalle: der behabet ez mit bezzerme rehte, der ez in der gewer hat, danne iener, der ez da an sprichet. Der sol ez selbe dritte erziugen mit warhaften liuten. Vermizzet er sich aber hin wider siben geziuge, so hat er ienen geziuc verleit. §. 4. Sprichet aber iener, er habe ez gekoufet uf dem gemeinen markte, er wizze aber niht von weme; und bereit er daz zen heiligen: er ist der diupheit unschuldic; er verliuset aber sine phenninge dar an. Nennet aber er sinen gewern und die stat, da erz koufte, den gewern sol er stellen über vierzehen naht. Der tage git man im dri. Und stellet er sinen geweren, so ist er ledic, und der gewer sol für in antwurten. Gebristet aber im an dem geweren, er muz dem manne sin gut wider geben âne schaden. §. 5. Spricht er aber, im

35) Zu §§. 3, 4 vgl. *A. Hänel*, Beweissystem des Ssps. 197—200.

Digitized by Google

hab ez einer gegeben, der in einem andern gerihte ist gesezen: da muz er hin varen, und muz daz gut uf in schieben. Da vert iener niht mît im hin; er wartet vor dem gerihte, da er ez funden hat. §. 6. Der sin gut da behabet hat, der git von dem vihe deheine fure. Mac er an dem gerihte niht volvaren, er muz dem rihter büezen. Und ist daz vihe iht geergert, er muz ez bezzern, so iener bereit, was ez erger sî, dann do er ez verlos. Verliuset er ez, für daz er ez geanvanget hat, er muz ez gelten und dem rihter büezen, aber niht an eines diubes stat. §. 7. Wil er bereden, daz er niht enwiste, daz ez diubic oder roubic was, er sol büezen, ob erz verliuset, und niht anders. Ez geschit ofte, daz diubic oder roubic gut funden wirt in eines andern mannes gewalt, und der schiubet ez uf einen andern; und als dike wirt ez geschoben, unz ez kumet an den, der ez da verstolen hat oder geroubet. Uf den sol manz schieben; und iener, des ez ist, der sol sweren, daz ez im gestolen oder geroubet sî. Als daz geschit, so sol man in henken, ob erz stal, und sol in enthoubten, ob erz geroubet hat, âne den strazroup, der hie vor (cap. 39 §. 3) geschriben ist; wan dar umbe sol man die liute henken. Und lat er gut hinder im, da sol man den liuten von gelten, der daz gut was. §. 8. Und ist ez da niht, so sol ez iener gelten, in des gewalt er sin gut da vant. Und der sol uf den klagen, der im daz gut da gap. Und also sol ir ieglicher wider uf den andern klagen, und sol ieglicher dem andern sinen schaden abe legen. Und dem rihter wirt von dem geriht allem niht wan der schup,

Digitized by Google

und ie nach guter gewanheit. §. 9. Wil der klager, er mac sich ouch minneclichen verrihten mit dem diube oder mit dem roubere. Daz muz geschehen mit willen des rihters. Dem muz ouch danne der schuldige büezen nach genaden. §. 10. Swaz iemant den diuben oder den roubern ab gebrichet, daz sol man dem rihter antwurten, in des gerihte er ez genomen hat [36]). Der sol ez sehs wochen behalten, ob ieman kome, den ez an gehöre. Der sol sich dar zu ziehen, als hie vor (cap. 247) gereit ist. Und ist daz niemant dar nach kumet, so sol ez iener, der ez da genomen hat, daz dritte teil nemen, und der rihter diu zwei teil [37]). Und kumet aber iener dar nach, und bereit, daz er sin nie innen wurde, wa sin gut were, oder daz in êhaft not gelezet habe: der rihter sol im siniu zwei teil wider geben, und sol im hin ze ienem rihten umbe das dritte teil.

Cap. CCLXIX. *Der einer frowen gelobet, er welle si fri lazen.* Hat ein man ein eigen wip, und geheizet er ir, er welle si fri lazen; und stirbet der herre, ê daz ez geschehe: si ist fri. Und truc si ein kint iemitten, do er ir den geheiz tet, daz ist ouch fri, und elliu diu kint, diu si iemer me gewinnet.

Cap. CCLXX. *Ob ein fri frowe irn eigen man ze ir leit* [38]). §. 1. Und ist daz ein friu frowe

36) *Ssp.* II, 37 §. 1: dat sal he up bieden vor sinen buren unde to der kerken.

37) Vgl. *Cropp* in den Criminal. Beitr. 2, 57 f. 280 f.

38) Vgl. *L. Rom. Vis.*, Cod. Theod. IX, 6 c. 1; *Regino* de synod. caus. II, 146.

Digitized by Google

iren eigen man zu ir leit, man sol ir daz houbet abe slahen, und man sol den man verbrennen. Und wirt ein kint von in beiden geboren, daz ist ouch niht fri, und erbet ouch weder muter noch vater gut, noch deheines sines mages gut. Und swaz der selben kinde ist, diu hânt ouch niht rehtes dar zu, daz si ieman gerüegen mügen umbe deheine sine missetat. §. 2. Ez sol ouch dehein fromder man dehein fromde wip rüegen umbe ir überhur; ez mac tun ir bruder oder ir bruder sun, und ir veter und irs vetern sun, und ir êman und ir husgesinde.

Cap. CCLXXI. *Von den die vergift machent.* Ez mac ein man sin wip und ein wip iren man wol rüegen, ob ir einez vergift machet, da mit man die liute tötet. Si suln ouch ir gesinde von in tun, ob si dirre untat von in innen werdent.

Cap. CCLXXII. *Ob ein cristen man bi einer iudinne lit*[39]). Und ist daz ein cristen man bi einer iudinne lit, oder ein iude bi einem cristen wibe, diu sint beidiu des überhures schuldic, und man sol si beidiu über einander legen, und sol si verbrennen; wan der man hat cristen gelouben verlougent.

Cap. CCLXXIII. *Ob sich ein frier man an ein gotes hus git*[40]). Und wil ein frier man sich selben an eine kirchen geben dem heiligen, der da houbet herre ist, daz mac im niemant erweren, wan sine erben; mit den sol er daz gut teilen, also daz

39) Vgl. *L. Rom. Vis.*, Cod. Theod. IX, 4 c. 4; *Regino* l. c. II, 142.

40) Vgl. *L. Alam. Karol.* I, 1; *Baiwar.* I, 1.

Digitized by Google

im daz bezzer teil werde. Daz git er doch got wol; daz sol er tun mit einem urkunde. Und swer des gotes huses herre ist, der sol im heizen einen brief machen under des gotes huses insigel und under sin selbes insigel. Und dar an sol man geziuge sezen[41]), die daz gesehen und gehöret hânt. Und so sol ez stete sin.

Cap. CCLXXIV. *Ob ein frier herre sin gut an ein gotes hus git*[42]). Swelich frier herre sin gut an ein gotes hus git, und lihet im des huses herre daz gut ze sinem libe wider umbe einen zins, und git im briefe und ingesigel: daz ist stete, und ez mac im weder sin erbe noch anders niemant gebrechen. Und ist daz der stirbet, der dise gabe also gegeben hat, und hat er süne hinder im gelan; die sprechent an daz gut, und iehent, ir vater gebe nie niht an daz gotes hus, und gebe ouch niht briefe dar: so suln die geziuge uf den altar sweren, daz si da bi waren, do ez ir vater tet. Si suln ouch ir briefe und ir insigel über die selben gabe zeigen. Und sint die geziuge alle tot, die an der selben hantvesten geschriben sint: die toten helfent alse wol als die lebenden. Daz ist da von reht, daz diu insigel dar an hangent. Und hanget aber niwan ein insigel dar an, so ist ez doch stete. Und die daz gotes hus an gesprochen hânt, die suln dem gotes hus büezen mit als vil gutes, als daz gut giltet ein iar, daz si da an sprachen. Daz ist von der un-

41) *L:* sehs geziuge oder siben oder me, ob man wil.
42) Vgl. *L. Alam. Karol.* II, 1, 2.

Digitized by Google

rehten ansprache reht. Ist aber der brief verbrunnen oder sûs verloren, so suln die erben dar gên, und suln mit in füeren unversprochen liute, und suln die sweren, daz ir vater nie daz gut an daz gotes hus gegebe. Und als daz geschit, so hânt die erben ir gut behalten mit rehte.

Cap. CCLXXV. *Von erbe*[43]). Und ist daz ein frowe gut hat geerbet von vater und von muter oder von andern irn magen; und si nimet einen man, und gewinnet bi dem ein kint, daz sî tohter oder sun, und si stirbet an dem kinde; daz kint lebet als lange wile, daz ez diu ougen uf tut und sihet die vier wende des huses: da mit hat daz kint geerbet siner muter gut, daz si gelazzen hat. Und swenn ez dar nach stirbet, so erbet der vater, swaz ez von siner muter geerbet hat. Daz tut er billicher danne ieman anders.

Cap. CCLXXVI. *Ob ein tohter ir ungenoz nimt*[44]). Und ist daz ein man stirbet und lat zwo tohter hinder im, die beide meide sint; diu eine nimet einen man, der ir genoz ist; diu ander nimet einen man, der niht ir genoz ist; und hat in ir vater gut gelan, daz an ertriche lit: daz sol diu tohter alleine han, diu irn genoz oder irn übergenoz hat genomen. Und lat er in aber ander gut, daz niht ertrich ist, daz suln si geliche mit einander teilen.

Cap. CCLXXVII. *Der ein ros wundet under*

43) Vgl. *L. Alam. Karol.* XCII.
44) Vgl. *L. Alam. Karol.* LVII.

Digitized by Google

einem man[45]). Ist daz ein man den andern slahen wil uf einem rosse, und er trifet daz ros, und des mannes niht: dáz sprichet künic Karles reht, er sol dem man büezen, als ob er in getroffen hete. Daz ist da von gesezet, daz er in gerne hete erslagen[46]). Und hat er ez getan mit spere oder mit armbrusten oder mit bogen oder mit mezzeren, oder mit swelhem waffen er ez getan hat: so ist ez daz selbe reht alse mit dem swerte.

Cap. CCLXXVIII. *Der vihe phendet*[47]). Und ist daz ein man vihe phendet wider reht, und daz selbe vihe sleht oder stozet ander vihe, die wile ez gephendet ist: daz muz er gelten, und als vil daz vihe schaden tut und niht mere. Und dem rihter sol er ouch büezen nach guter gewanheit.

Cap. CCLXXIX. *Der nit antwurten wil.* Swer vor gerihte wirt beklaget umbe schulde, und gebiutet im der rihter, daz er antwurte; und wil er niht antwurten, so sol im der rihter gebieten einest, andrest und drittenstunt, daz er antwurte. Und antwurtet er danne niht, so sol der rihter ienen für sich heizen klagen, und sol im rihten, als ob er hete geantwurtet. Klaget er umbe gut, so sol er im rihten als reht sî. Und er ist dem rihter wettehaft dar umbe, daz er niht antwurten wolte. Gêt ez im aber an den lip, so rihte der rihter aber über in, als hie vor[48])

45) Vgl. *L. Alam. Karol.* LXXV. [Dazu *Osenbrüggen*, Alam. Strafr. 144 f.]

46) *L:* daz er in ze slahenne mut hette.

47) Vgl. *L. Alam. Karol.* LXXXVI.

48) z. B. cap. 148.

Digitized by Google

geschriben stêt. Wan er ist da mit niht ledic, daz er im niht antwurten wil.

Cap. CCLXXX. *Von stummen.* Swa ein stumme ist, der niht antwurten mac, und vordert er einen fürsprechen mit geberden: den sol man im geben. Und swaz man im bediuten mac, dar nach iener uf in klaget und uf in erziugen mac, dar nach sol ez der rihter rihten.

Cap. CCLXXXI. *Von kirchen fride*[49]. §. 1. Als ein mensche, swer ez ist, iht getut, und kumet ez in die kirchen: da sol im nieman niht inne tun. Man sol ez ouch dar uz niht ziehen; wann man sol got an im fürhten, und die kirchen an im eren durch got. §. 2. Und ist er iemans eigen, der sol den priester bitten, daz er im in uz gebe. Der sol daz tun und sol gute gewisheit von im nemen, daz er im nimer umbe die schulde iht getue, noch gestate ze tun, und sol im vergeben, waz er im êmales hat getan. Und wil des der priester niht tun, so sol er doch daz mensche bi im behalten, und sol sin wol hüeten, daz ez im iht entrinne. Und entrinnet ez im, er sol fliziclichen heizen suchen, und vindet er sin niht, er sol im ein alse frumez mensche wider geben; und hat er des niht, so gebe im, daz im alse liep sî. §. 3. Und kumet der rihter für die kirchen, und heischet den menschen her uz, der priester sol im sin niht geben her uz der kirchen; er sol in frilichen an sin gewarheit bringen, und tut da wider nieman an. §. 4. Und nimet in aber ie-

49) Vgl. *L. Alam. Karol.* III.

Digitized by Google

man dar uz âne sinen willen, der sol dem, des diu kirche ist, sehs und drizic schillinge geben, und an die kirchen ahtzehen schillinge. *Et fredum solvat in fiscum sexaginta solidos, quia contra legem fecit* [50]). Darum sol er so hoh büezen, daz ander liute erkennen, daz man gotes an der kirchen schonen sol. §. 5. Und enmac daz mensche niht in die kirchen komen, und vahet ez den rinc an der kirchentür, ez hat den selben fride und daz selbe reht. §. 6. Die gewihten kirchove hânt ouch daz selbe reht. §. 7. Swer ouch einen menschen an der selben stete ze tode slehet, der sol an die kirchen geben sehzic schillinge; swer dar inne iht stilt oder roubet, sehs und drizic schillinge und dannoch dristunt als vil als er genomen hete [51]), und dem kircherren ahtzehen schillinge. Und swer den kirchen iht nimet irs gutes, swa daz ist, der sol dristunt als vil hin wider geben.

Cap. CCLXXXII. *Der hunde stilt oder ze tode slehet* [52]). §. 1. Swer einen leithunt stilt oder ze tode slehet, der sol in ienem gelten mit einem als guten, und sehs schillinge sol er im dar zu geben. §. 2. Er sol für einen triphunt geben dem, des er da was, einen als guten und dri schillinge dar zu. Und wil er sweren, daz er unschuldic sî, daz tu er mit einem biderben manne. Des leitehundes sol er

50) Aus *L. Alam.* l. c. §. 3 [al. §. 4].

51) Ueber die eigentliche Kirchendiebstahlsstrafe s. capp. 148 §. 7, 205 §. 3.

52) Vgl. *L. Alam. Karol.* LXXXII; *Baiwar.* XX.

Digitized by Google

lougen mit drin mannen. §. 3. Für einen spürhunt hört ein alse guter und sehs schillinge. §. 4. Für einen wint ein als guter und dri schillinge. §. 5. Für einen iagenden hunt einen als guten und sehs schillinge. §. 6. Für einen rüden dri schillinge und einen als guten rüden. §. 7. Für einen hovewart, stilt er in bi der naht, dri schillinge und einen als guten hovewart; und hat dannoch diube dar an begangen. Stilt er in aber bi schoenem tage, so gebe im einen schillinc und einen als guten. Dar uf sol er ouch ze den heiligen sweren, daz er als gut sî als iener was. §. 8. Und ist aber daz ein hunt einen man an vellet, und in bizet in sin gewant oder in sine bloze hut, swa daz an sinem libe ist: und wert er sich des und slehet in ze tode: er sol im einen alse guten geben als iener was, und keinen phenninc. Ez sol aber iener, des der hunt da was, im sinen schaden ab legen zem halben teil, oder er sol im des hundes niht gelten. §. 9. Und ist daz ein man einen hunt wundet, daz er lam wirt an dem beine und ist nieman mer nüze: so sol er haben den lamen hunt, und sol ienem einen als guten geben als er was, und ie als vil phenninge da zu, als hie vor gereit ist. Diz reht sazte der selige künic Karle und anderre reht ein michel teil, diu vor und nach an disem buche stênt.

Cap. CCLXXXIII. *Von vederspil*[53]). §. 1. Swer einen habec stilt oder ze tode slehet, der den kranc vahet, der sol im einen alse guten geben als

53) Vgl. *L. Baiwar.* XXI.

Digitized by Google

iener was und sehs schillinge dar zu. Für einen, der den reiger vahet, einen als guten und sehs schillinge dar zu. Für einen, der den antvogel vahet, einen als guten und dri schillinge dar zu. §. 2. Swer einen valken slehet oder stilt, der die vogel in den luften vahet, der sol ienem einen als guten geben und sehs schillinge. §. 3. Der einen sperwer oder eine sprinzen oder ander vogel, die man uf der hant treit, stilt oder slehet, der sol einen als guten wider geben und einen schillinc dar zu; der einen phawen stilt oder slehet, einen als guten und einen schillinc dar zu. §. 4. Swer einen hunt stilt oder einen vogel, und git ez wider ungenötet, so sol ez iener wider nemen, und die buze, diu dar über gesezet ist, halbe, und sol dem rihter halbe buze geben, ob er sin innen wirt.

Cap. CCLXXXIV. *Der gut vindet in der erde* [54]). Swaz der man uf sinem gute vindet under der erden, daz ist mit rehte sin. Vindet aber ez ieman anders danne er selbe, und den erz niht hat geheizen suchen, dem sol er daz vierteil geben da von; wan daz ist sin funtreht. Hiez aber erz in suchen, so sol er im sin lon geben, daz er im hat geheizen; oder hat er mit im niht gedinget, swaz er im danne git, daz sol iener nemen mit rehte.

Cap. CCLXXXV. *Der gut vindet uf fromder erde.* Und vindet ein man uf fromdem ertriche ein gut, swes daz ertriche ist, des ist ouch daz gut.

54) Vgl. *L. Rom. Vis.*, Cod. Theod. X, 10 c. 1 §. 1.

Digitized by Google

Daz beweret daz heilige ewangelium [55]). Daz sprichet also: „daz himelriche gelichet einem aker, da schaz inne verborgen ist. Swa des ein mensche innen wirt, daz verkoufet allez sin gut, und koufet den acker, daz im der schaz werde.“ Er sol aber dem vinder daz vierde teil geben; daz ist sin reht.

Cap. CCLXXXVI. *Der gut uf der straze vindet.* §. 1. Und vindet ein man gut under der erden uf der frien straze, daz ist des riches, und sol ouch dem vinder daz vierde teil werden. §. 2. Und vindet ein man gut uf der frien straze ob der erden, daz sol er dem nähsten pharrer oder rihter geben, den er vindet, und sol also sprechen: „herre, ich han daz gut funden an der strazen“, und sol die stat nennen, „und herre, daz enphilhe ich iu uf iuwer triwe und uf iuwer sele“. Und so sol ez der pharrer alle suntage in siner kirchen uf der kanzel an siner predige künden; und der wereltliche rihter sol ez künden, als oft er ze gerihte sizet. Und swer dan dar nach kumet mit geziugen oder mit gewissen warzeichen, diu an dem gute sint; und so er die gewisheit bringet, dannoch so sol er sweren zu den heiligen, daz daz gut sin sî. Und ist er ein fromder man, daz man sin niht wol bekennet, so sol er zwene biderbe man zu im nemen, die im helfen sweren, daz er reht habe. Und hat im sin gut iemant anders verloren wan er selben, dannoch hat er sin gut also behabet. Und dem vinder git er, swaz im gut dunket, und niht mer. §. 3. Und ist aber daz niemant

55) *Ev. Matth.* XIII, 44.

Digitized by Google

dar kumet in dri iaren[56]), so sol man ez enzwei teilen, und sol dem riche ein teil geben und daz ander teil an ein gotes hus. Und wellent danne die dem pharrer und dem rihter iht geben, daz stêt an in.

Cap. CCLXXXVII. *Von phlegern.* Ist ein man einer iungfrowen phleger, und behuret er si: allez sin gut sol dem herren werden, in des gerihte er diz tut[57]). Und ist si niht einem man gesworen, und wil er lougen, daz er unschuldic sî, daz mac er tun mit sinen zwein vingern, ob er ein biderber man ist. Und ist aber si hin gesworen, so sol er dem si gesworen ist und dem rihter selbe dritte biderber liute lougen. So ist er im und allen iren friunden enbrosten.

Cap. CCLXXXVIII. *Von roubern.* Swer mit liuten uz vert, und einen roup nemen wil, swie vil der ist; und werdent die uf der verte erslagen: da sol niht buze über sin gegen niemande[58]).

Cap. CCLXXXIX. *Der sinen mac tötet.* Swer sinen mac ertötet âne schulde heimelich oder offenlich, dem sol man machen einen liderinen sac, und sol in dar inne senken in ein wazzer, daz sî reine oder unreine, unz an den grunt, und sol in dar inne lazen sterben[59]). Daz ist da von gesezet, daz we-

---

56) Vielleicht nach pr. *Inst.* II, 6.

57) Vgl. c. un. *Cod. Just.* IX, 10. [*L. Rom. Vis.*, Cod. Theod. IX, 5 c. un.]

58) Vgl. *L. Rom Vis.*, Cod. Theod. IX, 11 c 2.

59) Vgl. §. 6 *Inst.* IV, 18. Dagegen beruht auf der

Digitized by Google

der liute noch vihe noch sunne noch mane sinen tot sehen suln.

Cap. CCXC. *Da man und wip gevangen sint*[60]). §. 1. Swa man und wip in vancnusse ligent, die sol man von einander legen, daz si niht sünden mit einander. §. 2. Swem gevangen liute bevolhen werdent, der ir ze rehte hüeten sol; und entrinnent si dem, er sol si wider suchen und vahen, ob er mac. Und mac er ir niht wider geantwurten, er sol allen den schaden und alle die buze liden, die iener solte liden, der im da entrunnen ist.

Cap. CCXCI. *Von vancnusse*[61]). Swer einen man oder ein frowen in vancnusse hat, der sol in ouch ze rehte ir spise geben; und wil er des niht tun, so sol ins der rihter nöten, oder der rihter sol in daz almusen heizen bieten. Und stirbet er dar über hungers, in muz der rihter und iener, der in zer vancnusse brahte, vor got büezen, alse ob si in mit ir henden heten erslagen; und dannoch muz ietwederre dem künige zweinzic phunt geben der lantphenninge.

L. Alam. Karol. XL der Zus.-Art. 338 *W: Manslaht.* Swer sinen vater oder sine muter oder sinen bruder oder sinen vetern oder sinen oeheim oder sins oeheims sun oder sins vetern sun oder sine swester oder siner swester sun: der der einz tötet, der hat got grozlich erzürnet; über des lip sol der weltlich rihtaer rihten, unde vor allen sinen magen sol daz gut sinr herschefte werden, unde nit sinen erben; wan er hat ez mit rehte verwürket.

60) Vgl. *L. Rom. Vis*, Cod. Theod. IX, 2 c. 1, 2.

61) Vgl. *L. Rom. Vis.* l. c. const. 3.

Digitized by Google

Cap. CCXCII. *Ob ein vater sin kint enterben wil.* §. 1. Und ist daz ein vater durch sinen übelen willen sinen sun und sine tohter sines gutes enterben wil, und machet da hantveste über, daz mac mit rehte niht sin; si enhaben ez danne verworht, als hie vor (cap. 16) geschriben ist. §. 2. Sint aber diu kint niht ze ir tagen komen, so er daz geschefte tut: daz schadet den kinden niht. Als der kneht kumet ze vierzehen iaren und diu maget ze zwelf iaren, so sint si ze ir tagen komen; so versprechent si ir gut wol, und ist stete, swaz ir vater mit sinem gute geschaffet hat. Und ist ir vater tot ze den ziten, so si ze ir tagen komen sint, so suln si für den rihter varen, in des gerihte daz gut lit, und suln ez dem klagen: der sol si irs gutes gewaltic machen.

Cap. CCXCIII. *Der eigen liute fri lat.* Und ist daz ein herre siner eigen liute einz oder mer fri lat in der wile, so siner erben niemant bi im ist; und der herre stirbet, ê daz er zu sinen erben kome: swen er fri hat gelazzen, der ist ze rehte fri. Und wellent des die erben niht gelouben, so sol iener dar gên, und sol zwene ze im nemen, die er mit im da frie liez: so hânt si ir friheit behabet.

Cap. CCXCIV. *Dem eigen liute entrinnent*[62]). Und entrinnent einem herren sin eigen liute, und kumet er dar nach oder sin bote: man sol si wider geben âne widerrede. Und wellent des die liute niht, so sol sich ir iener entuzenen, in des gewalt er si funden hat: so ist er ledic. Und tut er des niht, so

62) Vgl. *Ansegisi* coll. capitul. IV, 36.

Digitized by Google

sol im si der rihter wider gewinnen. Und entrinnent si im dar über, iener muz dem herren bezzern nach genaden.

Cap. CCXCV. *Der sin kint verkoufet*[63]). Ein man verkoufet sin kint wol mit rehte, ob in êhaft not dar zu twinget. Er sol ez aber niht verkoufen in den tot noch in die heidenschaft noch in dehein hurhus. Er git ez einem herren wol für eigen.

Cap. CCXCVI. *Herren lantteidinc*[64]). Ich gebiete allen den herren, die lantteidinc suln gebieten uf dem lande, daz si daz dristunt haben in dem iare. Und stêt daz lant übele und unfridelichen, so mugen si ez mit rehte gebieten über zwene manode. Alle, die mit huse in sinem gerihte sizen, oder die gut da inne habent, die suln sin lantteidinc suchen, ob si zir tagen komen sint, ze vier und zweinzig iaren. Als ein herre sin erstez lantteidinc gebiutet, so sol er sinen boten allenthalben vor vierzehen tage in siniu gebiete senden, und sol da künden, uf welichen tac und an welhe stat er sin lantteidinc welle han. Als er danne dar kumet, so sol er sinen fronboten uf sinen eit heizen sagen, ob er daz lantteidinc geboten habe, alse er in hiez. Und swer da niht kumet under den liuten, die hie vor genennet sint, die sint der buze schuldic. Dar nach sol er sin lantteidinc gebieten. Und swer da beklaget wirt, ist er da zegegen, er sol antwurten. Und ist er da niht,

63) Vgl. *Kraut*, Vorm. 1, 46.

64) Vgl. *Hludowici* cap. Aquisgran. a. 817 §. 15 (*MGL.* 1, 216).

Digitized by Google

man sol im in dem lantteidinge für bieten dristunt. Und ist er beklaget umbe den totslac oder umbe roup oder umbe diupheit oder umbe wunden oder umbe ander frevel, so sol in der lantrihter veraehten, und sol dem klager rihten uf sin gut; und ist ez umbe gut, daz in sinem gerihte lit. Umbe deheine gulte sol man nieman aehten; er sol im aber rihten uf sin gut, ob ez in sinem gerihte lit. Der rihter und der klager die suln uf dem lantteidinge warten der, den da für geboten ist, unz vesperzit. Swer danne dar niht enkumet, der ist der buze schuldic nach guter gewanheit. Mit deheinem harnasche sol man daz lantteidinc suchen, wan mit des rihters urloube und mit sinem willen.

Cap. CCXCVII. *Wie man buze nemen sol* [65]). Und ist daz ein buze gen uns verworht wirt, swie diu geschaffen ist, und ist si mit willen und frevelich verworht: so mac si ein rihter gar nemen. Und hat si ein man einvalticlichen und unwizzende verworht, die buze suln wir niht gar nemen; wir suln genade dar an tun.

Cap. CCXCVIII. *Wie man geziuge nemen sol* [66]). Der selige und der heilige keiser Karel leret uns hie und gebiutet uns, wie man geziuge nemen sol. Swer einen geziuc leiten wil, den sol der rihter besundern nemen, und sol in fragen, waz er dar umbe wizze. Also sol er den geziugen allen tun. Ir einer sol ez den andern niht lazen hören, waz er

65) Vgl. *Ansegisi* coll. capitul. IV, 58.
66) Vgl. *Ansegisi* coll. capitul. III, 52.

Digitized by Google

seit, wan vor gerihte und vor den liuten allen. Und sagent si geliche, so hânt si ienem geholfen, der si an gedinget hat. Und sagent si ungeliche, so habent si im niht geholfen.

Cap. CCXCIX. *Von wuchrern.* Ez verbiutet got und der pabest und der keiser Karle [67]), daz dehein cristen mensche von dem andern sol gesuch nemen. Daz verbot dannoch sunderlichen pabest Leo [68]) und der selige keiser Karel mit einander ze Rome, da si beide ein concilie heten. Swer sin überreit wirt, den sol geistlich gerihte ze banne tun, und dar nach mit der aehte rihten, als hie vor (cap. 87 §. 2) geschriben ist. Als ein mensche in den ban wirt getan, swer daz weiz und mit im dar nach gemeinsamet, der ist ouch in dem banne. Und ist er also lange dar inne, alse hie vor gesprochen ist, so kumet er in die schulde, da der gebannen selbe innen ist.

Cap. CCC. *Der sich des riches gutes underwindet* [69]). Swer sich des riches gutes underwindet mit unwizzen, und wirt er des geinnert mit unserm boten: er sol ez zehant wider lan âne schaden. Und hat er ez mit wizzen getan, so hat er sine triwe an uns gebrochen; und hat er uns da vor hulde gesworn,

67) Ueber die Zins-Verbote der Karlinger [Karl's d. Gr. 806, 813; Lothar's 825; Ludwig's II. 850] vgl. *Neumann*, Gesch. des Wuchers 59—63.

68) Es entstand dieser Irrthum wohl dadurch, dass allerdings Pabst Leo I. im J. 443 ein solches Zinsverbot erlassen hat, welches sich im *Decr. Grat.* c. 7 C. XIV qu. 4 findet.

69) Vgl. *Ansegisi* coll. capitul. IV, 34.

Digitized by Google

so ist er meineide und triwelos dar zu. Daz suln wir über in rihten nach unserm willen und nach unserm gewalte.

Cap. CCCI. *Von dem sunnentage.* Wir gebieten, daz an dem sunnentage niemant niht veiles habe wan ezzen und trinken. Swer dar über sin gadem uf tut oder sinen keller oder sine krame, daz er iht verkoufen welle, der ist dem rihter funf schillinge schuldic, und sinem pharrer als vil. Ein ieglich viertac, den man mit banne gebiutet ze vierne, der hat daz selbe reht als der sunnentac. Die dri hohzit: wihenahten, ostern und phingsten, die habent ouch daz selbe reht.

Cap. CCCII. *Der sin kint von im wirfet* [70]). Swelich vater oder muter ir kint von in werfent, swer ez uf hebet und ez ziuhet, unz ez ze den tagen kumet, daz ez gedienen mac: dem sol ez dienen, wan er im sines libes geholfen hat. Und ist daz ez vater oder muter heimen oder sin herre, ob ez eigen ist: die suln ienem zem minsten sin kost ab legen.

Cap. CCCIII. *Wie man witwen und weisen rihten sol* [71]). §. 1. Wir gebieten bi keiserlichem banne und gewalte allen den rihtern, die in dem lande sint und in den steten, daz si sich reinen von unrehtem gewalte. Und swa si des niht tunt, daz

---

70) *L. Rom. Vis.*, Cod. Theod. V, 7 c. 1; 8 c. 1; *Regino* de synod. caus. II, 69—71.

71) Zu §§. 1, 3 vgl. *Karoli* M. admonit. general. Aquens. a. 789 §. 62 (*MGL.* 1, 63); zu §§. 2, 4: *Ansegisi* coll. capitul. IV, 16.

Digitized by Google

müezen wir rihten nach unserm rehte; und swa wirz niht gerihten mugen, so rihtet ez got über si an dem iungesten tage. §. 2. Swelich rihter niht enrihtet witwen und weisen und armen liuten die schulde, die si im klagent und vor im erziugent, als reht ist: über den sol der rihten, von dem er daz gerihte hat. §. 3. Dem rihter ist niht gesezet iht ze nemen weder umb reht noch umb unreht, daz miete heize, wan sine rehte buze, und dannoch nach genaden. §. 4. Swenn der drier menschen einez für gerihte kumet, witwen und weisen oder arme liute, und die an dem gerihte sizent, die suln si hören vor andern liuten. Swer des niht tut, der tut wider got und wider reht.

Cap. CCCIV. *Wie man zolle nemen sol* [72]). §. 1. Ez sprichet der selige und der heilige keiser Karel: ez sol nieman deheinen zol nemen wan der von alter her ist komen mit rehte, und den min ane und min vater künic Pipin gesezet hânt. Den wellen wir stete han, und wellen ouch für baz deheinen sezen. Und swer deheinen andren gesezet hat, den nemen wir abe. Und swer über lant vert, und mac âne brüken gevaren, in sol niemant zolles an muten. Swer zol dar über nimet, der hat unser hulde verloren. §. 2. Wir gebieten allen den, die in unserme riche sint, daz si deheinen zol nemen âne unser urloup. Swer ez dar über tut, der verliuset unser hulde.

72) Vgl. *Ansegisi* coll. capitul. IV, 31. (*Hludowici* cap. Aquisgran. a. 817 §. 17, *MGL.* 1, 213.) Dazu *Oelsner*, K. Pippin 242, 43.

Digitized by Google

Wir sprechen, daz alle zolle und alle münzen, die in dem romischen riche sint, die sint eines romischen küniges; und swer si wil haben, der sî pfaffen fürste oder leien fürste, der muz si haben von dem romischen künige. Und swer daz niht tut, der frevelt an dem riche.

Cap. CCCV. *Von immen* [73]). Und ist daz immen uz fliegent und vallent an einen boum, und er in inner drin tagen nach volget: so sol er ienem sagen, des der boum ist, daz er mit im gê, und im sine immen helfe gewinnen. So suln si mit einander dar gên, und suln mit axen an den boum slahen, und niht mit der sniden, daz man den boum iht verwüste; und mit kolben und mit steken, daz man den boum iht versere. Und vallet der imp an ein zun oder uf ein hus, oder war an er vallet: so ist ez daz selbe reht als umbe den boum. So er an den boum die slege getut, swaz der immen her abe gevallet, die sint sin; und swaz ir dar ufe belibet, die sint ienes, des der boum ist.

Cap. CCCVI. *Der bernde boume abe howet* [74]). Swer in eines mannes boumgarten gêt, und im sine boume abe howet; und sint ez, die obz tragent: er sol im daz obz gelten also. Swaz er bereden mac, wes daz obz wert were, daz die boume ein iar trugen, ob erz verkoufen wolte: als vil als der boume ist, als vil muz er für ieglichen geben, als tiure als

73) Vgl. *L. Baiwar.* XXII, 8, 9 m. *Menzel*, Bienenrecht des MAs. 35 f.

74) Theilweise an *L. Baiwar.* XXII, 1 erinnernd.

Digitized by Google

er in zwelf iaren liete getragen; und er muz im ander boume hin wider pelzen, und der selben leie boume. Und ist, als diu zwelf iar hin sint, daz die boume danne wider als nüze worden sint, daz uf ieglichem zwelf phenninge wert gewahsen ist in einem iare: so sol er sich siner boume underwinden wider. Und dannoch sol er im ze buze geben zweinzic schillinge.

Cap. CCCVII. *Der wider dem riche ist.* Swer wider dem riche und wider die in sinem dienste sint sich waffent, oder der ez heizet tun, oder der in einer herverte mit dem keiser ist, und fliuhet er von im, ê daz er selbe fliuhet [75]): daz gebot hânt unser vordren gesezet, die des riches ê phlagen [76]), daz man si also lebende solte brennen [77]).

Cap. CCCVIII. *Von litgeben* [78]). Und ist daz ein litgebe veilez hat ezzen oder trinken; und hat er eine husfrowen und eine dirnen, diu sin êhalte ist, und die helfent im sin dinc besorgen und besehen; die müezen mit den liuten mer ze schaffen han danne ander liute: da von ist in gesezet, und werdent si gezigen umbe daz überhur oder werdent si dar an begrifen, man sol niht über si rihten als umb ander frowen [79]). Man sol si niht offenlichen rüegen, si

75) Vgl. cap. 43.

76) Vgl *Cap. Bonon.* a. 811 §. 4 (*Boretius*, Beitr. z. Capitularienkritik 160).

77) *L:* lebendig begraben.

78) Vgl. *L. Rom. Vis.*, Cod. Theod. IX, 4 c. 1; c. 29 *Cod. Just.* de adult. IX, 9.

79) Die Gleichstellung der Hausfrau und Magd beruht

Digitized by Google

suln ouch niht offenlichen büezen. In sol ir liutpriester heimeliche buze gehen.

Cap. CCCIX. *Von zouberen*[80]). Ez sî wip oder man, die daz kunnen, daz si den tiuvel mit worten ze in laden: die sol man verbrennen, oder swelhen tot der rihter wil, der noch erger ist dann brennen. Da mit sol im der rihter sinen lip nemen, wan er hat gotes verlougent und hat sich dem tiuvel ergeben. Und die ez wizzent, und ez verswigent, und dar zu helfent: den sol man daz houbet abe slahen.

Cap. CCCX. *Ob ein schriber valsch schribet*[81]). Swelich schriber, der ein leie ist, der valsche hantveste oder valsche briefe schribet wizzenlichen, und wirt er des überziuget selbe dritte: dem sol man die hant abe slahen. Und ist er ein pfaffe, ez ist diu selbe buze. Im sol aber der bischof sine pfeflich ere ê nemen.

Cap. CCCXI. *Von unrehter wag.* Swer ein gelöte ringer macht eines einigen phenninges, der ein phunt an eine marc gêt, danne ez ze rehte sin sol: dem sol man daz houbet abe slan. Swer ouch den andern überwiget als swer als ein phündic phenninc ist, dem sol man hut und har ab slahen an der schranne.

---

auf einem groben Missverständnisse des die Quelle bildenden römischen Rechts. Vgl. *Heineccii* Elem. juris Germ. 2, 165 nota *).

80) Vgl. cap. 148 §. 12.

81) Vgl. *Karoli* M. cap. V a. 813 §. 13 (*MGL.* 1, 120).

Digitized by Google

Wörterbuch.

*) Die Zahlen verweisen auf die betreffenden Kapitel und §§en des Rechtsbuchs; bei Schrift-Citaten deutet die erste Ziffer den Band, die letzte die Seitenzahl an.

**) Abkürzungen: *subst.*, substantivum; *adj.*, adjectivum; *v.*, verbum; *adv.*, adverbium; *pron.*, pronomen; *prp.*, praepositio; *cjct.*, conjunctio; *pl.*, pluralis; *m. f. n.*, masculini, femini, neutrius generis; *part.*, participium, *conj.*, conjunctivus; *ahd.*, althochdeutsch.

A.

Ab, abe, 1) prp. c. dat. von, herab oder hinweg von; 2) adv. z. B. in den Zusammensetzungen *her abe, dar abe:* herab, davon, darüber hinweg.

aber, 1) cjct. aber, sondern; 2) adv. abermals, noch, nochmals, wieder, ferner.

ab-(ge) brechen, gewaltsam abnehmen, abjagen, entreissen, z. B. einem Diebe oder Räuber das entwendete Gut. 268, 10.

ab(e)-houwen (howen), abhauen.

ab(e)-legen, ersetzen, erstatten, vergüten.

ab(e)-nemen: v. act. 1) abschaffen, aufheben, z. B. 304, 1 bestehende Zölle; 2) herab- oder hinwegnehmen; 249 *nuz dar abe nemen*, Nutzen daraus ziehen, benützen, niessbrauchen. — V. neutr. abnehmen (in Abnahme kommen), verfallen, sich endigen.

ab(e)-slahen, abschlagen; *hut und har absl.* s. unter d. W. *hut*

abtrunne adj., abtrünnig (in kirchlichem Sinne).

ab(e)-tun = ab-legen; sich abt. c. gen., aufhören.

ab-ziehen die hant, die bereits zum Schwure auf das Evangelienbuch gelegte Hand des Gegners hinwegziehen zum Zeichen, dass man statt des Eides

Digitized by Google

den gerichtlichen Zweikampf begehre; daher den Eid wehren, nicht zum Eide lassen, vom Schwure abhalten. 208.

Ach, Ache, Aachen, Pfalzflecken, seit 1172 Stadt, in der kölner Diöcese, Krönungsort der deutschen Könige (97, 101), seit Otto I. Hauptsitz des Reiches diesseits der Alpen (precipua cis alpes regia sedes). Vgl. *Haagen*, Gesch. Achens bis 1024 S. 40, 177.

Adrianus, Kaiser Aelius Hadrianus (117—38. nach Chr.), 9, 1 *ein meister, der des lantrehtes vil gemachet hat* geheissen. Seine zahlreichen Gesetze verzeichnet *Stöckhardt*, Tafeln der Gesch. d. Röm. Rechts 40—43.

aehten, ächten, in die Acht thun oder erklären.

aehter m., der Geächtete.

aehteschaz m., die Geldbusse, welche der in die Acht Verfällte an den Richter bezahlen musste, um wieder aus der Acht zu kommen. 87.

ahsel f., Achsel.

aht Gen. *aehte* [ahd. *ahtunga*] subst. f., Acht, und zwar a) blose Verfestung, d. h. durch ein Ober- oder Untergericht ausgesprochene, und darum nur innerhalb seines Dingsprengels (115, 1) wirksame, auch jederzeit wiederrufbare (229) Ausschliessung eines schwerer Missethat Beschuldigten, welcher verweigert, sich dem Richter zu stellen oder ihm zu antworten (88), vom Friedschutze aussèrhalb des eigenen Hauses, dem bürgerlichen Verkehre und allen s. g. gerichtlichen Befugnissen (206; 207, 6; 115, 2; 228, 2), jedoch mit Wahrung der mittlerweile nur ruhenden Vermögensrechte, vgl. *O. Göschen*, Goslar. Stat. 471 f.; *Bienko*, De proscriptione jur. Sax. med. aevi 1867. Dann b) Aechtung i. e. S., nämlich vom Könige verfügte oder bestätigte Verfestung mit Wirkungskraft für das ganze Reichsgebiet. Diese ging im Falle der Nichtlösung binnen Jahr und Tag (41, 1; 236) in die Reichs-Oberacht über, welche mit der

Digitized by Google

Entziehung alles Friedens und Rechts, also auch dem Verluste von Eigen und Lehen verbunden war. Vgl. *Franklin*, RHofgericht 2, 320 f. 351 f.

aht, ahte subst. f., Zustand, Beschaffenheit, Eigenthümlichkeit 103, 1 (Note).

aht, ahte, ahtzic acht, der achte, achtzig.

al (flectirt: *aller, alliu* oder *elliu, allez*), all, ganz; *allensamt*, insgesammt, Alles zusammen; *allerbaldest*, allerbaldigst, baldmöglichst; *aller-hande*, allerlei; *almehtic*, allmächtig; *alsam*, ebenso, ganz so.

almusen n., Almosen.

als, alse, also, 1) demonstrat.: so, ebenso, z. B. *als vil* ebenso viel; 2) relat: sowie, soviel wie; 3) temporale: als, wenn, da, *quum;* 4) conditionale: als ob.

altar, alter m., Altar.

Altensteten 313, 1., das jetzt zu Weimar gehörige Allstädt.

amie (franz.) f., die Geliebte, Beischläferin. 259.

ampt n., Amt; *amptliute* m.pl., niedere Gerichtsbedienten, Büttel, Schergen. 83, 2.

an prp. c. dat. u. acc.: an, in (z. B. *an disem buche, an der ê sizen* 24., *an sin bette gèn* 55, 10.), auf z. B. *an dem tot bette.*

ân, âne, 1) prp. c. acc. ohne, ausser, ausgenommen; 2) adv. c. gen., seltener c. acc., ledig, beraubt, z. B. *ane werden eines gutes* oder *ein gut*, veräussern, abtreten, auch wohl verlieren.

an-behaben mit rehte, mittels Prozesses abstreiten, evincere. 49, 1.

anders adv, zu anderem Zwecke. 4, 4.

anderstunt, zum zweiten Male.

anderswa, anders wohin.

anderweide, wiederum, abermals, zum zweiten Male.

an-dingen v., anwerben, vor Gericht bringen, z. B. Zeugen 298.

andrest = anderstunt.

ane subst. m., der Ahnherr, Grossvater.

an-erben c. acc., erbweise anfallen, übergehen.

angenge n., Anbeginn, Anfang. 206.

an-gehören c. acc., an- oder zugehören.

Digitized by Google

an-gên c. acc., befallen, treffen. 215.

angenagelt part. pass., angenagelt, nagelfest. 26, 2.

an-gesprechen = *an-sprechen.*

angest f., Angst, Furcht.

an-gewinnen, abgewinnen, abnehmen, der Verfügung entziehen.

an(e)-grifen, 1) angreifen, ergreifen, festnehmen; 2) gebrauchen. 39, 1.

an-heben (*sich*, auch blos *sich heben* 256. 4.), anheben, beginnen, seinen Anfang nehmen.

an-legen ze nuze, nutzbringend, verzinslich anlegen.

an-loufen, anfallen, angreifen.

an-schrien, zur Verfolgung eines flüchtigen Verbrechers (z. B. Diebes, Räubers, Nothzüchters) aufrufen, im *Ssp.* I, 53. §. 1. *dat gerüchte scrien.*

ansedel (127, 2; and. MS. *ansidel*, *sedel*) m., der Stammsitz einer (edlen) Familie. Vgl. *Homeyer*, Heimath 52, 58.

ansprache f, gerichtlicher Anspruch, Klage, Forderung; *âne anspr.*, ohne dass Jemand darauf Anspruch machte.

anspräche adj., ansprechbar, klagbar, eine Klage zulassend 49, 1.

an-sprechen v., klagweise in Anspruch nehmen, fordern.

antlaz-tac, der Gründonnerstag 214, 9.

antvogel (283, 1.) m., die wilde Ente.

antwurten, A. v. neutr. 1) antworten, Rede stehen (vor Gericht), sich in einen Rechtsstreit einlassen 246, 1.; 2) sich verantworten, rechtfertigen 54, 3.; 3) *für einen antw.*, Jemand vor Gericht vertreten 151, 4. — B. v. act. 1) eine Sache übergeben, einhändigen, zustellen, ausliefern; auch von Personen gebraucht: überliefern z. B. in die Hände des Richters; 2) richterlich zuerkennen oder einräumen, adjudicare, z B. *ein phant.*

an-vallen, 1) v. neutr. c. acc.: Jemand an- oder zufallen, in dessen Gewalt oder Besitz kommen 41, 2.; 2) v. act. bei Personen:

Digitized by Google

selbsthülflich ergreifen 268, 2.; bei bissigen Thieren: anfallen, anpacken 282, 8.

an(e)-vangen, anfassen, ergreifen; eine Sache durch Handanlegung vor Gericht als die seinige ansprechen; daher *anevanc*, die [gegensätzlich zur „*slechten*“ oder „*slichten clage*“] mit einer solennen Anfassung der beanspruchten Sache beginnende bürgerliche Klage auf Herausgabe derselben wider den Inhaber, gegründet auf die Ordnungs- od. Rechtswidrigkeit (keineswegs aber diebliche oder sonst delictsartige Natur) seines Besitzes. Vgl. *Laband*, Vermögensrechtl. Klagen 90 f.

an(e)-wisen, anweisen, belehren.

arbeit f., Arbeit, Erträgniss der Arbeit, daher *sine arbeit verliesen*; ausnahmsweise in 35 bei kreisenden Frauen für Geburtswehen, Entbindung gebraucht.

arbeiten, zur Arbeit benützen z. B. *ein phert* 212, 2.

arc adj., compar. *erger*, schlimm, schlecht, gering am Werthe. S. auch unter d. W. *hant*.

arcwänic, 1) verdächtig, suspectus. 55.; 2) zweifelhaft, ungewiss 35.

Arel, Arelat, das Königreich Hochburgund, umfassend Savoyen, die Schweiz, die Provençe sammt Toulon und Marseille, die Dauphiné, Franchecomté u. Mömpelgard, so genannt von seiner Hauptstadt *Arelas* oder *Arelate* (Arles). 109.

arm adj., 1) arm, dürftig 144, 2.; 188, 1.; 2) von geringem, niederem Stande, insbesondere auf ein mit persönlicher Abhängigkeit verbundenes Schutz- z. B. vogteiliches Verhältniss, worin sich die also Bezeichneten (*arme liute*) Anderen gegenüber befinden, hindeutend. Vgl. *Gonne* in Siebenkees' jurist. Magaz. 1, 399 f.

armgold n., Armband.

arre d. i. *arrha*, das Hand- oder Haftgeld. Einzelne MS. geben 190. dafür die deutschen Worte: *phenninc*, *beheftunge*, *hantnunft*.

art, 1) Sitte; 2) Stand z. B. *von ritterlicher art geborn* 5, 2.

Digitized by Google

Aschersleiben, Aschersleben (Ascania, Ascharia), Grafschaft u. sächs. Fahnlehen (113, 2), Stammherrschaft des Fürstenhauses von Anhalt.

awesel m., Aas, todtes Thier.

axe f., Axt.

B.

Badelachen n., Badetuch.

ban m., 1) Verbot unter Strafandrohung, z. B. 197, 1: *ban über vische und vogel sezen*, den freien Fisch- und Vogelfang verbieten; 2) Kirchenbann, excommunicatio, als Gegensatz zur *aht;* 3) die richterliche Gewalt des Königs u. die von demselben verliehene Gerichtsbarkeit Vgl. *Wilda*, Rechtslex 1, 598.

banden v., fesseln. 252, 1.

ban-forst, eine grössere Waldung, welche der König oder die Landesherrn zur Hegung des Wildes mit einem Banne (s. *ban* nr. 1) oder Frieden belegt haben, so dass, wer sie ausser ihnen und ohne ihre Genehmigung betrat, um darin zu jagen, straffällig wurde. 197. Vgl. *v. Berg*, Gesch. d. Dtsch Wälder 273—86.

bank f. pl. *benke*, der Sitz der Schöffen in der Gerichtsversammlung 237, 4. Die zwölf Schöffen (147) waren auf vier Bände vertheilt. [Vgl. auch- unter *schephen-stul.*]

bannen (part. *gebannen*) v., gebieten z B. *fride b.* 222. 232, 2.; in den Bann thun, excommunicare.

baren für *barm* m., der Schooss 115.

baz, *bezzer*, besser. [S. auch unter *für-baz.*]

beckin n., Becken, Waschgefäss.

bederben v., gebrauchen, benützen zur Arbeit. 212, 2.

bediuten v., bedeuten, deutlich oder verständlich machen. 280.

begeben sich (bald mit dem Beisatze: *in geistlichen orden* 28, 1, bald ohne solchen), in ein Kloster gehen, Mönch werden. [*Begit* = begibt.]

Digitized by Google

begên v., 1) begehen, von Delicten gebraucht 39, 2; 2) feiern 25, 1.; *êlichen hirat begên* 38. = sich verehelichen, heirathen.

begin subst. m., Anfang; *b. han*, seinen Ursprung nehmen.

beginnen v. (praet. *ich began* und *begunde*, part. *begunnen*, *begunden*), mit oder ohne *sich* und c. gen., beginnen, z. B. 241 *der klage beg.*

begrebede subst. f., Begräbniss, Beerdigung. 25, 1.

begrifen v., 1) ergreifen, ertappen, antreffen; 2) in sich begreifen, umfassen.

begurten, umgürten.

behaben, *beheben*, 1) behaupten, behalten, nämlich in seiner Gewalt oder in seinem Genusse, z B. die angebornen Standesrechte 55, 10.; 2) beweisen, darthun z. B. *uf den heiligen*, mittels Eides; 3) durch gelungenen Beweis im Rechtsstreite erlangen, gewinnen, oder wenn es sich um schon besessene Güter und Rechte handelt, dieselben wahren, retten, erhalten.

behalten, *behalden*, 1) behalten, beibehalten z. B. Gesinde; 2) beherbergen 17. 234; 3) aufheben, aufbewahren z. B. gestohlenes Gut 187.; 4) festhalten, festnehmen. arrestare 78, 1.; 5) beachten, beobachten, in Ehren halten, z. B. festliche Zeiten 256, 5., *geliubde* 11., *sine triuwe* (= treu, redlich handeln) 55, 8., *sinen eit* (= nicht meineidig werden) 140, 1.; 6) erlangen, erreichen, 184: *sine iarzal beh* = *ze sinen iaren komen.* (S. *iar.*)

behalter m., Vormund 52, 2.

behaltnus n., das Behältniss, die Verwahrung oder Aufbewahrung; *sich eines dinges underwinden mit behaltnusse* (*L ze phlegene oder ze behaltenne*), etwas zur Aufbewahrung in Besitz oder übernehmen 189, 1.

behebet s. *behaben.*

beheimstiuren, aussteuern, dotare. 173, 9.

behuren, geschlechtlich missbrauchen 287.

beiaren (*iaren*) *sich*, mündig werden 184.

bekomen, abkommen, abstammen. 28, 2.

Digitized by Google

beliben (praet *beleip*), bleiben.

beliumet (part. v. *beleumen*), übel berüchtiget, in schlechtem Rufe (Leumund) stehend. 186. 187.

benemen, hinwegnehmen, entziehen.

benoet(ig)en, überführen, überweisen. 39, 1.

ber m., der Bär 197, 2. 202.

bereden, beweisen, namentlich mittels Eides (beschwören); überführen.

beredunge f., der Beweis, die Ueberführung. 208. 259.

bereit (z. B. 29) = *beredet*.

bereitez gut, d. i. „*daz man getriben und getragen mac*“ (253), also die gesammte bewegliche Habe mit Einschluss der Moventien 52, 6.

beren v., erzeugen, Früchte tragen (gebären); *bernde boume*, fruchttragende Bäume 306.

berhaft adj., schwanger. 35.

berouben, berauben.

berufen, mit Wehegeschrei verfolgen, z. B. den Räuber. 180. 6.

beschehen (*ez beschicht*) v., geschehen.

bescheiden v., 1) lehren, anweisen, Bescheid geben; 2) festsetzen, bestimmen

bescheidenlich = *bescheiden* (part. pass.), bestimmt, vorgeschrieben, z. B. 1, 5. *in bescheidenlicher zit* (Ssp. I, 1. *to bescedener tiet*).

beschelten v., 1) Jemand beschimpfen, mit Schimpfworten lästern (203), an seiner Ehre kränken; 2) *besch. ein kint an sinem rehte*, die eheliche Geburt oder Legitimität eines Kindes anfechten, in Zweifel ziehen 37.; 3) *ein urteil besch.*, ein gefälltes Gerichtsurtheil als unrechtmässig angreifen, appellare. 96, 3.

beschizen (im Judeneide 215.), mit Koth oder sonstigem Unrathe besudeln.

beschrien v., mit Geschrei nacheilen, z. B. dem in die Heerde eingefallenen Wolfe. 180, 6.

beschroten v., beschneiden 210 (n. 74).

besezen, 1) = *besizen* (praet. *besaz*), belagern 31. 153.; 2) verpachten, locare. 129.

beslahen, beschlagen (ein Pferd mit Hufeisen).

besliezen (praes. *ich besliuze*,

Digitized by Google

praet. *ich besloz*, conj. *beslüzze*, part. *beslozen*): 1) verschliessen, versperren 206.; 2) einschliessen, anschliessen oder festschliessen (z. B. *in ein isenbant* 252, 1.), bei Thieren: einkäfigen, daher 198, 2: *beslozen vogele;* 3) schützend umgeben, umschliessen. 145, 2.

bestaten sich, sich unterbringen, 25, 2. vom Gesinde gebraucht.

beste adv., am Besten, möglichst gut.

besteten (106, 2. *L: ze stettenne, W: ze staeten;* Ssp. III, 56. §. 2. *bestedegen*), in Beschlag oder zu Gerichtshanden nehmen.

besundern v., sondern, ausscheiden.

besundern, *besunderlichen* adv., besonders, gesondert.

besweren, betrüben, drücken, unterdrücken. 173, 12.

betragen sich, sich ernähren. 8, 1.

betrahten, betrachten, erfassen, ermessen. S. auch *trahten*.

betwingen (praet. *ich betwanc*, part. *betwungen*): 1) bezwingen; 2) erobern 98.; 3) überführen 38.; 4) strafen z. B. *mit der aehte*, *mit dem banne* 118, 1.

bevelhen (part. pass. *bevolhen*), befehlen, empfehlen, anvertrauen, in Verwahrung geben (deponere 173, 8).

bewaren, 1) verhüten, 25, 1.; 2) pflegen, besorgen z. B. *einen in dem siechtumb;* 3) umfangen, mit einer Brüstung oder einem Geländer umgeben, z. B. im Baue begriffene Brunnen und Gruben 154.; 4) *sich bew.* sich schützen, seine Rechte wahren, sibi consulere 54, 6.; 5) *sich bew., daz man rehte vare gegen got* 72, 2., eine Gott gefällige Handlungsweise beobachten, verhüten, dass man nicht unrecht handle (verfahre) gegen Gott.

beweren (*bewaeren*), bewähren, bewahrheiten, beweisen 40, 1. 52, 5.; *beweret sin einer untat*, eines Verbrechens überführt, überwiesen sein 165, 2.

bewisen v., beweisen.

bezzern, 1) verbessern z. B. *sine klage* 223, 2.; 2) c. dat. Ersatz leisten, ent-

Digitized by Google

schädigen, schadlos halten.

bezzerunge f., Entschädigung, Schadensersatz.

bi prp. c. dat., bei, durch, von, von Seite (49, 1), mit; *bi dem besten*, in bester Qualität oder Beschaffenheit 254.; *bi dem ersten*, zuerst, vor Allem; *bi dem selben* (1, 1), eben darum, hienach.

biderbe adj., bieder, rechtschaffen, daher auch glaubwürdig.

bieten, anbieten z. B. *sinen eit* (194.) = sich zum Eide erbieten; *einem reht* oder *sich ze rehte bieten*, sich zum Austrage einer Sache im Rechtsstreite erbieten oder bei Gericht stellen. 236. 268, 2.

billichen adv., billig, nach Billigkeit.

biutel m., der Beutel.

biz, bis.

bizen v., beissen.

blanc adj., weiss.

blic m., der Wiederschein des auf eine Metallfläche fallenden Sonnenstrahles 258, 7.

bloz adj., bloss, nackt, entblösst; 260 auch von Waffen gebraucht.

blut giezen, Blut vergiessen, in 95, 3 = *blut*.

blutrünsic adj., blutrünstig. S. das folg. W.

blutrunse, *blutrunst* subst. f., 1) Blutfluss, daher 148, 1. *daz niht blutr. git*, = wobei kein Blut fliesst; 2) eine Körperverletzung mit Blutverlust aber ohne Knochenbruch 80, 1. *Grimm*, RA. 629.

böse adj., a) geringer Herkunft 259 m. *Homeyer*, Stellung 89; b) schlecht, schlimm, sowohl in Bezug auf Gesittung und Ruf (259.), als auch bei gesundheitlichen (62, 2 *böser ougen*) und Sachwerths-Verhältnissen (214, 3 *böser phenninc*) etc. angewandt; *böser reht gewinnen*, seine rechtliche Lage verschlimmern.

borgen, als Darlehn empfangen. 11.

bosch m., der Busch.

bosheit, Strenge, Härte; *ze b. werden* (214, 13.), zu strenge oder hart werden, in allzu grosse Härte oder Strenge ausarten.

bote, 1) Bote, Gerichtsbote; 2) Bevollmächtigter einer Partei 9, 2.

Digitized by Google

botschaft, Auftrag, mandatum; 148, 3 u. 10 *sine b. ze sinem frumen werben*, einen wichtigen, heimlich ertheilten (daher in jüngeren MS. *mortliche b.*) Auftrag, von welchem Leben, Ehre und Vermögen des Bevollmächtigers abhängen, wider diesen als Mittel des Verrathes, z. B. durch bösliche Ausstreuung der anvertrauten Geheimnisse, missbrauchen. Vgl. *Haeberlin*, Jus crim. 70—72.

boum m., Baum.

braht, part. pass. v. *bringen*.

brake m., ein kleiner Spürhund. 197, 4.

brechen, 1) verletzen z. B. *fride, gewer;* 2) sich widersetzen z. B. einer richterlichen Handlung 233; 3) abbrechen, niederreissen, der Erde gleich machen 207, 7.; 4) abgewinnen im Rechtsstreite, z. B. *die gewer mit rehter klage* 164., *mit gerihte* 178, 2.

brennen, 1) Brand legen, eine Brandstiftung begehen; *br. einen*, Jemanden durch Brandlegung (*an dem libe*, an seinem Leibe 173, 2.) Schaden zufügen 148, 11.; 2) verbrennen (auf dem Scheiterhaufen zur Strafe) 148, 12.

brief m., Urkunde.

brinnen, brennen.

bruder, 1) Bruder; 2) Klosterbruder, Mönch 16, 8. 27.

brutlouft f., Hochzeit 214, 9. Vgl. *Grimm*, RA. 434.

bu m. (Gen. *buwes*), Bau, Gebäude 125. 160. 161.

bube m., eine verächtliche Person 14. Vgl. *Osenbrüggen*, Alam. Strafr. 69 c.

buch, Bezeichnung des schwäbischen Landrechtsbuches selbst bei Vor- und Rückverweisungen.

bütel = *fronbote*. (S. dieses Wort).

büezen, 1) Busze d. i. Geldstrafe zahlen; 2) in eine solche verfällen, strafen 214, 13.

buman, *bouman*, der Pächter oder überhaupt Bewirthschafter eines Landgutes.

burc pl. *burge* f., Burg.

burcgrave, der Burggraf, nach dem Swsp., welcher uns dies einst höchst bedeutsame Amt [s. *Arnold*, Freistädte 1, 121 f.] in

Digitized by Google

seiner jüngsten Gestaltungsphase, gleichsam in seinen letzten Athemzügen vorführt, ein stadtherrlicher Gerichts- und Polizeibeamter, zu dessen Competenz zwar an sich alle mit bloser körperlicher Züchtigung zu ahndenden Vergehen, insbesondere jedoch die im Handels- u. Gewerbsverkehre begegnenden Fälschungen u. Betrügereien gehörten. 4, 1; 148, 2. Vgl. *Nitzsch*, Minist. 152, 53.

burcmeister (148, 1.; and. MS. *burgermeister*), der Bürgermeister.

burge, *burgeschaft*, Bürge, Bürgschaft.

buwen, *bouwen* (part. *gebuwet*, *gebuwen*), bauen, sowohl vom Grund und Boden (anbauen, ackern, besäen 128, 168.), als von Häusern, Dörfern (133: *ein niwes dorf b.*) etc. gebraucht.

buze f., Busse, d. i. Genugthuung für zugefügtes Unrecht, im *Swsp.* zugleich das Friedgeld, fredum, mitbegreifend (67), übrigens theilweise, z. B. bezüglich der Frauen (258, 3), abweichend vom alemannischen Rechte auf den Principien des sächsischen (*Ssp.* III, 45) beruhend. Vgl. *Osenbrüggen*, Alam. Strafr. 86, 69, 74.

C.

Camine (113, 3), Cammin in Pommern, seit 1182—1188 Sitz eines [als Suffragan unter Magdeburg stehenden] Bischofs, welcher vorher in Wollin residirt hatte. Vgl. *Kratz*, Städte Pommern's 58, 59.

capitel n., der in den Klöstern eingesetzte Ausschuss aus der Gesammtheit der patres, an dessen Rath und Zustimmung bei gewissen Verwaltungs-Angelegenheiten die Vorstände (*prelaten*) gebunden waren. 139, 1.

chunne (*künne*) subst. n., das Geschlecht.

convent m., in 139, 1 mit Kloster gleichbedeutend.

crisam m., Gen. *des crise-*

Digitized by Google

mes (206. And. MS. *crismen, crisem, crisam, crisen;* W. *kresmen*), das mit Balsam vermischte Olivenöl, welches am grünen Donnerstage vom Bischofe geweiht, bei der Ausspendung des Tauf- und Firmungs-Sacramentes gebraucht wird. *Du-Cange-Henschel*, Gloss. 2, 338.

Crist Gen. *Cristes*, Christus.

cristen subst. m., der Christ; *cristenheit* f., die Christenheit, christliche Kirche; das Christenthum, die christliche Lehre; *cristenlich* adj, christlich.

D.

Da, Raum-adv., 1) da, dort, ibi; häufig enklitisch in den Satz eingeschoben, z. B. 2. *die dritten frien daz sint .... die geburen, die da fri sint.* 2) wo, ubi; da wo, dahin wo. In dieser Bedeutung begegnet es oft im Zusammenhange mit prp., wie: *da ... zu*, wozu, *da ... mit*, womit, *da ... von*, davon, dadurch, darum etc.

dan, danne adv., 1) dann, alsdann, tum; 2) denn, als.

dannen, von dannen adv., davon, hinweg, von der Stelle.

dannoch, sogar noch, dennoch.

dar adv., dahin; häufig mit prp. verbunden: *dar abe* (182, 4. darüber), *dar an, dar nach, dar uf, dar umbe* (darum, deswegen), *dar zu* etc., wo es zuweilen auch aus euphemistischen Gründen *da* vertritt.

daz cjct., dass, damit.

decret, das s. g. Decretum oder die Concordantia discordantium canonum des Camaldulenser-Mönches Gratian, um 1140—51 verfasst.

decretale, decretalis, Bezeichnungen der Decretalensammlung Pabst Gregor's IX. von 1234.

degenkint n., männliches Kind, Knabe.

dehein pron., 1) irgend ein; 2) kein.

denne = danne, denn, als.

der, Demonstrativ- und Re-

Digitized by Google

lativ-pron., sowie bestimmter Artikel, f. *diu*; n. *daz* (*dez*) mit pl. nom. u. acc. *diu*.

deste adv., desto.

deweder pron., keiner von beiden, weder der eine noch der andere.

dienen v., dienen, bes. Frohndienste leisten; die Dienstpflicht der bäuerlichen Gerichtsinsassen gegenüber dem Richter ruhte als Reallast auf dem Gute (der Hufe) 36. Vgl. *v. Meibom*, PR. 321.

dienstman m., ministerialis, der unfreie (57, 3) aber häufig ritterliche Hof- u. Hausbedienstigte des Königs (138 *des riches*) oder eines geistlichen od. weltlichen Fürsten. Im Gegensatze dazu heisst dann der ministerialis eines freien Herrn oder Mittelfreien 117, 3: *eigen man*. [Vgl. *v. Fürth*, Ministerialen 67 f.]. Die gesammte, unter eigenen Satzungen (*Kraut*, Grundriss 29 f.) stehende Dienstmannschaft eines Herrn heisst: *dienstliute*, Dienstleute, die weibliche Ministeriale (z. B. Wittwe, Tochter des Dienstmanns): *dienstwip*.

diet subst. f. (ahd. *diot*, *diota*, gens., s. *Grimm*, Gesch. d. dtsch. Spr. 2, 790), Volk, Menschen, Leute 261, 3.

dike adv., häufig, oft.

din pron., dein.

dinc Gen. *dinges* n., 1) Ding, Sache, Geschäft 308; 2) Rechtsverhältniss, Rechtsangelegenheit 76, 2, s. auch u. d. W. *sele;* 3) Versammlung, insbes. die öffentliche Sitzung des Schöffengerichts 76, 1. 221, 2; das *cristenlich dinc* in 119. ist das bischöfliche Sendgericht. 4) *eines mannes dinc*, die männl. Schamtheile 173, 22.

dinc flühtic adj., aus dem Gerichte ungehorsam entweichend.

dincman m., Gerichtsbeisitzer 151, 5.

dincstat subst. f., Gerichtsstätte.

dingen v., 1) *mit einem* übereinkommen, etwas verabreden, sich ausbedingen 284; 2) gerichtlich oder vor Gericht besorgen 76, 2.

dirne f., Mädchen, Magd 173, 1. 256, 4. 308.

Digitized by Google

dirre (f. *disiu* n. *diz*) pron., dieser.
diu s. *der*.
diube subst. f., Diebstahl 282, 7. Vgl. *Wilda*, Strafr. der Germ. 862.
diubic adj., gestohlen.
diuhte s. *dunken*.
diup Gen. *diubes* m., der Dieb.
diupheit subst. f., 1) der Diebstahl; 2) das gestohlene Gut, res furtiva 267.
diz s. *dirre*.
do Zeit-adv., 1) demonstrativ.: damals, tum; 2) relativ.: als, da, wenn, quum.
dri (n. *driu;* Gen. *drier*, Dat. *drin*), drei.
drierhande, dreierlei, von dreierlei Art.
dristunt adv., dreimal.
drittenstunt adv., zum dritten Male.
drivalt, *drivaltic* adj., dreifach.
drizegeste (sc. *tac*), der Dreissigste, d. i. der mit einem Todtenmahle begangene Schlusstag der wahrscheinlich aus einer Verbindung altgermanischer Volksansichten und kirchlicher Gebräuche (*Benedicti Lev.* Coll. Capitular. 2, 198 „fideles pro defunctis amicis et parentibus eorum ieiunia et oblationes XXX dies adimplere faciant"; Decr. *Gratiani* can. 24. C. XIII. qu. 2) entsprungenen dreissigtägigen od. Monatsfrist(*manczit*, *mantvrest*, *manetverst*) nach dem Ableben einer Person, während welcher alle Erbansprüche an deren Nachlass ruhen mussten. Vgl. *Homeyer*, Der Dreissigste 110 f. 165 f. 234 f.
drizehende, der dreizehnte.
drufe = *dar ufe*, darauf.
dumen m., der Daumen.
dumelle f., Daumenelle, ein Höhen- und Längen-Mass, von der zweiten Daumenbiegung bis zum Ellenbogengelenke reichend 45, 149 (wo aber *L: der drier oder zweier ellenbogen lang si* hat). Vgl. *Schmeller*, Bayr. Wb. 1, 507.
dunken v. (praet. *ez diuhte*), dünken, bedünken, scheinen.
durch prp. c. acc., durch, wegen, um (einer Sache) willen.

Digitized by Google

E.

E (ahd. *ewa, ewe, ea*) subst. f., 1) Recht, Gesetz 83, 2; 2) Band, Bund; daher *alte ê und niuwe ê*, alter und neuer Bund 146, 1; 3) das durch göttliches und menschliches Recht geheiligte Bündniss der Ehe insbesondere. Vgl. *v. Raumer*, Einwirkung des Christenthums auf die Ahd. Sprache 321, 329.

ê (verkürzt für *êr*): 1) adv. früher, zuvor, vormals; 2) cjct. ehe, ehe als (203 *ê . . . ê*), zuweilen mit *daz* verbunden.

ebenbürtic adj., ebenbürtig, dasselbe Geburtsrecht mit einem Andern gemein habend. Vgl. *Göhrum*, Ebenbürtigkeit 1, 258.

ebencrist subst. m., der Nebenchrist, Mitchrist 140, 3.

edelkeit f., edle Herkunft, in 8, 1. für Geburtsstand überhaupt gesetzt.

edeln v., erheben, emporziehen (adeln).

egede subst. f., die Egge.

êhaft adj., gesetzmässig, gesetzlich anerkannt, legitimus. S. u. d. W. *not*.

êhalte subst. m., der Dienstbote 215.

eher subst. f., die Getreideähre.

eichin adj., eichen, vom Eichbaume genommen 149.

eigen subst. n., das unbewegliche Vermögen im Gegensatze zur Fahrniss 8, 1; das allodiale Gut im Gegensatze zum Lehen 160, 2.

eigen adj., leibeigen.

eigenschaft subst. f., Leibeigenschaft; *in eig. ziehen*, leibeigen machen 256, 5.

einest adv., einmal 242, 2; zum ersten Male 279.

einlefte, einlif, einlifstunt, der eilfte, eilf, eilfmal.

eintweder pron., keiner von beiden.

einvalt, einvaltic adj., einfach, schlicht; 214, 4: *mit einvalten christen mannen*, mit Christen allein.

einvalticlichen adv., aus Einfalt (gegensätzlich zu: *mit willen und frevelich*) 297.

eit Gen. *eides* m., der Eid, Schwur; *eit (ge)loben*, einen später abzuleisten-

Digitized by Google

den Eid versprechen 94, 1. 2; *eine sache stêt hin ze dem eide* 215 (*ez kumet einem ze eide* 59, 3), bezüglich einer Rechtssache ist Jemand der Eid zuerkannt; *eit nemen*, einen Eid ab-, an- oder entgegennehmen 261, 5; *einem den eit geben*, Jemand die Eidesformel vorsprechen 215; *bi dem eide sagen* (Gegensatz von *sweren*), an Eidesstatt versichern.

eitgeselle m., der zu einem Andern in einem mit wechselseitigen Eiden eingegangenen Genossenschaftsverhältnisse steht, Eidgenosse 131, 3.

êkint n., Ehekind, ehelich gebornes Kind.

êlich adj., 1) gesetzlich, gesetzmässig; *êlich dinc*, das ordentliche Schöffengericht 76, 1; *êlich wort* 1, 2. (And. MS.: *anlich, änlich, alliches, heiliges;* W. *ellich*) = *ê*, Gesetz, Gebot; 2) ehelich, auf die Ehe bezüglich, daher *êl. sache*, Eheangelegenheit 14; *êl machen*, ehelich oder zu einem Ehekinde machen, legitimare 42; *ze êl. dingen haben* = *zer ê haben* 28, 1.

êlichen adv., ehelich.

elliu s. oben u. d. W. *al.*

êlos adj., a) = unecht (*Ssp.* I, 38 §. 3), d. i. aller Familienrechte entbehrend 39, 6; b) = rechtlos 61.

êmales adv., ehemals, einst.

êman, Ehemann.

en (= *ne*), den Zeitwörtern vorangehängte Negations-Partikel zur Verstärkung der Verneinungswörter *niht, dehein* etc., z. B. *niht enweiz, nit enhete* u. s. f.

enberen, entberen v., entbehren, meist mit der darin liegenden Nebenidee des freiwilligen Verzichtes 20, 2. 44, 2; daher auch in 96, 1: verzichten, aufgeben, unterlassen, beruhen lassen.

enbizen v., speisen (daher Imbiss) 215.

enbresten (*embresten, entpresten*, praet. *enbrast*, part. praet. *enbrosten*) v., einer Anklage durch Rechtfertigung und richterliche Freisprechung entgehen 265 287.

ende n., 1) Ende, Lebensende; 2) Ort, Stelle.

Digitized by Google

endehaft adj., am Ende angefügt, anhaftend 22.

enden v., endigen, zu Ende bringen, vollenden, z. B. 95, 1 *die urteile.* (*L: der urteil ze ende komen.*)

engên v., hinweggehen, entweichen 175; *e. mit rehte* (= *enbristen*), von einer Anklage im Rechtswege entbunden, losgesprochen werden 64.

eninkel m., der Enkel.

enphahen (praet. *ich enphie*, part. *enphahen*) v., empfangen (56: *ein kint enph. vom vater* = schwanger werden), erhalten, aufnehmen (z. B. den reuigen Ketzer wieder in den Schooss der Kirche 261, 6), annehmen, zulassen 187.

enphelhen (praes. *ich enphilhe*, praet. *ich enphalh*) v., empfehlen, auftragen, übertragen (z. B. *gerihte* 261, 5), anvertrauen 54, 10. 286, 2 (*einem enph. uf sine triwe und uf sine sele); got enpholen* 166, 1 (*L: got ergeben*), mit Gott.

ensliezen v., erschliessen, aufschliessen z. B. 148, 10 *sin herze.*

entgelten eine missetat (39, 6), für ein Verbrechen büszen oder Strafe leiden.

entrunnen part. praet. v. *entrinnen.*

entsagen sich, a) sich lossagen 243, 3; b) sich reinigen von einem Schuldvorwurfe 74, 1.

entschulden sich einer tat, sich bezüglich eines Verbrechens entschuldigen, die Schuld desselben von sich abwälzen 115, 2. 151, 5.

entslagen, entslahen sich c. gen., 1) sich enthalten, entsagen, abstehen z. B. 140, 6. *des wuchers;* 2) sich befreien, frei machen, los kommen z. B. 83, 4. *der schulde.*

entuzenen sich c. gen., sich einer Sache entäussern, begeben 294. (*L: so sol er si von im triben und sol si lenger nit behalten.*)

en(t)wellen v., nicht wollen 16, 8. (*AWL: entwelen.*)

entwichen v., entweichen, ausweichen 154.

er, si, ez geschlechtliches pron. der dritten Person, Gen.: *es, ir, es*, Dat.: *im(e), ir, im(e)*, Acc.: *in, si, ez;* Pl.: *si, ir, in, si.*

erbaere adj. (comparativ.

Digitized by Google

erbaerrer), ehrbar, achtbar mit dem Nebenbegriffe der Glaubwürdigkeit des Zeugnisses 233.

erbe n., 1) die Erbschaft, der Nachlass eines Verstorbenen; 2) die Liegenschaft, sowohl das einzelne Grundstück 160, 1, wie das gesammte Immobiliarvermögen im Gegensatze zum *varenden gut* 141.

erbe gut n., jener Theil der Fahrniss, welcher nicht der Wittwe des Verstorbenen (26, 2.), sondern seinen Erben gebührt 144, 3.

erbeigen n., das im Erbgange von den Ahnen her erhaltene unbewegliche Vermögen gegenüber den kaufweise oder sonst durch Geschäfte unter Lebenden erworbenen Gütern 178, 1.

erben v., erben; in 160, 1: vererben.

erbermede subst. f, Erbarmen, Barmherzigkeit

erblenden v., blenden, blind machen 31.

ere f., Ehre, zuweilen mit besonderer Beziehung auf das Eidesrecht 230 (m. *Osenbrüggen*, Alam. Strafr. 105, 250); *e. erbieten* oder *bieten* (92, 259), abbitten, Abbitte leisten.

eren v., ehren, beehren, auszeichnen 256, 3.

eren v., = *buwen*, den Acker bestellen, bes. pflügen (arare) 231, 232, 2.

erer (vgl. *ê*) adj. comp., früher.

ergên einen nuz, Nutzen abwerfen 50; *sich erg.*, verdient werden 182, 1.

erger s. *arc.*

ergern v., verschlechtern, beschädigen, am Werthe verringern 268, 6.

erheben sich (part. praet. *erhaben*) = *an heben.*

erholen sich v., eine durch den Vorsprecher im Gerichte ungeschickt abgegebene Erklärung [oder vorgenommene Handlung] zur Wahrung seines Rechts u. Abwendung daraus erwachsender Processnachtheile „wieder an sich bringen", um sie dann neuerdings und besser durch einen anderen Vorsprecher abgeben [oder vollziehen] zu lassen 76, 2. Vgl. *Siegel*, Erholung 9 f.

erkiesen v., wählen, erwählen.

erklagen v., durch Klage erlangen 140, 1.

Digitized by Google

erkoufen v., erkaufen, durch Kauf erwerben.
erkunden v , auskundschaften 127, 4.
erlan, erlazen v., entlassen, auslassen, loslassen 63.
erledigen sich, sich lossagen, verzichten 27.
erliden v., erleiden.
erligen v., unterliegen 174, 2.
erlouben v., erlauben; in 261, 6: *so ist über in* (den abtrünnig gewordenen Ketzer) *erloubet allen wereltlichen rihtern* muss *ze rihten* hinzugedacht werden.
ern = *erne; ne* (s. *en*), die gewöhnlich unbetonten Wörtern am Ende beigefügte Verneinungspartikel, deren Zweck meistens die Bildung eines abhängigen Satzes ist, durch welchen das im Hauptsatze Ausgesagte entweder ergänzt oder beschränkt wird; ersteren Falls kann der Nebensatz mit *daz*, im letzteren mit *ez si denne daz* in der Regel aufgelöst werden Vgl. *Schädel* u. *Kohlrausch*, Mittelhochdeutsches Elementarbuch 325 fg.
erschinen (praet. *ich erschein*), erscheinen.
erstaten v., erstatten, ersetzen.
erste adv., zuerst (auch *des ersten, von erste*), das erste Mal 37.
erstên v., auferstehen.
ersterben = *sterben* 173, 19. (*L: sterbe.*)
erteilen v., 1) ertheilen, gestatten, concedere 223, 2; 2) urtheilen, ein Urtheil sprechen (173, 14), richterlich zuerkennen, adjudicare 198, 4; 3) antworten, Bescheid geben 76, 1.
ertoeten = *toeten.*
ertriche, erderiche subst. n, 1) die Erde als Wohnstätte des Menschen im Gegensatze zum *himelriche;* 2) Land, Grund und Boden, liegendes Vermögen (276: *gut, daz an ertriche lit, und gut, daz niht ertrich ist*).
ertweder = *eintweder.*
ertwucher m., der Fruchtertrag oder Gewinn des Erdbodens 173, 24.
ervinden v., beweisen 209. (*L: und daz man daz selbe dritte erziuget.*)
erweren v., verwehren.
erwinden v. c. gen., ablassen, abgehen von etwas 214, 8.

Digitized by Google

erziugen v., bezeugen, beweisen (280: *uf einen*, gegen Jemand).
esch m., der Acker, die Flur 173, 17.
et adv., etwa, wohl, ja, irgend.
etwa (etes-wa), irgend wo, an einigen Orten; *etwa ... etwa*, hier — dort, an dem einen — an dem andern Orte.
etwer (etes-wer) pron., Jemand, irgend einer.
ewe subst. f., die Ewigkeit; *von ewen (unz) ze ewen*, von Ewigkeit zu Ewigkeit, für alle Zeiten.
êwerk subst. n., das eheliche Leben; 230: *einem sprechen an sin êw.* (and. MS. *erewerk*, *erwerk*, *ere*, *erberkait* etc.) Jemand des Ehebruchs zeihen.
ewiclichen adv., ewig.
êwip n., Eheweib.
ezzen v., essen, verzehren, auch von Thieren (131, 1) gebraucht.

F.

Feigen v., heftig anrufen, anschreien 197, 5 N. 56.
fiunfte, der fünfte.
fiwer (s. *viur*) subst. n., das Feuer.
fliehen (praes. *ich fliuhe*, *er fliuhet* oder *fliut*), fliehen, entweichen z. B. vom Heerbanne 43.
fliziclichen adv., fleissig.
fluht subst. f, die Flucht; *fluhtic* adj., flüchtig.
fluhtsal subst. f., die betrügliche Veräusserung oder Uebergabe eines Gutes in fremde Hand zum Nachtheile der Gläubiger 262. Vgl. *v. Meibom*, PR. 316.
Frankenfurt, Frankfurt am Main, seit den Staufischen Zeiten herkömmlich, seit der *Aur. Bull.* I, 19, 21, 22, 24—26; II, 1, 4, 5 reichsgesetzlich die Stätte der deutschen Königswahl 108. Dieselbe wurde anfänglich auf freiem Felde vor der Stadt, nach den Ereignissen von 1314 aber, vielleicht in Folge eines Reichsschlusses von 1315, in der St. Bartholomäus-Kirche [s. *Batton* u. *Kelchner*, Der Kaiserdom zu Frankf. a. M. 18, 19] vollzogen. In der vorstaufi-

Digitized by Google

schen Periode wechselte der Wahlort, indem z. B. Konrad I. in Forchheim [s. Fr. *Stein*, Gesch. Ks. Konrad I. 214], Heinrich I. zu Fritzlar, Otto I. zu Aachen, Konrad II. in dem jetzt verschollenen Kambe [s. W. *Arndt*, Die Wahl Conrad II. 6 N. 1], Lothar in Mainz, Konrad III. zu Koblenz u. s. w. gewählt worden sind. Vgl. *v. Olenschlager*, N. Erläut. der Guld. Bulle 14.

frensch [*frenkisch*] adj., fränkisch. *Frenschez reht*, d. i. „das Stammesrecht der Franken, in welchem salisches und ripuarisches Recht manchfach zusammengeflossen war", erwarb (seit Heinrich I. 919) der neugewählte König, wenn er nicht schon von Geburt ein Franke war, in Folge der Wahl (103, 1). Daher galt auch für die Könige d. Mündigkeits- u. Schwertleite-Termin von 15 Jahren (*L. Rib.* 83). Vgl. *Schulze*, ZS. 7, 401 f. Und darum begleiteten ferner auf den Heerfahrten die Rheinfranken (Vangiones) die regia signa und insignia regni, und bewahrten die regales fasces im Getümmel der Schlacht. *Carmen de bello Sax.* III v. 69—74 (Ausg. von G. *Waitz* S. 68 m. S. 20).

frevel m. und f., 1) das geringere stets geldsühnbare Vergehen gegensätzlich zum *ungerihte*, 260 m. *Hälschner*, Gesch. des Brand.-Preuss. Strafrechts 47; 2) die Frevelbusze 74, 1; 196, 222.

frevelich (*vrevenlich*) adj., unbesonnen = verwegen, Gegensatz zu *gevärlich* 297. Vgl. *Osenbrüggen*, Alam. Strafr. 135 f.

fri adj., frei (geburtsfrei).

fride m, der Friede, d. i. der in der staatlichen Gemeinschaft wurzelnde, durch das Gesetz gewährleistete, durch das Gericht vermittelte Schutz des Rechts (der gesammten Rechtspersönlichkeit) vor Gewalt und Willkür, nach *Swsp.* 1, 2 eine göttliche Institution, als deren Träger vornehmlich der König erscheint. Von diesem geht aber ausser jenem allgemeinen Frieden noch eine besondere Befriedung ge-

Digitized by Google

wisser Personen und Sachen aus (205), welche sich in der erhöhten Strafbarkeit aller an denselben begangenen Verbrechen äussert. Endlich steht dem allgemeinen Rechtsschutzverbande, in welchem sich jeder Reichsunterthan bis zur strafweisen Verwirkung desselben befindet, noch weiter der individuelle Friedensnexus gegenüber, welchen einzelne, von gegenseitigen Friedensstörungen bedrohte Personen unter sich aufrichten, in der wechselseitigen oder auch blos einseitigen eidlichen Zugelobung bestehend, sich jeglichen Eingriffes in die Rechtssphäre des Anderen enthalten zu wollen. Der *Swsp.* 218 spricht hier von einem *„fride geben“* und lässt dies *„für sich selben“* und *„für einen andern“* zu. Im letzteren Falle liegt wohl eine Friedverbürgung vor.

fridetage, vgl. u. d. W. *gebundene tage.*

friheit subst. f., die persönliche (namentlich auf Geburt beruhende) Freiheit, Gegensatz der *eigenschaft.*

frilichen adv., frei, ohne Bedenken 281, 3.

fritac m, der Freitag.

friunt Gen. — *des* m., 1) der Freund; *eines fr. werden*, sich mit Jemand aussöhnen, in Güte vergleichen 241; *friundinne* f., die Beischläferin 16, 1. — 2) der Verwandte, Blutsfreund.

fromd adj., fremd.

fron(e)bote m., = *(ge)bütel* (auch *rihter*, *stocwerter* etc. geheissen 106, 1) der Fron- oder Gerichtsbote. Ueber seine Ernennung u. die Vorbedingungen hiezu wird 106, 2. 112, 2. 135., über seine Rechte u. Amtsobliegenheiten 3. 66. 76, 1, 2. 78, 1. 84. 106. [m. *Osenbrüggen*, Alam. Strafr. 192]; 112, 2. 176., endlich über die ihn bei Verletzungen seiner Pflichten erwartende Leibesstrafe 149 berichtet.

fronen v., in der Obrigkeit Gewalt setzen, in gerichtlichen Beschlag nehmen 176.

froude f., die Freude.

frowe, die Frau.

Digitized by Google

fru adv., frühe.

frum adj., 1) fromm, rechtschaffen, trefflich, tüchtig; 2) klug, weise.

frum(e) subst. m., das Frommen, der Nutzen, Vortheil 71, 3. S. auch u. d. W. *botschaft.*

frumecheit subst. f., Trefflichkeit, Tapferkeit 31.

frumen v., bringen, z. B. *ze achte* 88.

fülhin adj., ledern 258, 4.

für prp. c. dat. u. acc., für, vor.

für-baz adv., 1) örtlich: weiter, anderswo (116), höher hinauf (134, 147, 1.); 2) zeitlich: fernerhin, in Zukunft, demnächst.

für-(ge)bieten c. dat., vorladen.

füeren (praet. *ich furte*), führen, bringen (274), tragen (39, 2: *pfeflichiu kleider*).

fürgebot n., Vorladung.

fürspreche(vorspreche) subst. m., der Vorsprecher, d. i. erbetene und gerichtlich anerkannte (eingedingte) Wortführer einer Streitpartei im Processe 72. 76. 78, 2. 79, 1. 221. 223. 280. Vgl. *Homeyer*, Richtsteig Landrs. 420—26.

fürste, *riches fürste*, princeps regni s. imperii, der Fürst od. Reichsfürst. Zur Zeit des *Swsp.* galten a) als weltliche Rf.: die Herzoge, Markgrafen, Pfalzgrafen, wogegen es, nachdem seit etwa 1180 die Grafen nicht mehr dahin gezählt wurden, bestritten erscheint, ob die Landgrafen [mit Ausnahme jenes von Thüringen, s. W. *Franck*, Die Landgrafschaften des heil. röm. Reiches 23, 168] und die Burggrafen reichsfürstlichen Rang besessen haben. b) Den geistlichen Fürstenstand dagegen bildeten alle Erzbischöfe u. Bischöfe, [s. aber *Ficker*, Reichsfürstenstand 270 f.], sowie diejenigen Aebte u. Aebtissinen, welche vom Reiche Regalien empfangen hatten 5, 2. 75, 3, 4. 105, 1. 110. 112, 1. 119. 120. 121.

fürste subst. m., der Vorderste, Erste (ahd. *furisto*), wie z. B. 71, 3 Gerechtigkeit, Weisheit, Muth und Mässigkeit die *fürsten über alle tugende* geheissen werden.

Digitized by Google

für-stên einen mit rehte, Jemand rechtlich vertreten 243, 3 (wo jedoch für: *und kumet .... mit rehte* — AW: *und versprichet in niht iener als reht ist* bieten.)

fuge subst. f., Schicklichkeit; *mit f.*, füglich, den Umständen gemäss 83, 2.

funden s. *vinden*.

funf, *funfzegeste*, fünf, der fünfzigste.

funtreht subst. n., das Recht des Finders 284. Vgl. *Delbrück*, Jahrbb. f. d. Dogmatik des heut. PRs. 3, 11 f.

fure subst. f., 1) die Nahrung, das Futter, die Fütterung; *vihe ze f. lazen*, Vieh auf die Weide (gehen) lassen 268, 3; 2) die Fütterungskosten 268, 6; 3) die Fuhr-Benützung 50.

fuz m., pl. *füeze*, der Fuss.

G.

Gabe subst f., Gabe, Schenkung z. B. auf den Todesfall 22, an eine Kirche 274; *eine g. tun*, eine Schenkung vornehmen 24.

gabnüsse subst. f., Unterhalt 153 n. 3.

gadem subst. n., 1) Kaufladen 301; 2) Stockwerk 122, 2.

ganc s. *gên*.

gar adv., gänzlich, völlig.

gart subst. m., die Gerte 149.

gast m., der Fremde, Reisende; *gastwise* adv., gastweise, als Gast oder Fremder 210.

gaz (= *gezzen* part. praet. von *ezzen*), gegessen.

ge, Verstärkungssylbe, sowohl Hauptwörtern (z. B. *gebütel*, *geschrift*) als insbesondere Verbis vorgesetzt, wie: *geantwurten* (290, 2), *gebrechen* (entziehen 21), *gedanken*, *gedienen*, *geerben*, *gegeben*, *gehaben* und *gehan* (erlangen 268, 2), *geheizen*, *gehelfen*, *gehoren* (hören), *geirren*, *gelan*, *geleben*, *geligen* (wovon *gelit*), *gemachen*, *genemen*, *genidern* (138), *gerihten*, *geriten* (reiten), *gesagen*, *geschuldigen*, *gesehen*, *gesenden*, *gesezen*, *gesigen* (siegen 187), *gesin*, *gesizen*, *gesprechen*, *gestên*, *gesweren*, *getragen*, *getri-*

Digitized by Google

ben, *getun*, *gevahen*, *gevallen* (davon *gevellet* 174, 1), *gevaren* (fahren, verfahren 96, 3), *gevehten* (fechten, kämpfen 96, 1), *gevinden*, *gevordern*, *gewelen*, *gewellen* (wollen), *gewenden*, *gewerfen*, *geziehen*.

geben v., geben, senden (232, 2.); praes. *ich gibe*, *du gibst*, *er git*, *wir geben* etc.; praet. *ich gap*, conj. *gaebe (gebe)*.

gebende subst. n., Kopfbinde, Kopfputz der Frauen 26, 2.

geberde f., die Gebärde; *mit geberden vordern* (280 von einem Stummen gesagt), durch verständliche Zeichen verlangen.

gebrechen v., fehlen, mangeln, abgehen 83, 4.

gebreste subst. m., Gebrechen, Mangel 176.

gebresten v., gebrechen, fehlen, mangeln.

gebürn v. *(ez geburt sich)*, gebührend od. geziemend sein, sich gebühren, geziemen.

gebundene tage, dies feriati, an welchen aus religiösen Gründen (90 *heilige tage*) den Gerichten nur eine höchst beschränkte Thätigkeit gestattet, u. jede Eidesleistung verboten war 94, 1. Die Tage selbst, deren Festsetzung auf kirchlichem Wege z. B. durch Diöcesanstatute erfolgt zu sein scheint, sind eben darum in den verschiedenen Rechtsquellen des MAlters nicht gleichmässig angegeben; doch ist die Annahme von drei gebundenen Zeiten (darunter der Fasten und des Advents) vorherrschend. Als eine Unterart der *geb. tage* müssen die 206 besprochenen vier *fride tage* (Donnerstag bis Sonntag) betrachtet werden. Vgl. *Ssp.* II, 66. §. 2.

gebur(e) m., der Bauer.

gedinge n., 1) pactum, Vertrag, Verabredung 185, 3., insbesondere zwischen Ehegatten 141. 143, 2.; 2) Hoffnung, Zuversicht [vgl. *Grimm*, RA. 601]; daher 35: *einem ged. an lehen dingen*, Jemand eine Lehens-Anwartschaft, und zwar durch eventuelle, freilich weder auf die Erben des Anwärters, noch auf jene des Lehensherrn fortwirkende, Belehnung mit

Digitized by Google

einem bestimmten Gute eröffnen oder verleihen. Vgl. *Homeyer*, Ssp. II. Thl. 2, 329—41.

gefügele n., das Geflügel.

gefuge adv., mässig, behutsam 211.

gegen, gein, gen prp. c. dat., gegen.

gegihte subst. n., die Gicht 214, 6. (W: *vergiht*; and. MS. *siechtum*).

gehaz adj., gehässig, abgeneigt.

gehe adj. (adv. *gehes*), jähe, heftig.

geheiz subst. m., das Versprechen 269.

geheizen v., verheissen, versprechen 269.

gehorsam subst. m., das Klostergelübde des Gehorsams 27.

geiz f., die Ziege.

gekrenken (= *krenken*) v., Abbruch thun, verkürzen, schwächen, beeinträchtigen 6, 2. (*L: bekrenchen*, and. MS. *geergern.*)

geleite subst. n., 1) das Reise-Schutzgeleite, von den dazu berechtigten Herren und Städten gegen Geldgebühr (auch *geleite* genannt, daher 167 *geleites fri*) geleistet; 2) das vornehmlich im Achtsprocesse üblich gewesene s. g. sichere Geleite (salvus conductus), d. i. die einem Angeklagten für den Fall, dass er sich auf Ladung seinem Richter stellen würde, durch diesen urkundlich (daher 123, 1 *âne geleite*, ohne Geleitsbrief) garantirte Sicherheit vor persönlicher Haft oder sonstigen Angriffen. Vgl. *Abegg*, Erört. a. d. strafrechtl. Verf. 1, 153 f.

gelich, glich adj., gleich; *ze glicher wise*, in gleicher Weise.

gelichen v., gleichen; *sich gel.*, sich gleichstehen.

gelit, lit subst. n., Glied, dann Verwandtschaftsgrad.

geliubde, gelübede subst. n, 1) Versprechen, Vertrag 140, 2, 254; 2) das Angeloben im Gegensatze zum Eidschwure 101, 2

geloben (loben) v., geloben, versprechen; verabreden, übereinkommen.

gelöte subst. n., das Gewicht zu einer Wage 311.

geloube subst. m., der Glaube.

gelouben v., 1) glauben, 2) *sich gel.* c. gen., sich begeben, enthalten, entsagen,

Digitized by Google

abstehen, z. B. 28, 1 *des swertes*; 198, 1 *des suchens.*

geloubic adj., rechtgläubig.

gelt Gen. *geldes* n., 1) Geld; 2) Geldschuld 252, 1; 3) Geldabgabe von einem Gute, Grundzins 184.

gelten v., 1) zahlen; 2) vergelten, ersetzen, vergüten, entschädigen 213, 278; 3) v. neutr., gelten, gültig sein, Werth haben.

geltenz gut, geldwerthes Vermögen 140, 1.

gelter m., 1) der Schuldner 252, 1; 2) der Gläubiger 262, 2.

gemäle subst. n., das Münzgepräge 165, 5.

gemeine adj., 1) gemein, allgemein z. B. *gemeines reht* 49, 3; *gemeiner rihter* 237, 1; *gemeiner* (= öffentlicher) *markt* 268, 4; 2) gewöhnlich, regelmässig, natürlich, z. B. *gemeiniu hinvart* 25, 5; *der gemeine tot* 185, 1; 3) gemeinsam, gemeinschaftlich, gemeindlich, z. B. *der gemeine hirte* 180, 1; 4) unparteiisch, unbetheiligt z. B. 79, 3 *gemeine liute. Lahr*, Gloss. 34.

gemeine subst. f., die Gemeinschaft, Gemeinde z. B. *gem. der cristenheit* 228, 2.

gemeinen v., öffentlich zusprechen 126, 2.

gemeinsamen v., verkehren, umgehen, Umgang pflegen 299.

gên, gan v. (praes. *ich gên, gan;* praet. *ich gienc, gie;* imperat. *ganc* 187), gehen.

genade, gnade f., a) Gnade, Gunst, Begünstigung, Schutz; daher 37 *ze genaden*, in favorem; 297 *genade an der buze tun*, von der Busse aus Gnade oder Gunst etwas erlassen (im Gegensatze zum *gar nemen*); 131, 3 *uf genade zu einem fliehen*, in Jemandes Schutz sich flüchten. b) Guter Wille, billiges Ermessen 127, 2. 294; daher *uf genade dienen*, um einen quantitativ nicht festgesetzten, sondern der Willkür des Herrn überlassenen Lohn dienen, und *der genaden manen*, es bezüglich des Gesindelohnes auf den guten Willen der Herrschaft ankommen lassen 25, 1. c) Dank; 256, 1 pleonastisch *genade und danc sagen.*

genenden sich (Ssp. II, 27 §. 2 ohne *sich)* c. gen., etwas wagen 167.

Digitized by Google

genesen v. c. gen., 1) genesen; *eines kindes* 35, ein Kind gebähren; 2) ungestraft an Leib und Leben bleiben, daher 173, 6. *den diup lan genesen*, den Dieb mit Leibes- und Lebensstrafe verschonen.

geniezen v. c. gen., geniessen, Vortheil von etwas haben; 262, 2. *des sol er geniezen*, das soll ihm nützen, zu Statten kommen.

genoz (genozinne) subst., a) Rechts-Genosse 55, 10; b) Standes-Genosse 52, 4. 276.

Georien messe (180, 4), der St. Georgen- oder Jörgen-Tag (23. April), an welchem die Hutung auf den Gemeindeweiden gewöhnlich anging, und dann bis Michaelis oder Martini dauerte. Vgl. *Anton*, Gesch. d. teutschen Landwirthsch. 3, 353.

geraten v., gelingen.

gereichen v., reichen (122, 2), erreichen (117, 3), ausreichen 175.

gereit, gereite s. *reden*.

gereiten, 1) v. act. berechnen, vorrechnen, nachweisen, 26, 1; 2) v. neutr. zählen, reichen 15. a. E. (and. MS. *gereychen*, *gerechnen*. S. auch *Ssp.* I, 19. §. 1. *gereken* mit den LA. in *Homeyer's* Ausg. 175 n. 4).

geren v., begehren, verlangen, fordern.

gerichen v. neutr., mit etwas zu Stande kommen, in 39, 5 (*gerichet er* = gelingt, geräth, glückt es ihm) und 165, 2 von dem Gottesurtheile gebraucht.

gerihte subst. n., 1) das Gericht, Richteramt; daher *mit* (and. MS. *vor*) *ger. anklagen*, vor Gericht oder gerichtlich klagen 178, 2. — 2) Die Gerichtsbarkeit, richterliche Gewalt. — 3) Der Gerichtssprengel 246, 1. — 4) Der Gerichtsort; daher 252, 4 *gerihtes warten*, am Gerichtssitze gegenwärtig bleiben. Vgl. *Ssp.* III, 61. §. 4. — 5) Die Gerichtshandlung 37. — 6) Die Rechtsprechung (4, 4), der Rechtsspruch, das Urtheil; daher *gerihtes halben* (164) = *mit ger.* d. i. mit Urtheil; *ger. tun*, Urtheile fällen, urtheilen 261, 1; *gerihtes helfen* = *helfen rihten*, den Richter durch Urtheilsfindung (als Schöffe) in sei-

Digitized by Google

nem Amte unterstützen, mithin Urtheil finden 147. Vgl. *Homeyer*, Ssp. 428 f.

gerihte n., das Zeter-, Hülfs- oder Klaggeschrei (*gerühte*, *gerüfte*), unter welchem der auf der That ertappte Verbrecher im Ergreifungsfalle vor Gericht geschleppt, od. demselben, wenn ihm etwa noch die Flucht gelingen sollte, nachgesetzt wurde, *Grimm*, RA. 876 f., *Petersen*, Forsch. 6, 239 f.; daher 64 *von gerihtes halben*, mit Gerüchte, mit Zetergeschrei. Es ergibt sich hier diese Bedeutung von *ger.* aus *Ssp.* I, 53. §. 1. (s. oben d. W. *an-schrien*) und *Kulm.* R. II, 49. Vgl. *Leman's* Wb. dazu 284.

geriuwen v., gereuen.

gerne adv., gerne (277 *daz er in gerne hete erslagen*, and. MS.: *daz er in zeslahen mut hete*, = dass es seine Absicht oder dass er Willens war, ihn zu erschlagen), bereitwillig, ungezwungen, von freien Stücken.

Gerold, herzoge von swaben, wohl derselbe, welchen *Ratperti* casus S. Galli 3 [*MGS.* 2, 60.] „Geraldum Comitem, germanum Hildigardae Reginae" d. i. der Gemahlin Karls d. Gr., nennen, † 799. Des in 31. dem genannten Frankenkönige zugeschriebenen, aber bereits in viel älteren Slaven- oder Wendensagen anklingenden (*Fredegarii* hist. 5, 48; *Merkel*, De republ. Alamann. 31 not. 6.) Schwaben-Privilegs, in allen Kriegen des Reiches den Vorstreit zu haben, als dessen Grund Gerold's kühner Einfall in das ob seiner Erhebung wider Pabst Leo III. belagerte Rom berichtet wird, thun auch *Lamberti Hersfeld.* Annal. ad a. 1075. (*MGS.* 5, 226.) Erwähnung: „Datum negotium est duci (Suevorum) Rudolpho, ut ipse cum suis prima acie confligeret, peculiari scil. Suevorum privilegio, quibus ab antiquis iam diebus lege latum est, ut in omni expeditione regis Teutonici ipsi exercitum praecedere et primi committere debeant." Vgl. Stälin Wirtemberg. Ge-

Digitized by Google

sch. 1, 393; 2, 643; *Waitz*, Carm. de bello Sax. 17 f.

geschaefte, geschefede, geschefte subst., 1) n. Geschäft, Vertrag, Disposition überhaupt (139, 1), dann Verfügung auf den Todesfall (auch 16, 8 *der sele gesch.*, in and. Quellen: *totgescheft*), letztwillige Anordnung, Testament insbesondere 143, 1. 144; daher: *gesch. tun*, testiren 292, 2; *got git gesch.*, Gott lässt noch Zeit und Kraft zum Testiren 15. — 2) f. das Zeugungsglied des Mannes 27. (And. MS. *geschephede, geschoppfde, geschöpfftt, geschöffte, gemächt*).

geschaffen (= *schaffen*) v., erschaffen.

geschüze subst. n., Bogen, Armbrust u. Köcher 144, 3.

geselle m., der Theilnehmer, z. B. an einem Diebstahle 187; das Mitglied eines Collegiums, z. B. des Kurfürstenrathes 109, 2: *ir gesellen . . ., die mit in da welent* (ihre Mitwähler).

gesezede subst. n., das Gesetz.

gesezzen adj., angesessen (insbesondere mit Grundeigenthum), wohnhaft.

geslehte n., das Geschlecht, der Stamm.

gespraeche n., die Unterredung, Berathung, z. B. 109, 2 der Kurfürsten über die zu treffende Königswahl, der Parteien mit ihren *fürsprechen* 76, 2. 79, 4.

gesprechen einem an den lip, Jemanden das Leben (durch Urtheil) absprechen 104.

gestaten v., gestatten.

gestên v., 1) bestehen, fortbestehen, in Gültigkeit bleiben 165, 1; 2) c. dat. beistehen 261, 1.

gesteten v., fest *(stete)* machen, bestätigen, in 20, 2 rechtsgültig übertragen.

gesuch m., der Zins, usura. Vgl. *Schmeller*, Bayr. Wb. 2, 216.

gesunt subst. m., Gesundheit, Integrität des Körpers.

geswisteride, die Geschwister; *gesw. kint*, Geschwisterkinder.

gesworen sin (einem man), verlobt sein 173, 14. 287.

getar s. *geturren*.

getat subst. f., That.

getriu, getriuwe, getriwe adj., getreu.

Digitized by Google

getri(u)wen v., trauen, Zutrauen haben.

getrösten sich c. Gen., sich über Etwas zufrieden geben, etwas verschmerzen, 76, 2.

geturren v. (praes. *ich getar, du getarst, er getar, wir geturren*, conj. *ich getürre*; praet. *ich getorste*) c. infinit. ohne *ze*, wagen, sich getrauen 148, 9.

gevaerde, geverde (ahd. *fara*) subst. f., Arglist, Vorsatz, böse Absicht, dolus, malum ingenium. Vgl. *Osenbrüggen*, Alam. Strafr. 136.

gevaerlichen adv., arglistig, böslich, dolose.

gewaefen subst. n., Bewaffnung (207, 3), Rüstung 39, 2.

gewalt subst., m., Gewalt, Macht.

gewaltic adj. c. gen., gewaltig, mächtig, ermächtigt, berechtigt, befugt 34, 1; *einen gew. tun* oder *machen eines gutes*, Jemand in den Besitz eines Gutes (wieder) einsetzen 44, 1. 292, 2.

gewanheit subst. f., Gewohnheit (im Gegensatze von *reht*) 72, 2; *in gew. zie hen*, aus etwas eine Gewohnheit machen 256, 7.

gewarheit subst. f., Sicherheit, Zufluchtsort 281, 3.

gewege subst. n., das Gewicht.

geweichern einem einer sache, Jemanden etwas verweigern.

gewer subst. f., A) Besitz, und zwar bei fahrender Habe die Umschliessung derselben vom Haus- und Hofraume, bei Liegenschaften die mit Nutzung verbundene Innehabung, daher in 262, 2 pleonastisch durch „*nuz und gewer*“ bezeichnet. In der *gewer an einem menschen* (243, 2), d. h. an einem Leibeigenen, vereinigen sich dann gleichsam die beiden Momente der örtlichen Gewahrsame und Dienste-Nutzung mit einander. Vgl. *Stobbe*, Gewere 450 f., *Laband*, Vermögensrechtl. Klagen 160 f. Qualificationen der *gew.*, welche im *Swsp.* erwähnt werden, sind aber: a) die *stille gew.*, der ruhige, unangefochtene Besitz 50; b) die *ledecliche gew.*, der thatsächlich [durch Inne-

Digitized by Google

habung und Nutzung] ausgeübte Besitz, gegensätzlich zu dem nutzungslosen, d. i. ruhenden Besitzrechte eines Anderen 181, vgl. *Stobbe* a. a. O. 434, 35; *Heusler*, Gewere 144 f.; und c) die *rehte gew.*, im altfranz. Texte [Livr. I cap. 214] *droite vestuire*, der Jahr und Tag ohne zeitliche Unterbrechung u. ohne Einsprache Dritter im eigenen Namen ausgeübte Immobiliar-Besitz. Seine rechtlichen u. processualischen Wirkungen gibt zwar d. *Swsp.* nirgends näher an. Offenbar waren es aber dieselben, wie im sächsischen Rechte [s. *Laband* a. a. O. 336—51, *Heusler* a. a. O. 237—54], wofür namentlich das *oberbayer.* LRB. v. 1346 XVI, 4 (*Freyb.* cap. 188, vgl. *v. d. Pfordten*, Studien zu K. Ludwigs Oberbayer. Stadt- uud Landr. 146 f.) als ein gewichtiges Zeugniss gelten mag. Vgl. *Haenel*, Spec. Sax. et Suev. in jure prob. II, 5. Der nach Jahresfrist klagweise Angefochtene musste also zuvörderst α) die Zeitdauer seines Besitzes, und zwar diese selbsiebent, d. i. mit sechs ehrenhaften u. grundangesessenen Männern als Eidzeugen beweisen, worauf er β) die Beschaffenheit od. den Rechtsgrund des Besitzes mittels eines einfachen, jede parteiliche Debatte hierüber abschneidenden Einhand-Eides beschwören konnte. Ein Zurückgreifen auf den Vorbesitzer (auctor) fiel hier gänzlich hinweg; der Beklagte war sozusagen „sui warandus", sein eigner Gewährsmann. Durch die Ableistung des Eides erscheint die Gewere „gestärkt" (*Sächs. Lehnr.* XIII, 1) und die Klage des Gegners entkräftet. — B) Besitz-Uebertragung [*geweri*, *giwerida*, *vestitura*], d. h. die förmliche, solenne Einsetzung in den Besitz eines Gutes, daher 22 a. E.: *gabe diu mit der gewer geschit.* — C) Gewährleistung, Sicherheit, cautio iudicialis 59, 3.

gewer adj., gewärtig 106, 2.

gewere subst. m., der Gewährsmann, auctor 214, 1. 268, 4; *etwas an einen*

Digitized by Google

gew. geziehen (247), *an einen gew. iehen* (177, 1), sich wegen eines Gegenstandes auf einen Gewährsmann berufen.

geweren v., befriedigen, bezahlen 252, 5.

gewette subst. n., die in Vergehensfällen an die Obrigkeit zu entrichtende, das alte Friedgeld repräsentirende Strafgebühr, im Gegensatze zu der an den Verletzten zu leistenden (bald gleich grossen bald kleineren) Busze. Vgl. *Osenbrüggen*, Alam. Strafr. 74 f.

gewiht (part. praet. von *wihen*), geweiht.

gewinnen v., 1) gewinnen d. i. reicher werden; so 10, 1: *si gewinnet nach ir mannes tode* sc. *gut;* 2) erhalten, bekommen; daher *kint gew.*, gebären 269, *zorn gew*, in Zorn gerathen 71, 3; *kraft gew.*, Kraft äussern, an den Tag legen, zeigen 206 [wo jedoch *AW* haben: *daz was ouch ein groziu kraft an gote, daz er von nihte geschuf* etc.]; 3) erringen, einfangen 305, erobern 214, 3; 4) *einem etwas gew.*, Jemanden auf dem Rechtswege etwas verschaffen 294; 5) überführen 94, 2; daher *gewunnen schulde* 64, erwiesene Schuld, d. h. deren der Beklagte überführt ist.

gewis adj., 1) unzweifelhaft z. B. *gew. wahrzeichen* 286, 2; 2) sicher, Sicherheit gewährend 229. 268, 2; 3) *gew. sin*, überzeugt sein 71, 3.

gewisheit f., 1) Gewissheit z. B. durch Beweis; 2) Sicherheit, cautio, z. B. durch Pfand oder Bürgen 265. 281, 2.

gewizzen subst. f., Gewissen, Bewusstsein; *gut gew.*, bona fides, guter Glaube 49, 1. 2.

gezihen (part. praet. *gezigen*) v., zeihen, beschuldigen, sowohl c. gen. (247) als c. prp. *umbe* 308.

geziuc Gen. — *ges* m., der Zeuge, das Zeugniss, der Zeugenbeweis; *einen gez. leiten*, Zeugen vor Gericht bringen und durch dieselben seinen Beweis führen 298; *einen gez. verlegen*, einen Zeugenbeweis oder ein Zeugniss

Digitized by Google

hindern, abschneiden 268, 3. Vgl. *Homeyer*, Ssp. 492.

geziucnus n., das Zeugniss.

gie s. *gên*, gehen.

giht, *gihet* s. *iehen*, sagen.

git s. *geben*.

Goslar am Harz und an der Grenze des Salz- u. Liergaues, also auf ostfälischem Boden gelegen, alte Reichs-, Oberhofs-, und Bergstadt, mit einer berühmten, in ihren Anfängen vielleicht bis auf Otto I. zurückreichenden, jedenfalls unter Heinrich II. u. Konrad II. erweiterten, sowie von Heinrich IV. nach erlittener Brandzerstörung (1065) wieder neu erbauten Königspfalz. Eine der fünf sächsischen Hofstädte (113, 1) wurde Goslar erst um 1086. [S. unter d. W. *Werla*.] Vgl. *Crusius*, Gesch. der Reichsst. Goslar 20, 25, 28—30, 32, 36; *Obermüller*, Dtsch.-Keltisches Gesch.-Geogr. Wörterb. 1, 550.

got, Got, zuweilen für *kirche* (273), zuweilen für *gewizzen* gebraucht, z. B. 10. 1. *als vil als si beidiu got ermant* d. i. als beiden ihr Gewissen auflegt, als Gewissenspflicht erscheint.

gotes fride (89), in der latein. Gesetzessprache: *treuva* s. *treuga* [= *triuwa*, Treue] *dei*, der Gottesfrieden im Gegensatze zum Landfrieden, d. h. das Gebot der Fehde-Einstellung an sämmtlichen christlichen Festtagen, in der Advents- und Fastenzeit, sowie von jedem Donnerstags-Abende an bis zum Sonnenaufgange des nächsten Dienstags bei Strafe des Kirchenbannes. Die erste Idee dieses heilsamen, auf Gottes eigene Anordnung zurückgeführten Instituts ging vom aquitanischen Clerus (1034, 1041) aus, und fand alsbald nicht nur im übrigen Frankreich, sondern auch in Deutschland günstige Aufnahme, wohin dasselbe die Bischöfe Heinrich von Lüttich (1081) und Sigwin von Köln 20. Apr. 1083 [*Ennen* u. *Eckertz*, Quellen z. Gesch. der Stadt Köln 1, 489—92 m. *Ennen's* Gesch. d. Stadt Köln 1, 347 f.], jedoch unter Be-

Digitized by Google

schränkung der gefriedeten Wochentage auf Freitag, Sonnabend u. Sonntag verpflanzt haben. Hier blieb nun der Gottesfrieden lange ausschliesslich Gegenstand der kirchlichen Legislation, wie denn z. B. die gewöhnlich Heinrich IV. zugeschriebene s. g. mainzer constitutio pacis dei a. 1085 (*MGL.* 2, 55) in Wahrheit nur ein Beschluss und Gebot der auf der dortigen Synode versammelten Bischöfe gewesen ist. Auch erhoben später die drei ersten lateranensischen Concilien v. 1121, 1139 und 1179 den Gottesfrieden zu einem allgemeinen Kirchengesetze der abendländischen Christenheit. Doch nahm man auch im deutschen Reiche schon frühe, wie dies z. B. der allerdings zweifelhafte elsässer Landfrieden aus dem beginnenden 12. Jhdt. [s. *Waitz*, Urkk. z. VG. 15—18] beweist, die s. g. treuga dei nach ihrem gesammten wesentlichen Inhalte in die weltlichen Friedsatzungen auf, so dass diese hiedurch einen doppelseitigen Charakter erhielten. Es gilt dies insbesondere von der wichtigen, unter den Quellen der Rechtsbücher eine Rolle spielenden *Treuga Henrici regis* (*MGL.* 2, 266), welche wohl am richtigsten in die Regierungszeit König Heinrich's (VII.), des Sohns Kaiser Friedrich's II., also in die Jahre 1220—1235, nach Einigen bestimmter in das Jahr 1224 oder 1230, zu verlegen ist. Vgl. *Kluckhohn*, Gesch. des Gottesfriedens 38 f. 63 f. 142 f.; *R. Goecke*, Die Anfänge d. Landfriedensaufrichtungen in Deutschland (1875) 34 f. 54 f.

gotes hus, *gotshus*, Gotteshaus, Kirche.

gotlichen adv., göttlich, in göttlichem Wesen, gegensätzlich zu *liplichen* 83, 2 (wo aber *AW geistlichen* st. *gotl.* haben).

griez subst. m., Sand, oder überhaupt jeder klein zermalmte harte Körper, daher wohl in 215 den Staub bezeichnend, in welchen der abgestorbene Leib des

Digitized by Google

Menschen sich auflöst. *Lahr* 419. not. Q.; *Adelung* Wb. 2, 798.

grifen v., greifen.

grözlichen adv., sehr, gröblich 27 a. E.

grüezen v., grüssen; *die hunde gr.*, die Hunde antreiben, anhetzen (auf das Wild) 197, 5.

Grune, *Grunne*, durch den Beisatz *„dat bi gotinge leget“* im *Cod. Rostoch.* des *Ssp.* III, 62 §. 1 näher beschrieben, ein an der Leine unmittelbar bei dem heutigen Göttingen gelegener Burgort, bereits unter Konrad I. 915 militärisch bedeutsam [s. *Stein*, Gesch. Ks. Konrad I. 230], unter Heinrich II. 1012 urkundlich als „villa regia“ erwähnt 113, 1.

guldin adj., golden.

gulte subst. f., 1) Schuld, Geldschuld 8, 2. 39, 6. 296; 2) Einkommen, Einkünfte 8, 1.

gunst f., Gunst, Genehmigung, Bewilligung 40, 1.

gut subst. n., Vermögen, bes. liegenschaftliches 33, 2.

gutlichen adj., in Güte, freundlich, freundschaftlich 148, 4.

H.

Habec pl. *hebeche* subst. m., der Habicht 198, 1. 283, 1.

haben, *han* (praes. *ich han*, *wir han*, *ir hat*, *si hânt*, seltner *wir haben* etc., conj. *ich habe;* praet. ind. u. conj. *ich hete*), sowohl Hülfs- als selbständiges Zeitwort, hier fast immer = *haltcn* (darum mit demselben häufig in den MS. vertauscht) in allen jetzt üblichen Bedeutungen dieses Worts, wie 1) tenere z. B. *den stegreif h.* 45; 2) existimare, Jemand für etwas halten, erkennen 214, 10. 268, 2; 3) abhalten, vornehmen z. B. *daz lantteidinc h.* 296; 4) erhalten, empfangen 304, 2; 5) *sich h. uf* (*AW. an*) *etwas*, sich an etwas halten, nämlich zur Befriedigung einer Forderung 176.

hahen v., hängen (an den Galgen) 192.

halbes adv. (Gen von *halp*), zur Hälfte.

Digitized by Google

halden, halten v., halten, bewahren 71, 3.

hals; einem an den h. gên, Jemand das Leben kosten, Todesstrafe zuziehen 218.

halsslac m., Ohrfeige, Backenstreich 243, 4.

halt adv., etwa, wohl 20, 2.

handeln v., behandeln, verfahren (in einer Sache) 54 a. E. 94, 5.

hant f., die Hand, nach altdeutscher Rechtsansicht, derjenige Theil d. menschlichen Körpers, worin sich gleichsam dessen gesammte vollziehende Kraft, soweit diese einflussreich auf das Rechtsleben werden konnte, concentrirte; daher findet man *hant* für Willen (54, 3), Gewalt (22 *uz der h. gên*, = wieder verloren gehen; 262, 1. *sin gut in eines manes h. sezen*), dann selbst für den Träger einer solchen oder eines Rechts (95, 3), endlich für persona im juristischen Sinne überhaupt gesetzt. Hierher ist namentlich die Redensart: *daz kint gehört zu der ergern hant* (55, 10), d. h. das Kind aus unebenbürtiger Ehe erhält stets die Standesrechte desjenigen Elterntheils, dessen Herkunft die geringere war, zu beziehen. *Hillebrand*, Rssprichw. 20, 21. Aus dem angedeuteten Grunde spielt ferner die *hant* eine nicht unbedeutende Rolle in der mittelalterlichen Rechtssymbolik (*Grimm*, RA. 137 f.; *Reyscher*, Symbolik 44), z. B. bei der Eidesleistung (156 *mit sin eines h. bereden*, durch seinen einhändigen Eid beweisen), sowie im peinlichen Rechte, wo zu den schwersten Verbrechensstrafen die Abschlagung der (rechten) Hand — 55, 8 *mit der h. büezen;* 232, 2 *sine h. verliesen* — gerechnet ward. Doch konnte der Verlust der Hand zuweilen durch Erlegung einer Geldbusse abgewandt, *diu hant gelediget* werden 81, 2. Vgl. überhaupt *Haltaus*, Gloss. 790—801. [Der Gen. *hande* wird häufig zur Bildung von Pronominalumschreibungen, um eine Beschaffenheit, Art und Weise zu bezeichnen, an-

Digitized by Google

gewandt, z. B. in *allerhande*, *maneger-hande*, *swelher hande* etc.].

hantfeste subst. f., Urkunde, Verschreibung, schriftliche Versicherung.

hantgetat subst. f., handhafte That (247), dem Rechtsbegriffe nach in 267 definirt.

hantwele f., Handtuch.

harnasch m., Harnisch.

hasz (*haz*, *haeze*) subst. m., Kleidung, bes. das lange talarartige Priestergewand 210 n. 74.

Havelberc (113, 3), Stadt im heutigen westpriegnitzischen Kreise d. Prov. Brandenburg, einst Hauptort des Havellandes. Schon 946 gründete hier Otto I. ein magdeburgisches Suffragan-Bisthum, das bis 1533 bestanden hat. Vgl. *v. Heinemann*, Markgr. Gero 58 f. 140.

haz subst. m, der Hass.

hazen v., hassen.

hebeche s. *habec.*

heben, *hefen* v., 1) heben, erheben; 2) nehmen; 3) haben 5, 2; 4) = *anheben.*

heidenschaft f., das Heidenthum und seine Anhänger 205.

heilig adj., heilig, befriedet; *h. tage* s. unter d. W. *gebundene tage.*

heiligen, *die* (m. pl.), die in einem Schreine oder Kästchen (*capsa*, *kefse*, *heiltum*) aufbewahrten Reliquien von Heiligen. Auf dieselben musste der Schwörende seine Finger legen, zu welchem Behufe man ihm zuweilen *die heil. uf sine schoze sazte*, z. B. dem neu erwählten Fronboten 106, 2. Daher die Redensarten: *zen heil. bereden*, *uf den heil. behaben.* Vgl. *Grimm*, RA. 896.

heim(e)lich adj., heimlich, verborgen; a) *heim. buze* 308, eine vom Priester auferlegte Buszübung, welche aber nicht in der Kirche vor versammelter Gemeinde, sondern zu Hause oder nur in Gegenwart des Geistlichen vorgenommen ward; b) *heim. diupheit* 186, ein Diebstahl, bei dessen Begehung der Stehlende nicht ergriffen wurde, mithin Gegensatz zum handhaften Diebstahle.

heimeliche subst. f., das Ge-

Digitized by Google

heimniss 72, 5. 148, 10. 173, 16.

heimen v., nach Hause oder zu sich in sein Haus nehmen 173, 13. 302.

heimesuchen v., Jemand in feindseliger, auf Schadensstiftung gerichteter Absicht, mit bewaffneter Hand und mit Ausübung von Gewaltthätigkeiten in dessen eigenem Wohnhause aufsuchen 4, 2. Die Heimsuchung, ausführlicher in dem Zusatz-Art. 301 I (*L*) geschildert, zählte im Mittelalter zu den schwersten Verbrechen. Vgl. *Osenbrüggen*, Hausfrieden 66—88, Alam. Strafr. 357.

heimstiure subst. f., die Heimsteuer, d. i. dasjenige meist in Fahrniss, seltener wohl in Eigenleuten u. Grundstücken bestehende Vermögen, welches eine sich vermählende Tochter vom Elternhause aus oder auch von anderen Verwandten in die Ehe mitbekommt 23. 58, 4. Vgl. *Schröder*, GR. 2^a, 11—18.

heischen v., fordern, begehren 281, 3.

heiz adj., heiss, glühend.

heizen v., 1) heissen, befehlen, durch Urtheil anordnen oder urtheilen 173, 1; 2) verheissen, versprechen 284.

helb(e)linc m., der halbe Silber-Pfennig, Heller 258, 4. [Im *Ssp.: helling*].

helfe, *hilfe* subst. f., die Hülfe; *h. tun*, *mit h. stên*, Hülfe leisten, beistehen 188. 207, 7 a. E.

helfen (v.) *einem einer sache*, Jemanden in etwas behülflich sein oder beistehen, z. B. in seinem Beweise als Zeuge 101, 2, in seinem Amte 106, 2; *einem sines libes h.*, Jemanden das Leben erhalten, retten 302.

helfer m., der Gehülfe.

henken v., aufhängen.

herbergen v., beherbergen, bei sich aufnehmen 131, 3. 234

herfluhtic adj., heerflüchtig, aus dem Heerbanne entweichend 43.

herschaft Gen. — *schefte* f., Herrschaft, in 100 = *fürsten ampt.*

herschilt subst. m., symbolischer Ausdruck für die Qualification zum ritterlichen Kriegs-, und somit

Digitized by Google

zum Lehendienste, daher wohl im Allgemeinen identisch mit Lehenfähigkeit. Die sieben, eigentlich nur sechs Heerschilde, in 5, 2 aufgezählt, deuten die zum Theile auf dem landrechtlichen Ständesysteme beruhenden Rangabstufungen und genossenschaftlichen Gliederungen an, welche durch den Einfluss des Lehenverhältnisses, aber auch mit überwiegend lehenrechtlichen Wirkungen erzeugt werden. Vgl. *Ficker*, Vom Heerschilde S. 189 f. 195 f. 212 f. (m. *Lit. Centralbl.* 1862 Nr. 24 Sp. 481 f.).

hie adv., hier; *hie-vor*, vordem, einst.

himelriche n., das Himmelreich.

hin adv., hin, dahin, darauf (51); hinweg (306 = verflossen).

hinder prp. c. dat. u acc., hinter, nach.

hingegeben (= *hingeben*) v., veräussern.

hin-legen, beilegen.

hinnen (hinnan) dar adv., von jetzt bis dahin.

hinvart subst. f., der Tod; *gemeiniu hinvart* (25, 5), der einen Theil des sogen. Heergeräthes bildende Heerpfühl, bestehend in einem Bette sammt dazu gehörigem Weisszeuge, Tischtuch u. Waschbecken [*Siegel*, Erbr. 82, 173; *Schröder*, GR. 2ª, 159]; dagegen will als das Heergeräthe überhanpt *Zöpfl*, RG. 3, 262 die *hinv.* angesehen wissen.

hinz (hin-ze) adv., bis, zu, gegen.

hirat m., die Heirath.

hirz (ahd. *hiruz*) m., der Hirsch.

hoenen v., verhöhnen, verächtlich behandeln, beschimpfen 192 a. E.

hoeren (praet. *ich horte*), 1) hören; 2) gehören.

hof subst. m., 1) der Palast des Königs oder eines Reichsfürsten; 2) die Behufs der Berathung von Reichs-Angelegenheiten oder Abhaltung eines Rechtstages vom Könige berufene Fürsten-Versammlung 101, 3. 114—116; 3) der s. g. Hoftag oder Landtag, welchen geistliche und weltliche Territorialherrn mit den zu ihrem Lande gehörigen

Digitized by Google

Bischöfen, Grafen, freien Herrn, Dienstmannen und Lehensleuten von Zeit zu Zeit abhielten, um entweder Rechts-, namentlich Lehenstreitsachen zu entscheiden oder wichtige Landes-Angelegenheiten zu berathen 117. Das Einberufen zu solcher Versammlung heisst: *hof* [redacted] *ze hove gebieten*, das Erscheinen darin: *den hof suchen*. Vgl. *Zöpfl*, RG. 2, 261, 287.

hohste (superlat. von *hoch*), der Höchste.

hohzit f., das Fest 127, 4. 301.

horn (pl. *horne*) n., das (Thier- u. Jagd-) Horn.

hort subst. m, der Schatz 173, 25.

houbet n., das Haupt; *h.-gut* n., Hauptgut, Capital; *h.-herre* m., der Schutzheilige oder Patron einer Kirche 273; *h.-man* m., Hauptmann, Anführer 31. 132; *h.-stat* f., Hauptstadt 115, 1.

hoven v., 1) Hof halten 113, 1; 2) in seinen Hof aufnehmen 115, 2. (S. auch u. d. W. *husen*).

hovespise f., der Vorrath an Nahrungsmitteln, welcher sich *nach dem drizigesten* auf dem Hofe des verstorbenen Gutsbesitzers noch vorfindet (25, 3), und dessen der Wittwe gebührender Halbtheil im *Ssp.* I, 22 §. 3; 24 §. 2 *musdele* heisst. Vgl. *Siegel*, Erbr. 77.

hovewart [in *L. Baiuw.* XX, 9: „*hovowart*, canis, qui curtem domini sui defendit"], Hofhund 282, 7.

hube (huove) f., die Hufe, ein Bauerngut mit etwa 40 Morgen (Jaucherten) Ackerlandes 36. Vgl. *Mone*, Ztschr. f. d. Gesch. des Oberrheins 1, 351.

hube f., die Haube 124.

hürde f., der aus Reissholz gemachte Scheiterhaufen 148, 12.

hüetelin n., ein kleiner Hut, Hütchen 124.

hüeten v. c. gen., hüten, auf Etwas Acht haben 281, 2.

hulde f., 1) Huld, Gunst, Gnade 16, 1. 40, 1. 304, 1; 2) Gehorsam, Treue 101, 1. 300. Vgl. *Haltaus*, Gloss. 964–68.

hur n., die Hurerei 173, 13; *h.-hus*, ein s. g. gemei-

Digitized by Google

des Frauenhaus 295. Vgl. *Buderi*, Amoenit. j. feud. 95—99.

hus pl. *hiuser* n., das Haus; *mit huse sizen*, mit eigenem Hause (mit Hause und Hof) angesessen sein 296.

husen v., in sein Haus aufnehmen, behausen 115, 2. Ueber die im *husen* und *hoven* gelegene Verbrechens-Begünstigung s. *Osenbrüggen*, Alam Strafr. 175.

hus-ere f., die Hausherrlichkeit des Mannes, bestehend in dessen Rechte, immer in seinem Hause ungestört zu schalten und zu walten, selbst befriedet und Andern Schutz verleihend 45. 208. 234. Vgl. *Haupt*, Zeitschr. f. D. Alterth. 6, 391 f.; *Osenbrüggen*, Hausfrieden 16 f.

hus-frowe f., Hausfrau.

hus-gesinde n., Hausgesinde.

hut Gen *hiute* f., die Haut. Die in den Ausdrücken *ze hiute (hut) und ze hare gên* oder *stên* (148, 1) oder *rihten* angedeutete Strafe bestand nach *Oswald's* Paraphr. Sp. Suev. in der „cutis flagellatio et crinium abscissio", d. i. Abscheerung etwa „zweiger vinger breit." Durch Geldbusze konnte zuweilen dieselbe abgelöst, *hut und har gelediget* (38) werden.

hut m., der Hut. Ueber den 214, 10 erwähnten, nach oben zugespitzten Judenhut [*v. Batt.* und *v. Babo*, Dtsch. Denkm. Tab. 19, fig. 9; 14, 4; 15, 4; 21, 2; 26, 8] vgl. *Stobbe*, Juden 175, 274 N. 167.

hute f., Obhut, Aufsicht 180, 3.

I.

Jagehunt 197, 4. (*iagender hunt* 282, 5), Jagdhund.

iagen v., jagen; verfolgen z. B. *einen aehter oder fridebrecher* 207, 6.

iar n., das Jahr; *iar und tac*, die Frist von einem Jahre sechs Wochen und einem (140, 3. 207, 7) Tage; *ze sinen iaren komen, sich iaren, sine iar zal behalten* (184), mündig werden. (Vgl. u. d. W. *tac*).

Digitized by Google

ie adv., 1) je, jemals; *ie... ie*, je ... desto 6, 1; 2) immer, stets.
ieg(e)lich pron., jeder.
iehen (praes. *ich gihe*, *er giht*) v., sagen, aussprechen, behaupten; *an einen geweren iehen*, sich auf seinen Gewährsmann berufen.
iemer adv., 1) jemals, z. B. 269 *iemer me*; 2) = *imer*, immer.
iemitten adv., inzwischen, mittlerweile, alsdann.
iesa adv., sogleich.
ietweder(re) pron., jeder (von beiden) 131, 4. 291.
iht (zuweilen flectirt z. B. 146, 2 *bi ihte*) pron. adv., 1) irgend etwas; 2) nach *daz* häufig = *niht* 140, 5. 281, 2. Vgl. *Edzardi*, Klage 227 z. v. 4149.
imme f, die Biene 305.
imp m., der Bienenschwarm 305.
imz = *im ez*.
in s. *er*.
in adv., ein, hinein; davon: *dar-in*, *hin-in* (145, 2) etc.
inboren adj., eingeboren 117, 3.
ingesigel, *insigel* n., das Siegel und die dasselbe einschliessende, dem Pergamente angehängte Kapsel.
ingesinde n., das Gesinde.
in-lazen v., ein- oder hineinlassen.
inne, *innen* adv., inne, innen, inwendig; *da...inne*, darin; *innen werden* c. gen., etwas erfahren, von etwas Kenntniss erhalten 283, 4.
in-nemen v., annehmen z. B. *borgeschaft* 229, 3.
innern v. c. gen., erinnern, mahnen 300.
Innocencius 261, 3. Die hier erzählte Entsetzung d. i. Bannbelegung Kaiser Otto's IV. durch Pabst Innocenz III. fällt in die J. 1210 u. 1211. Vgl. *O. Abel*, Kaiser Otto IV. u. König Friedrich II. 54—60, 97.
ins = *in es* (Gen. v. *ez*).
in-sliezen v., einschliessen, einsperren.
in-triben v., eintreiben, z. B. *vihe* 249.
inwart (superl. *inwartest*) adj., vertraut 177, 2.
inz = *in ez*.
ioch (ia-ouch) adv., und auch, selbst auch (164); doch, fürwahr.
irre gên v. c. gen., ver-

Digitized by Google

fehlen, abirren z. B. *der warheit* 256, 4.

irren v. c. gen., hindern, auf- oder abhalten.

isen subst. n., das Eisen; *daz heize isen tragen* (39, 5. 165, 2), ein Gottesurtheil, darin bestehend, dass der Angeklagte ein geglühtes Stück Eisen von bestimmter Schwere mit blosen Händen eine Strecke weit tragen musste. Vgl. *Pfalz*, Ordalien 4, 5.

isenbant subst. n., eiserne Fesseln 252, 1.

israhelisch adj., israelitisch.

iu, iuch — dat. und acc. pl. des pron. pers. *du* — euch.

iudinne f., Jüdinn.

iunc adj., jung; *ze iungest*, zuletzt 95, 1.

iuncfrowe f., Jungfrau.

iungelinc m., Jüngling.

iunger m., der Jünger.

iuwer (iwer) pron. poss., euer.

K.

Kamer des küniges, der königliche Fiscus 214, 3.

kamerer (camerarius) m., der Kämmerer; 109, 1. *des riches kam.*, das dritte der vier uralten weltlichen, seit dem 11. Jhdt. erblich gewordenen Erzhofämter des deutschen Reichs, vermuthlich schon im J. 1142 von den Herzogen von Schwaben an das markgräfliche Haus von Brandenburg übergegangen, jedenfalls seit 1184 in dessen dauerndem Besitz.

kamph, der gerichtliche Zweikampf.

kanzler (109, 1), der Reichs- oder Erzkanzler, dessen Amt das höchste unter den gesammten Reichsämtern war. Zur Zeit des *Swsp.* gab es aber drei Reichskanzler, nämlich a) einen solchen für die *deutsche* Reichskanzlei, anfänglich „archicapellanus" geheissen. Diese Würde bekleidete seit 968 ständig der Erzbischof von Mainz. b) Einen Kanzler für die seit Otto I. gesonderte *italienische* Reichskanzlei, gewöhnlich schon „archicancellarius" genannt. Diese Würde empfingen ursprünglich nur

Digitized by Google

italienische Bischöfe; erst seit Heinrich II. kam sie in deutsche Hände, zunächst an Erzbischof Willigis von Mainz (der sie also mit dem deutschen Kanzleramte vereinigte), dann an Bischof Eberhard von Bamberg, nachher wieder an Erzbischof Aribo von Mainz, endlich an Erzbischof Piligrin von Köln. Bei dessen Nachfolgern blieb sie dann unter Heinrich III. u. IV., und wurde zuletzt, nach mehrfachen Wandlungen, ständig mit dem cölner Bischofsstuhle verbunden. c) Einen Kanzler für die durch Heinrich III. errichtete *gallisch-burgundische* Kanzlei, als welcher früher der Erzbischof von Vienne fungirte, bis gegen den Ausgang des 13. Jhdts. die Würde dauernd an das Erzbisthum Trier geknüpft wurde. Uebrigens bestand die Thätigkeit der drei Reichskanzler lediglich in der Oberaufsicht über die Hofkanzleien, während deren eigentliche Leitung den *Kanzlern* zustand, welche insbesondere alle königlichen Urkunden im Namen des Erzkanzlers (vicario nomine), aber in Ermanglung eines solchen auch im eigenen Namen unterfertigen mussten. Vgl. *H. Bresslau*, Die Kanzlei Kaiser Konrads II. 6—17; *J. Ph. Pfeiffer*, Beitr. z. Gesch. Brun's I. Erzb. von Köln 24—26.

kardenäle (kardenal) adj., cardinalis, vorzüglich 71, 3.

Karl(e)s reht, Bezeichnung für das ältere einheimische Gesetzesrecht (besonders die Capitularien) im Gegensatze zum römischen und canonischen. 4, 4. 277.

karrin (*kerrine*, vom mittellatein. carina, carrena, quarrena i. e. quarentana s. quadragesima) subst f., ein vierzigtägiges Fasten, oder eine mit solchem verbundene Busze-Uebung überhaupt 39, 2. Vgl. *Lahr*, Gloss. 58.

kebessun m., der mit einer Beischläferin erzeugte Sohn, Kebssohn 256, 4.

kemphe m., der Kämpfer (campio), welcher öffentlich im Kampfspiele auf-

Digitized by Google

tritt, sowie gewerbsmässig um Geld für Andere gerichtliche Zweikämpfe übernimmt, und zu den rechtlosen Personen zählt 38. 62, 2. 258, 7. Vgl. *Budde*, Rechtlosigkeit 53 — 56.

kemphen v., kämpfen.

kemphlichen adv., = *ze kamphe* 62, 1.

keplin subst. n., das Käppchen 124.

keren v., 1) transit. wenden, verwenden 172; 2) intransit. sich abwenden (261, 6), zu- oder zurückwenden z. B. *ze got* 90.

kevit subst. m., der Käfich, das Vogelhaus 198, 2.

kezzel m., der Kessel; *in einen wallenden k. grifen* (39, 5. 165, 2), das Ordal des Kesselfangs, darin bestehend, dass der Angeschuldigte aus einem mit siedendem Wasser gefüllten Kessel mit entblösstem Arme einen zu diesem Behufe hineingeworfenen Stein („*als gross als ein hennen ey*“ *Lahr*, cap. 246 §. 4) herausholen musste. Vgl. *Pfalz*, Ordalien 6—8.

kezzerie f., Ketzerei.

kiesen v., wählen.

kirchen fride, die Befriedung der Kirchengebäude. Nach 281 liegt in ihr der Grund des kirchlichen Asylrechts. Vgl. *Osenbrüggen*, Alam. Strafr. 121.

kircherre m., der Pfarrer 281, 7.

klager m., der Kläger.

klimen (praet. *ich klam*), mühsam emporsteigen, klettern 145, 2.

kneht m., 1) der Knecht; 2) der Jüngling 292, 2.

kocher m., der Köcher, worin der zur Jagd nothwendige Bedarf an Pfeilen getragen wurde 197, 4.

Kölne, *Koln*, Köln, nämlich a) die uralte Reichs- und Oberhofstadt; b) das Erzstift. Der Erzbischof-Kurfürst (109, 1) war zugleich *dux westfaliae et angariae*, Herzog zu Engern und Westfalen, seitdem mit einem beträchtlichen Theile dieser Lande („quae in episcopatum coloniensem et per totum pathebrunensem episcopatum extendebatur“) Erzbischof Philipp nach Heinrich's des Löwen Sturz von Kaiser Friedrich I. i. J.

Digitized by Google

1180 nach Fürstenschluss belehnt worden war. Vgl. *Ficker*, Engelbert der Heilige 231—33; W. *Tobien*, Denkwürd. a. d. Vergangenheit Westfalens 1, 109 f.

kolp Gen. — *bes* m., die Keule 305.

komen v., kommen; praes. *ich kome (kume), er kumpt* etc.; praet. *ich kam* oder *kom*, conj. *kaeme* oder *koeme*.

kost f., die Kosten oder Auslagen, insbesondere der Nahrungsaufwand (Verköstigung) 72, 1. 95, 1. 180, 7. 263. 302.

kouf m., Kauf; dann auch Kauf- oder Handelswaare 148, 2; *koufliute*, Kaufleute; *koufman*, Kaufmann; *koufschaz* m., Kaufmanns- oder Handelsgut 39, 2.

krame subst. f., die Kram- oder Verkaufsbude 301.

kranc subst. m., der Kranich 283, 1.

krenken v., vermindern, unterdrücken 101, 1. [S. auch oben d. W. *gekrenken*.]

kriec m., Krieg, Streit.

kriegen v., streiten 226.

kriuze subst. n., das Kreuz, auch Zeichen der gerichtlichen Beschlagnahme von Immobilien durch d. Fronboten (176), vgl. *Grimm*, RA. 172, 73.

künden v., verkünden, anzeigen, bekannt machen 261, 2. 286, 2.

künic gen. *küniges* m., der (deutsche) König. Vornehmlich wird im *Swsp.* gehandelt a) von dessen Wahl [vgl. u. d. W. *kur*] und persönlicher Wahlfähigkeit 97, 1. 109, 1—3. 108. 101, 3. 102. — b) Von der Krönung [vgl. u. d. W. *wihen*] und dem Krönungseide 97, 1. 101, 1, 2. — c) Von dem Stammrechte des Königs [vgl. d. W. *frensch*] 103, 1. — d) Von dessen Heerschild 5, 2. — e) Von der königlichen Gewalt 111, 1. — f) Von der königlichen Gerichtsbarkeit 95, 3, 97, 2. 105, 1. 111, 1. 130. — g) Von den Hof- u. Rechtstagen des Königs 113. 114. 116. — h) Von dem Richter über den König 100. 104. — i) Von des letzteren Thron-Entsetzung und kirchlicher Bannung 104. 107. — k) Von der Morgengabe der Königin und dem Erbrechte der

Digitized by Google

Kinder des Königs 29 a. E.; 104. — Ueber die Bezeichnungen u. Titel des Königs s. *Bresslau*, Kanzlei Konrad's II. 55—57. Im Allgem. vgl. noch R. *Usinger*, Das Königthum der Ottonen u. Salier (1870) 4—11; *Steinhoff*, Das Königthum und Kaiserthum Heinrich's III. 50—57.

küniclich adj., königlich.

künicriche subst. n., Königreich.

kume adv., kaum, schwerlich.

kunnen v., können; praes. *ich kan, wir kunnen* oder *künnen*, conj. *ich künne;* praet. *ich kunde (konde).*

kunt adj., bekannt 233.

kuntschaft f., der Beweis, besonders durch Zeugen 60; *etwas in (an) die k. ziehen*, über etwas den Beweis führen, namentlich Zeugen vernehmen 233.

kur subst. f., a) die Wahl [71, 1], insbes. Königswahl [109, 1]. Im *Swsp.* tritt uns das deutsche Reich, nachdem die im Herkommen lange festgehaltenen Wahl-Beschränkungen durch Geschlechts-Ansprüche, zuweilen geradezu als „hereditarium ius, quasi ius hereditarium" bezeichnet, und Designation hinweggefallen waren [s. *Usinger's* Excurs III zu Hirsch's Heinrich II. 1, 429—46; H. *Grotefend*, Der Werth der Gesta Frid. des B. Otto von Freising 29 f.], und der einmal schon auf dem forchheimer Fürstenconvente v. 1077 ausdrücklich als Wahlbedingung gestellte Grundsatz „ut regia potestas nulli per „haereditatem, sicut ante „fuit consuetudo, cederet, „sed filius regis, etiam si „valde dignus esset, potius per electionem spontaneam quam per successionis lineam rex proveniret" (*Bruno* de bello Sax. 91, *MGS.* 5, 365 m. O. *Grund*, Die Wahl Rudolfs von Rheinfelden zum Gegenkönig 67—86), nach Vereitlung der letzten Bemühungen Heinrich's VI., eine Staufische Erbmonarchie zu gründen [s. Th. *Töche*, Kais. Heinrich VI. 396 f. 587 f.], in den Zeiten des grossen Interregnums einen dauernden

Digitized by Google

Sieg errungen hatte, als reine Wahlmonarchie entgegen. Vgl. *Schulze*, ZS. 3, 394—400. Was dann das Organ der Königswahl betrifft, so stellt uns der *Swsp.* zwar in Ansehung der Zahl, nicht aber auch bezüglich der Personen der Wähler [s. u. d. W. *schenke*] einen Abschluss der Entwicklung dar. Diese hatte nämlich seit Arnulf nachfolgende Phasen durchlaufen: A. den König wählten anfänglich die Hauptstämme der deutschen Nation, so z. B. Konrad I. 911 die „Franci et Saxones seu Alamanni ac Bauguarii" [s. *Stein*, Gesch. des Ks. Konrad I. 209], Otto den Grossen 936 „omnis populus Francorum atque Saxonum" [s. *Köpke*, Widukind von Korvei 131]; nachher wählten B. statt der Hauptstämme selbst die Fürsten derselben den König, und zwar in der Art, dass zuerst die geistlichen („archiepiscopi et reliqui sacrorum ordinum viri"), der mainzer Erzbischof als „custos regni et procurator" während der Kronvacatur an der Spitze, und dann die weltlichen Fürsten einzeln ihre Wahlstimmen abgaben, worauf die „electio" durch den „consensus" der umstehenden Volksmenge gleichsam bekräftiget wurde. So war es z. B. nach *Wipo* de vita Chuonradi 2 (*MGS.* 13, 259) bei der Wahl Konrad's II. 1024 gehalten worden, vgl. *Arndt*, Die Wahl Conrad II. 11—13. Hierauf sehen wir C. anstatt der sämmtlichen Stämme-Fürsten nur einen Ausschuss derselben als thätig im Wahlgeschäfte hervortreten, wie dies bei den Wahlen Lothar's III. 1125 und Friedrich's I. 1152 der Fall gewesen ist. Dort erscheinen „decem ex singulis Bawariae, Sueviae, Franconiae, Saxoniae provinciis principes consilio utiliores", hier „sex aut octo principes officiati regni" als offenbar durch Compromiss der Fürsten bestellte Vorwähler, vgl. *Wichert*, Forschungen 12, 79 f.; H. *Prutz*, Kaiser Friedrich I. 1, 29 f. 399 f. Es wird aber allmälig D.

Digitized by Google

dieser Vorwahl-Ausschuss ständig und die Mitgliedschaft ausschliesslich bestimmten Reichsfürsten eingeräumt. Dieses Stadium repräsentirt der *Ssp.* III, 57 §. 2 in den Worten: „*Sint kisen des rikes vorsten alle, papen unde leien. Die to'me ersten an'me kore genant sin, die ne solen nicht kiesen na iren mutwillen, wenne sven die vorsten alle to koninge irwelt, den solen sie aller erst bi namen kiesen.*“ Hierin darf also nicht mit *Hädicke*, Kurrecht und Erzamt der Laienfürsten 3 f. 85 f. blos eine Abstraction aus den factischen Vorgängen bei der Wahl Otto's IV. von 1208 [s. E. *Winkelmann*, Philipp von Schwaben u. Otto IV. 1, 82 f.] gefunden werden wollen, so dass der *Ssp.* gleichsam erst dieses Vorwahlrecht zur Anerkennung gebracht hätte; sondern das Rechtsbuch spricht lediglich den in seiner Zeit als feststehend angetroffenen publizistischen Grundsatz aus. Vgl. *Waitz*, Forschungen 13, 199—218; auch *Lit. Centralbl.* 1873 Nr. 6 Sp. 171 f. Endlich E. jenes Vorwahlrecht geht in ein Wahl-Vorrecht oder Allein-Kürrecht, potestas eligendi regem, des auf die Siebenzahl festgestellten Kurfürsten-Collegiums über, zu welchem Endresultate die Angelegenheit aber nicht schon, wie W. *Wilmanns*, Reorganisation des Kurfürsten-Collegiums 22—37 annimmt, unter und durch Otto IV., sondern erst in der Epoche des grossen Zwischenreichs gediehen sein dürfte, da nur in diesem Sinne die Wahlordnung, welche sich der s. g. Bulle „*Qui caelum*“ Urbans IV. vom 31. Aug. 1263 eingeschaltet findet [s. *Schirrmacher*, Entstehung des Kurfürsten-Collegiums 76—80; A. *Busson*, Doppelwahl des J. 1257 S. 46 f. 125 f.], verstanden werden kann. Uebrigens sind im *Swsp.* die Kurstimmen auf das unzweideutigste als die Zubehör der sieben Erzämter aufgefasst, eine Anschauung, welche wohl schon lange vorher in der staatsrechtlichen Theorie

Digitized by Google

begründet war, und auch, was mit Unrecht *Hädicke* a. a. O. 61 f. leugnet, dem Verfasser des *Ssp.* vorgeschwebt hatte, wenn er sie auch nicht mit voller Klarheit zum Ausdrucke brachte. Vgl. *Waitz* a. a. O. 216 f. — Ausserdem kommt noch *kur:* b) für Wahlstimme 109, 3, sowie c) für Zustimmung [daher 205, 1: *willige kur* = Einwilligung] vor.

kurzlichen adv., in Kürze.

kussin n., das Kissen 25, 2. 106, 2.

L.

Lade f., Lade, Truhe, Kasten, Schrein 26, 2.

lamp pl. *lember* n., das Lamm.

Lamparten, die Lombardei (109, 1), seit Otto I. 961 dauernd mit dem deutschen Reiche verbunden. *Waitz*, VG. 5, 95.

lantman, der freie Gemeindegenosse 52, 4. 96, 4.

lantsäze subst. m., der Landsasse, d. i. der geburtsfreie bäuerliche Grundeigenthümer 2, 134; daher: *lantsäze fri*, landsassenfrei 57, 7.

lantteidinc n., die ordentliche Sitzung (Verhandlung) des Landgerichtes 89. 112, 1.

laster subst. n., die Schmach, Schmähung 92. 152.

latin adj., lateinisch.

lazen, *lan* v., lassen, überlassen (z. B. 173, 1 *an frume liute* zur Entscheidung), verlassen oder hinterlassen z. B. Güter als Erbschaft (171. 275), loslassen, aufgeben, fahren lassen (23). [Praes. *ich laze, du laezest, er laezet* (25, 2) etc. und *du last, er lat, wir lan, ir lat, si lant;* praet. *ich liez* und *ich lie;* part. *gelazzen, gelan;* imperat. *la, lat.*]

leben subst. n., in 27. 28, 1 für Klosterleben (Kloster) gesetzt.

ledic adj. c. gen., 1) von Personen: a. ledig d. i. unverehelicht 16, 1; b. entledigt, befreit, frei, und zwar von Verpflichtungen (20, 2) z. B. zum gerichtlichen Zweikampfe (*kam-*

Digitized by Google

phes 62, 2), von Klagen und sonstigen Rechtsansprüchen (279), von den nachtheiligen Wirkungen und Folgen eines Rechts- z. B. Standes-Verhältnisses (55, 10 *ledic von sinem rehte*) oder Rechtsactes (112, 3 *des fürgebotes und tages*), von Gefangenschaft (54, 2) u. s. w. Daher: *ledic lan*, entbinden, befreien 140, 3. — 2) von Gütern: entlediget vom bisherigen Herrschafts- oder Besitzverbande, und daher einem Anderen eröffnet, d. i. zuständig oder heimfällig 28, 1. 34, 7. 41, 1. 109, 4. 160, 1.

ledigen v., ablösen, von einer Strafe frei machen (148, 1), einen als Strafübel drohenden Verlust abwenden, z. B. *lip und gut led.* 255, 2. S. auch unter d. W. *hant.*

legen v., 1) legen, niederlegen, beilegen; *ein hus uf die erden legen*, ein Haus niederreissen 123, 3; *ein insigel legen an einen brief*, ein Siegel einer Urkunde anhängen 139, 1; 2) verwenden z. B. *arbeit uf etwas* 184. — [Praes. 3 pers. *er leit;* part. praet. *geleit.*]

lehenunge subst. f., der Leihevertrag (commodatum) 185, 191.

leie f., Art, z. B. *der selben leie.*

leie [*leige, leihe*] m., der Laie. (Vgl. auch u. d. W. *schrift.*)

leiten, vgl. u. d. W. *geziuc.*

leithunt m., der schon in der *L. Alam. Karol.* 82, 2 [*laitihunt*] erwähnte fein dressirte Spürhund, welcher vorangehend den ihn am Stricke führenden Jäger auf die Fährte des Wildes hinleitet 282, 1. 2.

leme subst. f., Lähmung, od. auch wohl Vernichtung eines Körpergliedes 62, 2. 241. Vgl. *Osenbrüggen*, Alam. Strafr. 233.

lemen v., lähmen, verwunden.

lengen v., verlängern.

Leo 31. 299, Pabst Leo III. (795—816), welcher Karl dem Grossen am 25. Dec. 800 zu Rom die Kaiserkrone aufsetzte. Die Sage, dass Leo *des küniges Karles (L: fleislich) bruder* gewesen sei, war im Mittelalter ziemlich verbrei-

Digitized by Google

tet. Vgl. *Lahr* Praef. §. 42 p. 28.

lerkint n., das Schulkind, der Lehrling.

Lescandus (261, 3), „der „letzte, 752 abgesetzte „und ins kloster Sithiu ge- „stossene Meroving, sonst „*Childerich* II. oder III. „genannt. er hiess aber „auch *Childericus de Cala* „(franz. *de Chelles*) wie „sein vater *Theodericus de* „*Cala*, nach dem kloster „*Cala* (*Chelles* an der „Seine), weil *Theodericus*, „ein sohn *Dagoberts* III., „in diesem kloster erzo- „gen wurde. aus *Calensis* „oder einem französischen „*lechalens* muss jener „deutsche name entstellt „sein ... will man *laschand* „festhalten, so wäre es zur „noth französ. *laschant*, „*lâchant*, lat. *laxans*, was „allenfalls auf einen weich- „lichen könig geht. im „deutschen ist *lasshant* „kein hergebrachtes wort.“ So J. *Grimm* bei *Merkel*, De republ. Alam. 97 n. 21.

lezen v., hindern, abhalten.

liden v., leiden, erleiden, erdulden.

liderin adj., ledern.

liegen v., lügen.

lieht adj., licht, hell, glänzend.

lieht-messe, Lichtmess, der 2. Febr. 129.

liep adj, lieb, werth (auch im Geldanschlage 197, 4).

ligen v., liegen. [Praes. 3. pers. *er lit*, praet. *ich lac*.]

lihen v. (praet. *ich lech*), leihen, verleihen, hingeben.

lihte adv, leicht, vielleicht.

lilachen subst. n., ein linnenes Betttuch 25, 5.

limmen v, brüllen, knurren; *ein limmender* [and. MS. *tobender, anfälliger*] *hunt*, ein Bullenbeisser 202.

linwat subst f., Leinwand 26, 2.

lip Gen. *libes* m., 1) der Leib; *von dem libe eines sin*, Jemanden leibeigen angehören 39, 6; 2) die Person 34, 5; 3) das Leben, z. B. in den Ausdrücken: *den lip verliesen* 148, 1. 177, *einem sinen lip nemen*, *verteilen* 309, 43 u. s. f.; 4) die Zeit oder Dauer des Lebens; *ze sinem libe*, auf Lebenszeit 125. 274; endlich 5) = *lipgedinge* 34, 7.

Digitized by Google

lipgedinge n., das Leibgeding in den beiden Hauptformen 1) einer lebenswierigen Unterhalts-Zuwendung durch Vertrag, inbes. von Seite des Ehemanns an die Frau 20 [m. *Schröder*, GR. 2ª, 75 f.], und 2) eines bäuerlichen Guts-Niessbrauches auf Lebenszeit mit Zinsreichung an die Gutsherrschaft 34, 1.

liplichen adv., leiblich, körperlich.

lipnar(e) subst. f, Leibesnahrung, Nahrungsmittel 4, 1. 148, 2.

lit s. *ligen*.

litgebe subst. m., der Wirth 308. [Ueber *lit*, *leit* d. i. geistiges Getränke s. *Phillips*, Vermischte Schriften 1, 151, 473 f.]

Liubeke, Lübeck, uralte Reichs- und Hansestadt, zuerst 1104—1139, dann nach totaler Niederbrennung 1157 von neuem durch Heinrich den Löwen aufgebaut und mit städtischer Verfassung bekleidet, seit 1163 Sitz des von Aldenburg dahin verlegten Bisthums (113, 3). Vgl. *Frensdorff*, Stadt- u. Gerichtsverf. Lübecks 8 f. 25 f. 58 f.

liumunt subst. m, Leumund, Ruf; *einen bösen l. von einem machen*, Jemand in üblen Ruf bringen 173, 13.

liut subst. n., das Volk 127, 4: pl. *liute*, zuweilen (173, 14) auch als Einheit gebraucht, die Leute.

liuthus n., das Gast- oder Wirthshaus 210. *(LW. lithus.)*

liutpriester m., der Weltpriester (im Gegensatze zum Mönche), der Pfarrer.

loben = *geloben*, versprechen 177, 1. 255, 1.

loesen v., 1) befreien z. B. vom Pfandnexus 26, 2, von einer Strafe; 2) an sich nehmen 19.

losunge f., die Befreiung 256, 5.

lougen, lougenen v., leugnen, verneinen, das Gegentheil (von einer Rede, Anklage etc.) behaupten; daher 287 *wil er lougen, daz er unschuldic sî*.

loup n., das Laub.

loz n., das Loos.

luchte f., die Leuchte 26, 2.

lüzel adj., klein, wenig.

luft m., die Luft, der Luftraum.

Digitized by Google

Lusiz, die Markgrafschaft Lausitz, eines der *siben vanlehen in dem lande ze Sahsen* 113, 2. In der Zeit des *Swsp.* befand sich die s. g. obere Lausitz (die Marken Budissin und Görlitz begreifend) im Besitze der askanischen Fürsten v. Brandenburg (Johann I. und Otto III.), an welche sie um 1250 gekommen war. Die Niederlausitz dagegen, mit Meissen (bis 1301—4, wo auch diese dem brandenburgischen Scepter zufiel) vereinigt, erfreute sich der weisen und milden Regierung eines Heinrich des Erlauchten † 1288. Vgl. Th. *Scheltz*, Gesammt-Gesch. der Ober- u. Nieder-Lausitz 1, 164 f. 180 f. 203—14.

lute (superlat. *lutest*) adv., laut.

luter ad., lauter, rein 254.

M.

Mac (mag) Gen. *mages* m., der Verwandte, insbesondere Seiten-Verwandte. Der *Ssp.* I, 3. §. 3. rechnet nun die Magschaft in diesem engeren Sinne, sich dem can. 1. C. 35. qu. 5. (O. *Mejer* Ztschr. f. d. R. 7, 178—89) u. dem Concil. *Salegunstadense* a. 1023 can. 11 b. *Hirsch*, Heinrich II. 3, 351. [„Quidam etiam generationem consanguinitatis ita volunt numerare, ut frater et soror sint primi. Hoc autem statuit sancta synodus, sicut etiam ab antiquis patribus decretum est, ut ita non esset; sed ut nepos et neptis, id est filius fratris ac filia sororis primi habeantur"] anschliessend, erst von den Geschwisterkindern an. Der *Swsp.* 6, 1 dagegen stellt in den ersten Grad der Magschaft die Geschwister, und sagt darum: *geswisteride kint diu hefent die anderen sippe, die man ze magen rechent.* Hiemit stimmt auch *Tancredi* Summa de matrimonio (um 1210—13 verfasst) Tit. 20 [Ed. *Wunderlich* p. 28] überein. Vgl. *Wasserschleben*, Princip d. Successionsordnung 12 f.

Digitized by Google

Ueber die von den Rechtsbüchern des MAlters adoptirte figürliche Darstellung des Familienbandes zum Zwecke der Gradezählung nach der Körpergestalt des Menschen äussert sich der Cardinal *Peter Damiani* († 1072) in seinem Opusculum VIII. de parentelae gradibus (Opp. stud. ac lab. C. *Cajetani*, Paris 1642 fol. III, 77—83) §. 2: „meta prohibitionum est, ut quousque est successionum reperiri vocabula, duret etiam nihilominus parentela. Unde mos inolevit, ut sub figura corporis humani illa consanguinitatis descriptio pingeretur, sicut enim corpus hominis sex infra totidemque supra, qui et ipsi dicantur ex latere, articulis constat, quod nimirum a secundis manuum sive pedum digitis facile est inveniri, ita nimirum et illa successionis humanae figura senis utique, in his qui ex latere veniunt, gradibus terminatur, quamquam ad propensioris cautelae gratiam et septima his sit generatio adnumerata." — *Vater mac (m. von vater), muter mac (m. von muter):* der Verwandte väterlicher und mütterlicher Seite.

Magenze, *Maginze*, Mainz, uralte von Drusus angelegte Römerfeste, schon sehr frühe (angeblich im ersten Jhrdt. nach Chr.) Sitz eines Bischofs, seit Lullus (780) eines Erzbischofs [vgl. *Oelsner*, Pippin 32, 33]. Später gelangten an den mainzer Stuhl das Erzkanzleramt *ze tiutschen landen* u. die Kurfürstenwürde (113, 8; s. auch d. W. *kanzler*), sowie die oberste Schutzaufsicht über die für kaiserliche Kammerknechte („servi camerae speciales") erklärten Juden des deutschen Reichs (211, 3).

maget Gen. *megede* subst. f., 1) Jungfrau; 2) Magd.

magetum n, die Jungfrauschaft, Jungfräulichkeit.

maht subst. f., Macht, Kraft, Vermögen.

malazic adj., aussätzig 215.

malter n., das Malter d. i. „*so viel, als zwei vnd dreissig an der zal. Dauon*

Digitized by Google

kompt Königes malter, das sind vor alters zwen vnd dreissig (nach dem *Swsp.* 149 nur *drizic*) *schleg gewest, die man dem König sonderlich gewettet hat vmb ein begangene that.*" Sächs. Vocabularius (hinter der leipz. Ausg. des *Ssp.* v. 1545).

man pl. *mannen, manne* m., 1) der Mann; 2) der Lehensmann.

mane subst. m., der Mond.

manec, manic pl. *manege, manige* adj., manch, viel (153); *mangerhande*, mancherlei; *manicvalt, manicvaltic* adj., mannigfaltig.

manen v., mahnen, abmahnen (140, 5); *einen der genaden m.* 25, 2. s. oben d. W. *genade.*

manlich adj., männiglich 40, 1.

manot (manet Gen. *manodes, manedes)* m., der Monat.

manslaht subst. f., die einfache Menschentödtung (homicidium) im Gegensatze zu den gesetzlich ausgezeichneten Arten derselben, insbesondere zum *mort.* 54, 8. 151, 2. Vgl. *Wilda*, Strafr. 686; *Osenbrüggen*, Alam. Strafr. 208.

manunge f., die Ermahnung, Erinnerung, Belehrung.

manz = man ez.

marc f., die Mark, ein Münzgewicht = 16 Loth Silbers oder Goldes.

marke f., die Markgrafschaft 113, 2.

market subst. m., der Markt.

marschalk des küniges, der zweite unter den vier obersten weltlichen Erzbeamten des Reiches, dessen Würde erblich in dem Kurhause Sachsen war 109, 1.

maz, mez n., das Masz, Gemäsz.

maze f., 1) Masz, Messung; 2) Mässigung, Mässigkeit.

Meideburc, Magdeburg. Die Errichtung des Erzbisthums (113, 3) erfolgte durch Kaiser Otto I. 968. Vgl. F. W. *Hoffmann*, Gesch. der Stadt Magdeburg 1, 31—34.

meidelin n., das Mädchen 37.

mein adj., falsch 81, 1.

meineide adj., meineidig 109, 3. 300; *einen m. sagen*, Jemand für meineidig erklären.

meineit Gen. — *des* m., der Meineid.

meister m., 1) der Herr, Gebieter z. B. 10, 2 vom

Digitized by Google

Ehemann gegenüber seiner Frau gebraucht; 2) jeder Förderer der Rechtsbildung, also a) der Urheber von Gesetzen 9, 1; b) der Rechtsgelehrte überhaupt 205, 1; c) der classische römische Jurist 56. 57, 1; d) der Verfasser dieses Rechtsbuchs selbst 58, 3. 127, 3. [Vgl. *Zöpfl*, RG. 1, 117 N. 14; 164 N. 46.]

meisterschaft f., die geistlichen Oberen (140, 4), namentlich Klostervorstände 27. Vgl. *Bamberg*. Stadtrecht(XIV.Jhdt.)Tit.3 §.33: „*Von der meisterschafft der Geistlichen vnnd der Juden. Aber die Meisterschafft soll beider seit hie sein zu dem Ersten der Dechant zu dem thum von geistlicher leut wegen vnnd der Juden Meister* (al. MS. *Bischoue*) *von der Juden wegen.*“ (*Zöpfl's* Ausg. Urk.-Buch 12.)

meit pl. *meide* f., Mädchen, Jungfrau 59, 1. 276.

menneclich adj., männiglich, jedermann 131, 3.

mensche m. öfter n., der Mensch.

mer subst. n., das Meer.

mer (me, mere), mehr; *merer teil*, mehrentheils, meist.

merclichen adv., beträchtlich, erheblich.

meren v., vermehren, vergrössern 101, 1.

merken v., bemerken, beachten, sich einprägen.

mesener m.. der Messner, Kirchner od. Küster 207, 4.

meze (metze) f., die Metze, ein Mengemass für trockene Dinge, namentlich Getreide u. Mehl 4, 1. 148, 2. Die mysteriösen *liute die mit den mezen geltent* in 54, 8 mögen wohl fruchtzinspflichtige Bauern (welche nämlich ihre Abgabe in Metzen zu leisten haben) gewesen sein. Vgl. *Lahr*, Gloss. 66.

mezic adj., mäszig.

mezzer n, das Messer.

michel adj., gross, viel.

miete subst. f., Lohn, Belohnung 303, 3; *durch gutes m.*, um Lohnes willen 71, 3. 109, 3.

mile subst. f., Meile.

minne f., Liebe; *nach minnen*, nach gütlichem Uebereinkommen 71, 8.

minneclichen adv., liebreich, gütlich, in Güte.

minnen v., lieben.

Digitized by Google

minner comparat. (*minnest* superlat.), geringer, minder, kleiner, weniger; *ze minsten*, zum Mindesten, wenigstens.

miselsühtic adj., aussätzig 101, 3. Ueber den namentlich durch die Kreuzzüge aus dem Oriente eingeschleppten Aussatz u. die Behandlung der davon Befallenen vgl. *Scheltz*, Lausitz 1, 557—60.

Misen, Meissen 113, 2. Die Burg und Markgrafschaft *Misni* ward unter Heinrich I. 925—33, vornehmlich zur Ueberwachung der am rechten Elbufer gesessenen und unterworfenen *Milzeni* angelegt. Vgl. *Märcker*, das Burggrafthum Meissen 30 f. und *v. Posern-Klett*, Zur Geschichte der Verfassung der Markgrafschaft Meissen 1—12.

missebaren v, sich ungebührlich aufführen oder benehmen 203.

missegên v. neutr., fehlschlagen, misslingen 211.

missehellen v., uneinig sein, verschiedene Meinungen haben 147, 1.

missesprechen v., unrichtig sprechen, sich versprechen 76, 4.

missetun v., unrecht thun oder handeln 71, 3. 250.

missevallen v., missfallen.

mit, *mite* pr. c. dat. und adv., mit, durch, bei, z. B. *da mit sin* 260.

mitte(r) adj., mittler, mitten; *mitter tac*, Mittag 112, 3. 214, 9.

mittel fri subst. m., der Mittelfreie, entsprechend dem „*sentmessig*" des *alt-österr. LRs.* 41, 45, Bezeichnung der rittermässigen (daher heerschildfähigen), lehenbesitzenden Gemeinfreien, welche im *Swsp.* die Stelle der *scepenbar vrien* des *Ssp.* III, 45 §. 1 einnehmen 2. 5, 2. 121. Vgl. *Hasenöhrl*, Oesterr. Landesrecht 77 — 84; auch *Stobbe*, Ztschr. f. d. R. 15, 345.

morder subst. m., der Mörder 148, 3, 4. [Vgl. u. d. W. *mort*.]

morgengabe f., das freiwillige, je nach dem Stande des Gebers bald in Hof und Haus sowie hörigem Gesinde, bald in Ross und Vieh oder anderer Fahr-

Digitized by Google

niss bestehende Reichniss, welches der Ehemann seiner neu vermählten Gattin „post noctem nuptialem, in mane quando surrexit de lecto", nach den Worten des Dichters: *do diu trüebe naht verswein und der morgensterne schein, und ez schiere tagen began*, nach dem *Swsp.* 19 *des morgens an dem bette, oder so er mit ir ze tische gêt, oder ob dem tische,* und zwar *âne siner erben urloup* urkundlich zu versprechen oder sofort zu geben pflegte, nach particulargesetzlicher Andeutung *umb die hochsten ere, die ir got ie geben hab (Oberbayer. LR.* 134 *Fr.)*, daher bei Wittwen, die zur zweiten Ehe schritten, ausgeschlossen (*Augsb. StR.* 84: „*cheiner witewen mak man cheine morgengabe gaeben diu kraft habe, unde ist auh niht reht*" S. 164 *M.*), oder hie und da durch eine „*abentgab*" ersetzt. Vgl. *Schröder*, GR. 2ª, 24 f. 37 f.

mort subst. m., der Mord, im *Swsp.* zunächst a) die treulos verrätherische, dann aber auch b) die nachher verheimlichte oder abgeleugnete Tödtung eines Menschen 148. 4. Vgl. *Osenbrüggen*, Alam. Strafr. 216 f.; *Stockar*, Lehre v. d. Tödtung nach dem züricher Richtebriefe 18 f.

mort-brant (148, 8), *mortbrenner* (148, 3) subst m., der Mordbrand, Mordbrenner. Es wird das Verbrechen im *Swsp.* als *heimliche* Brandlegung aufgefasst, wobei die Begehungszeit (ob Tag od. Nacht) gleichgültig erscheint. *Heimlich* ist aber für heimtückisch zu nehmen, und soll damit offenbar die im Mordbrande gelegene höchst gefährliche, auf Leben u. Gut eines Menschen gerichtete Nebenabsicht des Brandstifters angedeutet werden. Vgl. *Osenbrüggen* a. a. O. 355.

müede adj, müde, matt, ermattet.

müezen v., müssen, sollen, dürfen. [Praes. *ich muz, du must, er muz, wir müezen* etc., conj. *ich müeze;* praet. *ich muste* (*muse* 256, 5), conj. *müeste, müese.*]

Digitized by Google

münchen v., zum Mönche machen 27.
münzer subst. m., der Münzmeister 165, 2.
mugen v., können. [Praes. *ich mac, du maht, er mac, wir mugen (mügen)* etc., conj. *ich müge;* praet. *ich mohte*, conj. *möhte.*]
mume f., die Muhme, der Mutter Schwester, gegenüber der *base* als Vaters-Schwester 55, 1.
munch m., Mönch.
mure f., Mauer.
mus n., Musz, Brei 256, 4.
mut m., Wille, Wunsch, Entschluss 71, 3.
muten, an-muten, v. c. gen., zumuthen, begehren, abfordern 304.
mutwille m., das eigene Gutdünken, Gutfinden, Belieben, die eigene (freie) Wahl 54, 4. 122, 3. 175.
muze subst. f., die Mause d. i. der Federwechsel (die Verfederung) der Vögel; *eine m. han = sich muzen*, sich in der Mause befinden od. mausen 198, 2.

N.

Nach-volgen v., (mit dem Hülfszeitw. *han*), nachfolgen, verfolgen 208.
nagelmage pl. m., eigentlich die Verwandten des siebenten d. i. fernsten und letzten Magschafts-Grades (6, 1; vgl. d. W. *mac*): dann aber auch 243, 1: Blutsfreunde überhaupt (*Lahr*, Gloss. 70), oder vielleicht nur der nächsten Grade (*Siegel*, Erbr. 20).
naher, comparat. v. *nahe*, *nach*, *nâ* (superl. *nahst*, *naehst*), näher.
nahgebûr m., der Nachbar 69, 2. 249.
naht f., die Nacht; nach Nächten (*vierzehen naht* 268, 4; *dri vierzehen naht* 236. 247) werden meist die auf der Mondzeit beruhenden Gerichtsfristen angesetzt. *Nahtes*, bei Nacht.
nider legen v., aufgeben 28, 1.
nidern v., erniedrigen z. B. *den herschilt* 121.
nieman, Niemand.
niemer, nimer adv., nimmer, nicht mehr; nimmer mehr

Digitized by Google

(nimer me oder *mer)*; dann auch: keineswegs 94, 4.

niender, *nindert* adv., nirgend, niemals 212, 2. 214, 4.

niezen v., geniessen, nutzniessen 34, 5. 58.

niht: 1) subst c gen., Nichts, zuweilen flectirt z. B. 20, 2. *mit nihte;* 2) adv., nicht

nit subst. m., Neid.

nit adv., = *niht.*

niun, *niunde*, neun, der neunte.

Niunburc (113, 3), Naumburg an der Saale, wohin unter Kaiser Konrad dem Salier 1028—1032 der Bischofssitz von Zeiz verlegt worden ist. Vgl. *Lepsius*, Gesch. der Bischöfe des Hochst. Naumburg 13—16.

niuwan, *niwan* adv. c. gen., nichts anderes als = nur. Vgl. *Graff*, Sprachschatz 1, 856.

niuwe, *niwe* adj, neu

not Gen. *noete* f., 1) Noth, Bedrängniss; als solche werden in 22 besonders *hunger*, *frost und vancnusse ân schulde* rechtlich ausgezeichnet, deren Existenz sogar zur Veräusserung bereits vergabter Güter berechtigen soll, sofern nämlich dadurch der Bedrängte seinem Nothstande abhelfen (*sin ehaft not da mit büezen*) kann; 2) Zwang, Gebot, Befehl; daher *durch gerihtes not*, auf Geheiss des Gerichts 207, 3; 3) Hinderniss; *ehaft not*, im *Ssp.* II, 7 *echte not*, technischer Ausdruck für die gesetzlich anerkannten Abhaltungsgründe vom Erscheinen vor Gericht oder auf sonstige öffentliche Vorladung, als welche in 29 folgende fünf: *vancnusse*, *des riches dienst*, *herren dienst*, *gotes dienst* und *siechtum* (264: *libes not*) hervorgehoben werden.

notdurft f., = *not* in der vorher zuerst angeführten Bedeutung 58, 1.

notnunft f., Nothzucht; *in notnunfte nemen* (Pleonasmus), nothzüchtigen.

notwer subst f., die Nothwehr d. h. Zurwehrsetzung gegen einen mit blanken Waffen widerrechtlich unternommenen leibesgefährlichen Angriff 63. 131, 2. 194. Vgl. *Osenbrüggen*, Alam. Strafr. 151 f.

Digitized by Google

notzogen v., nothzüchtigen 148, 11. 259.
nu adv., nun, jetzt.
nütze adj., nützlich, nutzbringend, brauchbar 282, 9. 306.
Nurenberc, Nürnberg, in 114, 2 als Reichsstadt aufgeführt. Vgl. *Chroniken von Nürnberg* 1 S. XIII—XVII.

O.

Ob cjet., 1) ob; 2) wenn, sofern.
ob prp. c. dat., über, oberhalb; *ob dem tische*, während des Essens 19.
obz subst. n., Obst 306.
öl n., das Oel, die Frucht des Oelbaums (Olive) 173, 20.
offen adj., offen, offenbar, öffentlich, was vor den Augen Anderer geschieht. So ist *offen diupheit* (186) nicht ein handhafter, sondern ein solcher Diebstahl, bei dessen Begehung keine besonderen auf Verheimlichung u. Abwendung etwaiger Entdeckungsmaszregeln berechnete Vorkehrungen getroffen werden, u. es ist daher kein Grund vorhanden, in dem zweiten in 186 aufgeführten Entwendungsbeispiele die Worte „*offen diupheit*“ nach dem *cod. Jung.* mit *Haeberlin*, Spec. jus crim. 49 in „*heimliche* d.“ zu verändern. Vgl. *Köstlin*, Krit Ueberschau 3, 171.
offen v., öffnen, eröffnen 206.
offenlichen adv., öffentlich.
ohs, ohse subst. m., der Ochs.
ophern v., opfern.
Orienes (5, 1), Origenes, der bekannte Kirchenvater aus Alexandrien, geb. 185, † 253 nach Chr. G., welcher allerdings in seinem Commentar zum Ev. Matthaei XX, 1 sq. von den fünf Weltaltern spricht, dennoch aber unzweifelhaft im *Ssp.* I, 3 §. 1 und *Swsp.* mit den Etymologiae oder *Origines* des Isidor von Sevilla, † 636, worin (V, 38, 39] die fragliche Materie ausführlich dargestellt sich findet, verwechselt worden ist. Vgl *v. Daniels*, Alter und Ursprung des Ssps. 38, 39;

Digitized by Google

Wasserschleben, Prinzip der Success. 13.
orthap subst. n., = *ort*, die Spitze 6, 1.
Osenbruken (113, 3), Osnabrück, uralter Ort im Mittelpunkte Westfalens; die Gründung seines Hochstifts, dessen erster Bischof Wiho († 809) ein Schüler Gregor's von Utrecht war, fällt nach gewöhnlicher Annahme in das J. 783. Vgl. E. *Müller*, Gesch. der Stadt Osnabrück 1, 94 f.
Otte (261. 3), Kaiser Otto IV., ein Sohn Heinrich's des Löwen, 1198 – 1208 im Kampfe mit Philipp von Schwaben um die deutsche Krone, dann 1208 — 1215 allseitig anerkanntes Oberhaupt des deutschen Reiches. [S. unter d. W. *Innocencius*.] Vgl. *Langerfeldt*, K Otto IV. der Welfe, ein Lebensbild, 1872.
ouch adv., auch.
ouge subst. n., Auge.

P.

Pabest pl. *pebeste* m., Pabst.
Palbrunne (113, 3), Paderborn in Westfalen, schon unter Karl d. Gr. Hauptort eines Bisthumssprengels, welcher jedoch anfänglich unter der Aufsicht und Leitung des Bischofs von Würzburg gestanden hatte, bis er im J. 806 oder 807 einen eignen Bischof aus der Mitte des würzburger Clerus in der Person des Hathumar († 815), aus einem sächsischen Adelsgeschlechte, erhielt Vgl. *Bessen*, Gesch. des Bisth. Paderborn 1, 54 f. 78 f; *Giefers*, Anfänge des Bisth. Paderborn 5 f. 15 f.
palmunden v., für einen schlechten Vormund erklären 44, 1. 55, 8. Vgl. *Kraut*, Vorm. 1, 397—402.
pelzen v., pfropfen 306.
pfafheit subst f., die Geistlichkeit (clerus) 37.
pfeflich adj., geistlich; *pfeflichen* (adv.) *varen*, dem geistlichen Stande gemäss [in Bezug auf Haartracht u. Kleidung] reisen 39, 2.
phahte subst. f., = pactus, Vertrag, Satzung, Recht 4, 4 [wo jedoch der *cod. A: pfalntze* hat, ohne

Digitized by Google

dass gerade hiedurch der Sinn gestört würde]. Vgl *Zöpfl*, RG 1, 11 N. 11; 116 N. 13; 156 N. 7.

phalenz, *phalnze* subst. f., Pfalzgrafschaft, seit dem XI. Jhdt. ein Provinzialamt zur Beaufsichtigung der Reichsdomänen und Reichseinkünfte (advocatia super bonis regni), jedoch auch mit gewissen jurisdictionellen Befugnissen ausgerüstet, so dass im Ganzen dessen Wirkungskreis jenem der Königsboten nahe kam. Solcher Pfalzgrafschaften erwähnt der *Swsp.* 98 vier, die sächsische, fränkische, schwäbische u. bayerische. Später mit dem herzoglichen collidirend, ging jedoch das Pfalzgrafenamt, das *rheinische* ausgenommen, allmälig unter. Vgl. *Dönniges*, Staatsr. 1, 354—63, 529—31; *Walter*, RG. 1, 193—95, 234—37, 306 f., auch *Häusser*, Gesch. der Rhein-Pfalz 1, 38—48.

phalenzgrave subst. m., der Pfalzgraf. Der *ph. von dem Rine*, palatinus Rheni comes, ursprünglich der Statthalter des nicht aus fränkischem Geblüte stammenden Königs in der Francia Ripuaria, dann überhaupt der Stellvertreter des *von tiutschen landen varenden* Königs (105, 1), war in consequenter Folge des allgemeinen Rechtsprincips, dass ein jeder Richter bei seinem Stellvertreter verklagt werden könne (*Ssp.* III, 52 §. 3; *Dsp.* 287), auch der ausschliessliche Richter über das Oberhaupt des Reiches. Doch herrscht über den Umfang dieser Jurisdictionsgewalt mancher Zweifel. Gewiss ist wohl deren unbeschränkte Ausübung in reinen Civilsachen. Ob aber der Pfalzgraf bei Rhein auch Richter über den König im Falle eines Ungerichts, oder wo es sich um dessen Absetzung durch die Fürsten handelte, gewesen sei, ist bei dem mindestens scheinbaren Widerspruche von 100 u. 104 schwer zu entscheiden. Eine theoretische Hebung der Antinomie läge zwar nahe, wenn man nur annähme, der Pfalzgraf sei eben Vor-

Digitized by Google

sitzer in einem solchen Fürstengerichte gewesen, wo er dann das Urtheil keineswegs selbst fand [dies war ja die Aufgabe der als Schöffen und somit eigentliche Richter fungirenden Reichsfürsten], sondern höchstens zu verkünden hatte. Allein eine thatsächliche Anerkennung dieser Lösung lässt sich weder in gleichzeitigen Geschichtsquellen, noch mit *Arm. Schulze*, De jurisdictione principum praes. comitis Palatini in imperatorem exercita (1846) p. 46 73 inpr. 65 — 69 apodiktisch gewiss in der *Aur. Bull.* V, 3 nachweisen Wir haben vielmehr in den Annalen *Heinrich's von Rebdorf* z. J. 1300 ein namhaftes Zeugniss dafür, dass man damals nicht anders wusste und dachte, als: „quod sit officium palatinae dignitatis ex quadam consuetudine *de causis cognoscere*, quae ipsi regi movebantur.“ Vgl. P. J. *Merkel*, Progr. quo L W. A. Pernice quintum susc. milit. decennium gratulatur [Hal. Sax. 1861. 4°] 5, 6. Eine besondere Bestätigung erfuhr übrigens das rheinpfalzgräfliche Richteramt bei Klagen des Königs gegen Fürsten in Domänen- u. Injuriensachen auf dem nürnberger Reichstage von 1274 (*MGL.* 2, 400). Vgl. O. *Lorenz*, Dtsch. Gesch. 2, 75. Ueber das erst in der *Aur. Bull.* V, 1 völlig entwickelte Reichsvicariat des Pfalzgrafen bei Rhein „in partibus Rheni et Sueviae et in iure Franconico“ s. *Schwäb. Lehnr.* 41b, c u. 147 mit *Dipl. Rudolfi* regis a. 1278 — 81 b. *Merkel* l. c. 6 — 8.

phandunge f., Pfandnahme, sowohl Gerichts- als Privatpfändung 68.

phantschaft f., Pfandstück, Faustpfand 144, 3.

phaw m., Pfau.

phenden v., pfänden.

phenninc m., 1) der Pfennig = $^1/_{12}$ des Schillings oder 15 — 20 Pfennigen heutiger Münze; in 258, 2 werden *guldin phenninge* und *silberine ph.* ausgeschieden, und deren Verhältniss zu einander mit 1 : 10 angegeben. 2) Mün-

Digitized by Google

ze, baares Geld überhaupt; 3) plur. Geldforderung 66.

phert, *phaert* n., Pferd.

phingsten pl. m., Pfingsten.

phinztac m., Donnerstag 206.

phlegen (praet. *ich phlac*): 1) v. act. c. gen., sich einer Person oder Sache sorgend, bewahrend, schützend annehmen, daher = besorgen, verwalten. hüten (180), bewahren (191), beschirmen (105, 2) etc.; 2) v. neutr., pflegen, gewohnt sein, solere.

phleger m., 1) der Aufseher, Beschützer, Bewahrer, Wächter z. B. *über den rehten fride* 1, 2; 2) der Vormund 52. 54. 55; 3) der Vorsteher z. B. eines geistlichen Stifts 34, 1.

phluc pl. *phlüege* m., Pflug.

phrunde subst. f., Pfründe, *praebenda*.

phündic adj., vollwichtig 258, 2. 311.

phunt subst. n., das Pfund, eine imaginäre Rechnungsmünze = 20 Schillingen oder 240 Pfennigen. Doch stellen diese in reinem Silbergehalte nur 8 Unzen oder 16 Loth [d. i. eine Mark, 311], mithin blos $^2/_3$ eines wirklichen Pfundes Silber dar. (Vgl. *Müller*, Dtsch. Münzgesch. 1, 272).

pilgerim, *pilgrim* m., Pilger.

probest m, Probst.

R.

Radebrechen v., rädern.

raiten, *reiten* v., berechnen (37), vorrechnen (55, 5), aufrechnen (212, 2).

ramen v. c. gen., zielen 155.

rat m, Rath, Belehrung, Aufschluss; *eines rat han*, sich bei Jemand Raths erholen 255, 1 a. E.

ratgebe m., Rathgeber.

Ratsburc (113, 3, im *Ssp.* III, 62 §. 3. *raceburch*), Ratzeburg in Meklenburg-Strelitz, Sitz eines durch Heinr. den Löwen 1154 gegründeten Bisthums. Vgl. *Masch*, Gesch. des Bisth. Ratzeburg (1835).

reht subst. n., 1) Recht im universell-objectiven Sinne, daher *mit rehte*, *ze rehte*, dem Rechte gemäss, nach Recht u. Billigkeit; 2) Rechtsnorm, Gesetzes-

Digitized by Google

recht, Privileg 31; 3) Recht im subjectiv-individuellen Sinne, sowohl die Rechtsfähigkeit überhaupt (*sin r. verliesen* 54, 8; *sin r. wider gewinnen* 38 etc.), als die besonderen Befugnisse einzelner Stände (55, 10) oder Personen, sowie jeden speciellen Rechtsanspruch (39, 4. 74, 1: *rehtes helfen*) begreifend; 4) Eid 25, 5 a. E.; 5) Gebühr 35; 6) Gericht z. B. 63 *uf r. für antwurten*, vor Gericht bringen; 7) Rechtshülfe durch Urtheil; *einem r. tun umb sin gut* 29. 20, 2 (and. MS *rihten*), Jemand in seinem Gute gerichtlich, durch ein zusprechendes Urtheil, schützen.

reht adj., recht-, gesetzmässig (legitimus), durch Gesetz oder Herkommen bestimmt, bei juristischen, z. B. criminellen Begriffen (39, 2; 63) auch andeutend, dass dieselben im vollen, eigentlichen Rechtsinne vorhanden seien.

reht adv, sehr.

rehten v., streiten, processiren 177, 1. 224.

rehtikeit f., Gerechtigkeit.

rehtlos, rehtelos adj., rechtsbeschränkt, d. i. der Befähigung zum Reinigungseide, zum Wergelde [über das 258, 6 — 8 beschriebene Schein-Wergeld solcher Personen s *Gierke*, Der Humor im deutschen Recht 34 f.] und zu gerichtlichen Functionen entbehrend 38. 41, 1 81, 2. 148, 1. 228. Vgl. *E. A. Feuerbach*, Progr. de jure carentibus, *Rechtlose* quos Germ. vocant, 1833; *Hillebrand*, Die Entziehung der bürgerl. Ehre nach den deutschen RBüchern des MAs. 19 f

rehtvertigen v., anschuldigen, anklagen 37.

rede f., Vortrag einer Partei, insbesondere zu ihrer Vertheidigung; *einen enphahen uf rehte r.* 63, Jemand das Wort zu seiner gesetzmässigen Entschuldigung oder Vertheidigung gestatten.

redelichen adv., redlich.

reiger m., der Reiher, eine bekannte Sumpfvogelgattung, auf welche ehemals mit Falken und Habich-

Digitized by Google

ten (Reiherbeize) gejagt zu werden pflegte 283, 1.

reinen v., reinigen, rein erhalten, enthalten 303 (and. MS. *huten*).

reise f., 1) Heerfahrt, Kriegszug 232; 2) Tagreise als Zeit- u. Wegmass 185, 2.

reite praet. von *reden* 83, 2; *ret* praes. 3 pers. = *redet* 71, 8

riben v., reiben.

riche subst. n., das [deutsche] Reich als dessen Basis das Ostfrankenreich (Germania s str., orientalia regna, *ostarrichi*), die Stämme der Franken, Schwaben, Bayern, Sachsen, Thüringer und Friesen begreifend, anzuschen ist. Erweitert ward dann dasselbe durch allmäligen Hinzutritt Lothringen's 924, des s. g. regnum Arelatense 1016 — 1033, Italien's unter Otto I., sowie der Slavengebiete im Norden und Osten, nämlich Meklenburg's, Pommern's, Schlesien's, Böhmen's, Mähren's etc., während des X — XII. Jhdts. Vgl. *R. Usinger* in v. Sybel's Hist. Ztschr. Jahrg. 1872 H. 2; *Waitz*, VG. 5, 3—80. Ein grosser Theil der zuletzt genannten Slavenländer unterlag übrigens seit dem XI. Jhdt. einer durchgreifenden Germanisirung, zumeist vom Niederrheine ausgehend, welcher zahlreiche Colonistenschaaren, *Flandrenses* s. *Flamingi*, nach allen Himmelsstrichen aussandte Dieselben brachten dann nebst heimatlicher Sprache und Ackerbauweise auch ihr altangestammtes salfränkisches Recht, *jus Flamingicum* s. *Vlamicum*, *jus Franconiae* s. *Theutonicum*, in die neuen Wohnsitze mit, wo sich Spuren davon in der gemeindlichen Verfassung, sowie selbst im Privatrechte (z B. die Gattenerbfolge nach Hälften im Kulmischen) lange erhalten haben. Vgl. E. *de Borchgrave*, Hist des colonies Belges qui s'établirent en Allemagne pendant le 12 et 13 siècle, Bruxell. 1865. 4° mit Documents 333—69.

rihten v., richten, urtheilen; *gesezede r.* 214, 13, nach Gesetzen richten.

Digitized by Google

rinc m., der Ring (z. B. an einer Thüre).
ringe adj., leicht 311.
riste subst. f, das Handgelenk und der dahinter beginnende Theil des Arms 215. (*L: untz an daz riste;* and. MS. *unz an den rist*)
riten v., reiten.
ros (*Ssp.* I, 52 §. 2: *ors*) subst. n., das Streitross oder Ritterpferd (45), gegensätzlich zu *phert*, dem gemeinen Zug- und Reit-, insbes. auch Frauen-Pferde 25, 4. Vgl. Fr. *Pfeiffer*, Das Ross im Altdeutschen 2 Z. 15 f.
rouben v., berauben 58.
rouber m., Räuber.
roubic adj., geraubt.
roufen v., raufen.
roup m, 1) das Verbrechen des Raubes; 2) die geraubte Sache 195.
ruclachen n., die Decke, womit die Rücklehne der Stühle u. Bänke behangen zu werden pflegte 26, 2.
rüde m., ein grosser oder s. g. Fang-Hund 282, 6.
rüegen v., 1) anzeigen 261, 1, anklagen 55, 1; 2) ahnden, strafen 140, 4. 308. 370, 1. 2.
rumen v., räumen, verlassen.
ruwen v. (praet. *ich ruwete, rute*), ruhen 206.

S.

Sach praet. v. *sehen* 146, 1.
sähsch adj., sächsisch.
sagen einen von der (*siner*) *cristenheit*, Jemand etwas nachsagen, das dem Christenthume zuwider ist 148, 9. 230.
sahse m., der Sachse.
Sahsen subst. n., Sachsen. In 113, 2 werden unterschieden: 1) das Herzogthum Sachsen, umfassend den s. g. Billungischen ducatus circa *Albiam* (Elbe) im Nordosten u. den nachher hinzugekommenen altsächsischen ducatus circa *Werram* sammt Westfalen und Engern, womit dann noch vorübergehend der ducatus *Sorabici* limitis s. *Thuringorum* vereinigt worden war. [Vgl. L. *Weiland*, Das sächs. Herzogthum unter Lothar u. Heinrich d. L. 1 f. 37 f. 88 f.; *Knochenhauer*, Gesch. Thüringens in der karol. und

Digitized by Google

sächs. Zeit 52 f.] Der Herzog von Sachsen ist Erzmarschall des Reiches u. darum der zweite der weltlichen Kurfürsten (109, 1), so wie ihm ferner der König für die Zeit seiner Abwesenheit „*den gewalt geben mag, daz er den ban lihe . . . in türingen und in Sahsen, unde in hessen untz an beheim, und über alle vranken, swer der ist der sin undertan ist, und* . . . [nach der gewöhnlichen Fassung der *MS.*, vgl. unten d. W. *schenke*] *über allez Swaben untz an den Rin und durch daz gebirge untz für Triende eine mile*“ (*Schwäb. Lehnr.* 41b *L*). Den Umfang seines Vicariats hat dann die *Aur. Bull.* V, 2 näher präcisirt, indem sie ihm das „ius provisionis in hiis locis, ubi *Saxonica iura* servantur“ zugestand. Und 2) die Pfalzgrafschaft Sachsen, welche nach dem Sturze Heinrich's des Löwen von dem Herzogthume abgelöst wurde und in den Lehensbesitz der Landgrafen von Thüringen gelangte, nachmals aber wieder bald bei Sachsen bald bei Meissen befindlich war. Vgl. *Tittmann*, Gesch. Heinrich's des Erlauchten 1, 90.

sal s. *suln*, sollen.

salter m., das Psalmenbuch 47.

sam adv., so, wie, sowie.

sampt, zusammen, beisammen.

sampztac, Samstag.

sant, *sante* adj., heilig (sanctus), nur vor nom. propr.

sazunge f., die vertragsweise Pfandsetzung, dann in 177, 1 das verpfändete (unbewegliche) Gut selbst

schaden m., Schaden, Kosten 207, 5.

schaffen v., 1) etwas vornehmen, ein Geschäft abmachen (214, 1) namentlich vor Gericht 78, 2; 2) verfügen über eine Sache (*mit einem gut* 144, 1), insbesondere durch letztwillige Anordnung, daher vermachen (30), auf den Todesfall zuwenden (22), testiren (141: *sch. siner kinde dinc und sins wibes und siner sele*, die Angelegenheiten seiner Kinder,

Digitized by Google

seines Weibes und seiner Seele in einem Testamente ordnen).

schaft m., Spiess, Lanze 45.

schantlichen adv., schändlich, schandvoll, auf schimpfliche Weise 71, 8. (And. MS. *schamlichen.*)

schapel m., Kranz 26, 2.

schemel m., „ein Absatz bei Erdarbeiten, wenn die Erde nicht mehr mit einem Wurfe auf die Oberfläche gefördert werden kann" (122, 2). *Homeyer*, Ssp. 473.

scheiden v., 1) scheiden, trennen, absondern 159; 2) eines Rechtes verlustig machen, ein Recht entziehen; z. B. *einen von sinen pfeflichen eren sch.* 109, 4; 3) abtreiben, abmeiern 183; 4) entscheiden 233. [Part. praet. *gescheiden.*]

schenke subst m., der Mundschenk (buticularius, pincerna), der Träger des vierten unter den weltlichen Erzämtern des deutschen Reiches 109, 1. Wenn nun der *Swsp.* (nach der Mehrheit der besseren MS.) als Schenken den Herzog von Bayern aufführt, so ist dies unrichtig, da das Schenkenamt „seit langer Zeit unbestritten dem Könige von Böhmen zustand" [*Ficker*, Entstehungszeit des Swsps. 842], und sich auch Bayern bei seinen Ansprüchen auf die Kurstimme gegenüber Ottokar v. Böhmen durchaus nicht auf den Besitz jenes Erzamts stützte, sondern auf seine Stellung unter den National-Herzogthümern, indem es doch bedenklich erscheint, die Worte „ratione ducatus" (in der unter lit a zu erwähnenden Urkunde) mit *Ficker* a. a. O. 844 lediglich „im Gegensatze zur Pfalzgrafschaft" aufzufassen. Uebrigens beziehen sich auf den Kurstimmen-Streit Böhmen's und Bayern's besonders nachfolgende Documente: a) *Dipl. Rudolfi* regis a. 15. Mai 1275, worin „voces eorundem fratrum, ducum Bawarie, comitum palatinorum Reni, ratione ducatus pro una in septem principum ius in electione regis Romanorum habentium numero computantur." *Wittmann*, Mo-

Digitized by Google

num. Wittelsbac. 1, 278—80. Dazu H. *Bärwald*, Ueber die Echtheit und Bedeutung der Urk. K. Rudolf's I. betreffend die bayer. Kur (1856) 1—64, theilweise gegen O. *Lorenz*, Die siebente Kurstimme bei Rudolf's I. Königswahl (1855) 39—44; ausserdem s. J. Fr. *Böhmer's* Wittelsbachische Regesten 36 f.; J. M. *Söltl*, Ludwig der Strenge 61 f. 112 f.; *Muffat*, Gesch. der bayer. u. pfälz. Kur 7—10; *Schirrmacher*, Entstehung des Kurfürstencollegiums 128—35. Und b) *Dipl. Rudolfi* regis v. 4. März 1289 und 26. Sept. 1290 b. *de Sommersberg*, Siles. rer. SS. 1, 940, 41, in deren letzterem es heisst: „Existit etiam dilucide declaratum, praedictum Regem Boemiae et suos heredes in electione Regis Rom. futuri imperatoris cum ceteris Electoribus habere debere ad similitudinem aliorum Electorum eligendi plenarium ius ac vocem. Haec vero iura Pincernatus et Electoratus nedum dicto Regi et suis heredibus didicimus competere, sed etiam suis progenitoribus, abavis, atavis, proavis et avis iure plenissimo competebant.“ Vgl. dazu *Bärwald* a. a. O. 64—69; *Muffat* a a. O. 15, 16; *Schirrmacher* a. a. O. 136—38. Ob endlich der *Swsp.* ein drittes Reichsvicariat, nämlich mit dem Erzschenkenamte verbunden, annehme, hängt davon ab, welcher Lesart im *schwäb. Lehnr.* 41[b] (*L*) der Vorzug gegeben wird, jener des *schnalser Cod.*, lautend: „*Und git im der chünich den gewalt, daz er den ban lihet, so hat der schench reht, daz er den ban lihet über al Swaben*“ etc, oder der aller übrigen MS., lautend: „*so hat der marschalk*“ etc. Vgl. *Ficker* a a. O. 832—35.

schephe (*schephende*) subst. m., der Schöffe d. i. der seit Karl d. Grossen eingeführte ständige Urtheilsfinder (*scabinus, scabineus, scabinius*, ob von *scephjan* haurire oder *scapan* ordinare, decernere? s. *Grimm*, RA. 775 f.) im Land- und

Digitized by Google

Lehngerichte. Er ward vom Grafen oder Richter *mit wiser liute rate* aus der Gemeinde erwählt, und dann vom Könige oder sonstigen Gerichtsherrn in seinem Amte bestätiget. Die Eigenschaften, welche hiezu befähigten, werden im *Swsp.* 147, 1; 237, 3 nur kurz in den Worten: *die suln wise liute, wizige liute sin, als man si beste gehaben mac* angedeutet. Umständlicher beschreibt sie das alte Lehr- und Spruchgedicht „*Von der stete ampten und von der fursten ratgeben*“ a. d. XIV. Jhdt. (hrsgeg v. *Vilmar*, 1835. 4.) v. 484 f.: „*Ein gutis leben Sal sin den schepfen gegeben Uf von der jugent, Und eine geprufete tugent; Sin guten, sin frumen Sal in gewonheit sin komen; Gar unbeflecket, Mit tugenden schone bestecket; An allen stetin Bedechtig, swer an den siten; Nicht zu ime kratze In girheit, noch mit ufsatze.*“ Zu einer vollen feierlichen Gerichtssitzung gehörten zwar zwölf Schöffen (147, 1), doch genügten im Nothfalle auch schon deren sieben 96, 6 m. *schwäb. Lehnr.* 84 *L.* Die Kleidung der Schöffen betreffend s. 124; über ihre Strafe, wenn sie überführt waren, *unrehte urteil gegeben* zu haben 237, 2.

schephen-stul m., das Sitz- und Stimmrecht auf der Schöffenbank, daher das Schöffenamt selbst. Ueber seine Vererbung vgl. 237, 3. 4 mit *v. Sydow*, Erbr. 161—68.

schieben (187. 268, 5) s. unter d. W. *schup.*

schiere adv., bald, in Kurzem 87, 1.

schiezen v., schiessen.

schillinc subst. m., der Schilling. Vgl. d. W. *phenninc, phunt.*

schinbote m., der Bevollmächtigte 34, 4.

schinen v., scheinen.

schirm m., Schirm, Schutz.

schoene adj., schön; *bi schoenem tage*, bei hellem Tage 214, 7. 282, 7.

schoene subst. f., Schönheit.

schoz subst. m., Schoosz.

schranne subst f., die Gerichtsschranken, der Gerichtsort, das Gericht 88. 221, 2. 311.

Digitized by Google

schrenken v., eigentlich eine schiefe Richtung nehmen, dann: übergehen, hinüberschreiten, transire 6, 1.
schriben v., schreiben. [Praet. *ich schreip.*]
schriber m., Schreiber.
schrien v., schreien.
schrift subst. f., a) die Schrift; b) das römische Recht im Gegensatze zum volksthümlichen od. Laien-Rechte 52, 2.
schüzzel f., Schüssel
schuldigen v., beschuldigen.
schup m., 1) die Angabe des Gewährsmanns (autor, *gewere*), aus dessen Händen man *diubic* oder *roubic gut* oder *valsche phenninge*, um deren willen man in gerichtlichen Anspruch genommen wurde, empfangen hat; *sinen sch. han*, seinen Gewährsmann benennen können od dürfen 50 a. E. 165, 2. 187. 214, 7 a. E. Dieser autor musste aber dann vor seinem ordentlichen Richter verklagt werden, u. konnte in diesem Falle wieder seinen *geweren* bezeichnen, und ein solches *schieben* (Schieben der Schuld) *uf einen andern* ward so lange fortgesetzt (*und als dike wirt ez geschoben*), bis man endlich auf den wahren Dieb, Räuber oder Münzfälscher gelangte, *unz ez kumet an den, der ez da verstolen hat oder geroubet* 268, 7. Die bei einem derartigen Verfahren dem Richter gebührenden Sporteln heissen auch *der schup* 268, 8. — 2) Die zum betreffenden corpus delicti gehörigen Gegenstände, namentlich das *diubic* od. *roubic gut* selbst. Man sprach hier vom *rehten schup* oder leiblicher Beweisung. Daher *mit dem schube überkomen*, mit leiblicher Beweisung überführen 39. 5. 195. Den Gegensatz zu *schup* in diesem Sinne bilden dann die als blose Symbole erscheinenden *hanthafften*, deren jedoch der *Swsp.* nicht erwähnt. Vgl. *Zöpfl*, RG. 3, 200 f. 428 f.
schuvel f., Schaufel.
sehen an eine sache, auf Etwas sehen, Rücksicht nehmen 92.
sehs (flectirt pl. *sehse*), sechs.
sehste, *sehte*, der sechste.
sehzic, sechzig.

Digitized by Google

seit, praes. 3 pers. v. *sagen*.

sele f., Seele; *der s. ir teil geben*, einen Theil des Nachlasses eines Verstorbenen zum Heile seiner Seele („pro remedio animae") einer Kirche oder einem Kloster für Seelenmessen als *selgerete* (Seel-Geräthe) verabreichen 8, 1. Hatte der Verlebte in seinem letzten Willen (*der sele geschäfede*) hierüber selbst eine Verfügung getroffen, so sagte man: *er hat siner sele dinc geschaffet*. [S. oben d. W. *schaffen*.] Vgl. *Kroschel*, Die Seelgeräthsbriefe des Grafen Heinrich XVII. von Schwarzburg von 1369, Arnst. 1872. 4°.

selicheit, selikeit f., Seligkeit.

selp, *selbe* (declinirt mit den Formen des adj.), selbst, regelmässig mit dem Worte, worauf es sich bezieht, in gleichem genus u. casus, bei dem pron. poss. daher im Gen. stehend. — *selbe dritte, selbe sibende*, selbst (schwörend) nebst zwei oder sechs Eideshelfern. Ueber die Eideshülfe des älteren deutschen Rechts, auf dem Grundsatze beruhend, dass der Parteien-, namentl. Schuld-Reinigungseid durch den selbstständigen Schwur einer gewissen Anzahl glaubwürdiger Rechts- (ehemals Sippe-) Genossen: „sie hielten ersteren für rein und unmeine" in seinem Gewichte verstärkt werden müsse, sowie über das Verhältniss des Gehülfen-Eides zum Zeugnisse vgl. *Homeyer*, Richtsteig Landrs. 457—73.

selpschuldige subst. m., der Urheber des Verbrechens im Gegensatze zum *helfer* 195.

semper-, sempar-fri adj., hochfrei, Bezeichnung der in sich völlig abgeschlossenen ersten Geburtsstandsklasse der deutschen Nation, des s. g. Herrn- oder Dynastenstandes, umfassend a) die Fürsten, principes, und b) die freien Herrn, liberi barones 54, 8. 57, 6. 86, 2. In dieser Bedeutung ward der Ausdruck erst durch den *Dsp.* 57, 62 und *Swsp.* in die mittelalterliche Rechtssprache eingeführt; ob aber, wie *Eichhorn*, RG.

Digitized by Google

2, 557 f. 564 f. annimmt, die Veranlassung hiezu in der fehlerhaften s. g. dortmunder Verdeutschung des maynzer Landfriedens von 1235 §. 11 (*Höfer's* Ztschr. f. Archivkunde 2, 206 mit *Böhlau*, Nov. const. dom. Alberti 6b) gelegen war, welche der Verf. des *Swsp.* u. bereits sein Vorgänger in der Ueberarbeitung des *Ssp.* vor sich gehabt haben sollen, und worin allerdings der Ausdruck *sentbere vriman* durch Ausfall einiger Worte („*dem vater*") u. hiedurch verursachte Näherrückung des Satzes *er en sin (si) vurste oder ander en hoch man* obigen Sinn erhielt, bleibt immerhin höchst zweifelhaft. Vgl. *Unger*, Gerichtsverf. 323. Jedenfalls ist der etymologischen Erklärung des *semper* durch *sentber (Dsp.: sentper)* d. i. sendbar, sendfähig, vor den anderen, welche darin entweder nur das latein. *semper* (immer, von jeher), oder das alemannische *semper*, d. i. sonderbar, ausgezeichnet, od. gar das alt-nordische *sem*, d. i. Friede, Vertrag, Gemeinschaft, nachweisen wollen, unbedingt der Vorzug einzuräumen. Dann drückt aber *semper vri* die dem Herrenstande beiwohnende Befähigung zur Theilnahme mit Sitz und Stimme auf den Reichstagen (synodi, *sent*) aus, welche Eigenschaft ja gerade nebst der ausschliesslichen Berechtigung zum Besitze von Gerichten das Kennzeichen dieser höchsten Personenklasse im Reiche bildete. Vgl. H. *Schulze*, Das Erb- und Familienrecht der dtsch. Dynasten des MAs. 6—13.

sent subst. m., *sentreht* n., das Sendgericht, welches vom Bischofe bei seiner jährlichen Kirchenvisitation in jedem zur Diöcese gehörigen Pfarrsprengel abgehalten wurde, und bei welchem die s. g. Synodal- oder Sendzeugen vermöge geleisteten Eidschwurs alle ihnen bekannt gewordenen, gegen den christlichen Glauben u. die Sittlichkeit gerichteten Vergehen auf Fragestellung des vorsitzenden

Digitized by Google

Geistlichen „rügen“ d. h. zur Anzeige bringen mussten, damit sie nach Vorschrift der canones und libri poenitentiales geahndet werden konnten. Vgl. *Dove*, Ztschr. f. d. R. 19, 353—82. [S. auch oben d. W. *dinc* nr. 3.]

sere adv., sehr.

sezen (praet. *ich sazte*, *saste*) v., 1) setzen, festsetzen, bestimmen; 2) versetzen, verpfänden 185, 1.

sicherbote subst. m., Vormund 52, 1. Ueber die eigentliche Bedeutung dieses Wortes s. *Grimm*, RA. 619.

siechtum(b) subst. m., eine schwere, langwierige Körperkrankheit.

sidel subst. m, Sitz, Stuhl 26, 2.

silberin adj., silbern.

Silvester, Pabst Sylvester I. (314—35), bekannt durch die im IX. Jhdt. entstandene Sage, dass ihm Constantin der Grosse das gesammte Italien einschlüssig Rom's zum Geschenke gemacht, und darum den Kaisersitz nach Byzanz verlegt habe, worüber sogar eine, natürlich erdichtete, Urkunde, die s. g. „donatio Constantini“ producirt, und sowohl in die *Pseudo-Isidoriana* als das *Decret. Gratiani* Dist. XCVI c. 13. 14. aufgenommen wurde. Mit dieser im MAlter tief eingewurzelten Fabel hängen nun offenbar auch die in den Rechtsbüchern öfter begegnenden, alles historischen Grundes entbehrenden Notizen von einer Fortbildung oder Abänderung im Rechtsleben durch gemeinsame Thätigkeit jener beiden Männer zusammen 1, 6. 86, 3.

sim = *sinem* 24.

sin, *sine*, *wesen* v., sein. [Praes. *ich bin*, *wir sin*, *ir sit*, *si sint*, conj. *ich si*; praet. *ich was*, *du waere*, *er was*, *wir waren* etc., conj. *ich waere*.]

sin, Gen. des reflexiven pron. der 3ten Pers.; daher das pron. poss. *sin (siner, siniu, sinez)*. Auch wird *sin* statt eines Gen. von *er* (221, 2) verwendet.

sin, *sinn* m., Sinn, Verstand, Gemüth; *mit allen sinen sinnen*, mit allen Kräften (seines Verstandes) 148,10;

Digitized by Google

gute sinne han, gemüthsgesund sein 52, 3; *tobende sinne (L: einen tobigen sin) gevahen*, in Wuth gerathen 173, 12.

sippe f., 1) Verwandtschaft 171; 2) = *sippe zal*, Verwandtschaftsgrad 6, 1. 15. 226.

sit, sint, 1) cjt. seitdem, nachdem, da; 2) adv. nachher, später, darauf.

siz = *si ez*.

sizen mit geseze (L: gesesse) für eine burc oder stat, eine Burg oder Stadt belagern 207, 6.

slac pl. *slege* m., der Schlag; der Unfall, das Missgeschick 146, 1.

slahen, slan v., schlagen, auch von der Münze gebraucht 165. [Praes. 3 pers. *er sleht*.]

slahte subst. f., Art; *deheiner sl.*, keinerlei.

slehtes adv., unbedingt, geradezu 22.

sliezen v., schliessen. [Praes. *ich sliuze;* praet. *ich sloz*, conj. *ich slüzze*.]

sloz subst. n., Schloss.

slüzzel m., Schlüssel.

smac m., Geruch, Duft.

snide subst. f., die Schneide z. B. einer Axt.

sniden v., schneiden, auch vom Getreide (173, 20. *den aker sn.*) gebraucht.

snider m., Schneider.

so cjct., so; wie, als; wenn 165, 1.

so getan adj., solch, derartig, so beschaffen.

soumen v., versäumen 41, 1.

spate adv., spät.

sper m., Speer, Spies.

sperwer m., der Sperber, eine geringere Falkenart, zur Jagd auf kleine Vögel gebraucht 283, 3.

spil n., Spiel; Spielschuld 240.

spilman m., der Gaukler, herumziehende Possenreiser (joculator) oder Musikant (Fidler, Lautenschläger). Nach dem *Ssp.* I, 38. §. 1, *Dsp.* 41b und anderen Rechtsquellen des MAlters sind die *spilliute* rechtlos. Der *Swsp.* dagegen zählt sie nicht unter den *rehtelosen liuten* (38, 61) auf, obwohl er ihnen 258, 6 nur ein Scheinwergeld zuspricht. Vgl. über die s. g. fahrenden Leute im Allgemeinen G. *Freytag*, De initiis scenicae poesis apud Germ. (1838) 18—32.

Digitized by Google

spise f., Speise.
sprechen v., sprechen; *daz sprichet*, das heisst; *an* oder *uf ein gut spr.*, ein Gut klagend ansprechen 224.
sprinze m., der Sprinz oder aschfarbige Bergfalke 283, 3.
stat Gen. *stete* subst. f., 1) Statt, Stätte, Stelle, Ort; *an allen steten*, allenthalben; 2) Stadt.
state, stat subst f., Gelegenheit, Möglichkeit 39, 6. 106, 1; *ze staten komen*, zu Hülfe kommen, beistehen 58, 1.
stegreif m., Steigbügel. Vgl. *Pfeiffer*, Ross 21. Das *stegreif haben* in 1, 5 soll überhaupt die Ausübung des Marschalks-Amtes durch den König bei den Festritten des Pabstes bezeichnen, wie denn solche Ehrendienste bereits Pippin gegenüber Stephan II. 750 [s. *Oelsner*, Pippin 127] und in jüngerer Zeit Sigismund gegenüber Martin V. [s. *Schmeller*, Bayer. Wörterb. 1, 662] auch wirklich geleistet haben.
stên v., stehen, zu stehen kommen (140, 1); *an einem st.*, bei Jemanden, in Jemands Willkür stehen 92; *iemitten st.*, im Entstehen begriffen sein 146, 3; *zu rehte st.*, sich bei Gericht zur Verantwortung stellen oder verantworten 207, 7; *st. mit helfe*, Beistand leisten ib. [Praes. *ich stan* od. *stên;* praet. *ich stunt.*]
stete adj., fest, beständig (214, 8 *am gelouben*), rechtsgültig, bindend 40, 1. 48, 2. 52, 6. 273. — *stete han (ein geliubde)*, halten, erfüllen.
steten, stetigen v., festmachen, bekräftigen 106, 2.
stigen v., steigen.
still adj., still, ruhig. S. oben d. W. *gewer.*
stiufmuter f., Stiefmutter.
stoc m., Stock, Fussbank 45.
stocwerter s. *fronebote.*
stozen v., stossen.
straze f., Strasse.
strazroup m., 1) das Verbrechen des Strassenraubes 39, 2; 2) die geraubte Sache 39, 5.
strit m., Streit.
striten v., streiten.
stul m., Stuhl, Thron.
suchen v., suchen, besuchen.
sünden v., sündigen.
süeze adj., lieblich.

Digitized by Google

suln v., a) sollen, b) gebühren 66. [Praes. *ich sol* (*sal*), *du solt, er sol, wir suln* (*sullen*) etc., conj. *ich sül;* praet. *ich solte.*]

sumelich pron. indefinit., irgendwer; pl. einige.

sun pl. *süne* m., Sohn.

sunder adj., besonder, abgesondert, ausschliesslich; prp. c. acc. ohne 245.

sunderlichen adv., sonderlich, besonders.

sundern v., sondern, trennen.

sune subst. f., Sühne, Versöhnung, Vergleich.

sunne f., Sonne.

sunnentac, suntac, Sonntag.

suntlichen adv., sündlich, sündlicher Weise 71, 8.

sûs, sûst adv., sonst; *umbe sûst,* umsonst.

suwe subst. f., Schwein 215.

swa cjct., wo, wenn, sofern.

swanger (*kindes*) adj., schwanger 56.

swap subst. m, der Schwabe.

swar, wohin.

swebel n., Schwefel 215.

sweder, swederre pron. interrogat., welcher von beiden; *swederhalp,* von welcher Seite 69, 2. 226.

swelher, swelech, swelich, swelh (für *swelhes, swelhe* etc. zuweilen *sweles, swele*) pron. relat., welcher.

swenne cjct., wenn.

swer, swaz pron. interrog. und relat., wer, welcher, was 201.

swer adj., schwer.

sweren v., 1) schwören. Ueber die Solennitäten bei der christlichen Eidesleistung s. die Worte *heiligen, zopf.* Jene des Judeneides sind sammt dem aus der alten Reimformel erweiterten Schwurformulare im 215 geschildert. Das Stehen auf einer *suwe hute* (für welche das *RBuch nach Distinct.* III, 17. dist. 46. *eyn hud, der mit lammesblute gefuchted sey* vorschreibt) wird bereits in der *Glosse zum sächs. Weichbilde* (Ausg. 1557 fol.) Bl. CVII*b* mit Recht als „*ein fantasey*“ getadelt, u. mehrere Stadtrechte des MAlters liessen auch diesen mit der Würde des Eides unvereinbaren Theil des Rituals fallen. Die *funfbuch herren Moysi* finden sich häufig in den Rechtsquellen mit dem von der äusseren Gestalt der Thora hergenommenen

Digitized by Google

kürzeren Namen *Rodal* d. i. rotulus bezeichnet, wie z. B. in den *prager Stat. Otakari* a. 1253 §. 19. (*Rössler* 183.) Nach dem *münchner* Stadtrechte Art. 393 (*Auer* 151) muss der schwurpflichtige Jude erst mit zwei gegen Himmel aufgehabten Fingern einen Voreid leisten: „*daz die (fürgetragenen) puoch sein die fünf puoch herren Moysi, auf den ain jud durch recht sweren sol.*“ Endlich über das Vorsagen des Eides, vermuthlich durch den Judenmeister, ist die Bestimmung des *dortmunder* Stadtrechts b. *Fahne*, Statutarrecht 26 bemerkenswerth, wo es heisst: „Primo intret Judeus synagogam cum iudice et actore, et imponat dextram manum totam usque ad membrum brachii in librum levitici, et claudatur liber, et incipiat clericus (der Judenmeister oder Rabbiner) prenarrare iuramentum Judeo, et quotiescunque Judeus hesitaverit et illud ei tertio predixerit, nec Judeus ipsum verbis secutus fuerit, totiens ab initio incipietur, et totiens porriget pignus iudici, clerico vero prenarranti iuramentum pro labore suo dabit talentum piperis vel pretium equipollens.“ Vgl. überhaupt *Stobbe*, Juden 155—59, 263—65. — 2) Verloben 173, 14. 287.

swert subst. n., Schwert. Dem in 1, 4 mit wichtiger Abweichung vom *Ssp.* und *Dsp.* vorgetragenen Zweischwerter-Dogma hat Innocenz III. die seinen Anschauungen besser zusagende Versinnbildlichung der beiden Gewalten durch die zwei Leuchten des Firmaments substituirt. *Innocentii* Epp. I, 401: „Sicut universitatis conditor Deus duo magna luminaria in firmamento coeli constituit, luminare maius, ut praeesset diei, et luminare minus, ut nocti praeesset: sic ad firmamentum universalis ecclesiae, quae coeli nomine nuncupatur, duas magnas instituit dignitates, maiorem, quae quasi diebus animabus praeesset, et minorem, quae quasi noctibus prae-

Digitized by Google

esset corporibus: quae sunt pontificalis auctoritas et regalis potestas. Porro sicut luna lumen suum a sole sortitur, quae re vera minor est illo quantitate simul et qualitate, situ pariter et effectu, sic regalis potestas ab auctoritate pontificali suae sortitur dignitatis splendorem." [c. 6 §. 4 X de maior. et obed. I, 33 a. 1190.] Gewissermassen eine Verbindung der beiden Theorien mit einander bietet dann *Oswaldi Paraphr., prooem.:* „Sicut omnipotens Deus in firmamento coeli dua magna luminaria posuit, ut diei et nocti principentur, sic in praesenti seculo dua magna lumina et principatuum gladios ordinavit, de quibus per *S. Lucam* [XXII, 38] dicit: ecce gladii duo hic. Respondit Jesus: Satis est. Primus gladius S. Petri, abscidens auriculam per excommunicationis sententias, quem tenet Papa cum omni clero et dicitur Sacerdotium .... Secundus gladius in passione Christi non evaginatus, quia clerus eo uti non debet, significat regum et Imperii maiestatem". [*Schmeller*, Münch. gel. Anz., 1841, II, 14 f.] Weiteres b. *Himly*, De s. Rom. imperii indole (1849) 22—28. Vgl. *Stahl*, Gesch. der Rechtsphilos. 59 f.; *v. Mohl*, Gesch. und Lit. der Staatswiss. 1, 224 f. Ein Beispiel poetischer Verwerthung der Zweischwerter-Theorie s. bei Fr. *Pfeiffer*, Forschung u. Kritik a. d. Gebiete des dtsch. Alterthums 1, 72 f. — Die *swertes halben geborne* (226) sind die *svertmage* des *Ssps.* II, 16 §. 1; III, 26 §. 3, also die männlichen Verwandten durch Männer (Agnaten). Vgl. *v. Sydow*, Erbr. 42.

swertzüken subst. n., das Bedrohen mit gezogenem Schwerte 4, 2.

swie, wie.

swigen v., schweigen.

swin n., Schwein.

swinden v., schwinden.

symonie f., Verbrechen der Wahlbestechung 109, 3.

Digitized by Google

T.

Tac m., 1) Tag; 2) Gerichtstag, Tagfahrt zur gerichtlichen Verhandlung einer Sache 46. 84; 3) Frist 86, 2. 221, 2. 243, 3; 4) pl. *tage*, eine gesetzlich-bestimmte mit besonderen Rechtswirkungen versehene Altersstufe; daher *ze sinen tagen komen*, dieselbe erreichen. Diese Termine sind aber: α) die Mündigkeit (184), mit 14 u. 12 Jahren eintretend 14. 48. 292, 2. Ganz gleichbedeutend werden auch die Ausdrücke *ze sinen iaren komen*, *sich iaren* (s. oben d. W. *iar*) gebraucht. β) Die Volljährigkeit, *volle tage*, nach dem originär-*schwäb.* Rechte unzweifelhaft [gegensätzlich zum *Ssp.* I, 42 §. 1, welcher dies höhere Mündigkeitsstadium erst mit 21 J. eintreten liess] schon mit dem zurückgelegten 18. Lebensjahre beginnend, indem der in 44, 2 daneben und in 54, 5. 6 allein aufgeführte Entvogtungstermin zu 25 J. lediglich beweist, dass um jene Zeit bereits, angeblich durch Vermittlung Karls d. Gr., die römischrechtlichen Altersstufen in Süddeutschland sich geltend zu machen begonnen hatten. γ) Die Gerichtsmündigkeit von 24 und 21 Jahren, je nachdem sie sich auf das Landding (296) od. Vogtsding (1, 7) bezieht. δ) Das Greisenalter, eintretend mit dem 80sten Jahre 47. Der *Swsp.* tritt hier der gemeinen Ansicht des MAlters entgegen, welche die letzte Epoche des Menschenalters schon mit dem vollendeten 60sten Jahre beginnen lässt. *Ssp.* I, 42. §. 1 mit *Wackernagel*, LAlter 66 f.

tagwerker m., der um Taglohn arbeitende Handwerker, Tagelöhner.

tegedinc, *teidinc* n., Gerichtsverhandlung, Gerichtstermin 44, 1. 178, 3.

tegedingen v., einen Tag (zu gerichtlicher Verhandlung) anberaumen 83, 3.

teil subst. n., der Theil 273.

teilen v., = *erteilen*, durch Urtheil zutheilen 165, 2,

Digitized by Google

tischlachen n., Tischtuch.
tiure adj., theuer, werth, schätzbar.
tiutsch adj., deutsch.
tiuvel m., Teufel.
toben v., wüthen, rasen. S. oben d. W. *sin.*
tor, *torsch* adj. (u. subst.), irrsinnig 71, 2; blödsinnig 53, 1. Vgl. *Kriegk*, Dtsch. Bürgerthum im MA. (1871) 53 f. 354 f.
tot m., Tod; *einem den tot tun*, Jemand tödten 173, 3.
totlich adj., todbringend, tödtlich; *totliche sünde*, Todsünde.
totlîp Gen. — *libes* m., *totlîbe* f., 1) Erbschaft, Nachlass eines Verstorbenen 225; 2) das *herwede*, Heergeräthe, des sächs. Rechts [*Ssp.* I, 22 §. 4], ein Inbegriff nur dem Manne brauchbarer, besond. auf Krieg u. Jagd bezüglicher Fahrnissstücke (26, 1. 28, 2), und darum den Gegensatz zu *der frowen varendem gut* in 26, 2, d. h. einem Complexe fräulicher Utensilien, bildend, welcher in den sächs. Quellen als *rade* [*Ssp.* I, 24 §. 3], *wyfrad*, *radeleve* bezeichnet wird. Vgl. *Siegel*, Erbr. 171—73; *Schröder*, GR. 2ª, 159, 60.
totslac [4, 2. 229, 3. 241] subst. m., häufiger jedoch in der zeitwörtlichen Form *ze tode slahen* [63. 148, 11] begegnend, u. jede nicht unter den erschwerenden Umständen des Mords [s. d. W. *mort*], also namentlich auch an einbrechenden Dieben (173, 5), in Nothwehr (194) und aus Fahrlässigkeit (158) begangene Menschentödtung bezeichnend, mithin ziemlich identisch mit *manslaht* [s. dies Wort].
tot-vint m., Todfeind.
touf m. und f., Taufe.
toufen v., taufen; *sich t.*, sich taufen lassen 214, 8.
tragen v., tragen, schwanger sein (173, 1 *ein tragendez wip); sin mezzer uf iemans schaden tr.*, mit seinem Messer Jemand anfallen, um ihn zu beschädigen 80, 1. [Praes. 3 pers. *er treit*, praet. *ich truoc.*]
trahten v., betrachten, ermessen 1, 1. (And. MS. *betrahten*).
triben v., treiben.
triphunt m., ein abgerich-

Digitized by Google

teter Suchhund, welcher das aufgespürte Wild dem Jäger zielgerecht herantreibt, unter diesem Namen bereits in der *L. Baiw.* XX, 2 erwähnt.

triwe, triuwe subst. f., Treue. Gewisse politische, rechtliche und natürliche Verbände, wie namentlich der Unterthanen-, Mannen-, Mundschafts-, Ehe- und Sippe-Verband, erzeugen für ihre Glieder die sittliche Verpflichtung, sich gegenseitig mit besonderer Anhänglichkeit, Friedlichkeit und Achtung zu umfassen, u. dieser wohlwollenden Gesinnung im Lebensverkehre durch ehrliche Offenheit und gewissenhafte Sorgfalt in Wahrung bestehender Rechte u. Interessen steten Ausdruck zu geben. Dieses aus einer rein-ethischen Idee zum Rechtsinstitute entwickelte Pflichtverhältniss bezeichnet nun die mittelalterliche Quellensprache als „Treue", und es vermag dieselbe sowohl als völlig selbstständiger Rechtsbegriff (130—32), wie auch als blose spontane oder vertragsweise Qualification eines anderen rein-juristischen Obligationsverbands [z. B. 286, 2: *enphelhen uf eines triwe*], mithin als Erhöhungsgrund des hieraus sich ergebenden Fleisses gedacht zu werden. Der Bruch der Treue, auf welche nach den religiösen Vorstellungen des MAlters selbst das Verhältniss zwischen Gott und der Menschheit in 1, 1 zurückgeführt wird, findet sich in 81, 1 mit dem Meineide auf gleiche Stufe gestellt. [*Uf sine triwe*, auf sein Wort 255, 1.] Vgl. *Platner*, Entwickelung 2, 16—29.

triwelos, triuwelos adj., treulos, treubrüchig.

truhsäze m., Truchsess, der *senescalcus* oder *dapifer* des karolingischen Hofstaates (*Waitz*, VG. 3, 415 f.), im Zeitalter des deutschen Königthums der erste unter den Reichserzbeamten, dessen Würde mit der Pfalzgrafschaft bei Rhein verknüpft war 57, 4. 109, 1. Vgl. *v. Fürth*, Ministerialen 210 f. und in sprachlicher Hinsicht bes.

Digitized by Google

Schmeller, Bayer. Wb. 1, 643.
tube f., Taube.
tülle pl. n., Befestigungswerke 207, 7.
tump adj., unerfahren, einfältig.
tumpheit f., Einfalt.
tun v., thun, handeln, verfügen 41, 1. 54, 5. [Praes. *ich tun, du tust, er tut, si tunt*, conj. *ich tu, er tu, si tun;* praet. *ich tete, du taete, er tet, wir taten* etc., conj. *ich taete*].
tusend, Tausend.
twancsal n., Zwang.
twingen v., zwingen.

U.

Uebel adj., böse, arg, schlecht, missethätig 173, 10. 206. 252, 3.
überbraht subst. n., Ueberschreien 76, 1, Vgl. *Osenbrüggen*, Alam. Strafr. 49 n. 32.
über-genoz m., der seinem Geburtsstande nach Höhere 208. 276. Vgl. *Zöpfl*, RG. 2, 115.
überhoubet adv., überhaupt.
überhur subst. n, „erschwerte Hurerei", insbes. auch Ehebruch 148, 11. 270, 2. 272. 308. Vgl. *Osenbrüggen*, Alam. Strafr. 279, 281 n. 26.
überhurer, *überhurerinne* subst. m. f., in 173, 14 Ehebrecher und Ehebrecherin.
überic adj. c. gen., frei, befreit, entschuldigt 112, 1; *üb. werden* = *über werden*, überhoben werden, loskommen 62, 2. 208.
überkomen v., überführen 54, 1. 195. 252, 4.
übermäziclichen adv., übermässig.
über-phleger m., der Vormund über mündige, aber noch nicht volljährige (s. d. W. *tac* nr. 4 *β*) Personen, curator minorum 54, 6.
überreden v., überführen, überweisen 299. [Part. praet. *überreit.*]
über werden (83, 4. 245. 252, 5. 255, 2) s. oben d. W. *überic.*
über-wigen v., im Gewichte übervortheilen oder betrügen 311.
überwinden, *überwisen*, *überziugen* v., überführen, überweisen.

Digitized by Google

uf, *uffe*, 1) prp. c. dat. u. acc.: auf, bis auf; 2) adv.: auf, hinauf; *da . . . ufe*, darauf.

ufgeben [*mit siner hant in eins andern hant*] v., aufgeben, die dem *uplaten*, auflassen, des sächs. Rechts entsprechende technische Bezeichnung der Sachübereignung (resignatio bonorum ad manus) 54, 5. Sie besteht übrigens nach dem *Swsp.* nur aus einem einzigen Rechtsacte, der in 20, 2 formulirten Verbalerklärung des Aufgebers: „*ich vergihe und verzihe mich mins gutes, und ich gibe iu diz gut, daz ez iuwer sî und min niht*“, ohne dass es einer concurrirenden Symbolreichung, gerichtlichen Zusprechung und Friedwirkung, oder körperlichen Besitzeinweisung des Erwerbers [denn die im *schwäb. Lehnr.* 13 *L* erwähnte lehenherrliche *wisunge uffen sin gut* gehört gar nicht hierher] bedürfte. Nur von der ihre Morgengabe veräussernden Wittwe wird ausnahmsweise in 20, 2 die Beifügung eines bekräftigenden Eides zur mündlichen Willenskundgebung verlangt. Selbst das Erforderniss der Gerichtlichkeit der Aufgebung ist höchst zweifelhaft, da die hierauf bezügliche Bestimmung des *Dsp.* 71 f (= *Ssp.* I, 52 §. 1): *an eleich dinch mag nieman sein eigen hin gegeben daz ez craft müge haben* offenbar in den *Swsp.* nicht übergegangen ist, indem sie mit Ausnahme des *Cod. Frib.* saec. XIV., woraus *W* seinen Zus.-Art. 349 [*L* 22 I] geschöpft hat, alle übrigen bekannten MS. vermissen lassen. Vgl. *Sandhaas*, Abhdl. 32, 34.

uf-senden v., zurückgeben 34, 5.

uf-sezen v., festsetzen, zum Gesetze machen 49, 3. 145, 2.

uf-vangen v., festhalten, z. B. Jagdhunde, 197, 4.

umb, *umbe* prp. c. acc., um, für (145, 2), wegen, um . . . . willen (94, 3), bezüglich.

umbe-gên v., umgehen.

umbehanc m., Vorhang, insbes. vor dem Bette 26, 2.

Digitized by Google

umbesäze subst. m., der Feldnachbar, Gutsanstösser 233.

umbeschoren adj., in 210: mit vollem Barte, bärtig.

umbe-vahen v., umfangen, umfassen, umgeben 122, 2.

uncristenlich adj., unchristlich, dem Christenthume widerstreitend.

und cjct., 1) und; 2) als, wie 83, 4. 173, 21. 202.

under-genoz m., der dem Geburtsstande nach Geringere 208.

under-hân v., untergebreitet haben 173, 13.

underscheiden adj., unterschieden, verschieden 34, 1.

underscheit subst. m., Unterschied.

undertan adj., untergeben 113, 3. 261, 5.

underwinden sich v. c. gen., sich in den körperlichen Besitz einer Sache setzen 29. 123, 1. 300.

unedelkeit f., in 57, 1 [*AW: unedel, L: unedelin*] Standes-Erniedrigung bezeichnend.

uneren v., nicht ehren

unfridelichen adv., unfriedlich, in Unfrieden

unfure subst. f., üble Aufführung 60.

ungelük n., Unglück, Zufall, [Gegensatz von *schulde*] 26, 1.

ungenötet adj., ungenöthigt, von freien Stücken, ohne (gerichtlichen) Zwang.

ungenoz m., der im Verhältnisse zu einer bestimmten Person verschiedenen, namentlich geringeren Geburtsstandes ist 276.

ungerade adj., ungerade, ungleich, in 109, 2 substantivisch (sc. *zal*) für: ungerade Zahl gesetzt.

ungeraten (übel geraten) adj, ungerathen, insbesondere verschwenderisch 60.

ungerihte n., das schwere Verbrechen im Gegensatze zum *frevel* 80. Vgl. *Osenbrüggen*, Alam. Strafr. 196.

ungespannen adj., ungespannt 197, 4 von Bogen und Armbrust gebraucht.

ungestillet adj., unbefriedigt 91 a. E.

ungetat, *untat* subst. f., rechtswidrige Handlung, Vergehen.

ungetriwe adj., *ungetriwelichen* adv., untreu, unredlich.

ungevangen adj, ungefesselt 229, 1.

Digitized by Google

ungewaltic adj. c. gen., unvermögend; *ungew. sin eines gutes*, ein Gut nicht in seiner Gewalt (Gewer) haben 123, 1; *einen einer sache ungew. tun* oder *machen*, Jemand aus dem Besitze einer Sache setzen (entweren) 44, 1.

ungewis adj., unsicher, keine Sicherheit gewährend 222. 229, 1.

unreht subst. n., Unrecht; *ze unrehte*, wider das Recht, verbotswidrig, unrechtmässiger Weise.

unreht adj., 1) unrecht, rechtswidrig; 2) unrichtig (falsch) 148, 2.

unreinen v., verunreinigen; *vihe unr.*, widernatürliche Unzucht mit Vieh treiben, das Verbrechen der Bestialität (sodomia ratione generis) 148, 9.

unschuldic adj., unschuldig, schuldfrei; *unsch. werden*, einer Anklage (durch den eigenen Eid) entgehen 96, 1.

unschult f., der alleinige (Reinigungs-) Eid eines Beklagten 25, 5. Vgl. *Homeyer*, Reg. z. Ssp. 487.

unsinnic adj., geisteskrank.

unuzgestiuret adj., unausgesteuert.

unverscheidenlichen adv., ohne Unterschied; *unv. burgen werden* (9, 1), Bürgschaft zu gesammter Hand leisten. Vgl. *Stobbe*, Vertr. 147, 48.

unversprochen adj., unbescholten 54, 8. 239. 274.

unvertic (unrehtvertic) adj, sittenlos, verderbt.

unverwandelet adj., unverändert, insbesondere = *unverkoufet und unversezet*, also unveräussert 83, 4.

unverwert adj., unverwerthet, unausgegeben 34, 6.

unverwürket adj., unverarbeitet 26, 2.

unwizzende, *unwizzenlich*, *mit unwizzen*, ohne Wissen (ohne es zu wissen), unwissentlich.

unz prp. und cjct., bis, bis zu; bis dass.

unzitic adj., unzeitig, unreif, auch von der menschlichen Leibesfrucht, sowohl im natürlichen Sinne (173, 1), als im juristischen (37 = *vor der rehten zit und nach der rehten zit gewunnen*, partus illegitimus) gebraucht. In 37 haben

Digitized by Google

übrigens and. MS. die Ueberschriften: *Von arcwänigen erben (AW.), wie man ein kint beschelten mac (L).*

unzuht f., = *frevel*, leichtes Vergehen, Ungebühr, Ungezogenheit 64. 76, 1. Vgl. *Osenbrüggen*, Alam. Strafr. 199.

uohse f., Achsel 27.

urkunt Gen. — *des* m., 1) sichere Kunde, Zeugniss, Beweis 256, 6; 2) Urkunde, Schrift 273.

urliuge n., der eigentliche Krieg im Gegensatze zur Fehde 173, 18.

urloup Gen. — *bes* m., Erlaubniss, Zustimmung, Bewilligung, Genehmigung.

urteil n. und *urteile* f., Urtheil, Rechtsspruch, Entscheidung.

uz prp. c. dat. und adv., aus, heraus, hinaus.

uz-bieten v., ausbieten 165, 2.

uz-borgen v., hinausleihen.

uz-brechen v., gewaltsam ausreissen 173, 2.

uz-dingen v., vertragsweise ausnehmen 9, 2. 161; abfinden 36.

uzer c. gen., ausser, ausserhalb.

uz-füren v., aus- oder hinausführen (als Anführer zu einem verbrecherischen Unternehmen z. B. Raube) 195; entführen 173, 9.

uz-geben v., hinausgeben, übergeben; ausheirathen (mit Aussteuer) 8, 1.

uz-gestiuret (part. praet. v. *uz-sturen*), ausgesteuert 53, 1.

uz-gewerfen v., auswerfen; *niwe phenninge uzgew.*, neue Münze in den Verkehr bringen 165, 4.

uz-komen v., ablaufen, zu Ende gehen 165, 1.

uz-lan v., freilassen 268, 2.

uz-nemen v., ausnehmen 151, 4, herausnehmen 217.

uzsezic adj., aussätzig 215.

uz-slahen v., ausschlagen.

uz-teilen v., abtheilen, abschichten 127, 1.

uz-tragen v., hinwegtragen 186.

uz-triben v., hinaustreiben 249.

uz-varen v., 1) ausziehen 288; 2) austreten z. B. aus dem Kloster 27.

uz-zeichen v., auszeichnen 214, 10.

Digitized by Google

V.

Vahen v., fangen, gefangen nehmen, ergreifen.

valke m., der Falke, im Mittelalter ob seiner Brauchbarkeit zu Jagd sehr geschätzt 283, 2. Vgl. *V. Hehn*, Culturpflanzen und Hausthiere 270 f.

valsch adj., falsch, verfälscht 148, 2. 310.

valschen v., fälschen 165, 4.

van subst. m., die Fahne (110, 4), besonders häufig bei Belehnungen, u. zwar hier wahrscheinlich in der Art gebraucht, dass der zuinvestirende Vasall eine solche dem Lehensherrn darbot und dann aus dessenHändenzurückempfing. Vgl. *Grimm*, RA. 161. [Des Reichsbanners, obwohl schon seit den Zeiten Heinrich's I. historisch bezeugt, sowie der Reichssturm- u. Reichsblutfahne wird im *Swsp.* nirgends gedacht Vgl. R. *Pallmann*, Zur Gesch. der dtsch. Fahne 10—20.]

vancnusse f., 1) Gefängniss; 2) Gefangenschaft 22. 29.

vanlehen n., das Fahnlehen, d. h. dasjenige Lehen, welches nur vom Könige selbst [nicht auch von den Reichsvicarien, *Aur. Bull.* V, 1] an Ländern u. den darüber auszuübenden, vornehmlich Heer- u. Gerichtsbann begreifenden Hoheitsrechten mittels solenner Fahnreichung ertheilt zu werden vermochte, und womit sich dann für den Beliehenen nothwendig die Qualität eines princeps, Reichsfürsten, und die Erhöhuug seines Heerschilds verknüpfte. An sich konnten nur weltliche Grosse ein solches Territorium mit daran haftendem „*fürstenampt*“ erwerben; doch bietet uns die Geschichte auch einzelne Beispiele von Fahnbelehnungen geistlicher Fürsten, so namentlich des Erzbischofs von Köln 1180 und Bischofs von Passau 1218 (s. *Zöpfl*, Alterth. 2, 23 f.), dar. Auch durften Fahnlehen weder an mehrere Personen zugleich zu etwaigem Theilbesitze übertragen, noch im Erledigungsfalle ihre Wie-

Digitized by Google

derverleihung über Jahresfrist verzögert werden (100). Der *Swsp.* 113, 2 führt lediglich die sieben sächsischen Fahnlehen (*Ssp.* III, 62 §. 2) auf. Man ersieht schon daraus, dass damals noch die Fahnlehen-Eigenschaft nicht blos bei Herzogthümern, Pfalz- u. Markgrafschaften, sondern auch bei Landgrafschaften u. Grafschaften staatsrechtlich möglich war. Vgl. J. *Weiske*, Ztschr. f. d. R. 1, 70; *Franck*, Landgrafsch. 168.

varc pl. *verher (vercher)* subst. n, Ferkel 180, 4.

varen v., 1) sich bewegen, gehen, sich begeben, ziehen, reisen 60. 105, 1. 166, 1. 207. 215. 216. 268, 5. 292, 2; 2) ausziehen zum Kampfe oder zu einem anderen Unternehmen 131, 1. 207, 3; 3) verfahren, handeln 72, 2. 119. 268, 2. — *v. lan*, entlassen, abdanken, verstossen 59, 3. 107.

varende gut n., 1) das bewegliche Vermögen im Gegensatze zum *eigen*; 2) *der frowen var. gut* (20, 2), Frauen- oder Wittwengerade. Vgl. d. W. *totlip*.

vart Gen. *verte* f., Fahrt, Zug, Unternehmung 288.

varwe f., Farbe.

vederspil subst. n., die zum Weidwerke dienlichen Vögel, wie Habichte, Sperber, Stoss-Falken etc. 198. 283.

vederwat n., Bettzeug 144, 3.

veile adj., feil, verkäuflich.

vellen v., fällen, niederwerfen.

velschen v., für falsch erklären, der Falschheit überführen 146, 1.

veraehten v., ächten, in die Acht erklären.

verbannen v., in den Bann thun; mit dem Banne belegen; part. praet. *verbannen (verpannen)*, im Banne (z. B auch in einem Bannwalde) befindlich 228. 169.

verbrennen v. neutr., verbrennen; part. praet. *verbrunnen* 274.

verchwunde (von *verch* n., Seele, Leben) subst. f., eine lebensgefährliche Körperverletzung 80, 1. Vgl. *Schmeller*, Bayer. Wb. 1, 751 f.

verdampnen v., verurtheilen.

Digitized by Google

verfüren v., umfahren, die Zollstätte vermeiden 166, 1. (*L* hat das gewöhnlichere *hin füren.*)

vergelten v., 1) = *gelten*, zahlen 252; vergüten, ersetzen 38. 148, 1; 2) ertragen, abwerfen 20, 2. 23.

vergift n., Gift 148, 12, 271.

veriehen v. c. gen., ausdrücklich sagen, versichern, ein- oder zugestehen, bekennen, anerkennen 8, 2. 259; *veriehen und verzihen*, feierlich verzichten, entsagen 20, 2. [Praes. *ich vergihe*, part. praet. *veriehen.*]

verkeren v., verkehren, umwenden, verderben 173, 12.

verkosten v., verköstigen, unterhalten 95, 1.

verlegen v., widerlegen, entkräften. S. oben d. W. *geziuc.*

verliesen v., verlieren. [Praes. *ich verliuse;* praet. *ich verlos.*]

verlihen v., verleihen. [Praet. *ich verlech.*]

verlougen v. c. acc. u. gen., verleugnen.

vermezzen v. c. gen., sich zu etwas z. B. zu einem Zeugnisse (vermessentlich) erbieten, aufdringen 248.

vermugen sich v., im Stande sein, die Kraft zu etwas haben 142.

verpalmunden v., verläumden 148, 9.

verphenden v., verpfänden.

verrater m., Verräther 148, 3, 9.

verre (comp. *verrer*) adj. und adv., fern, weit, entfernt 117, 3; *als verre daz* (66) oder *als* (106, 2), insoweit, sofern, wenn.

verrihten v., aburtheilen, durch ein Urtheil zu Ende bringen 95, 1; *sich verr.*, sich vergleichen 268, 9.

verronen mit steinen v., steinigen 173, 3.

versagen v., ableugnen, verleugnen 242. [Praes. 3 pers. *er verseit*, praet. *er verseite.*]

verseren v., beschädigen, verletzen 305.

versezen v., verpfänden, d. i. dem Gläubiger zu Faustpfand geben, im Gegensatze zu der durch den *fronboten* vorzunehmenden Abpfändung, welche mit *phenden* bezeichnet wird 66. 252, 5.

verslahen v., ausser Umlauf setzen 165.

Digitized by Google

verslinden v., verschlingen 215.

versmähen v., verachten, verwerfen 173, 12.

versmehte subst. f., Schmähung, Beleidigung 188.

versprechen v., 1) = *verstan*, vertreten 101, 1 [And. MS. *verstande*]; 178, 2. 243, 3. 292, 2; 2) = *widerreden*, widersprechen 41, 1. 57, 2. 59, 1. 60. 242, 2; 3) verreden, ablehnen 22; 4) = *missesprechen* [s. oben d. W.] 13. 76, 2.

versprochen adj. (16, 6), „infamatus, probrosus, praecipue post sententiam banni promulgatam." *Haltaus*, Gloss. 1897.

verstan v., vertreten 177, 2. 235, 2.

verstelen v., = *stelen* 267.

versuchen v., vernehmen, in Verhör ziehen, abhören (inquirere) 261, 1.

versünen v., versöhnen 206.

versumen v., versäumen (86, 1), vernachlässigen (72, 3); *sich vers.* c. gen., etwas saumselig unterlassen (22), durch Versäumniss verlieren 31.

versweren v., = *sweren*, schwören, eidlich versichern 140, 3.

verswigen v., verschweigen (140, 3); verzichten (79, 1); schweigend geschehen lassen 264.

verteilen v. c. gen. (seltener mit *von* 142), verurtheilen, für verlustig erklären, absprechen.

vertun v., durchbringen, aufzehren 39, 1. 174.

vervaren v., sterben 30. 144, 2.

verwandeln v., verändern; *der herre wirt verwandelt*, der Landesherr erhält einen Nachfolger 165, 1.

verwidern v., zurückweisen, verweigern 34, 6. 162, 268, 2.

verwürken v. c. acc. und *sich verw.* c. prp. *an* (41, 2), verwirken, zur Strafe verlieren. [Praet. *ich verworhte;* part. praet. *verworht*, dieses in 144, 3 auch in der Bedeutung von: verarbeitet, künstlich verwebt, gewirkt. Vgl. *Heydemann*, Elemente der Joach. Const. 80, 81.]

verwunden v., verwunden; *die erden verw.*, den Erdboden (in seiner Erzeugungsfähigkeit) verschlimmern 19.

verzihen sich c. gen., entsagen, verzichten 20, 2.

Digitized by Google

143, 1. [Part. praet. *verzigen.*]

vesperzit f., Abend, die Zeit des Abendgebetes 296.

veste subst. f., 1) Befestigungswerk 216; 2) Stadtmauer od. Stadtwall 180, 5.

veste adj., fest; *v. machen*, befestigen, bekräftigen 261, 2.

vestenunge f., Befestigung 122, 1.

veter m., Vetter, Generalbezeichnung für männliche Verwandte näherer Grade, wie die Oheime u. Geschwisterkinder, im schwäb. Rechte aber vorzüglich den Vatersbruder bedeutend *(Augsb.* StR. 98 §. 1 S. 180 *Meyer)*, in welchem Sinne das Wort auch im Zus.-Art. 338 *W* zu nehmen ist.

viern v., feiern 301.

viertac m., Feiertag.

viervalt adv., vierfältig, vierfach.

vihe n., das Vieh; ein Stück Viehes 19.

vil adv., sehr; *vil manege sele*, gar viele Seelen 206.

vinden v., finden, antreffen, ertappen.

vingerlin n., jeder nicht mit dem Siegelwappen versehene Fingerring 26, 2.

vint m., Feind.

viur n., Feuer.

voget subst. m., 1) der Vogt als Gerichtsbeamter, in welchem Sinne der *Swsp.* wieder ausscheidet a) den Orts-Untervogt, einen niederen, durch Gemeindewahl bestellbaren Localrichter in Städten u. Dörfern, ohne Königsbann, mit einer auf bürgerliche Streitsachen und geringfügige Straffälle beschränkten Competenz 75, 1; und b) den Stadt-Obervogt, einen vom Stadtherrn eingesetzten höheren Civil- u. Criminalrichter, in den Bischofsstädten den Blutbann unmittelbar vom Könige selbst empfangend (75, 3). Vollkommen consequent werden ihm in 52, 4 und 54, 1 die obervormundschaftlichen Geschäfte zugewiesen. Im übrigen steht er neben dem Burggrafen, und es werden deren beiderseitige Berufskreise in 4, 2 ähnlich, wie wir es im *strassburger* Stadtrechte antreffen (vgl. *Gaupp*, Stadtr. 1,

Digitized by Google

40 f; *Arnold*, Freistädte 1, 88 f.; *Hegel*, Chroniken von Strassburg 1, 19), ausgeschieden. 2) Der Vormund 10, 2. 26, 1. 52, 2, 3. 59, 1. Vgl. *Kraut*, Vorm. 1, 7.

vogetdinc (des vogetes dinc) n., das Vogtsgericht, und zwar in 1, 7 das gewöhnliche Ortsgericht des Untervogts [vgl. u. d. W. *voget* nr. 1 *a*], gegensätzlich zum Landdinge (296), d. i. dem alten Grafen- oder Echtedinge, welches dreimal im Jahre (s. jedoch *Sohm*, Altdtsch. Reichs- und Gerichts-Verf. 1, 433 N. 128) gehalten werden sollte.

vogetei f., 1) Gerichtsbarkeit (Amt) des Vogts 75, 2; 2) Vormundschaft 44, 1.

vogetreht n., eine in Geld oder Früchten zu leistende Schutzabgabe 68. Vgl. *Walter*, RG. 1, 240.

volfüren, vollenfüren v., durchführen, durchsetzen, beweisen 64. 93. 95, 1.

volge f., Beistimmung, besonders Annahme des vom zuerst befragten Schöffen gegebenen Bescheides durch die übrigen Schöffen oder den Umstand („approbatio et collaudatio communis, quae *volga* dicitur" *Grimm*, RA. 864); wo dann ein Urtheil nur theilweise Beipflichtung fand, sprach man von der *mereren* oder *minnern volge* 18. 96, 2.

volger m., der Beistimmende, Urtheilsanhänger 95, 1. a. E.

volkomen, vollekomen, vollenkomen adj., vollkommen, vollständig; *v. an sinem rehte*, unbescholten, ehrenhaft 95, 1.

volkomen, vollekomen v., etwas erreichen; *v. sin ze sinen iaren*, mündig sein; *v. sin an sinem rehte*, seinen Beweis durchgeführt haben 162.

volleclichen, volliclichen adv., völlig, vollkommen.

vollen adv., völlig.

vollenrihten v., zu Ende richten 111, 1.

volvaren v., sein Recht beweisen, mit Beweis behaupten 268, 6.

von prp. c. dat., von; *von iar, von manede*, jahr-, monatweise 25, 2.

Digitized by Google

vor, *vore*, 1) prp. c. dat., vor; 2) adv., vorher, zuvor, vordem.

vordren pl. m., die Voreltern, Ahnen.

vorschen v., suchen, Erkundigung einziehen.

W.

Wa adv., wo; *wa-von*, wovon, woher, warum 203.

wac gen. *wages* m., Woge, Gewässer 1, 1. 169.

waffen n., die Waffe 277.

wagenstraze f., Fahrstrasse, durch welche Wagen gehen 154.

wahsen v., wachsen.

wal f., Wahl; *an eines wal sin*, in Jemands freier Wahl stehen 255, 1; *einem dri wal für teilen*, Jemanden dreifache Wahl oder die Wahl unter drei Dingen lassen 39, 5. 165, 2.

Walchusen (113, 1. And. MS. *Walthusen*, *walhusen*, *walhenhausen*), das thüringische Städtchen Walhausen an der Helme, gegenwärtig zum preussischen Regierungsbezirke Merseburg, Kreise Sangerhausen gehörig.

wallen v., sieden 39, 5. 165, 2.

walten v. c. gen., über etwas (schalten und) walten, Gewalt haben 256, 6.

wan subst. m., Wahn, Vermuthung, Meinung, Gutdünken, Willkür 64. 96, 1.

wan cjct., denn, weil, da.

wan adv., nach Negationen: als, ausser, nur.

wande praet. von *wenen* 173, 13.

wandel m., Veränderung, Abweichung; *w. haben*, das Recht zum Rücktritte von einem bereits in Wirkung gesetzten Entschlusse haben 27. Vgl. *Leman's* Wb. z. Kulm. R. 358.

wandeln v., umwandeln, abändern 94, 4.

wange n., Wange 243, 4.

wanlich adj., vermuthlich, wahrscheinlich 71, 5.

wanne, wann, in 32 für *wa* gesetzt.

want Gen. *wende* f., Wand. Das Aufschlagen der Augen und Besehen der *vier wende des huses* wird in 275 als besonderes Kenn-

Digitized by Google

zeichen des vorhanden gewesenen momentanen Lebens eines sofort nach der Geburt wieder verstorbenen Kindes hervorgehoben. Vgl. *Kraut*, Grundr. 84 nr. 2—5 m. *Anton*, Gesch. der ttsch. Landw. 1, 89 N *).

war adv., wo, wohin, *war-an*, woran; *war-hin*, wohin.

warten v. c. gen., auf etwas warten; *w. ze erbenne*, erbberechtigt sein 33, 3. S. auch d. W. *gerihte* nr. 4.

warzeichen n., Kennzeichen 286, 2.

was s. *sin*.

wazzer n., Wasser; *w.-urteile* (39, 5. 165, 2), „judicium aquae frigidae. Der angeschuldigte, ein seil um den leib gebunden, wurde ins wasser geworfen; schwamm er oben, so war er schuldig, gieng er unter, unschuldig, und dann zog man ihn schnell heraus. Hierbei scheint ein altheidnischer volksglaube zu walten, dass das heilige element, die reine flut, keinen missethäter in sich aufnehme.“ *Grimm*, RA. 923 f.

wec m., Weg.

wecgeverte m., Reisegefährte 131, 3.

weder (das adverbial gebrauchte neutr. des pron. *weder*, uter, welcher von beiden), entweder 71, 1. 195.

wegen v., wägen 173, 23.

weise f., die Waise.

welen v., wählen.

wellen v., wollen. [Praes. *ich wil*, *du wilt (wil)*, *er wil*, *wir wellen* etc., conj. *ich welle*; praet. *ich wolte*.]

wenen v., wähnen, meinen.

wenne = *wan*, denn, weil 195.

werben v., handeln, thun, verfahren 83, 4. 252, 5. S. auch d. W. *botschaft*.

werdecheit f., Würde, hohes Ansehen, Herrlichkeit.

werden v., werden, geboren werden 138; *dar über w.*, zuviel sein 140. 5.

werdiclichen adv., würdig, auf würdige Weise.

were subst. m., Gewährsmann 253.

were subst. f., Waffe 205, 2.

werelt, *werlt* Gen. *werelde*, *werlde* f., Welt.

wereltlich adj., weltlich.

weren v., abwehren, vertheidigen, schützen (208); verwehren, verweigern;

Digitized by Google

einem sin eines eit mit kamphe weren, Jemand durch Aufforderung zum gerichtlichen Zweikampfe an der Leistung des Reinigungseides verhindern 156.

weren v., währen, dauern 34, 7.

werfen v., 1) werfen, 2) verjagen, ausweisen 140, 5; 3) verstossen, aussetzen 302.

werhaft adj., vertheidigungsfähig, bewaffnet 216.

Werla, Werle (113, 1 N. 28), uralte, später nach Goslar verlegte Königspfalz, entweder Burgdorf im Hildesheimischen unweit Wolfenbüttel [*Holzmann*, Herzyn. Archiv 1, 300—17], oder, was wohl richtiger, das Schloss Windelah bei Goslar. Vgl. *Crusius*, Goslar 14.

werlich adj., Schutz bietend 216.

wert adj., werth.

wesen = *sin* 163. 199.

wesse, weste s. *wizzen*.

wettehaft adj., straffällig 279.

wetten v., 1) die auf Sachfälligkeit im Processe gesetzte Busse an den Richter *(wette, gewette)* zahlen 64. 168; 2) schuldig sein (etwas zu leisten) 252, 5.

wichen v., weichen.

wide f., der aus frischen, zähen Weidenzweigen geflochtene oder gedrehte Strang; *mit der w. rihten*, aufhängen 170. Vgl. *Osenbrüggen*, Alam. Strafr. 87.

wider, 1) praep. c. gen. dat. u. acc., wider, gegen 80, 4; zu 173, 1; 2) adv., gegen, entgegen, wieder, zurück; *wider und für*, rückwärts und vorwärts, hin und her 157.

wider-bringen v., hinweg- oder abbringen 197, 5.

wider-komen v., sich erholen, wieder zu Kräften kommen 174, 2. a. E.

wider-rufen v., abrufen 197, 5.

wider-sin c. gen., zuwider- oder entgegen handeln, etwas verweigern (131, 4), ungehorsam sein (140, 3), sich widersetzen 106, 2 a. E.

widersprache subst. f., Widerspruch, Einwand 178. 2.

widerstrit m., wechselseitige Anfechtung eines Rechts; daher 233: *in* [al. MS. *on*] *widerstr.*, contravindican-

Digitized by Google

do. Vgl. *Schilter*, Prax. jur. Rom. (1713) 2, 59.

wider-teilen v., = *verteilen*, durch Urtheil absprechen 44, 1.

wider-tun v., 1) erstatten, ersetzen, vergüten 71, 8. 94, 4; 2) rückgängig machen 52, 6.

wider-werfen v., verwerfen; *w. eine urteil*, ein Urtheil anfechten 95, 1.

wihen v., weihen. In 97, 1 wird damit die feierliche Weihe, Salbung und Krönung des deutschen Königs im Münster zu Aachen bezeichnet. Nach dem altherkömmlichen *Ordo ad regem benedicendum* (b. *Waitz*, Die Formeln der Dtsch. Königs- und der Röm. Kaiser-Krönung vom 10—12. Jhdt. 33—45, 70—76, 76—87) war die Ceremonie aus nachfolgenden, durch Gebete, Litaneien u. Gesänge unter sich verbundenen Hauptacten zusammengesetzt: a) Befragung des „princeps“ durch den „metropolitanus“, d. i. consecrirenden Erzbischof [von Köln oder Mainz?], „vis sanctam fidem a catholicis viris tibi traditam tenere et operibus iustis observare; vis sanctis aecclesiis aecclesiarumque ministris tutor et defensor esse; vis regnum tibi a Deo concessum secundum iustitiam patrum tuorum regere et defendere“, worauf mit einem „volo“ und bezüglich des dritten Punktes „promitto“ zu antworten war; b) Ansprache des „ordinator“ an das versammelte Volk: „vis tali principi ac rectori te subicere ipsiusque regnum firma fide stabilire atque iussionibus illius obtemperare“, worauf die Menge mit einem „fiat, fiat, amen“ erwiederte; c) Salbung, „unctio in regem de oleo sanctificato“, durch den Consecrator auf dem Scheitel, an der Brust, zwischen den Schulterblättern, an den Armgelenken u. Händen vollzogen; d) Ueberreichung von Schwert, Armspangen (armillae), Mantel, Ring, Zepter und Stab durch die drei geistlichen Kurfürsten, „episcopi“; e) Aufsetzung der Krone, der s. g. corona

Digitized by Google

Teutonica von Gold, mit Edelsteinen, darunter dem „Waisen“ als „Leitstern aller Fürsten“ (s. *Bartsch*, Fürstenideal des MAs. 21), geschmückt, durch den Consecrator mit Beifügung des Segenspruches: „benedicat tibi Dominus custodiatque te, et sicut te voluit super populum suum esse regem, ita in presenti seculo felicem et aeternae felicitatis tribuat esse consortem, amen“; f) Geleitung des Gekrönten zum Throne, um ihn „*uf den stul ze Ache ze sezen*“; Austausch des Friedenskusses mit den Erzbischöfen; Krönungs-Hochmesse mit nochmaliger benedictio super regem. Nach der kölner Hdschr. des Ordo fand bei dieser Thron-Einnahme eine Eideserklärung des Königs („professio regis ante solium coram Deo et clero ac populo“) statt, während der eigentliche Reichsregieruugseid im *Swsp.* 101, 1 als unmittelbar nach der Wahl folgend angegeben und formulirt wird. [Ausführlichere Eidformeln bieten die *Glossen* z. sächs. Weichb. 8 in *v. Daniels'* u. *v. Gruben's* Ausg. 214, 15 und z. sächs. Lehnr. 4, *ed. Budiss.* 1557 S. X dar.] Ueber die aachner Krönung nach den allmälig vorgenommenen Aenderungen ihres Rituals vgl. *Römer-Büchner*, Wahl u. Krönung der dtsch. Kaiser 41 f. 58 f.; *Kriegk*, Die dtsch. Kaiserkrönung 22 f.; *Haagen*, Gesch. Achens 1, 329—346. Wegen der im Ordo nur noch unvollständig aufgeführten insignia regni s. *Römer-Büchner* a. a. O. 48 f.; *Winckler*, Die dtsch. Reichskleinodien 8—23; *Liebusch*, Die dtsch. Reichsinsignien in ihrer symbol. Bedeutung 3 f. — Die mit dem deutschen Reiche seit Otto I. verknüpfte Kaiserkrone sammt dem römischen Kaisertitel hatte sich der König auf einer s. g. Romfahrt, wobei ihn alle Reichsvasallen zu begleiten verpflichtet waren (s. *Weiland*, Forsch. 7, 113—74), vom Pabste selbst, welcher hierin als Vertreter der respublica Romana,

Digitized by Google

d. i. der Bevölkerung der Stadt Rom handelte, zu holen, und welche langwierigen Vorbereitungen u. kostspieligen Verhandlungen mit dem römischen Stuhle meist vorhergingen, bis die Krönung zu Rom in Scene gesetzt zu werden vermochte, zeigt uns noch die von 1447 bis 1452 sich hinziehende Romfahrts- und Krönungsgeschichte Friedrich's III., worüber Aeneas Sylvius so ausführlich berichtet. [Vgl. V. *Bayer*, Die Hist. Frid. III. imp. des Enea Silvio de' Piccolomini 90—147.] Die Krönung geschah aber mit der corona Romana s. imperialis, welche eine „infulata", d. h. mit einer unterlegten seidenen Tiara oder Mitra versehene war. Auch diese Krönung enthielt übrigens keine Rechts-Verleihung, sondern nur die kirchliche Weihe der durch die Wahl der Kurfürsten, welche, wie besonders noch die *const. Ludovici* IV. a. 1338 [b. *Oertel*, Staatsgrundgesetze 42—50 m. *Böhmer's* Reg. Lud. 120 nr. 1922] betonte, eine „electio *in imperatorem sive regem*" gewesen ist, empfangenen Kaiserwürde. Vgl. *Walter*, RG. 1, 320. Den *Ordo Romanus ad benedicendum imperatorem quando coronam accipit* finden wir bei *Waitz* a. a. O. 62—68; über den dabei in die Hand des Pabstes geschworenen Obedienz-Eid, worin sich der „futurus imperator" z. B. zum „protector ac defensor summi pontificis et sanctae Romanae ecclesiae in omnibus necessitatibus et utilitatibus suis custodiendis et conservando possessiones, honores et iura eius" erklären musste, vgl. *Phillips*, Kirchenrecht 3, 124—34. Der s. g. mailänder Krönung mit der lombardischen od. monzischen Krone (cor. Modaetica), welche, obwohl von Gold, doch als „ferrea" bezeichnet wird, weil sich darin ein schmales Eisenreifchen, der Sage nach von einem Nagel des Kreuzes Christi herrührend, eingenietet fand (vgl. *de Murr*, De cor. regum Italiae vulgo ferrea

Digitized by Google

dicta 15 sq.), sowie der nur vorübergehend in Uebung gewesenen burgundischen Krönung in Arles gedenkt der *Swsp.* nicht.

wihenahten pl. f., Weihnachten 301.

wil, in 1, 3 a. E. für *wirt* gebraucht.

wile f., Weile, Zeit; *die wile*, bis, während, indessen.

wille m., Wille; *durch . . . willen*, um (einer Sache) willen.

willic adj., willig, einverstanden. S. oben d. W. *kur.*

wilt s. *wellen.*

win m., Wein.

winber f., Weinbeere, Traube.

[illegible] Weingarten.

[illegible] indhund, in [illegible] 4 erwähnt. [illegible] Stelle bietet *L* (337) den aus *L. Baiw.* XX, 5 geschöpften Erläuterungssatz: „*der den hasen vahet od. ander wilt.*“

wip Gen. *wibes* n., Weib, Ehefrau.

wiplich adj., weiblich.

wirde f., Würde, Rang 92. 173, 9.

wirden v., würdigen

wirs adv. [als adj. *wirser*, *wirse*, *wirsez*], anomaler Compar. zu *übel:* übeler, schlimmer, ärger 23, 148, 9.

wirt m., 1) der Haus- oder Burgherr 174, 1. 208; 2) der Ehemann 20, 2. 37. 59, 2.

wirtschaft Gen. — *schefte* f., Gasterei, häusliches Fest 214, 9.

wise subst. f., Art, Weise.

wise adj., weise, klug.

wisen v., weisen, zeigen, lehren 80. [Praet. *ich wiste.*]

wisheit f., Weisheit.

wismat f., Wiesewachs 180, 2.

wiz adj., weiss; bei der Münze: von feinem Silber (nicht von Kupfer) 165, 8. Vgl. *Adelung*, Wb. 4, 1467.

wise f., Verstand, Klugheit.

wize f., die peinliche Strafe 261, 4. Vgl. *Haltaus*, Gloss. 2125.

wizic adj., verständig, klug.

wizzen v., wissen. [Praes. *ich weiz, du weist, er weiz, wir wizzen* etc.; praet. *ich weste, wiste, wesse, wuste* (23); part. praet. *gewizzen, gewist.*]

wizzenlichen ad., wissentlich.

wolf Gen. *wolves* m., Wolf.

wonen v., wohnen; *bi iemande w.*, mit Jemanden umgehen 16, 6.

Digitized by Google

wonunge f., 1) Wohnung 210; 2) Gewohnheit 201.

wucher m., 1) die Frucht, und zwar die menschliche Leibesfrucht, die Früchte der Thiere, die Früchte des Feldes (s. d. W. *ertwucher*); dann aber insbesondere 2) der Wucher i. e. S., nach der canonistischen Anschauung des MAlters in „jedem Rechtsgeschäfte enthalten, bei dem ein Empfang ultra sortem möglich war" [c. 10, 19 X de usur. V, 19], und in diesem Sinne auch im *Swsp.* 140, 1. 2, allerdings „etwas wirr", specialisirt, doch so, dass als der Hauptfall von Wucher das *gesuch nemen von gelikenen phenningen*, mithin das verzinsliche Darlehn hervorgehoben wird. Hieran, nämlich an das Zinszahlen neben dem *houbetgut*, ist offenbar auch in 240 zu denken, wo bestimmt wird, dass Erben, welche jedenfalls die Darlehns-Capitalschulden des Erblassers zu tragen hatten (vgl. *Lewis*, Succession des Erben in die Obligation des Erblassers 116 f. 194), *weder spil noch wucher* zu gelten verpflichtet sein sollen. Wer sich wucherlicher Handlungen schuldig macht, heisst *wucherer*, und wenn er, wie dies in den Städten häufig vorkam, gewerbsmässig Zinsleihgeschäfte abschliesst, ein *offenlicher wuch*. Die Procedur und Strafgew[illegible] in Wucherdelictss[illegible] hatte zunächst [illegible]cher jedoch [illegible] Gerich[illegible] stand. [illegible] Gesch. des Wu[illegible] 16, 91—95.

würken v., bearbeiten, z. B. *mit dem phluge* 182, 4.

wüste adj., wüst, roh, unordentlich 55, 3.

wunden v., verwunden.

wunne f., Wonne, Lust.

wunt adj., verwundet 260.

wurz f., Wurzel, Kraut 1, 1.

Z.

Zacharias, der Nachfolger Gregor's III. auf dem päbstlichen Stuhle 741—752. Ueber die in 261, 3

Digitized by Google

erwähnte Absetzungsgeschichte des letzten Merovingers Childerich III. (s. d. W. *Lescandus*) vgl. *Waitz*, VG. 3, 52 — 60; *Richter*, Annalen der dtsch. Gesch. 1, 215 f.; *Uhrig*, Bedenken gegen die Aechtheit der mittelalterl. Sage von der Entthronung des Meroving. Königshauses durch den Pabst Zacharias 1875. -

zamen v., zähmen.

ze, *zu* prp. c. dat., zu, bis zu, bei; *ze einem iar*, ein Jahr lang; [illegible] = *ze dem* [illegible] Land [illegible] brechen, [illegible]en 122, 3; 2) [illegible]rechen, übertreten.

zegegen adj., gegenwärtig.

zehant adv., sogleich, sofort, auf der Stelle.

zehent m., *zehende gelt* n., Zehent 182, 2.

zem = *ze dem*.

zemen v., ziemen, anstehen, gebühren 71, 3.

zepter n., Zepter. Die in 110, 4 erwähnte Verleihung der Hoheitsrechte an geistliche Fürsten durch den Kaiser mit dem Zepter (per sceptrum) beruht auf dem s. g. Calixtinischen oder wormser Concordate v. 23. Oct. 1122. (*MGL.* 2, 75 sq.) Vgl. *Zöpfl*, RG. 2, 30 f.; E. *Bernheim*, Lothar III. u. das Wormser Concordat (1874) 52 f.

zer = *ze der*.

zergên v., untergehen, zu Grunde gehen, aussterben 122, 3. 256, 4. 135. [Praet. 3. pers. *ez zergie*.]

zesamen adv., zusammen.

zeswe adj, recht (dexter) 20, 2.

zewerfen sich v., sich entzweien, in Streit gerathen 173, 1.

ziehen v., 1) ziehen; daher *ein urteil an ein hoeher gerihte z.*, von einem Urtheile an den höheren Richter appelliren; *sich mit rehte zu etwas z.*, etwas gerichtlich verfolgen oder in Anspruch nehmen, vindicare 172; 2) erziehen 302, bei Thieren: nähren, säugen 180, 4; 3) unterhalten, halten 201.

zihen v., zeihen, beschuldigen 215.

zil n., Ziel, Frist, Zeitfrist 37. 49, 3. 83, 4. 200, 2.

zinser, *zinsman* m., der Zinsmann, Grundzinspflichtige.

Digitized by Google

zir = *ze ir.*
zit f., Zeit.
zitlich adj., zeitlich.
zol m., Zoll, der in 166 in Brücken-, Wasser- und Marktzoll [übrigens sind dies nur einige Hauptarten] ausgeschieden wird; der Einnehmer heisst *zolner.*
zoph m., Zopf. Die vorne rechts über die Schulter und Brust hängende Haarflechte berührten schwörende Frauen, z. B. bei dem Morgengabseide (20, 2), mit den Fingern. Vgl. *Augsb. StR.* 84, 2 (S. 164 *Meyer*).
zorniclichen adv., zornig.
zouber m., Zauberei 309.
zoumen v., zäumen 185.
zu-legen v., zulegen; *eine iuncfrowe einem manne zul.*, eine Jungfrau einem Manne zum Weibe geben 173, 14.
zun m., Zaun; *zune und gezimmere* in 19 bedeutet „ein gezimmertes bewegliches Haus". Vgl. *Siegel*, Erbr. 80.
zunge f., Zunge, Sprache, in 39, 2. 117, 3. für Land gesetzt.
zu-runen v., zuraunen, zuflüstern 76, 2.
zu-sigen v., zusinken, sich zuneigen, anfallen 171.
zweien v., trennen, sondern; *sich* zw., sich aus- oder unterscheiden.
zweinzic, zwanzig.
zweiunge f., Trennung, Zweigung; *ane zw. von vater und von muter geboren sin*, vollbürtig d. i. ohne Verschiedenheit der Eltern sein 6, 1.
zwene m., *zwo* f., *zwei* n., zwei.
Zwerin (113, 3), Schwerin; der Bischofssitz war unter Heinrich dem Löwen, welcher den uralten Burgort zur Stadt fortgebildet hat, in den J. 1167—1171 von der in den Wendenkriegen zerstörten Feste Meklenburg dahin verlegt worden. Vgl. *Fromm*, Chronik der Hauptst. Schwerin 23 f.
zwir adv., zweimal.
zwivalt adj., *zwivalten* adv., zweifach.
zwiveln v., zweifeln.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google